KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG
Class. 747
Ovidius

Ovid's Elegieen der Liebe



Metrisch neu verdeutscht.
Mit beigefügtem lateinischem Text, nach den besten Ausgaben durchgesehen u. verbessert.

Tübingen.
In der C. F. Osianderschen Buchhandlung.

[1820]

Ovid's
Elegieen der Liebe.

Metrisch neu verdeutscht.

Mit beygefügtem lateinischen Text, nach den besten Ausgaben durchsehen und verbessert.

SBR 069027304991

An den Leser.

Indem ich hier die Uebersetzung des schönsten Erzeugnisses eines der ersten Dichter des goldnen Zeitalters liefere, halte ich es für überflüssig, die Wahl meines Gegenstandes zu entschuldigen.

Durch die vielen freyen — in jeder Hinsicht freyen Uebersetzungen dieser Elegieen hat das Ansehen des Dichters bey allen denen verloren und nothwendig verlieren müssen, welche ihn in seiner Sprache nicht lesen konnten, oder die — verführt durch die allgemeine Gleichgültigkeit, welche durch jene Uebersetzungen den Elegieen erwuchs — es nicht der Mühe werth hielten, ihn zu lesen. Was waren dieß aber auch größtentheils für Uebersetzungen!

Ich habe mich bemüht, in einer möglichst wörtlichen Verdeutschung dem Original getreu zu folgen, und so weit ich auch immer hinter demselben zurückgeblieben seyn mag, so habe ich doch keine Sünde an Ovid begangen — und wer nur in Etwas Kenner ist, wird auf den ersten Blick das Mangelhafte blos in der Uebersetzung und nicht am Dichter erkennen. Dies war aber bey dem größten Theil der frühern, sehr häufig gereimten Uebersetzungen gewiß nicht der Fall, und die grelle rohe Auswahl und noch rohere Ausmahlung der in den Elegieen meist so glücklich — ich möchte sagen — oft unauffallend verwebten Frivolitäten, verbunden mit einer gänzlichen Hintansetzung oder gar mit völliger Unterdrückung der bey weitem überwiegenden ächt poetischen Schönheiten Ovids stempelte jene Uebersetzungen zu — freyen. Frey waren jene Machwerke bis zur Frechheit, aber Uebersetzungen waren sie nicht, und begreiflich ist der Nachtheil, den sie dem Dichter in der allgemeinen Meinung, die nicht immer näher prüft, bringen mußten. Solcher Meinung so viel als möglich zu begegnen, ist der Zweck dieser wörtlichen Uebersetzung, den sie zum Theil auch nicht verfehlen wird: — was aber dennoch Manchem ärgerlich und anstößig bleiben kann, dafür gelte des Dichters:

Hinweg von hier, hinweg ihr strengen Richter,
Ihr seyd kein Publikum für süße Weisen!

Eine vortheilhafte Ausnahme von jenen Uebersetzungen macht die vor dreißig Jahren erschienene des Doktor Posselt. Wie solche damals aufgenommen wurde, darüber mögen sich die Wißbegierigen in den gelehrten Blättern jener Zeit Belehrung verschaffen — ich begnüge mich, einige Stellen seiner Uebersetzung und der Meinigen hier zusammen zu stellen, und sie den Sachverständigen zur Prüfung unter sich und zur Vergleichung mit dem Original zu überlassen.

D. Posselt übersetzt den Anfang der vierten Elegie des ersten Buches:

Stattlich, wie er ist, kommt mit mir zu gleichem Gelage
Auch dein Ehherr: o wär's doch sein letztes Gelag!
Also ich soll dich, du Heißgeliebte, nur schauen,
Und in vollem Genuß greift der Arge mir vor?
Also ihm wirst du den glücklichen Busen erwärmen?
Er mit kühner Hand fällt um den Nakken dir her?

Meine Uebersetzung lautet:

Mit mir bey Einem Gastmal wird dein Mann
Erscheinen. — Mög' es doch sein letztes seyn!

Nur sehen soll als Gast ich die Geliebte?
Das Glück, sie zu berühren, hätt' ein And'rer?
Und eines Andern Rechte wird auf deinem Busen
Sich ruhend wärmen? Und um deinen Hals
Kann er, so oft er will, die Arme schlingen?

Fünfte Elegie. Erstes Buch. Posselt'sche Uebersetzung.

Glühend hauchte die Luft, hoch brannt' im Mittag die Sonne
Auf dem Bette gestreckt pflegt' ich sorglos der Ruh.
Mit den Fenstern spielt' ein leichter luftiger Vorhang:
Durch ihn graute das Licht, wie im schweigenden Wald,
Wie, wenn Phöbus flieht, der falbe Abend sich bleichet,
Oder sanft die Nacht in den Morgen erstirbt.
So ein Licht, wie es dem ängstlichen Mädchen gebühret,
Wenn's mit zitternder Scheu' sich dem Liebling ergiebt.

Ich habe übersetzt:

Es war ein heißer Tag — die Mittagsstunde
Vorbei — da streckt' ich meine müden Glieder
Auf's Bett. — Eröffnet war ein Theil des Fenster's
Der And're zu — das Licht, wie es im Walde

Zu scheinen pflegt — Wie, wenn bey Phöbus
Scheiden
Noch Helle durch die Dämm'rung schimmert
— Oder
Wie wenn die Nacht entwich und man doch nicht
Es Tag schon heißen kann. — Dieß ist die
rechte Helle,
Die zücht'gen Mädchen man vergönnen muß —
Da hofft die scheue Schaam noch einen Winkel,
Sich zu verstekken. —

Vierte Elegie. Zweytes Buch. Posselt'sche Uebersetzung.

Mag ein Andrer als ich den reinen
Heiligen spielen!
Heuchler war ich nie, aber Sünder bin ich.
So es nützet, wes man verklagt ist, frey zu gestehen:
Hier ein Schalk steh' ich, um es selbst zu gesteh'n.
Und ich haß' es selbst! Und dennoch lüstet's mich
immer!!
O, wie drücket die Last, der man vergeblich entsagt!
Wie ein Knäblein schwach, kann ich mich nimmer
beherrschen;
Brausend, wie im Sturm, treibt die Leidenschaft mich.

Meine Uebersetzung:

Für meine fehlerhaften Sitten mich viel streiten
Und meinen Lastern falsche Waffen leih'n —

Dieß werd' ich nimmermehr. — Ich will ge-
steh'n —
Wenn frey Geständniß anderst etwas nützet —
Ich will, ob thöricht gleich, doch Alles eingesteh'n.
Das Laster hass' ich — doch ob ich's auch haße,
Kann ich den Wunsch darnach nicht unterdrükken.
Wie schwer trägt sich die Last nicht, welche man
Ablegen möchte! — Denn mich recht zu führen,
Gebricht die Kraft mir — gleich dem Schiff-
chen, das
Vom wilden Strom dahin gerissen wird.

Aus diesen wenigen Vergleichungen, welche aber der aufmerksame Leser in jeder einzelnen Elegie mit dem nehmlichen Ergebniß wiederholen kann, ist leicht zu entnehmen, daß auch die Posselt'sche Uebersetzung mehr oder weniger zu den freyen gehöre, denn willkührliche Auslassungen und Einschaltungen, stehen sie dem Sinne des Originals auch noch so wenig entgegen, sind Eingriffe in die Rechte des Autors, welche billig schon längst verpönt sind. Gleiche Bewandtniß hat es mit dem Vertauschen poetischer Bilder, welches in der Posselt'schen Uebersetzung so oft vorkommt, das aber, wenn auch das ursprüngliche Bild vollkommen durch das Untergeschobene erreicht, ja vielleicht auch noch übertroffen wird, doch eben so unzulässig ist,

weil man des Autors Gedichte rein und unentstellt muß kennen lernen, um sie gültig beurtheilen zu können, was durch jenes Vertauschen der Bilder unmöglich gemacht wird. Bequemer ist jene Uebersetzungs-Art freylich.

Ueber die Wahl der Vers-Art dieser Uebersetzung habe ich einige Worte zu sagen.

Ziemlich allgemein anerkannt ist es, daß das deutsche Distichon, als schwerer und gekünstelter, sich nicht so zur leichten und noch weniger zur leichtfertigen Elegie passe, als das Lateinische, und einige wenige gelungene Versuche großer Dichter in dieser Gattung beweisen weiter nichts, als daß große Dichter auch große Schwierigkeiten für sich beseitigen können — gehoben sind sie aber dadurch noch keineswegs und am allerwenigsten für den Uebersetzer, der durch die Pflicht, die Idee seines Originals rein und treu wieder zu geben, schon beengt genug ist, um nicht auch noch sich in die Schranken einer Versart einzuzwängen, deren Geist in seiner Sprache dem der Sprache des Originals nicht entspricht. Daß dieß bey der leichten Elegie — und vielleicht auch nur bey dieser — in Beziehung auf die lateinische und die deutsche Sprache der Fall sey, wird wohl von Niemand, der beyde Sprachen hinlänglich kennt, in Zweifel gezogen werden.

Die passendste Versart für eine Uebersetzung der Ovid'schen Elegieen schien mir der freye Jambus, und ich führe hier an, was Wieland — der mir noch in anderen Hinsichten bey dieser Uebersetzung als Vorbild gedient hat — in der Vorrede zu der Seinigen von den Horazischen Satiren sagt, und was mir auch für die Elegieen ganz passend dünkt:

„Der freye Jambus scheint mir geschickter, „dem Leser einen Begriff von der Leichtigkeit, „Kunstlosigkeit und oft mit Fleiß gesuchten Nach„lässigkeit des Horazischen Hexameters zu geben" — (sämmtlich Eigenschaften, welche gewiß in keinem geringern Grade auch dem Ovid'schen Distichon zukommen) — „und ungefähr dieselbe „Wirkung auf deutsche Ohren, wie die Verse des „Originals auf Lateinische zu machen. Ich sage „mit Bedacht der freye Jambus: eine Vers„art, worin ich zehn — eilfsylbige Verse häufig „mit zwölf — und dreyzehnsylbigen (so viel „möglich ohne Abschnitt nach der sechsten Syl„be) vermische, und dadurch ein Sylbenmaaß „erhalte, das der Prose sehr nahe kommt, und, „ohne so ungebunden zu seyn, wie das Metrum „der lateinischen Komödienschreiber, doch frey ge„nug ist, um sich beynahe jedem Gedankenschwun„ge, jeder Wendung des Ausdrucks wie von

„selbst anzuschmiegen und (wenn man anderst die „Kunst, sie recht zu lesen, versteht) dem Ohre zu „eben der Zeit, da es eine kunstlose Rede in „dem gewöhnlichen Gang der Sprache des Um„gangs zu hören glaubt, gleichwohl das kleine „Vergnügen, das aus leiser und ununterbroche„ner Wahrnehmung des Rhythmus entsteht, in „einem desto höhern Grad gewährt, jemehr Man„nichfaltigkeit und Abwechslung dadurch in diese „Art von Sylbentanz gebracht wird.“

Der weitere Grund, warum Wieland dieses freye Metrum dem regelmäßigen zehnfüßigen Jambus vorgezogen hat, gilt eben so auch hieher. Wie für die Horazischen Satiren ist er auch für diese Elegieen zu künstlich und hat einen zu ernsten, feyerlichen Schritte.

Achtsylbige Verse habe ich mir gleichfalls nie, neunsylbige blos hie und da zum Schluß einer Elegie erlaubt — auch den Anapästischen Schritt habe ich beynahe ganz vermieden. Nicht eben so glücklich war ich bey manchen durch Elisionen entstandenen Härten, welch' erstere bey dem in den Elegieen vorherrschenden Gebrauch der zweyten Person unmöglich zu umgehen waren, die aber in der That dem Auge weher thun, als dem Ohre, wenn sie nur gelesen werden, wie sie gelesen werden können.

Was die den Elegieen angehängten historischen und mythologischen Erläuterungen betrifft, so bedarf es wohl kaum der Erwähnung, daß solche blos zur größern Verständlichkeit für ungelehrte Leser beygefügt sind.

Der lateinische Text ist mit Zugrundlegung der Heinsius'schen Ausgabe nach verschiedenen andern vorzüglichen Editionen revidirt und verbessert.

Für die auffallend vielen, zum Theil sinnentstellenden Druckfehler, deren Verzeichniß hinten angehängt ist, bitte ich um Nachsicht, und hoffe mir dieselbe durch die Entschuldigung zu gewinnen, daß ich mich die längste Zeit des Druckes vom Druckort entfernt befunden habe.

Inhalts-Anzeige
der einzelnen Elegieen.

Erstes Buch.

Seite

Erste Elegie.
Warum Ovid nicht Heldengedichte, sondern Elegieen der Liebe schrieb. 16
Zweyte Elegie.
Er beschreibt seine erste Liebe und Amors Trimphzug. 22
Dritte Elegie.
Bitte um Aufnahme von seiner Geliebten. . 30
Vierte Elegie.
Er unterrichtet seine Freundin, wie sie sich gegen ihn bey einem Gastmal, dem auch ihr Mann anwohnen wird, benehmen soll. . . . 36
Fünfte Elegie.
Beschreibung einer seeligen Stunde mit Corinna. 46
Sechste Elegie.
Er bittet den Thorhüter im Hause seiner Geliebten, daß er ihn einlasse. 52
Siebente Elegie.
Er sucht seine Freundin, die er geschlagen hatte, sich wieder zu versöhnen. 62

Seite

Achte Elegie.

Er beschreibt die Beredsamkeit und die Verführungs-Künste einer alten Kupplerin, und verwünscht sie. 70

Neunte Elegie.

An Atticus. Der Dichter stellt seinem Freund die Aehnlichkeit dar zwischen dem Zustand eines Kriegers und dem eines Verliebten. . . . 86

Zehnte Elegie.

Er widerräth seiner Freundin, ihre Gunst durch Geschenke erkaufen zu lassen. . . . 94

Eilfte Elegie.

Er übergiebt der Dienerin seiner Geliebten, Nape, eine schriftliche Bitte zur Ueberreichung an ihre Gebieterin. 102

Zwölfte Elegie.

Er bittet Aurora, ihn nicht so frühe aus den Umarmungen seiner Freundin zu holen. . . 112

Vierzehnte Elegie.

Er tröstet seine Geliebte über den Verlust ihrer Haare. 120

Fünfzehnte Elegie.

Die Unvergänglichkeit des Dichter-Ruhms. . 128

Zweytes Buch.

Erste Elegie.

Ovid sagt, warum er noch immer Lieder der Liebe und nicht die Kriege der Giganten schreibe. . 136

Seite

Zweyte Elegie.

Er bittet den Wächter seiner Freundin, Bagous, weniger strenge zu seyn, und giebt ihm die Mittel an, wie er dieß am besten und unbemerktesten thun könne. 142

Dritte Elegie.

An den verschnittenen Wächter seines Mädchens. Aehnlichen Inhalts 152

Vierte Elegie.

Er gesteht, daß er immer und alle Mädchen, wie sie auch beschaffen seyn mögen, lieben müsse. 154

Fünfte Elegie.

Er klagt über die Untreue seiner Geliebten. . 160

Sechste Elegie.

Er betrauert den Tod eines Papageys. . . 168

Siebente Elegie.

Er reinigt sich gegen seine Freundin von der Beschuldigung, daß er ihrer Dienerin nachstelle. 176

Achte Elegie.

Er droht dieser Dienerin, Cypassis, alles früher zwischen ihr und ihm Vorgefallene ihre Herrin zu entdekken, wenn sie ihm nicht die heutige Nacht zusage. 180

Neunte Elegie.

Klagen an Amor, daß dieser ihn immer und unaufhörlich verfolge. 184

Zehnte Elegie.

Er klagt seinem Freund Gräcinus, daß er in zwey Mädchen zu gleicher Zeit verliebt sey. . . 192

Seite

Eilfte Elegie.

Wünsche für eine glückliche Seereise seiner Geliebten und für deren baldige Rückkehr. . . 196

Zwölfte Elegie.

Er triumphirt über die Eroberung seiner Geliebten. 204

Dreyzehnte Elegie.

Er bittet die Isis um Beystand für die gebährende Corinna. 208

Vierzehnte Elegie.

Vorwürfe an Corinna, daß sie selbst eine zu frühe Geburt herbeygeführt habe. 214

Fünfzehnte Elegie.

An einen Ring, den er seiner Geliebten zum Geschenk schickt. 222

Sechszehnte Elegie.

Er ladet seine Freundin zu sich auf's Land ein. . 226

Siebzehnte Elegie.

Er versicherte seine Geliebte, daß er nur sie allein lieben werde. 234

Achtzehnte Elegie.

Er führt seinem Freund Macer die Gründe an, warum er von der Liebe singe. 240

Neunzehnte Elegie.

Er wirft dem Mann seiner Geliebten seine Sorglosigkeit vor, und fordert ihn zu größerer Wachsamkeit auf. 250

Seite

Drittes Buch.

Erste Elegie.

Ovid überlegt, ob er fortfahren solle, Elegieen zu schreiben, oder ob er das Trauerspiel erwählen solle. Erscheinung der Musen der Elegie und der Tragödie. 258

Zweyte Elegie.

Er findet sich bey Gelegenheit eines Wagenrennens mit seiner Freundin im Circus Maximus zusammen. 268

Dritte Elegie.

Er klagt die Götter an, daß sie den Meineid seiner Freundin nicht bestrafen. 284

Vierte Elegie.

Er weis't einen, seine Frau zu sehr bewachenden, Ehemann zu Recht. 292

Fünfte Elegie.

Ein Traum. 298

Sechste Elegie.

Der Dichter schilt über einen Bergstrom, dessen ausgetretenes Gewässer ihn hindert, seine Freundin zu besuchen. Schöne Episode vom Flußgott Anio und von der Ilia. 304

Siebente Elegie.

Er klagt über das Unvermögen, das ihn bey seiner Geliebten befallen. 322

Achte Elegie.

Er klagt, daß seine Freundin ihm einen neugeschaffnen Ritter vorgezogen. 334

Seite

Neunte Elegie.

Er beweint den Tod Tibulls. 344

Zehnte Elegie.

Er beklagt sich gegen Ceres, daß ihr Fest ihn verhindere, sich mit seiner Freundin zusammen zu finden. 356

Eilfte Elegie.

Er klagt, daß es ihm nicht möglich sey, die Liebe für seine — obgleich ungetreue — Geliebte abzulegen. 364

Zwölfte Elegie.

Er bedauert, seine Freundin durch seine Lieder gefeyert zu haben, indem er sich dadurch viele Nebenbuhler selbst zugezogen habe. . . . 372

Dreizehnte Elegie.

Er beschreibt das Fest der Juno. . . . 384

Vierzehnte Elegie.

Er ermahnt seine Freundin, wenn sie ja sündigen will, ihm ihre Sünden zu verbergen. . . 390

Fünfzehnte Elegie.

Er eröffnet der Venus, daß er hier seine Elegieen beschließe. 396

Erstes Buch.

Erste Elegie.

In ernster Vers=Art 1) heft'ge Kriege, Waffen,
Zu singen rüstete ich mich, denn solches Maaß
Paßt für den Gegenstand. Es war der unt're
Dem obern Verse gleich — Es soll Cupido
Darob gelacht und einen Fuß dem untern
Entwendet haben. 2) — Wer, du böser Knabe,
Gab solches Recht auf meine Verse dir?
Der Pieriden 3) Dichter bin ich, nicht von deinem
Gelichter. — Wie, wenn Venus nun Minerven,
Der Gelbgelockten, Waffen wollt' entreißen?
Die angezünd'ten Fakkeln 4) wollt' Minerva schwingen?
Wer fänd' es recht, daß Ceres in den Gründen
Der Wälder herrsche? Wer, daß nach dem Willen
Der Jungfrau mit dem Köcher 5) man die Felder bau'?
Wer wollte Phöbus mit den schönen Haaren 6)
Den spitzen Speer regieren lehren, wenn
Mars die Aon'sche 7) Lyra rührte? — Knabe,
Dir bleiben große, nur zu mächt'ge Reiche,
Warum, Ehrgeiziger, nach Neuem nur begehren?
Ist etwa Alles dein? Die helikon'schen Tempe 8),
Sind sie auch dein? — Es bleibt ja Phöbus schon
Kaum seine Lyra sicher mehr. — Schon hob sich
In schönem Schwung der erste Vers zum neuen
Werk, als Kupido schnell die Kraft mir schmälert.
— Und doch fehlt mir der Stoff für leicht're Versart —
Ein Jüngling oder ein lang lokkigt, schmukkes Mädchen—

Elegia I.

Arma gravi numero violentaque bella parabam
Edere, materia conveniente modis.
Par erat inferior versus: risisse Cupido
Dicitur, atque unum surripuisse pedem.
Quis tibi, saeve puer, dedit hoc in carmina juris?
Pieridum vates, non tua turba, sumus.
Quid, si praeripiat flavae Venus arma Minervae,
Ventilet accensas flava Minerva faces?
Quis probet in silvis Cererem regnare jugosis?
Lege pharetratae virginis arva coli?
Crinibus insignem, quis acuta cuspide Phoebum
Instruat, Aoniam Marte movente lyram?
Sunt tibi magna, puer, nimiumque potentia regna:
Cur opus affectas, ambitiose, novum?
An, quod ubique, tuum? Tua sunt Heliconia tempe?
Vix etiam Phoebo jam lyra tuta sua est.
Cum bene surrexit versu nova pagina primo,
Attenuat nervos protinus ille meos.
Nec mihi materies numeris levioribus apta,
Aut puer, aut longas compta puella comas.

So klagt' ich — Aber schnell macht' er den Köcher los,
Wählt den mir zum Verderben schon bestimmten
Pfeil, spannt mit Macht am Knie den krummen Bogen
Und spricht: „Hier hast du, Dichter, nun, was du besingest!"
Ich Armer! Zu gewisse Pfeile hatte
Der Knab' und Flammen lodern im sonst leeren Herzen. —
Sechsfüßig hebe sich mein Vers, er sink' mit fünfen!
Lebt wohl mit euern Weisen, rohe Kriege!
Es kränze nun mit uferlichen Myrthen 9)
Die goldgelockte Stirn sich meine Muse 10),
Die in eilf Füßen ihre Lieder singt. —

Questus eram; pharetra cum protinus ille soluta
 Legit in exitium spicula facta meum:
Lunavitque genu sinuosum fortiter arcum:
 Quodque canas, vates, accipe, dixit, opus.
Me miserum, certas habuit puer ille sagittas.
 Uror: et in vacuo pectore regnat amor.
Sex mihi surgat opus numeris, in quinque residat;
 Ferrea cum vestris bella valete modis.
Cingere littorea flaventia tempora myrto
 Musa per undenos emodulanda pedes.

Erläuterungen.

1) In Hexametern, der gewöhnlichen Versart der Epopee.

2) Durch Hinwegnahme eines Fußes vom untern Verse wurde dieser ein Pentameter und aus beiden ein Distichon, die gewöhnliche Versart des lyrischen Gedichts.

3) „Pieriden" — Ein Beinahme der Musen vom Pierischen Berg oder der Pierischen Gegend in Thessalien.

4) „Die angezünd'ten Fakkeln" — Pfeile und brennende Fakkeln, Attribute des Gottes der Liebe. Letztere verleiht hier der Dichter dessen Mutter.

5) „Jungfrau mit dem Bogen" — Diana.

6) „mit den schönen Haaren" — Apollo und Bacchus wurden mit ausgezeichnet langen und schönen Haaren vorgestellt.

7) „ — „Die Aon'sche Lyra" — Aonien, eine den Musen besonders geheiligte Gegend am Parnassus, einem Berg in Livadien, gleichfalls als gewöhnlicher Aufenthalt der Musen und Apollos angenommen.

8) — „Helikon'schen Tempe“ — Tempe, die schönste Gegend Thessaliens. Nach derselben wurden vorzugsweise andere schöne Gegenden Tempe genannt. Helikon, ein Berg in Böotien, gleichfalls angenommener Sitz Apollons und der Musen.

9) — „Myrthen“ — Mit Myrthen wurden die lyrischen und Elegien-Dichter bekränzt.

10) — „Muse“ — Erato, Muse des lyrischen Gedichts.

Zweite Elegie.

Wie soll ich's nennen, was so hart das Bett,
Was mich die Dekke stets verlieren macht?
Welch' endlos lange Nacht hab' ohne Schlaf
Ich zugebracht! — Mich schmerzen alle Glieder
Vom Hin- und Wiederwerfen — Wie doch nenn' ich's?
Wär's Liebe? — Dieß würd' ich denn doch wohl fühlen —
Zu hinterlist'gem Schaden hat vielleicht
Sie still und unbemerkt sich eingeschlichen? — Ja,
So war's. — Im Herzen stakken dünne Pfeile
Und grausam waltet sie nun in der Brust
Die sie erfüllt. — Geb' ich ihr nach? — Soll' ich
Ein größer Feuer noch durch Kampf entzünden? —
Ich geb' ihr nach — getragen in Geduld
Trägt leichter sich die Last — hab ich doch wohl durchs Schwingen
Der Fakkeln Flammen wachsen sehen und
Ersterben sehn, als niemand sie bewegte.
So lang in's erste Joch gespannt der Stier'
Sich widerspänstig zeigt, da giebt's mehr Schläge
Als bei dem Pflug-Gewöhnten — durch das harte
Gebiß verwundet sich ein stätisch Pferd das Maul
Und leichter fühlt das Folgsame den Zügel.
Die Liebe quält viel schärfer und viel wilder
Die Widerspänstigen, als jene, welche
Zu ihrem Dienste sich bekennen. — Ich
Bekenne mich dazu — Sieh nur Kupido schon
Bin ich dir neue Beute und gefesselt

Elegia II.

Esse quid hoc dicam, quod tam mihi dura videntur
Strata, neque in lecto pallia nostra sedent?
Et vacuam somno noctem, quam longa, peregi
Lassaque versati corporis ossa dolent.
Nam puto sentirem, si quo tentarer amore.
An subit? Et tacita callidus arte nocet?
Sic erat. Haeserunt tenues in corde sagittae:
Et possessa ferus pectora versat amor.
Cedimus? An subitum luctando accendimus ignem?
Cedamus: leve fit, quod bene fertur, onus.
Vidi ego jactatas mota face crescere flammas:
Et vidi nullo concutiente mori.
Verbera plura ferunt, quam quos juvat usus aratri,
Detrectant pressi dum juga prima boves.
Asper equus duris contunditur ora lupatis:
Frena minus sentit quisquis ad arma facit.
Acrius invitos, multoque ferocius urget,
Quam qui servitium ferre fatentur, amor.
En ego confiteor: tua sum nova praeda Cupido,

Reich' ich die Hände her zu deinem Willen.
Nicht Krieg bedarfs — Um Gnade bitt' ich und
Um Frieden — Schlechten Ruhm nur brächt es dir
Würd'st du bewaffnet — wehrlos mich besiegen.
Flecht' Myrthen 1) in dein Haar — spann' du der Mutter Tauben 2)
Zum Wagen, der für dich sich schickt, den Mars
Dir selber geben wird 3). In diesem Wagen
Wirst stehend du des Volks Triumph-Geschrei
Vernehmen und mit Kunst das Vogelpaar regieren.
Es wird ein langer Zug von Jünglingen und Mädchen
Gefangen nachgeführt — Ein herrlicher Triumph
Wird dir dieß seyn — Ich selbst, die neue Beute,
Werd' mit der eben erst erhalt'nen Wunde
Und mit den neuen Fesseln und geschlag'nem Muth
Erscheinen. — Mit zurückgebund'nen Händen
Wird die Vernunft und Schaam und was nur immer
Dem Dienst Amors entgegen ist, geführt —
Es fürchtet Alles dich — Es strekket Alles
Nach dir die Arme aus — Mit heller Stimme
Erschallet — Jo! — 4) des Volk's Triumph-Gesang —
Zur Seite stehen dir die Schmeicheleien
Die Furcht, die Raserei, der ganze Haufe,
Der immer deiner Sache treu gefolgt.
Mit diesen Kriegern siegst du über Menschen
Und Götter — ohne sie, da bist du nakt und bloß.
Voll Freude winkt dem Triumphirenden
Vom höchsten Gipfel des Olymps, die Mutter
Den Beifall zu, streut Rosen auf sein Haupt. —

Porrigimus vinctas ad tua jura manus.
Nil opus est bello: veniam, pacemque rogamus:
Nec tibi laus, armis victus inermis, ero.
Necte comam myrto: maternas junge columbas.
Qui decet currum, vitricus ipse dabit.
Inque dato curru, populo clamante triumphum,
Stabis: et adjunctas arte movebis aves.
Ducentur capti juvenes, captaeque puellae.
Haec tibi magnificus pompa triumphus erit.
Ipse ego praeda recens, factum modo vulnus habebo:
Et nova captiva vincula mente feram.
Mens bona ducetur manibus post terga retortis,
Et pudor, et castris quidquid amoris obest.
Omnia te metuent: ad te sua brachia tendent.
Vulgus Jo magna voce triumphe canet.
Blanditiae comites tibi erunt, terrorque, furorque,
Assiduè partes turba secuta tuas.
His tu militibus superas hominesque deosque:
Haec tibi si demas commoda, nudus eris.
Laeta triumphanti de summo mater Olympo
Plaudet: et appositas sparget in ora rosas.

Von edeln Steinen strahlend Haar und Schwingen
Wirst golden du auf gold'nem Wagen fahren.
Auch nur so im Vorübergeh'n wirst du
Wenn anderst ich dich richtig kenne, Viele
Entzünden und nicht wenig Wunden schlagen.
Es kann — auch wenn du wolltest — dein Geschoß
Nicht ruh'n — Es greifen glüh'nde Flammen durch den
Dunst
Schon aus der Ferne um sich. — Dir glich Bacchus,
Da er des Ganges 5) Strand erobert hatte,
Du fürchterlich mit deinen Vögeln, er
Mit seinen Tigern 6). — Länger nicht verschwende
An mir, o Sieger, deine Macht. — Von deinem
Triumph-Gefolg bin ich ja schon — Dein Vorbild sey
Der dir verwandte Cäsar 7) — Mit der Waffen Glück,
Womit er siegt, schützt er die Ueberwund'nen.

Tu, pennas gemma, gemma variante capillos,
 Ibis in auratis aureus ipse rotis.
Tum quoque non paucos (si te bene novimus) ures:
 Tum quoque praeteriens vulnera multa dabis.
Non possunt (licet ipse velis) cessare sagittae.
 Fervida vicino flamma vapore nocet.
Talis erat domita Bacchus Gangetide terra
 Tu gravis alitibus, tigribus ille fuit.
Ergo, cum possim sacri pars esse triumphi,
 Parce tuas in me perdere victor opes.
Aspice cognati felicia Caesaris arma;
 Qua vicit, victos protegit ille manu.

Erläuterungen.

1) „Myrthen" — Der Myrthenbaum war der Venus geheiligt.

2) „Tauben" — Mit Tauben, als den ihr geweihten Vögeln bespannt, wurde der Wagen, in welchem Venus fuhr, abgebildet.

3) „Den Mars Dir geben wird" — Um, das Sanfte und Rauhe der Herrschaft Cupido's auch an seinem Gespann bildlich darzuthun, läßt ihn hier der Dichter in dem Wagen des Mars, mit der Venus Tauben bespannt, seinen Triumph-Zug halten.

4) „Jo" Jo triumphe! riefen die einen von Siegen zurückgekehrten Feldherrn auf seinem Triumph-Zug durch die Stadt in's Capitol begleitenden Soldaten.

5) „Da er hatte" Bacchus, erzählte der Mythos, triumphirte, nachdem er sich alle damals bekannten Nationen unterwürfig gemacht hatte, auch über die Indier, die Gränz-Nation der damaligen Welten.

6) „Tigern" Bacchus wurde durch Tiger gezogen, abgebildet.

7) „Verwandte Cäsar" Eine Artigkeit, die der Dichter dem Kaiser August macht. Die Verwandtschaft rührt von Aeneas her, welcher Sohn der Venus und des Anchises, folglich Stiefbruder Cupidos, und Urahnherr der Römer war.

Dritte Elegie.

Um Billig's bitt' ich nur — die, so jüngst mich
Erobert, liebe mich entweder oder mache doch,
Daß ich sie immer liebe. — Ach! zu viel
Wär' dieß. — Sie leide nur, daß ich sie liebe!
Erhöret hätte Cytherea 1) selbst
Mein vielfach Flehen! Nimm doch endlich den,
Der lange Jahre durch dir ganz allein
Will dienen, auf — Nimm auf den, der mit Treue
Und rein zu lieben weiß — Empfehlen mich auch nicht
Die großen Nahmen alter Ahnen und
Ist gleich nicht Ritter meines Stammes erster
Urvater 2) — Brauchen meine Felder nicht
Zahllose Pflüge, sie zu akkern — Läßt auch schon
Der beiden Eltern Kärglichkeit nur wenig
Mir über — treten Phöbus und mit ihm
Die neun Gefährtinnen 3.) und der Erfinder
Der Rebe 4) für dieß Alles ein und Amor,
Der dir mich schenkt — und makkellose Sitten
Die, so lang Götter sind, auch dauern werden,
Und nakte Einfalt und purpurne Schaam.
Nach Tausend streb' ich nicht — Auch spiele ich
Mit Liebe nicht — Nur du wirst — glaub' es mir —
Allein und ewig meine Sorge seyn.
Die Jahre, welche mir der Schwestern 5.) Faden
Noch spinnt, mit dir zu leben — wann ich dich
Betrauern muß, zu sterben — Sey mir's doch

Elegia III.

Justa precor: quae me nuper praedata puella est,
Aut amet, aut faciat cur ego semper amem.
Ah nimium volui. Tantum patiatur amari.
Audierit nostras tot Cytherea preces.
Accipe, per longos tibi qui deserviat annos:
Accipe qui pura norit amare fide.
Si me non veterum commendant magna parentum
Nomina: nec nostri sanguinis autor eques,
Nec meus innumeris renovatur campus aratris,
Temperat et sumptus parcus uterque parens;
At Phoebus, comitesque novem, vitisque repertor,
Hoc faciant: et, me qui tibi donat, Amor:
Et non cessuri nisi dis sine crimine mores;
Nudaque simplicitas, purpureusque pudor.
Non mihi mille placent: non sum desultor amoris;
Tu mihi si qua fides cura perennis eris.
Tecum, quos dederint annos mihi fila sororum,
Vivere contingat; teque dolente mori.

Vergönnet! — Reiche mir in dir den Stoff
Den glücklichsten für meine Lieder — Und
Des Gegenstandes würdig werden sie
Hervorgeh'n — Jo 6), bang vor ihren eig'nen Hörnern,
Und jene, 7) die als Schwan der Ehebrecher
Betrog und die 8) auf dem verstellten Stier
Durchs Meer schwamm — mit jungfräul'cher Hand sich an
Den krummen Hörnern haltend — diesen Allen
Ward durch die Lieder ein berühmter Nahme.
So wird auch uns ein Lied durch alle Welt
Besingen und vereint nur unsre Nahmen nennen.

Te mihi materiem felicem in carmina praebe;
 Provenient causa carmina digna sua.
Carmine nomen habent exterrita cornibus Jo,
 Et quam fluminea lusit adulter ave,
Quaeque super pontum simulato vecta juvenco,
 Virginea tenuit cornua vara manu.
Nos quoque per totum pariter cantabimur orbem,
 Junctaque semper erunt nomina nostra tuis,

Erläuterungen.

1) — „Cytherea" Beinahme der Venus von der Insel Cythere, welche sie nach ihrer Geburt aus dem Meer zuerst betrat, und die von dort an ihr geweiht war.

2) — „Nicht Ritter" — Im Original heißt es nach den meisten und besten Ausgaben: — nec nostri sanguinis autor eques — Einige meinen aber, es sey statt dessen zu lesen, si nostri sanguinis autor eques, — weil Ovid bekanntlich römischer Ritter war und selbst an mehrern Orten sich als Abkömmling einer alten römischen Ritter-Familie angiebt, wie z. B. in trist. lib. 4.

Si quid id est, usque a proavis vetus ordinis haeres
Non modo fortunae munere factus eques —

und in lib. de Ponto:

Si genus excutias, equites ab origine prima
Usque per innumeros inveniemur avos.

Indem ich die Entscheidung, welche Lesart die Richtigere sey, gelehrteren Glossatoren überlasse, habe ich bei meiner Uebersetzung die Gewöhnlichere — nec nostri ect. — um so lieber angenommen, als sie viel natürlicher in den Zusammenhang paßt, und doch keineswegs Sinn — entstellend ist, wenn man annimmt, daß der Dichter aus leicht zu denkenden Gründen, blos seine natürlichen — nicht ererbten Vorzüge bei seiner Geliebten geltend machen will. Einem so erfahr-

nen Weiber-Kenner, wie unserm Dichter, könnte in diesem Fall der Vorwurf eines Mißgriffes nicht leicht gemacht werden.

3) — „Neun Gefährtinnen" die Musen.

4) — „Erfinder der Reben" Bachus. Daß auch schon der Dichter diesen Gott zu seinen Patronen rechnete, werden ihm seine Nachfolger so wenig verargen, als Horaz, wenn er sagt:

Prisco si credis, Maecenas docte, Cratino
Nulla placere diu nec vivere carmina possunt,
Quae scribuntur aquae potoribus —

Wenn du, gelehrter Freund, dem alten Komiker Cratinus glaubst, so können keine Verse lange Gefallen oder leben, die von Wassertrinkern Geschrieben worden —

5) — „Der Schwestern" die Parcen.

6) — „Jo" — Eine der vielen Geliebten Jupiters, von ihm in eine Kuh verwandelt. Ovid gibt in dem ersten Buch seiner Verwandlungen die nähere Auskunft über sie.

7) — „und jene" — Leda. Siehe Ovids Verwandlungen 6tes Buch.

8) — „und die" Europa. Siehe Ovids Verwandlungen 2tes Buch.

Vierte Elegie.

Mit mir bei Einem Gastmal wird dein Mann
Erscheinen. — Mög' es doch sein Letztes seyn!
Nur sehen soll als Gast ich die Geliebte?
Das Glück, sie zu berühren hätt' ein And'rer?
Und eines Andern Rechte wird auf deinem Busen
Sich ruhend wärmen? Und um deinen Hals
Kann er, so oft er will, die Arme schlingen?
Jetzt wund're dich nicht mehr, daß zu den Waffen
Vom Weine weg — die zwey gestalten 1) Männer
Atracis 2) Schönheit trieb. — Ich wohn' doch nicht
In Wäldern und mit meinen Gliedern hängt
Kein Pferd zusammen — doch wird man mich sehen,
Wie ich die Hände kaum von dir enthalten kann.
Wie du dich zu benehmen hast, erfahre nun
Und meine Worte lasse nicht den Eurus
Und nicht den lauen Notus 3) weiter führen.
Komm früher, als dein Mann. Ich weiß zwar nicht,
Wenn du auch früher kommst, was uns zu thun
Wohl möglich sey — doch aber komme früher.
Wenn er sein Lager eingenommen hat
Und du bescheid'nen Blicks dich ihm zur Seite
Hinlagern wirst 4), berühr' den Fuß mir heimlich.
Auf mich sieh' und das sprechende Gesicht —
Faß' auf die Winke, die du unbemerkt
Mir wieder giebst. Blos durch die Augenbrauen
Werd' ich dir Worte sprechen ohne Stimm' —

Elegia IV.

Vir tuus est epulas nobis aditurus easdem.
Ultima coena tuo sit, precor, illa viro.
Ergo ego dilectam tantum conviva puellam
Aspiciam? Tangi quem juvet, alter erit?
Alteriusque sinu dextram subjecta fovebis?
Injiciet collo, cum volet, ille manus?
Desine mirari, posito quod candida vino
Atracis ambiguos traxit in arma viros.
Nec mihi silva domus, nec equo mea membra cohaerent:
Vix à te videor posse tenere manus.
Quae tibi sint facienda tamen, cognosce: nec Euris
Da mea, nec tepidis verba ferenda Notis.
Ante veni, quam vir: nec quid, si veneris ante,
Possit agi, video: sed tamen ante veni.
Cum premet ille torum, vultu comes ipsa modesto
Ibis, ut accumbas; clam mihi tange pedem.
Me specta, nutusque meos, vultumque loquacem,
Excipe furtivas, et refer ipsa, notas.
Verba superciliis sine voce loquentia dicam;

Von meinen Fingern wirst du Worte lesen
Und Worte, auf den Tisch mit Wein gezeichnet.
Denk'st du an meiner Liebe Muthwill' dann,
Berühr' mit zartem Daum die Purpur Wange —
Willst über mich im stillen Sinn du klagen,
Häng' vom Ohrläppchen weich die Hand herab.
Gefällt, mein Sternchen, dir das, was ich thu' und sage,
Steck deinen Ring umher an allen Fingern.
Berühr' den Tisch nach Art der Flehenden, 5)
Wenn alles Uebel deinem Mann du anwünsch'st,
Das er so wohl verdiente. Hast du Wein
Dir von ihm mischen 6) seh'n, so heiß' ihn selbst ihn trinken.
Was du für dich verlangst, verlang' es still vom Knaben—
Ich werde die von dir zurückgegeb'nen Becher
Zuerst ergreifen, — und wo du getrunken
Von jener Stelle werd' ich trinken — Sollt'
Er etwa gar, was er voraus gekostet,
Dir geben wollen, — was sein Mund berührte
Weis' es zurück. — Auch mußt du nimmer leiden,
Daß seine Hände deinen Nakken drükken.
Dein holdes Haupt leg' nicht auf seine starre Brust.
Dein zum Umspannen schön geformter Busen
Laß' nimmer seine Finger zu. — Vor allem
Will aber ich nicht Küße geben seh'n.
Giebst du ihm Küße, werd' ich offenbarer
Liebhaber, rufe: „Mir gehören sie —"
Und leg' die Hand darein. — Allein dieß alles
Kann ich noch sehen — doch das, was der Mantel
Gar wohl verdeckt, wird mir zur blinden Furcht —
Laß seine Lende deine nicht berühren,

Verba leges digitis, verba notata mero.
Cum tibi succurret Veneris lascivia nostrae,
Purpureas tenero pollice tange genas.
Si quid erit, de me tacita quod mente queraris,
Pendeat extrema mollis ab aure manus:
Cum tibi quae faciam, mea lux, dicamve, placebunt;
Versetur digitis annulus usque tuis.
Tange manu mensam, quo tangunt more precantes,
Optabis merito cum mala multa viro.
Quod tibi miscuerit, sapias, bibat ipse jubeto:
Tu puerum leviter posce, quod ipsa voles.
Quae tu reddideris, ego primus pocula sumam:
Et qua tu biberis, hac ego parte bibam.
Si tibi forte dabit, quod praegustaverit ipse;
Rejice libatos illius ore cibos.
Nec premat impositis sinito tua colla lacertis:
Mite nec in rigido pectore pone caput.
Nec sinus admittat digitos, habilesve papillae.
Oscula praecipue nulla dedisse velim.
Oscula si dederis, fiam manifestus amator:
Et dicam, Mea sunt: injiciamque manus.
Haec tamen aspiciam: sed quae bene pallia celant,
Illa mihi caeci causa timoris erunt.

Verschlinge deine Beine nicht mit Seinen
Und füge nicht zu seinem harten Fuß
Den Zarten. Alles, was ich früher schon
Leichtfertig unternommen, fürcht' ich Armer
Jetzt selber. Durch die Angst des eig'nen Beispiels
Werd' ich gequält. Oft hat ihr süßes Werk
Beeilte Wollust mir und meiner Herrin
Verrichtet unter'm Schutz des überdeckten Kleides.
Dieß wirst du so nicht thun — damit jedoch
Man auch nicht glauben kann, du hättest es
Gethan, so nimm den schuldbewußten Mantel
Vom Rükken. — Bitte fleißig deinen Mann,
Er möchte trinken — doch die Bitten dürfen
Von Küßen nicht begleitet seyn. So lang
Er trinkt, gieß heimlich, wo es möglich, zu.
Wann er vom Schlaf und Weine wohl verpflegt
Da liegen wird, so werden Ort und Zeit
Das Weitere uns rathen. Wann zum Fortgeh'n
Du dich erheb'st, wird Alles sich erheben —
Vergiß doch ja nicht mitten in dem Haufen
Zu geh'n — dort triffst du mich schon oder komm' ich;
Wo du mich dann berühren kannst, berühr' mich.
Doch ach! nun fällt mir Armen ein, wie Alles
Dieß wenig Stunden nur mir nütze — Denn
Der Nacht Geheiß trennt mich von meiner Herrin.
Es schließt des Nachts dein Mann dich ein — in Trauer
Und weinend werde ich, so weit ich kann,
Bis zu den Thüren, den Hartherz'gen, folgen.
Schon wird er Küße rauben. Schon nicht mehr
Blos Küße — was du mir verstohlen giebst,

Nec femori committe femur, nec crure cohaere;
　　Nec tenerum duro cum pede junge pedem.
Multa miser timeo, quia feci multa proterve:
　　Exemplique metu torqueor ipse mei.
Saepe mihi, dominaeque meae properata voluptas,
　　Veste sub injecta dulce peregit opus.
Hoc tu non facies: sed ne fecisse puteris,
　　Conscia de tergo pallia deme tuo.
Vir bibat usque roga: precibus tamen oscula desint.
　　Dumque bibit, furtim (si potes) adde merum.
Si bene compositus somno vinoque jacebit;
　　Consilium nobis resque locusque dabunt.
Cum surges abitura domum, surgemus et omnes;
　　In medium turbae fac memor agmen eas.
Agmine me invenies aut invenieris in illo.
　　Quidquid ibi poteris tangere, tange mei.
Me miserum monui, paucas quo prosit in horas;
　　Separor à domina nocte jubente mea.
Nocte vir includet: lacrymis ego moestus obortis
　　Qua licet, ad saevas prosequar usque fores.
Oscula jam sumet: jam non tantum oscula sumet:

Mußt du ihm Rechtens geben — doch gieb es
Mit Widerwillen (dieß kannst du) und so,
Wie man es nur gezwungen giebt — es schweigen
Die Schmeichelwört'chen, boshaft ganz sey Venus.
Wenn meine Wünsche gelten, soll er auch
Nur wenig Freude haben. — Ist dieß nicht,
So werde wenigstens dadurch dir keine!
Doch, welch' Geschick auch über dieser Nacht
Mög' immer walten — Morgen läugne mir
Mit fester Stimme, daß du 'was gegeben.

Quod mihi das furtim, jure coacta dabis.
Verum invita dato (potes hoc) similisque coactae:
Blanditiae taceant: sitque maligna Venus.
Si mea vota valent, illum quoque ne juvet opto:
Sin minus: at certe te juvet inde nihil.
Sed quaecunque tamen noctem fortuna sequatur;
Cras mihi constanti voce dedisse nega.

Erläuterungen.

1) — „Zweygestalte Männer" Centauern, halb Mann, halb Pferd.

2) „Atracis" Der Tochter des Flußes Atrax Hippodamia legt hier der Dichter patronymisch den Namen Atracis bei. — Es ist diese ganze Stelle eine Anspielung auf das Hochzeitgelag der Hippodamia das durch den Raub, welchen die Centauren auf ihre Person versuchten, gestört wurde. Siehe 12tes Buch der Verwandlungen.

3) „Eurus und Notus" Alte Benennungen des Ostwindes und Südwindes. Sind hier als Wind überhaupt gebraucht.

4) „Hinlagern wirst" Die Römer hatten wie die Griechen, die Gewohnheit, in einer halb liegenden Stellung ihre Mahlzeiten einzunehmen.

5) „Nach Art der Flehenden" die Alten glaubten nicht an einen guten Erfolg ihres Gebets, wenn sie nicht während desselben ihre Hand an den Altar legten, auch waren ihre Eide heiliger, wenn sie während sie dieselben ablegten, den Altar mit der Hand anfaßten.

6) „Wein . . . mischen" Gewöhnlich tranken die Römer den Wein nicht anderst, als mit Wasser vermischt.

Fünfte Elegie.

Es war ein heißer Tag — die Mittagsstunde
Vorbei — da streckt' ich meine müden Glieder
Auf's Bett. — Eröffnet war ein Theil des Fensters,
Der And're zu — das Licht, wie es im Walde
Zu scheinen pflegt, — wie, wenn bei Phöbus Scheiden
Noch Helle durch die Dämm'rung schimmert — Oder
Wie wenn die Nacht entwich und man doch nicht
Es Tag schon heißen kann. — Dieß ist die rechte Helle,
Die zücht'gen Mäd'chen man vergönnen muß —
Da hofft die scheue Schaam noch einen Winkel,
Sich zu verstekken. — Sieh! da kommt Corinna.
Nur leicht und ohne Gürtel überworfen
Die Tunika — Um blendend weiße Schultern
Fällt das getheilte Haar — So soll die schöne
Semiramis, 1) so die von vielen Männern
Geliebte Laïs 2) in das Brautgemach
Getreten seyn. — Die Tunika 3) entriß' ich —
War diese gleich so dünn, daß wenig Schaden
Dadurch ihr ward, so stritt sie doch darum,
Sich damit zu bedekken — und indem sie stritt,
Als ob sie selber nimmer siegen wollte,
So wurde sie nicht schwer durch ihren eig'nen
Verrath besiegt. — Und wie sie nun so da stand
Vor meinen Augen ohne alle Hülle,
Da war am ganzen Leib auch nicht Ein Makkel.
Was habe ich für Schultern, was für Arme

Elegia V.

Aestus erat, mediamque dies exegerat horam,
Apposui medio membra levanda toro.
Pars adaperta fuit, pars altera clausa fenestrae:
Quale fere silvae lumen habere solent.
Qualia sublucent fugiente crepuscula Phoebo:
Aut ubi nox abiit, nec tamen orta dies.
Illa verecundis lux est praebenda puellis,
Qua timidus latebras speret habere pudor.
Ecce Corinna venit tunica velata recincta,
Candida dividua colla tegente coma:
Qualiter in thalamos formosa Semiramis isse
Dicitur et multis Laïs amata viris.
Diripui tunicam: nec multum rara nocebat:
Pugnabat tunica sed tamen illa tegi.
Cumque ita pugnaret, tanquam quae vincere nollet,
Victa est non aegre proditione sua.
Ut stetit ante oculos posito velamine nostros,
In toto nusquam corpore menda fuit.
Quos humeros, quales vidi, tetigique lacertos!

Gesehen und berührt! — Der Brüste Formen,
Wie eigneten sie sich zum sanften Druck!
Und unter dem erhab'nen Busen, welch'
Ein glatter Unterleib — Wie schön gewölb't
Die Hüften! Welch ein jugendlicher Schooß!
Was soll' ich Einzelnes aufzählen? — Nichts
Hab' ich geseh'n, was lobenswerth nicht ist. —
— Nackt hab' ich sie an meinen Leib gedrückt! —
Das Uebrige — wer weiß es nicht? Wir ruh'ten
Ermüdet beide. — O daß mir doch oft
Solch' eine Mittagsstunde wieder kehrte!

Forma papillarum, quam fuit apta premi!
Quam castigato planus sub pectore venter!
Quantum et quale latus! Quam juvenile femur!
Singula quid referam? Nil non laudabile vidi:
Et nudam pressi corpus ad usque meum.
Caetera quis nescit? Lassi requievimus ambo.
Proveniant medii sic mihi saepe dies.

Erläuterungen.

1) „Semiramis" Gemahlin des Assyrischen Königs Ninus, berühmt durch ihre außerordentliche Schönheit.

2) — „Laïs" Nach Plutarch in Nicias Leben war Laïs mit andern Gefangenen als kleines Mädchen aus Sicilien nach dem Peloponnes gebracht worden. Sie kam später nach Corinth und zeichnete sich dort durch ihre Schönheit, ihren Geist, ihre Bildung und durch die feine Art, wie sie ihr Gewerbe trieb, so sehr aus, daß sie bis auf den heutigen Tag als das Ideal der Hetären gilt. Siehe Wielands Aristipp.

3) — Tunika — War ein bis zu den Knöcheln reichendes, vorne offnes, gewöhnlich aber durch einen

Gürtel zusammengehaltnes Unterkleid mit langen Aermeln. Auch die Männer trugen die Tunika unter der Toga, aber gewöhnlich ohne Aermel und kürzer als die Frauenzimmer.

Sechste Elegie.

Thorhüter, wie so unverdient trägst du
Der Kette schwere Last 1)! — Beweg' den Riegel
Der harten Thür' — um Kleines bitt' ich dich,
Nur so weit öffne deine Flügel, daß
Ich seitwärts mich durchzwängen kann — Es hat
Zu solchen Diensten vielgeübte Liebe
Den Körper längst geschmeidig schon gemacht
Und schmal und leicht die Glieder — Durch der Wächter Reihen
Lehrt sie uns schleichen — Unversehrt die Füße
Uns setzen. — Früher fürchtete ich wohl
Mich vor der Nacht und ihren Schreckgebilden
Und wer bei Nacht gieng, den bewundert' ich.
So, daß ichs hörte, lachte mit der Mutter,
Der Holden, über mich darob Cupido —
„Auch du wirst herzhaft werden," sprach er leis.
Und — siehe da! — ich liebte — und die flücht'gen
Schatten der Nacht und Dolche gegen mich
Erhoben, fürcht' ich nimmer — Nur dich fürcht' ich
Daß du zu langsam sey'st — Nur dir geb' ich
Die besten Worte — und nur du besitzest
Den Blitz, der mich verderben kann. — O sieh —
Und daß du es auch sehen mögest, öffne
Die unbarmherz'gen Thüren — sieh, wie naß
Von meinen Thränen schon die Schwelle ist.
Ich habe — weiß'st du wohl — als du entkleidet
Und zitternd vor den Schlägen standest — Bitten

Elegia VI.

Janitor indignum dura religate catena,
Difficilem moto cardine pande forem.
Quod precor, exiguum est; aditu fac janua parvo
Obliquum capiat semiadaperta latus.
Longus amor tales corpus tenuavit in usus,
Aptaque subducto pondere membra dedit.
Ille per excubias custodum leniter ire
Monstrat: inoffensos dirigit ille pedes.
At quondam noctem, simulacraque vana timebam:
Mirabar, tenebris quisquis iturus erat.
Risit ut audirem, tenera cum matre Cupido:
Et leviter, Fies tu quoque fortis, ait.
Nec mora, venit amor: non umbras nocte volantes,
Non timeo strictas in mea fata manus.
Te nimium lentum timeo: tibi blandior uni,
Tu, me quo possis perdere, fulmen habes.
Aspice, et, ut videas, immitia claustra relaxa,
Uda sit ut lacrymis janua facta meis.
Certe ego, cum posita stares ad verbera veste,

Bei deiner Herrin für dich eingelegt.
Auch dieser Dienst, der dir doch damals nützte,
Soll — welch' ein Undank — mir so wenig nützen!
Erwied're ihn, — jetzt kann'st du, was du wünschest,
Dankbar bezeugen dich — Es flieht die Nacht,
O schiebe doch den Balken von der Thüre!
Nimm ihn hinweg — dann lös' die lange Kette
Sich einst von dir — nicht ewig schaales Wasser 2)
Bleib' dann dein Trank! — So hörst du nicht, gar nicht
Auf meine Bitten, eiserner Thorhüter?
Noch immer stemmt der harte Baum die Thüre —
Wohl bei Belagerungen ist es nützlich,
So gut und fest die Thore zu verrammeln,
Doch warum fürchtest du im süßen Frieden
Die Waffen? — Was willst du dem Feinde thun,
Schließ'st du den Buhlen aus? Es flieht die Nacht
O schiebe doch den Balken von der Thüre!
Ich komme nicht mit Kriegern, nicht mit Waffen;
Ich bin allein — bis auf die Liebe, die
So sehr mich quält, allein — Und wollt' ich auch,
Sie könnt ich nimmer von mir lassen — Eher
Würd' ich von mir mich selber trennen — Liebe
Und etwas Wein — doch mässig blos — im Kopfe
Und der vom feuchten Haupt gesunk'ne Kranz 3)
Sind mit mir nur — Und wer fürcht't solche Waffen?
Wer wiche ihnen aus? — Es flieht die Nacht
O schiebe doch den Balken von der Thüre!
So ist es Trägheit? — Oder ist es Schlaf,
Der dich dem Liebenden so schlecht erzeigt
Und statt dem Ohr dem Wind die Worte giebt?

Ad dominam pro te verba tremente tuli,
Ergo quae valuit pro te quoque gratia quondam,
(Heu facinus) pro me nunc valet illa parum!
Redde vicem meritis. Grato licet esse, quod optas.
Tempora noctis eunt: excute postc seram.
Excute, sic unquam longa relevere catena,
Nec tibi perpetuo serva bibatur aqua.
Ferreus orantem nequicquam janitor audis:
Roboribus duris janua fulta riget.
Urbibus obsessis clausa munimina portae
Prosunt. In media pace quid arma times?
Quid facies hosti, qui sic excludis amantem?
Tempora noctis eunt: excute poste seram.
Non ego militibus venio comitatus et armis.
Solus eram si non saevus adesset amor.
Hunc ego si cupiam, nusquam dimittere possim.
Ante vel à membris dividar ipse meis.
Ergo amor, et modicum circa mea tempora vinum
Mecum est, et madidis lapsa corona comis.
Arma quis haec timeat? Quis non eat obvius illis?
Tempora noctis eunt: excute poste seram.
Lentus es? An somnus qui te malè prodat amanti,
Verba dat in ventos aure repulsa tua?

Doch — wohl denkt's mir — als ich mich vor dir barg,
Beschlich kein Schlaf vor später Nacht dein Auge. —
Vielleicht ruht gar mit dir jetzt deine Freundin —
Um wie viel glücklicher ist doch dein Loos als mein's!
Ach stünd' es so bei mir! — Auf mich ihr harten Ketten,
Auf mich geht über — doch es flieht die Nacht
O schiebe doch den Balken von der Thüre!
Ob ich mich täusche? — Hat nicht in der Angel 4)
Die Thür geknarrt? Und der Zusammen-Stoß
Der Flügel rauhe Töne hören lassen?
Ich täusche mich — Es hat ein starker Wind
Das Thor erschüttert — Wehe mir, wie lange
Hab' ich mein Hoffen schon auf Wind gebaut!
Bist du noch, Boreas, 5) Orythiens Raub gedenk,
So komm hieher, erbrich mit deinem Wehen
Die tauben Thüren — Auf der ganzen Stadt
Liegt Schweigen und kristall'ner Reif — Es flieht die Nacht
O schiebe doch den Balken von der Thüre!
Jetzt — oder eiliger als du, werd' ich mit Schwerd
Und mit der Fakkel Feuer, die ich trag',
Das unzugänglich' Haus in Flammen setzen.
Es rathen Nacht und Lieb' und Wein gewiß
Mir keine Mäßigung — Es kennt die Erste
Nicht Schaam — die Andern wissen nichts von Furcht. —
Nun hab' ich Allem aufgeboten — nicht durch Bitten,
Durch Drohen nicht kann ich dich rühren — Härter
Als deine Thüren bist du selbst — Nicht eines
So schönen Mädchens Schwellen solltest du
Behüten — Du gehörst vor aller Kerker
Aengstlichst bewachten. — Schon dreh't Lucifer 6)

At (memini) primo cum me celare solebam,
Pervigil in mediae sidera noctis eras.
Forsitan et tecum tua nunc requiescit amica.
Heu melior quanto sors tua sorte mea!
Dum modo sic; in me durae transite catenae.
Tempora noctis eunt: excute poste seram.
Fallimur? An verso sonuerunt cardine postes,
Raucaque concussae signa dedere fores?
Fallimur: impulsa est animoso janua vento.
Hei mihi quam longe spem tulit aura meam!
Si satis es raptae Borea memor Orithyiae,
Huc ades, et surdas flamine tunde fores.
Urbe silent tota vitreoque madentia rore
Tempora noctis eunt: excute poste seram.
Aut ego jam ferroque ignique paratior ipse,
Quam face sustineo, tecta superba petam.
Nox, et amor, vinumque, nihil moderabile suadent:
Illa pudore vacat: Liber, Amorque, metu.
Omnia consumpsi: nec precibusque minisque
Movimus, ô foribus durior ipse tuis!
Non te formosae decuit servare puellae
Limina. Sollicito carcere dignus eras.
Jamque pruinosos molitur Lucifer axes,

Die weiß bereiften Axen und die Aermsten
Treibt schon der Hahn an ihr Geschäft. — Doch du,
Vom unzufriednen Haupt genomm'ner Kranz,
Sollst noch die ganze Nacht hier liegen auf
Der harten Schwelle — Wann sie morgen dich
Da liegen sehen wird, wirst du ihr zeugen
Von der so schlecht verbrachten Nacht — Leb' wohl
Wie du auch seyest, Hüter, — fühl' die Liebe
Des Gehenden — mit deiner Trägheit, mit
Der Schande, einem Liebenden nicht auf-
Gemacht zu haben — Lebe wohl. — Auch ihr
Grausamen Pfosten mit der starren Schwelle
Und ihr so hart gefügten Thore, lebet wohl!

Inque suum miseros excitat ales opus.
At tu non laetis detracta corona capillis,
Dura super tota limina nocte jace.
Tu dominae, cum te projectam mane videbit,
Temporis absumpti tam male, testis eris.
Qualiscunque vale, sentique abeuntis amorem:
Lente, nec admisso turpis amante, vale.
Vos quoque crudeles rigido cum limine postes,
Duraque consertae ligna valete fores.

Erläuterungen.

1) „Der schweren Kette —— Last“ Das Thorhüten war bei den Römern als ein sehr beschwerlicher Dienst, und als ein solcher, der auch zugleich das Entweichen am meisten erleichtert hätte, meistens Sklaven aufgetragen, die mit Fußschellen belegt waren. Das — — unverdient — — ist eine Schmeichelei des Dichters zu seinem Zweck.

2) „Schaales Wasser“ heißt im Original aqua serva. Die Kette macht uns, die wir keine Sklaven haben, den Begriff vom Sklaven schon lebhaft genug, ohne ihn auch noch durch Sklaven-Wasser ausdrücklich erneuern zu müssen. Es war diese Wiederholung bei den Römern kräftig — uns würde sie lästig seyn.

3) „Vom feuchten Haupt gesunk'ne Kranz“ Da die Römer sich bei ihren Gelagen, von deren Einem, wie aus Allem erhellt, der Dichter so eben herkommt, mit wohlriechenden Salben die Haare einrieben und sich bekränzten, so kann das feucht sowohl von den Salben als aber auch von dem Nacht-Thau herrühren. Letzteres Bild würde ich vorziehen, und dann lesen:

— von dem bethau'ten Haupt gesunk'ne Kranz.

4) „Hat nicht in der Angel" — Wem fällt hier nicht die Stelle aus Schillers Erwartung bei:

Hör ich das Pfört'chen nicht gehen?
Hat nicht der Riegel geklirrt?

5) „Boreas" Einer der Ersten aus dem Gefolge des Aeolus, des Gottes der Winde — gewöhnlich angenommen als Nordwind. Er hielt, wie die Mythe erzählt, um Orythia, Tochter des Königs von Athen, Erechtheus, an, und als sie ihm abgeschlagen wurde, entführte er sie nach Thracien und zeugte mit ihr zwei Söhne, Zethes und Chalais, welche den ArgonautenZug nach Colchis mitmachten.

6) „Luzifer" Der Stern der Venus — leuchtet er vor Sonnen Aufgang, heißt er Luzifer — nach Sonnen Untergang aber — Hesperus.

Siebente Elegie.

Es lege, wer mein Freund sich nennet, Fesseln
Mir an die Hände — sie verdienten Ketten —
Bis alle Wuth von mir gewichen ist.
Die Wuth ließ mich verweg'ne Hand an meine
Gebiet'rin legen. — O, es weint mein Mädchen
Verletzt durch meine Hand, die Rasende.
Ja — selbst die theuern Eltern hätt' ich da
Verletzen — wilde Streiche nach den Göttern,
Den Heil'gen, führen können. — Wie! Hat nicht auch
Ajar, 1)
Der Herr des siebenfachen Schildes, in der Wuth
Die Heerden, die auf weiter Flur er fand,
Gewürgt? — Hat nicht Orest, 2) des Vaters
Heilloser Rächer an der eig'nen Mutter,
Sich gegen die verborg'nen Göttinnen 3)
Bewaffnen wollen? — Ich, ich also konnte
Das aufgelößte Haar zerraufen, das
Auch so nicht die Besitzerin entstellte —
Auch jetzt noch war sie reizend — So hab' Atalanta, 4)
Sagt man, das Wild gejagt am Mänalus: 5)
So sah' mit Weinen die Cretenserin 6)
Die Schwüre und die Seegel des meineid'gen
Theseus vom Notus schnell dahin gejagt.
Und so, nur daß mit einer Binde sie das Haar
Umwunden hatte, fiel Cassandra 7) einst
In deinem Tempel, züchtige Minerva.
Wer hätt' mich nicht verrückt, wer nicht Barbar

Elegia VII.

Adde manus in vincla meas (meruere catenas)
Dum furor omnis abit, si quis amicus ades.
Nam furor in dominam temeraria brachia movit.
Flet mea vesana laesa puella manu.
Tunc ego vel charos potui violare parentes:
Saeva vel in sanctos verbera ferre deos.
Quid? Non et clypei dominus septemplicis Ajax
Stravit deprensos lata per arva greges?
Et vindex in matre, patris malus ultor Orestes,
Ausus in arcanas poscere tela deas?
Ergo ego digestos potui laniare capillos:
Nec dominam motae dedecuere comae.
Sic formosa fuit: talem Schoeneïda dicunt
Maenalias arcu sollicitasse feras.
Talis perjuri promissaque velaque Thesei
Flevit praecipites Cressa tulisse Notos.
Sic, nisi vittatis quod erat Cassandra capillis,
Procubuit templo casta Minerva tuo.
Quis mihi non demens, quis uon mihi barbare dixit?

Gescholten? — Sie, sie nicht; — ihr war die Zunge
Von blaßer Furcht gelähmt — doch lauter Tadel
Sprach aus dem stummen Blick — Es klagten
Mich ihre Thränen schweigend an — O! Wären
Mir aus den Schultern eher doch die Arme
Gefallen — besser hätt' ich euch entbehrt —
Zu meinem eig'nen Unheil braucht' ich die
Wahnsinn'gen Kräfte — Mir zur Strafe selbst
Hab' ich mich stark gezeigt — Was soll ich nun mit euch,
Des Mords und der Verbrechen Dienerinnen? —
In Fesseln schmiegt euch, ihr ruchlosen Hände! —
Hätt' ich aus der Quiriten 8) letzten Klasse
Den Niedrigsten verletzt — ich würde Strafe
Erleiden — Hab' ich größ'res Recht auf meine
Gebiet'rin? — Der Verbrechen schändlichstes Andenken
Ließ der Tydide 9) uns — Er war der Erste
Der eine Göttin schlug — der Zweite ich — doch sein
War die gering're Schuld — die, so zu lieben
Ich vorgab, schlug ich — Grausam war er gegen
Die Feindin. — Geh nur, du gewalt'ger Sieger,
Schick' zum Triumph dich an — umflicht mit Lorbeer
Das Haar dir — bringe Jupitern die Opfer —
Der Haufe rufe, der den Wagen dir
Begleitet: Jo! Es hat der tapf're Mann
Besiegt — ein Mädchen! — Traurig gehe sie
Voran, zerstreuten Haars und — gäben es
Der Wangen blut'ge Mahle zu — ganz bleich.
Wie besser, wären nur der Lippen Druck
Und des muthwill'gen Zahnes Schmeichel-Spuren
An ihrem Hals und dem Gesicht zu sehen!

Ipsa nihil. Pavido lingua retenta metu.
Sed taciti fecere tamen convicia vultus.
Egit me lacrymis ore silente reum.
Ante meos humeris vellem cecidisse lacertos:
Utilius potui parte carere mei.
In mea vesanas habui dispendia vires!
Et valui poenam fortis in ipse meam?
Quid mihi vobiscum, caedis scelerumque ministrae?
Debita sacrilegae vincla subite manus.
An, si pulsassem minimum de plebe Quiritem,
Plecterer? In dominam jus mihi majus erit?
Pessima Tydides scelerum monumenta reliquit.
Ille deam primus perculit; alter ego.
Sed minus ille nocens. Mihi quam profitebar amari,
Laesa est: Tydides saevus in hoste fuit.
I nunc magnificos victor molire triumphos:
Cinge comam lauro: votaque redde Jovi.
Quaeque tuos currus comitatus turba sequetur,
Clamet: Io forte victa puella viro est.
Ante eat effuso tristis captiva capillo,
Si sinerent laesae, candida tota, genae.
Aptius impressis erat os livere labellis,
Et collo blandi dentis habere notam.

Und wenn ich auch dem wilden Waldstrom gleich
Ertobte — ganz des Zornes blinde Beute —
War's nicht genug, das Mädchen anzuschreien,
Das Aengstliche, und Drohungen — zu hart noch —
Ihr vorzulärmen? — Ihr die Tunika
Von oben bis zur Mitte schändlich abzureißen?
— Es hielt der Gürtel noch die Mitte an. —
Doch jetzt war mir's noch möglich, von der Stirn
Die Haare ihr zu reißen, eisern ihr die Wangen,
Der Freien, mit den Nägeln zu bezeichnen! —
Sie stand ganz bleich, entseelt und ohne Blut
So da, wie das im Parischen Gebirge 10)
Gehauene Gestein. — Ich sah die Glieder
Ihr bald erstarrt, bald zitternd, wie das Laub
Der Pappel, wenn es von der Luft erflattert,
Wie wenn durch's schlanke Schilf sich Zephir schleicht—11)
Des Wassers Oberstes der laue Notus kräuselt.
Wie vom vergeh'nden Schnee das Wasser fließt,
So floßen ihr die langverhalt'nen Thränen
Vom Antlitz — da zuerst fühlt' ich mich schuldig.
Es war mein Blut die Thränen, die sie weinte.
Und dreimal wollt' ich reuevoll mich ihr
Zu Füßen werfen — die furchtbaren Hände
Stieß dreimal sie zurück. — O säume nicht —
Es wird der Schmerz verringert durch die Rache —
Mir deine Nägel in's Gesicht zu graben! —
Und meiner Augen schone nicht, nicht meiner Haare —
Ob gleich der Zorn die schwachen Hände stärkt.
Und damit keine Trauer=Spuren mehr
Von meiner Unthat übrig seyen, ordne
In's vorige Geflecht die Haare dir.

Denique, si tumidi ritu torrentis agebar,
Caecaque me praedam fecerat ira suam;
Nonne satis fuerat timidae inclamasse puellae,
Et nimium rigidas intonuisse minas?
Aut tunicam summa deducere turpiter ora,
Ad mediam? Mediae zona tulisset opem.
At nunc sustinui, raptis à fronte capillis,
Ferreus ingenuas ungue notare genas.
Astitit illa amens albo et sine sanguine vultu,
Caeduntur Pariis qualia saxa jugis.
Exanimes artus, et membra trementia vidi,
Ut cum populeas ventilat aura comas:
Ut leni Zephyro gracilis vibratur arundo:
Summave cum tepido stringitur unda Noto.
Suspensaeque diu lacrymae fluxere per ora,
Qualiter abjecta de nive manat aqua.
Tunc ego me primum coepi sentire nocentem.
Sanguis erant lacrymae, quas dabat illa, meus;
Ter tamen ante pedes volui procumbere supplex:
Ter formidatas reppulit illa manus.
At tu, ne dubita (minuet vindicta dolorem)
Protinus in vultus unguibus ire meos.
Nec nostris oculis, nec nostris parce capillis;
Quamlibet infirmas adjuvet ira manus.
Neve mei sceleris tam tristia signa supersint,
Pone recompositas in statione comas.

Erläuterungen.

1) „Ajax" — Einer von den Verbündeten vor Troja, Sohn des Königs Telamon. Homer schildert ihn im 7ten Buch der Ilias mit einem ungeheuern aus sieben Ochsenhäuten verfertigten Schild.

2) „Orest" — Sohn des Agamemnon und der Clytemnestra ermordete seine Mutter und den zweiten Mann derselben Aegysthus, der Orests wirklichen Vater hatte umbringen lassen. Siehe das Weitere in Sophocles Electra.

3) — „Verborg'ne Göttinnen." — Die Furien, von welchen er sich nach seinem Verbrechen immer verfolgt glaubte.

4) — „Atalanta" — Der Dichter nennt sie patronymisch Schoeneïda, weil sie Tochter des Schoeneus war. Das Weitere von ihr siehe im 8ten Buch der Verwandlungen.

5) — „Mänalus." — Ein Berg in Arcadien.

6) — „Cretenserin" — Ariadne, Tochter des Minos und der Pasiphaë wurde von Theseus ihren Eltern entführt und dann auf der Insel Naxos von ihm treulos zurückgelassen. Siehe das 8te Buch der Verwandlungen.

7) — „Cassandra" — Tochter des Priamus, Königs von Troja, wurde, nach der Eroberung dieser Stadt durch die Griechen, von Ajax, Sohn des Oileus, im Tempel der Minerva, deren Priesterin

sie war, geschändet. — Die Priester trugen geweihte Binden, so wie man mit solchen auch Menschen, die zur Sühnung der Götter geopfert wurden, bekleidete: so Virgil im 2ten Buch der Aeneide von Sinon:

— — vittaeque deûm, quas hostia gessi
— — Binden der Götter, so ich als Opfer getragen.
und von Laocoon:
Perfusus sanie vittas atroque veneno
— Mit blutigem Eiter die Binden befleckt und mit schwarzem
Gift. — —

8) „Quiriten" Die Römer, so benennt von Quirinus, dem Beinahmen ihres Stifters Romulus.

9) — „Tydide" — Diomedes, Sohn des Tydeus. Homer läßt ihn in der Iliade Venus mit einem Pfeil verwunden.

10) — „Parischen Gebirge" — Auf den Gebirgen der Insel Paros einer der Cycladen wird der durch sein außerordentlich schönes Weiß berühmte Parische Marmor gebrochen.

11) „Zephyr" Westwind, der Sanfteste seiner Gebrüder.

Achte Elegie.

Hier ist — wer immer eine Huren-Mutter
Will kennen lernen, hör' — Ein altes Weib
Ist hier — Dipsas genannt und mit der That 1)
Führt sie den Nahmen. Nüchtern hat sie noch
Des schwarzen Memnon Mutter 2) mit dem rosigen
Gespann nie kommen sehen. Zauberkünste
Weiß sie — Aeä'sche 3) Lieder — nach der Quelle
Fließt auf ihr Wort der helle Bach zurück.
Sie kennt der Kräuter-Kraft — Weiß, was die Fäden
Getrieben durch des Rhombus 4) schnelles Dreh'n
Vermögen — was der brünst'gen Stutte Schweiß.
Auf ihr Geheiß umwölkt der Himmel sich —
Es glänzt in schön'rer Sonne auf ihr Wort der Tag.
Ich hab' — ihr könnt mir's glauben — aus den Sternen
Blut träufeln sehen und mit Blut gefärbt
Den ganzen Mond — Auch scheint sie mir verdächtig —
Als ob verwandelt und den alten Leib
Bedeckt mit Federn in der Nächte Dunkel
Umher sie fliege — Mir scheint sie verdächtig —
Auch sagt es jedermann. Noch überdieß
Hat sie gedoppelte Augäpfel, welche Feuer
Und Flammen sprüh'n — Sie ruft aus alten Gräbern
Urahnen: durch ein langes Zauberlied
Macht sie den noch so festen Boden bersten.
 Ein züchtig Ehebett zu schänden nahm
Sich diese Vettel vor — Und ihrer Zunge

Elegia VIII.

Est quaedam, quicunque volet cognoscere lenam,
Audiat: est quaedam nomine Dipsas anus.
Ex re nomen habet. Nigri non illa parentem
Memnonis in roseis sobria vidit equis.
Illa magas artes, Aeaeaque carmina novit,
Inque caput liquidas arte recurvat aquas.
Scit bene quid gramen, quid torto concita rhombo
Licia, quid valeat virus amantis equae.
Cum voluit, toto glomerantur nubila coelo,
Cum voluit, puro fulget in orbe dies.
Sanguine (si qua fides) stillantia sidera vidi:
Purpureus lunae sanguine vultus erat.
Hanc ego nocturnas versam volitare per umbras
Suspicor et pluma corpus anile tegi.
Suspicor: et fama est. Oculis quoqne pupula duplex
Fulminat, et gemino lumen ab orbe micat.
Evocat antiquis proavos atavosque sepulchris;
Et solidam longo carmine findit humum.
Haec sibi proposuit thalamos temerare pudicos,

Gebricht es, wo sie schaden kann, an Rede nicht.
Es gab der Zufall mich zum Zeugen ihrer Predigt.
Sie sprach, wie folgt: — (Mich bargen Flügelthüren) —
„Mein Sternchen weißst du wohl, daß einem reichen
Und jungen Herren gestern du sehr wohl gefielst?
An dir nur hieng sein Blick — doch warum solltest
Du ihm auch nicht gefallen? — Deine Schönheit
Steht keiner andern nach — O wie mich's jammert,
Daß eines solchen Körpers würd'ger Putz fehlt!
Gern säh' ich dich so glücklich, als du schön bist!
Auch ich, wenn ich dich reich gemacht, will nicht
So arm mehr bleiben. Das ungünstige
Gestirn des Mars hat bisher dir geschadet.
Doch nun ist es verschwunden, das Gestirn
Der Venus leuchtet günst'ger dir. Sieh nur,
Wie es im Aufgeh'n gleich dir nütz't. Ein reicher
Liebhaber wünscht dich zu besitzen. — Wissen
Möcht' er, was du wohl wirklich brauchtest — An
Gestalt könnt' er sich wohl auch mit dir messen — Ihn
Hättest du kaufen müssen, kauft' er dich nicht selbst.
— Hier ward sie roth — Es ziert, fuhr jene fort,
Ein feines Antlitz diese Röthe, doch
Soll sie auch nützen, sey sie blos Verstellung —
Ist sie natürlich, schadet sie vielmehr.
Wenn du die zücht'gen Augen hübsch in deinen Schooß
Herabsenkst, wirst du gleich an dem, was jeder
Darein legt, sehen können, was an ihm
Auch wirklich sey. — Zu Tatius 5) Zeiten, ja
Da gaben wohl noch jene ungeschlachten
Sabinerinnen 6) sich nicht mehrer'n Männern;

Nec tamen eloquio linqua nocente caret.
Fors me sermoni testem dedit. Illa monebat
Talia: (me duplices occuluere fores:)
Scis here te, mea lux, juveni placuisse beato.
Haesit, et in vultu constitit usque tuo.
Et cur non placeas? Nulli tua forma secunda est.
Me miseram, dignus corpore cultus abest.
Tam felix esses, quam formosissima, vellem.
Non ego te facta divite pauper ero.
Stella tibi oppositi nocuit contraria Martis,
Mars abiit: signo nunc Venus apta suo.
Prosit ut adveniens en aspice. Dives amator
Te cupit: et curae, quid tibi desit, habet.
Est etiam facies, quae se tibi comparet, illi:
Si te non emptam vellet, emendus erat.
Erubuit. Decet alba quidem pudor ora; sed iste
Si simules, prodest: verus obesse solet.
Cum bene dejectis gremium spectabis ocellis,
Quantum quisque ferat, respiciendus erit.
Forsitan immundae Tatio regnante Sabinae
Noluerint habiles pluribus esse viris.

Doch anderst ist es jetzt, wo gegen fremde Waffen
Mars uns're Helden führt und Venus nur
In ihres Sohnes Stadt regiert — Jetzt rührt
Ihr Schönen, euch — Nur die allein ist keusch,
Die Keiner darum bat, und ist auch diese
Nicht gar zu blöd', erbittet sie sich's selbst. —
Auch diese Falten, die du auf der Stirn' trägst,
Verzieh' — viel Fehler schwinden mit den Falten. —
Der jungen Männer Kräfte prüfte selbst
Penelope 7) an einem Bogen, — hörnern
War er, der ihr die Kraft erkunden sollte.
Es fließet unbemerkt und täuscht das flücht'ge Alter,
So wie der Strom mit schnellen Fluthen rollt.
Nur durch Gebrauch erglänzt das Erz — Es frißt 8)
Das unbewohnte Haus ein garst'ger Moder —
Und schöne Kleider möchte man doch auch! —
Es wird, wenn du dich länger weigerst, bald
Auch deine Schönheit altern. — Einer oder Zwei
Genügen aber nicht — von Vielen ist
Der Fang viel sich'rer und nicht so verkümmert.
Aus einer ganzen Heerde kommt dem Wolf,
Dem Grauen, fett're Beute zu. — Nimm nur einmal
Da deinen Dichter, was wohl außer neuen
Gedichten giebt er dir? — Von dem Liebhaber
Wirst du viel tausend — lesen. — Doch der Gott
Der Dichter 9) selbst, durch seinen gold'nen Mantel
Ansehnlich, rührt auf einer dick mit Gold
Belegten Lyra die harmon'schen Saiten.
Wer dich beschenkt, der sey dir größer, als
Homer der Große — Um das Schenken ists,

Nunc Mars externis animos exercet in armis:
 At Venus Aeneae regnat in urbe sui.
Ludite formosae; casta est, quam nemo rogavit:
 Aut si rusticitas non vetat, ipsa rogat.
Has quoque, quas frontis rugas in vertice portas,
 Excute: de rugis crimina multa cadent.
Penelope juvenum vires tentabat in arcu:
 Qui latus argueret, corneus arcus erat.
Labitur occulte, fallitque volatilis aetas:
 Ut celer admissis labitur amnis aquis.
Aera nitent usu: vestis bona quaerit haberi:
 Canescunt turpi tecta relicta situ.
Forma, nisi admittas, nullo exercente senescit:
 Nec satis effectus unus et alter habent.
Certior è multis, nec tam invidiosa rapina est.
 Plena venit canis de grege praeda lupis.
Ecce quid iste tuus praeter nova carmina vates
 Donat? Amatoris millia multa leges.
Ipse Deus vatum, palla spectabilis aurea,
 Tractat inauratae consona fila lyrae.
Qui dabit, illi tibi magno sit major Homero.

Glaub' immer mir, ein gar vernünftig' Ding —
Und wenn ein losgekaufter Sklave dich
Bezahlt — sieh nicht auf die begypsten 10) Füße,
Nur eingebild'te Schande. Auch laß' nicht
Durch fünf mit alten Ahnen angefüllte
Vorzimmer dich betrügen. Armer Schlucker
Geh du mit deinen Ahnen! — Wenn ein And'rer
Um seiner Schönheit willen eine Nacht
Umsonst von dir verlangt — erst quäl' er seinem
Liebhaber etwas ab, das er dir gebe —
So lang das Netz du stellst — verlange nur
Ganz mäß'gen Preiß, daß sie nicht weiter zieh'n:
Hast du sie einmal fest, so rupfe sie
Nach deinem Willen — Auch wird es nicht schaden
Wenn du verliebt dich stellst — laß ihn nur glauben
Er sey geliebt — doch hüte dich, daß nicht
Dir diese Liebe ohne Nutzen bleibe.
Verweig're Nächte oft. Stell dich geplagt
Von Kopfweh — Isis 11) wird Entschuldigungen
Dir leih'n. Bald aber nimm ihn wieder auf,
Daß ihm das Warten nicht Gewohnheit werde
Und die zu oft zurückgewies'ne Liebe
Ihn nicht auch ganz verlasse. Deine Thüre
Sey taub dem Bittenden, dem Schenkenden
Stets offen. Es vernehm' der eingelaß'ne Buhle
Des Ausgeschloß'nen Fleh'n. — Als ob zuerst
Du selbst beleidigt sey'st, mußt dem Beleidigten
Du zürnen. Aufgehoben wird dein Fehler,
Durch den, deß' du ihn zeih'st. Doch niemals gieb
Dem Zorn zu lange Zeit. Zu lang genährt

(Crede mihi:) res est ingeniosa dare.
Nec tu, si quis erit capitis mercede redemptus,
Despice gypsati crimen inane pedis.
Nec te decipiant veteris quinque atria cerae
Tolle tuos tecum, pauper amator, avos!
Quin quia pulcher erit, poscet sine munere noctem;
Quod det, amatorem flagitet ante suum.
Parcius exigito pretium, dum retia tendis,
Ne fugiant. Captos legibus ure tuis.
Nec nocuit simulatus amor: sine credat amari:
Sed cave, ne gratis, hic tibi constet amor.
Saepe nega noctes. Capitis modo finge dolorem:
Et modo quae causas praebeat, Isis erit.
Mox recipe: ut nullum patiendi colligat usum,
Neve relentescat saepe repulsus amor.
Surda sit oranti tua janua: laxa ferenti.
Audiat exclusi verba receptus amans.
Et quasi laesa prior, nonnunquam irascere laeso.
Vanescat culpa culpa repensa tua.
Sed nunquam dederis spatiosum tempus in iram.
Saepe simultates ira morata facit.

Erweckt er Feindschaft oft, — zu Thränen auch
Mußt deine Augen du zu zwingen lernen
Und über Manches mußt du deine Wangen
Benetzen. — Einen zu betrügen, scheue
Den Meineid nicht. Für die Betrogenen
Weiß Venus ja die Götter taub zu machen. 12)
Auch mußt du einen Sklaven dir und eine
Auf deinen Nutzen wohlbedächt'ge Magd
Anschaffen. Diese müssen lehren, was
Am besten dir zu kaufen sey — Sie dürfen
Auch Weniges für sich erbitten; haben
Von Vielen Weniges sie sich erbeten, wird
Aus kleinen Körnern auch ein großer Haufe.
Auch Schwestern, Mütter, Ammen müssen aus
Dem Liebenden sich Federn zieh'n. Geschwind
Wird durch viel Hände dann das Fett geschöpft.
Fehlt es um etwas zu verlangen etwa
An Anlaß dir — laß einen Honigkuchen 13)
Beweisen, daß heut dein Geburtstag sey.
Noch hüt' dich wohl, daß Keiner sicher dich
Vor Nebenbuhlern liebe. Ohne Streit
Währt keine Liebe lang. Im ganzen Bett
Muß er noch Spuren eines Mannes finden —
Ganz blau und gelb muß von muthwill'gen Mahlen
Dein Hals gezeichnet seyn. Vorzüglich seh' er
Geschenke, die der And're schickte — Giebt
Er dir dann nichts, mußt nach der heil'gen Straße 14)
Du fragen — Hast du nun dort Vieles ausgenommen,
Bitt' ihn, daß er doch Alles dir nicht schenke,
Nur leihe — was du niemals wieder giebst. —

Quin etiam discant oculi lacrymare coacti,
Et faciant udas illa vel illa genas.
Nec, si quem falles, tu perjurare timeto.
Commodat illusis numina surda Venus.
Servus et ad partes sollers ancilla parentur,
Qui doceant, apte quid tibi possit emi.
Et sibi pauca rogent: multos si pauca rogabunt,
Postmodo de stipula grandis acervus erit.
Et soror, et mater, nutrix quoque carpat amantem.
Fit cito per multas praeda petita manus.
Cum te deficient poscendi munera causae,
Natalem libo testificare tuum.
Nec securus amet nullo rivale, caveto.
Non bene, si tollas proelia, durat amor.
Ille viri videat toto vestigia lecto,
Factaque lascivis livida colla notis.
Munera praecipuè videat, quae miserit alter.
Si tibi nil dederit, sacra roganda via est.
Cum multa abstuleris: ut non tamen omnia donet;
Quod nunquam reddas commodet usque roga.

Viel helfe dir die Zunge — sie verberge
Dein Herz. Zu gleichen Zeiten mußt du schmeicheln
Und schaden können — Wie in süßem Honig
Oft schnödes Gift steckt. — Wenn du nun genau
Nach diesen Regeln lebst, die ich durch langen
Gebrauch bewährt erfand und meine Lehren
Nicht von dem Wind davon getragen werden,
So wirst du oft mir sagen: „Dir geh's wohl" —
Oft wirst du, bin ich todt, für mein Gebein
Um sanfte Ruhe bitten" — Ihre Zunge
War so im Lauf, als mich mein eig'ner Schatten
Verrieth. Kaum konnten meine Hände sich
Enthalten ihr in's weisse dünne Haar,
In die vom vielen Weine triefenden
Aeuglein zu fahren und in's runzliche Gesicht.
Es geben dir die Götter nackte Laren 15)
Ein hülflos Alter, lange lange Winter
Und einen nimmermehr vergeh'nden Durst!

Lingua juvet, mentemque tegat. Blandire, noceque.
Impia sub dulci melle venena latent.
Haec si praestiteris usu mihi cognita longo,
Nec tulerint voces ventus et aura meas;
Saepe mihi dices vivas bene: saepe rogabis
Ut mea defunctae molliter ossa cubent.
Vox erat in cursu, cum me mea prodidit umbra.
At nostrae vix se continuere manus,
Quin albam raramque comam, lacrymosaque vino
Lumina, rugosas distraherentque genas.
Dî tibi dent, nudosque lares, inopemque senectam,
Et longas hyemes, perpetuamque sitim.

Erläuterungen.

1) — „Mit der That" — Durst heißt auf Griechisch δίψα, woher der Name Dipsas.

2) — „Des schwarzen Memnon Mutter" — Aurora zeugte mit ihrem Gemahl Tithon einen schwarzen Sohn, Memnon.

3) — „Aeaeische Lieder" Zauberlieder. Der Dichter nennt sie Aeaeische, nach der Aeäischen Circe, der größten Zauberin des Alterthums.

4) — „Rhombus" — Ein besonderes Instrument in Form eines Spinnrad's, dessen sich die alten Magier zu ihrer Kunst bedienten.

5) „Tatius" — König der Sabiner zu Zeiten des Romulus.

6) „Sabinerinnen" — zeichneten sich durch ihren äußerst eingezogenen und züchtigen Lebenswandel besonders aus.

7) „Penelope" — Gemahlin des Ulysses, Königs von Ithaka, berühmt durch ihren musterhaften Wandel unh durch ihre Treue während der langen Abwesenheit ihres Gemahls. Durch Anführung eines solchen Beispiels hofft die lügenhafte Kupplerinn desto gewisser ihren Zweck zu erreichen.

8) „Es frißt — Die Verse: Aera nitent usu bis — — unus et alter habent - scheinen einigen Commentatoren sinnwidrig unter einander geworfen und sie haben sich daher bemüht, sie in eine ihrer Ansicht nach verständlichere Construction zu zwängen. Wenn man aber bedenkt, daß außer der Hauptrolle der Kupplerin Ovid hier noch die des alten geschwätzigen Weibes recht treffend geben will, so kann man dieses Untereinanderwerfen der Gedanken beinah in Einem Perioden gewiß nicht unnatürlich oder zufällig finden, sondern man muß der Kunst des Dichters ihr volles Recht wiederfahren lassen; — ich habe mich daher bemüht, dem Original auch hier so viel als möglich getreu zu bleiben.

9) — „Der Gott der Dichter" — Phöbus Apollo.

10) „Aegypsten Füße" — den feilen Sklaven wurden bei den Römern die Füße mit Gyps bestrichen. Siehe Plinius 35. B. 16. C.

11) — „Isis" Tochter des Inachus, von Jupiter in eine Kuh verwandelt. Sie erhielt später ihre vorige Gestalt wieder und wurde von den Aegyptern als Göttin verehrt. Ihre Feste giengen auch zu den Römern über, bei deren jährlichen Feyer die Weiber mehrere Tage hindurch allein liegen und ohne Gemeinschaft mit Männern seyn mußten.

12) „Götter taub zu machen"

Jupiter ex alto perjuria ridet amantum —

Es lacht vom hohen Olymp der Vater der Götter, des Meineids

Liebender —

13) „Honigkuchen" — An den Geburtstagen der Römer war es gebräuchlich daß den Gästen Honigkuchen vorgesetzt, solche aber von jenen nicht früher gekostet wurden, bis der, dessen Geburtstag war, den Anfang gemacht hatte — worauf dann alle übrigen ebenfalls zulangten und ihre Glückwünsche abstatteten.

14) „heil'ge Straße" hatte diesen Namen von dem Bündniß, das Romulus und Tatius in

derselben mit einander schloßen. Sie gieng vom alten Curiat-Haus am Amphitheater vorbei bis aufs Capitol und war mit Buden aller Art reich angefüllt.

15) „Laren" Hausgötter. Nackte Hausgötter für nackte, leere Wohnung.

Neunte Elegie.

An Atticus.

Wer liebt führt Krieg und seine Lager hat
Cupido auch, glaub mir mein Atticus,
Wer liebt führt Krieg. — Dasselbe Alter paßt
Auch für den Krieg, das sich für Venus eignet.
Ein greiser Krieger ist so lächerlich,
Wie eines Greisen Liebe. — Jene Jahre,
Die Feldherrn für den Kern-Soldaten fordern,
Will auch im trauten Bett die junge Schöne.
Es wachen Beide Nächte durch — die Erde
Dient Beiden gleich zur Ruhestätt' — Es hütet
Der Eine seines Feldherrn Thüre — Jener
Die seines Mädchens — Weite Märsche sind
Für die Soldaten Pflicht — Laß du voran
Das Mädchen geh'n, es folgt ohn' Rast und Ende
Der Buhle ihr. — Er übersteigt die Berge,
Die ihm im Wege, setzet über Flüße,
Verdoppelt durch Platz-Regen, bahnt den Weg
Sich durch den tiefsten Schnee. Es wird nicht Eurus,
Der Stürmische, ihm Gründe lei'hn, warum
Er nicht in See kann stechen — kein Gestirn
Wird er befragen um Fahrwetter. Wer,
Wer anderst als Verliebter oder Krieger
Hält Nachtfrost, Schneevermischte Regengüsse
Geduldig aus? — Auf FeindesKundschaft wird

Elegia IX.

Militat omnis amans, et habet sua castra Cupido:
Attice (crede mihi) militat omnis amans.
Quae bello est habilis, Veneri quoque convenit, aetas:
Turpe senex miles, turpe senilis amor.
Quos petiere duces annos in milite forti,
Hos petit in socio bella puella toro.
Pervigilant ambo: terra requiescit uterque.
Ille fores dominae servat: at iste ducis.
Militis officium longa est via. Mitte puellam;
Strenuus exempto fine sequetur amans.
Ibit in adversos montes, duplicataque nimbo
Flumina, congestas exteret ille nives:
Nec freta pressurus tumidos causabitur Euros,
Aptaque verrendis sidera quaeret aquis.
Quis nisi vel miles, vel amans, et frigora noctis,
Et denso mistas perferet imbre nives?
Mittitur infestos alter speculator in hostes:

Der Eine ausgesandt: — wie auf den Feind
Hält stets der Andre auf den Nebenbuhler
Das Aug gerichtet. Festungen hält Jener
Belagert, der des harten Mädchens Schwelle —
Der stürmet Thore, Jener Thüren — Oft
War es von Nutzen den verschlaf'nen Feind
Zu überfallen und bewaffnet selbst
Das waffenlose Volk zu tödten. So
Fiel des Threïz'schen Rhesus 1) wilde Schaar —
Vom Herren schieden die gefang'nen Roße. 2)
Und eben so benützt des Mannes Schlaf
Der Buhle, — braucht, wann eingeschläfert er
Den Feind, nun seine Waffen frei. — Des Kriegers,
Des stets geplagten Buhlen gleich Geschäft
Ist's durch die Wächter, durch der Wachen Haufen
Sich durchzuschleichen. — Mars ist unentschieden
Und Venus nicht gewiß. — Die Ueberwund'nen
Erstehen wieder, und wovon man nie
Vermuthet, daß es fallen könn' — es fällt.
Wer Liebe also Müßiggang geheißen,
Der nehm's zurück — Kopf und Erfahrung heischt
Die Liebe. Nach 3) der ihm entführten Briseïde
Erseufzt Achill, der Große 4) — Jetzt ist's Zeit,
Ihr Troër auf und brecht der Argier Macht! 5)
Andromachens 6) Umarmungen entwand
Sich Hector 7) in die Schlacht. — es war sein Weib,
Das ihm auf's Haupt den Helm gab. — Der Atride, 8)
Der Feldherrn Erster, soll beim Anblick
Der Priamide, 9) durch das aufgelöß'te Haar
Der Mänas, 10) selbst ergriffen worden seyn.

In rivale oculos alter, ut hoste, tenet.
Ille graves urbes, hic durae limen amicae
Obsidet. Hic portes frangit: at ille fores.
Saepe soporatos invadere profuit hostes:
Caedere et armata vulgus inerme manu.
Sic fera Threïcii ceciderunt agmina Rhesi:
Et dominum capti deseruistis equi.
Nempe maritorum somnis utuntur amantes,
Et sua sopitis hostibus arma movent.
Custodum transire manus, vigilumque catervas,
Militis et miseri semper amantis opus.
Mars dubius, nec certa Venus. Victique resurgunt.
Quosque neges unquam posse jacere, jacent.
Ergo desidiam quicumque vocabit amorem,
Desinat. Ingenii est experientis amor.
Ardet in abducta Briseïde magnus Achilles.
Dum licet, Argolicas frangite Troës opes.
Hector ab Andromaches complexibus ibat in arma:
Et galeam capiti quae daret, uxor erat.
Summa ducum Atrides visa Priameïde fertur
Maenadis effusis obstupuisse comis.

Es mußte in die Bande der ertappte Mars, 11)
In die Geschmiedeten, sich fügen — keine Fabel
Hat je im Himmel solch' Aufsehn gemacht. —
Ich selbst war träg, gleichsam zu müß'ger Ruh
Gebohren — Bett und schatt'ges Lager hatten
Verweichlicht mir den Sinn — da trieb die Liebe
Für ein schön Mädchen aus der Trägheit mich
Und hieß in ihrem Lager mich verdienen.
Von da sieht man mich thätig und von da
Der Nächte Kriege führen — Wer der Trägheit
Sich nicht ergeben will, muß lieben! —

Mars quoque deprensus fabrilia vincula sensit.
 Notior in coelo fabula nulla fuit.
Ipse ego segnis eram, discinctaque in otia natus;
 Mollierant animos lectus et umbra meos:
Impulit ignavum formosae cura puellae;
 Jussit et in castris aera merere suis.
Inde vides agilem, nocturnaque bella gerentem,
 Qui nolet fieri desidiosus, amet.

Erläuterungen.

1) — „Threiz'schen Rhesus" — Rhesus König von Thracien führte den Trojanern Hülfs-Truppen zu und wurde in der Nacht, in welcher er ankam, als er von den langen beschwerlichen Märschen ermüdet sich ganz sicher ausruhen zu können glaubte, mit seiner ganzen Armee von Ulysses und Diomedes, welche sich unbemerkt in sein Lager geschlichen hatten, erschlagen. Siehe Homers Iliade. 10.

2) — „Roße" — Derselbe Rhesus hatte zwölf vorzüglich schöne schneeweisse Pferde, die er außerordentlich liebte. Nach dem eben erwähnten Ueberfall wurden diese Pferde in's Lager der Griechen abgeführt. Siehe Homer an der gedachten Stelle.

3) — „Briseïde" — Hippodamia, Tochter des Briseus oder Brisas, welche Achill aus dem erstürmten Städt'chen Chryneſium, im Trojanischen Gebiet, mit sich nahm. Sie wurde ihm später von Agamemnon entführt.

4) — „Achill" — Der Tapferste der Verbündeten vor Troja. Erbittert über die ihm durch Hippodamiens Entführung zugefügte Beleidigung, trennte er sich von dem Lager der Griechen, und die Abwesenheit des Tapfersten veranlaßt der Dichter zu dem Aufruf an die Trojaner:

5) — „Brecht der Argier Macht" — Argier — Griechen.

6) — „Andromache — Tochter des Thebanischen Königs Aëtion, Gemahlin Hector's.

7) — „Hector" — Sohn des Priamus und der Hecuba, der Tapferste der Trojaner.

8) — „Atride" — Agamemnon, Sohn des Atreus, König von Lacedämon, Oberfeldherr der Verbündeten vor Troja.

9) — „Priamide" — Cassandra.

10) — „Mänas" — hieß eigentlich eine rasende Bacchantin. Der Dichter nennt hier Cassandra eine Mänas, weil sie nur in einem gewissen Zustand von Raserey wahrsagte. Andre lesen Phoebadis — Phöbas, Wahrsagerin. Ich habe die Lesart Maenadis vorgezogen, weil sie besser zum Bild — effusis comis — paßt, und weil auch Properz im 3ten Buch Cassandra eine Mänas nennt.

11) — „mußte Mars„ — Beziehung auf die Götter Fabel, nach welcher Vulcan Venus, seine Frau, auf einer Untreue mit Mars erwischte, ein künstliches eisernes Netz über Beide warf und sie so dem Spott und Gelächter des ganzen von ihm versammelten Olymps Preiß gab.

Zehnte Elegie.

Gleich der, die Phryg'sche Schiffe aus Europa
Entführter, die für ihre beyden Männer 1)
Des Krieges Saamen streute: — Leden 2) gleich,
Betrogen durch den schlauen Ehebrecher,
Der sich in's Gaukelbild des weissen Vogels
Versteckte: — gleich Ammonen, 3) wie sie
Im dürren Feld' irrt oder wie die Urne
Sie auf des höchsten Wirbels Haargewinde hält; —
So warst auch du — und Stier und Adler
Und was die Liebe aus dem großen Zeus
Nur immer machte, fürchtet' ich für dich.
Doch nun ist alle Furcht hinweg — erholt
Hat von dem Irrthum sich mein Herz — es feßeln
Nicht weiter jene Züge meinen Blick.
Warum ich so verändert? fragst du — Weil
Du Lohn verlangst — Aus diesem Grund allein
Kannst du mir nicht gefallen — Wie du noch
Natürlich warst, liebt' ich mit deiner Seele
Den Körper auch — durch der Gesinnung Laster
Ist nun die Schönheit mit verderbt. — Ein Knab'
Und nackt ist Amor — schmutz'gen Eigennutz
Kennt nicht sein Alter — Kleidung hat er nicht,
Auf daß er offen sey. Warum nun mit Gewalt
Wollt' ihr durch Lohn der Venus Knaben schänden?
Er hat ja nicht, wohin den Lohn er bärge.
Nicht für die wilden Waffen paßt sich Venus

Elegia X.

Qualis ab Europa Phrygiis avecta carinis
Conjugibus belli causa duobus erat,
Qualis erat Lede, quam plumis abditus albis
Callidus in falsa lusit adulter ave,
Qualis Amymone siccis errabat in agris,
Cum premeret summi verticis urna comam.
Talis eras: aquilamque in te taurumque timebam,
Et quidquid magno de Jove fecit amor.
Nunc timor omnis abest animique resanuit error:
Nec facies oculos jam capit ista meos.
Cur sim mutatus quaeris? Quia munera poscis.
Haec te non patitur causa placere mihi.
Donec eras simplex, animum cum corpore amavi:
Nunc mentis vitio laesa figura tua est.
Et puer est, et nudus Amor. Sine fordibus annos,
Et nullas vestes, ut sit apertus, habet.
Quid puerum Veneris pretio prostare jubetis?
Quo pretium condat, non habet ille sinum.
Nec Venus apta feris, Veneris nec filius armis:

Und nicht ihr Sohn; — unkriegerischen Göttern
Geziemt es nicht um Geld zu dienen. Käuflich
Ist um bestimmten Preiß die Hure Jedem,
Und anbefohlen sucht mit ihrem Leib
Sie schändlichen Gewinn: — dabei verwünscht sie
Des geiz'gen Mäklers Herrschaft und gezwungen
Thut sie, was ihr freiwillig thut. Nehm't nur
Das unvernünft'ge Vieh zum Beispiel euch —
(Und Schande, wenn das Vieh hier besser wäre)
Es fordert keinen Lohn vom Hengst die Stutte,
Die Kuh nicht von dem Stier — nicht durch den Lohn
Gewinnt der Widder sich das stille Schaaf —
Das Weib allein freut sich der Beute, so
Dem Mann sie abgenommen — sie allein
Vermiethet Nächte, sie allein sich selbst.
Was beide freut, was beide suchten, das
Verkauft sie und schlägt nach der Lust, die sie
Gehabt, den Preiß an — der Genuß den beide
Sich ebenmäßig gaben, was verkauft die Eine,
Was kauft der And're ihn? — Wie! mir zum Schaden,
Dir zum Gewinne wär die Lust, die Mann
Und Weib in wechselseitiger Umarmung fühlen?
Gedingte Zeugen handeln mit dem Meineid —
Und offen steh't, wenn's Niemand sieht, dem Geber
Des schlechten Richters Kasse. — Welche Schande!
Miethzungen sprechen für den Schuldigen
Und Reichthum kann man auf dem Richterstuhl
Sich sammeln: — doch nicht minder schändlich ist's,
Sein Erbgut durch des Betts Einkünfte mehren
Und um Gewinn den Körper Preiß zu geben.

Non decet imbelles aera merere deos.
Stat meretrix certo cuivis mercabilis aere,
Et miseras jusso corpore quaerit opes:
Devovet imperium tamen haec lenonis avari:
Et quod vos facitis sponte, coacta facit.
Sumite in exemplum pecudes ratione carentes.
Turpe erit ingenium mitius esse feris.
Non equa munus equum, non taurum vacca poposcit;
Non aries placitam munere captat ovem.
Sola viro mulier spoliis exultat ademptis:
Sola locat noctes: sola locanda venit.
Et vendit quod utrumque juvat, quod uterque petebat:
Et pretium, quanti gaudeat ipsa, facit.
Quae Venus ex aequo ventura est grata duobus;
Altera cur illam vendit: et alter emit?
Cur mihi sit damno, tibi sit lucrosa voluptas,
Quam socio motu foemina virque ferunt?
Non bene conducti vendunt perjuria testes:
Non bene selecti judicis arca patet.
Turpe reos empta miseros defendere lingua,
Quod faciat magnas turpe tribunal opes.
Turpe tori reditu census augere paternos,
Et faciem lucro prostituisse suam.

Für Ungekauftes zollt man billig Dank —
Nicht Dank verdient das schlecht verlohnte Bett.
Es zahlt der Miether Alles — Ist's bezahlt,
Hat er für deinen Dienst dir keine Pflicht.
Laßt's doch, ihr Schönen, Nächte zu vermiethen!
Ein schlechtes Ende nimmt so schmutziger Gewinn.
Es war doch nichts so Großes, die Sabinischen
Armspangen angesteckt zu haben, daß dafür
Der heil'gen Jungfrau 1) Haupt das Schwerd erreichte.
Die Eingeweide, denen er entsproßen,
Durchbohrte mit dem Schwerd der Sohn: — 5) es war
Der Grund des Frevels — eine gold'ne Kette.
Doch nicht so schändlich ist's, Geschenke sich
Vom Reichen fordern — er hat, was er schenke. —
Die Trauben pflückt vom vollbeladnen Stock,
Das Obst spend' euch Alcinous 6) üpp'ger Garten.
Der Arme aber lohne euch mit Müh,
Aufmerksamkeit und Treu' — Ganz bring' ein Jeder
Das, was er hat, zum Opfer seiner Herrin.
Durch Verse wohlverdiente Mädchen feyern,
Ist meine Gabe — die, so ich gewählt,
Erlange Ruhm durch meine Kunst — Es reißen
Die Kleider, Gold und Edelsteine brechen,
Der Nahme, den mein Lied dir giebt, ist ewig. —
Das Geben nicht, das Heischen der Geschenke
Veracht' ich nur und haß' es. Was der Heischenden
Ich weig're, geb' ich, heischt sie es nicht mehr.

Gratia pro rebus merito debetur inemptis:
Pro male conducto gratia nulla toro.
Omnia conductor solvit. Mercede soluta
Non manet officio debitor ille tuo.
Parcite formosae pretium pro nocte pacisci:
Non habet eventus sordida praeda bonos.
Non fuit armillas tanti pepigisse Sabinas,
Ut premerent sacrae virginis arma caput.
E quibus exïerat, trajecit viscera ferro
Filius: et poenae causa monile fuit.
Nec tamen indignum est à divite munera posci.
Munera poscenti quod dare possit, habet.
Carpite de plenis pendentes vitibus uvas:
Praebeat Alcinoi poma benignus ager.
Officium pauper numeret, studiumque, fidemque:
Quod quis habet, dominae conferat omne suae.
Est quoque carminibus meritas celebrare puellas
Dos mea. Quam volui, nota sit arte mea.
Scindentur vestes, gemma frangentur et aurum:
Carmina quam tribuent, fama perennis erit.
Nec dare, sed pretium posci dedignor, et odi.
Quod nego poscenti, desine velle, dabo.

Erläuterungen.

1) — „Gleich der für ihre beiden Männer —" Helena, Gemahlin des Menelaus, Königs von Sparta, wurde diesem durch Paris, Sohn des Priamus, entführt und von ihm zum Weib genommen. Dieß die Veranlassung zum Trojanischen Krieg. Phrygisch — Trojanisch.

2) — „Leden" — Leda, Gemahlin des Tyndarus, Königs von Oebalien, wurde von Jupiter unter der von ihm angenommenen Gestalt eines Schwanes verführt.

3) — „Amymone" — Tochter des Danaus, von äußerster Schönheit. Sie war große Jagd-Freundin, worauf sich des Dichters — wie sie im dürren Felde irrt — bezieht. Das Bild mit der Urne auf dem Kopf ist aus der Erzählung entlehnt, nach welcher Amymone, als sie von ihrem Vater weggeschickt war, Wasser zu holen, von einem Satyr verfolgt wurde, dem sie nur durch die Hülfe Neptuns, der sie hierauf für sich behielt, entkam.

4) — „der heil'gen Jungfrau" — Tarpeja, eine Vestalische Jungfrau verrieth um Armspangen das Kapitol, das ihrem Vater Tarpeius zur Vertheidigung anvertraut war, an die Sabiner, verlohr aber bey deren Eindringen selbst das Leben.

5) — „der Sohn" — Alcmäon, Sohn des Amphiaraus und der Eriphyle, ermordete seine Mutter.

6) — „Alcinous" — Sohn des Nausithous, König der Phäacer, gleich berühmt durch seine Gerechtigkeit und durch seine vortreffliche Gartenzucht.

Eilfte Elegie.

Wie schön weiß Nape 1) nicht ein ungeordnet' Haar
Zu ordnen und zu flechten. — Nicht den Mägden
Ist Nape beizuzählen — wohlerfahren
Der Dienste der verstohl'nen Nacht — gefällig —
Erfindungsreich an Zeichen. — Zugesprochen
Hast du Corinnen oft noch unentschloßen,
Ob sie auch zu mir komme: — deine Treu'
Hast oft du mir erprobt bey meinen Planen.
Nimm hier und bring die schon in aller Früh'
Von mir beschriebenen Tabellen 2) deiner Herrin —
Vermeide ämsig schädlichen Verzug —
Nicht Kiesel=Adern führst du in der Brust,
Nicht harten Stahl — und größer als dein Stand
Ist deine Redlichkeit. — Es läßt sich denken,
Daß du Cupido's Bogen auch gefühlt —
In mir vertheidigst du die Fahnen deines Bannes.
Wenn, was ich mach', sie frägt, sag' von der Hoffnung
Der Nacht leb' ich — das Uebrige enthält
Das Wachs durch schmeichlerische Hand bezeichnet. Doch
So lang' ich rede, flieht die Zeit — Am Besten
Giebst du die Täflein ab, wenn unbeschäftigt
Sie ist — doch mußt du auf Gleich=Lesen dringen.
Besonders noch empfehl ich dir, blick' auf
Die Augen, auf die Stirn der Lesenden —
Aus stummen Mienen läßt sich Künft'ges wissen,
Und wenn sie nun gelesen, laß zurück

Elegia XI.

Colligere incertos, et in ordine ponere crines
Docta, neque ancillas inter habenda, Nape,
Inque ministeriis furtivae cognita noctis
Utilis, et dandis ingeniosa notis,
Saepe venire ad me dubitantem hortata Corinnam,
Saepe laboranti fida reperta mihi;
Accipe: et ad dominam peraratas mane tabellas
Perfer. Et obstantes sedula pelle moras.
Nec silicum venae, nec durum in pectore ferrum,
At tibi simplicitas ordine major inest.
Credibile est, et te sensisse Cupidinis arcus,
In me militiae signa tuere tuae.
Si quaeret quid agam; Spe noctis vivere, dices.
Caetera fert blanda cera notata manu.
Dum loquor, hora fugit. Vacuae bene redde tabellas:
Verum continuo fac tamen illa legat.
Aspicias oculos mando, frontemque legentis,
E tacito vultu scire futura licet.
Nec mora, perlectis rescribat multa jubeto,

Sie gleich recht Vieles schreiben — leiden kann
Ich's nicht wenn glänzend Wachs sich weit verbreitet.
Sie schreib' in engen Zeilen und mein Aug'
Werd' durch dicht an den Rand geschrieb'ne Worte
Verweilt — Was braucht's jedoch durch Griffelhalten
Die Hände zu ermüden — die Tabelle
Enthalte nur das einz'ge Wörtchen — Komm!
Nicht säumen werd' ich die siegreichen Täflein
Mit Lorbeer zu bekränzen, in die Mitte
Des Venus-Tempels aufzustellen — mit
Der Unterschrift: „Der Venus weihet Naso
Die ihm so treue Dienerinnen!" — Kürzlich noch
Wart ihr ein Stück gemeines Ahornholz.

Erläuterungen.

1) — „Nape" — Die Dienerin der Freundin des Dichters, Corinna.

2) — „Tabellen" — Die Römer damaliger Zeit schrieben in Ermanglung der später erfundenen Schreib-Materialien auf hölzerne, mit Wachs überzogene, Täfelchen mit eisernen Griffeln. Es waren ihrer immer zwei, welche auf der beschriebenen Seite zusammen gelegt wurden, um die Beschädigung der Schrift beim Verschicken zu verhindern.

Odi cum late splendida cera vacat.
Comprimat ordinibus versus, oculosque moretur
Margine in extremo littera rasa meos.
Quid digitos opus est graphio lassare tenendo?
Hoc habeat scriptum tota tabella, veni.
Non ego victrices lauro redimire tabellas,
Nec Veneris media ponere in aede morer.
Subscribam, Veneri fidas sibi Naso ministras
Dedicat. At núper vile fuistis acer.

Zwölfte Elegie.

Beweint mein Unglück — die Tabellen kehrten
Betrübt zurück — die unglücksel'gen Züge
Verneinen, daß sie heute könne. — Etwas
Ist an den Vorbedeutungen — denn eben
Als Nape fortgehn wollte, stieß sie mit
Den Zehen an die Schwelle, daß sie steh'n blieb.
Ein andermal hinausgeschickt, gedenke
Vorsichtiger die Schwell' zu überschreiten
Und hoch den Fuß, wie Nüchterne, zu heben.
Hinweg mit euch, ihr unerbittlichen
Tabellen, Leichenhölzer ihr, und du
Mit Weig'rungszeichen angefülltes Wachs.
Es hat gewiß von hoher Schierlingsblume
Dich eine Corsicanische Bien' 1) gesammelt — unter
Vergift'ten Honig hingesetzt — und als
Mit Mennig 2) gänzlich übertüncht du rötheteſt,
So war dieß wahrhaft eine blut'ge Farbe.
Liegt in der Gasse nun, unnütze Hölzer,
Euch brech' des übergeh'nden Rades Last. —
Daß der, der zum Gebrauch euch aus dem Baum
Ausschnitt, nicht reine Hände hatte, bin
Ich überzeugt. — Es diente jener Baum
Elender Hälsen, sich daran zu hängen —
Blutrichtern diente er zu harten Kreuzen —
Den heulenden Nachteulen gab er schändlich
Den Schatten und es nisteten auf ihm

Elegia XII.

Flete meos casus: tristes rediere tabellae:
 Infelix hodie littera posse negat.
Omina sunt aliquid. Modo cum discedere vellet,
 Ad limen digitos restitit icta Nape.
Missa foras iterum limen transire memento
 Cautius, atque alte sobria ferre pedem.
Ite hinc difficiles, funebria ligna, tabellae:
 Tuque negaturis cera referta notis.
Quam puto de longae collectam flore cicutae
 Melle sub infami Corsica misit apis.
At tanquam minio penitus medicata rubebas;
 Ille color vere sanguinolentus erat.
Projectae triviis jaceatis inutile lignum:
 Vosque rotae frangat praetereuntis onus.
Illum etiam, qui vos ex arbore vertit in usum,
 Convincam puras non habuisse manus.
Praebuit illa arbor misero suspendia collo:
 Carnifici duras praebuit illa cruces.
Illa dedit turpes raucis bubonibus umbras:

Uhu und Geyer — Solchen also hab' ich,
Unsinn'ger, meine Liebe anvertraut
Und sie zu Trägern süßer, weicher Worte
An die Gebieterin gemacht! — Es hätte
Viel besser dieses Wachs weitläuf'ge Rechtsbescheide
Gefaßt — mit greller Stimm' vom Richter abzulesen;
Und besser lägen die Tabellen unter
Den Tagebüchern eines Geitzigen, worin
Er das darauf gegang'ne Geld beweint.
Ich hab' euch also nicht blos in dem Nahmen
Auch in der That zweiseitig kennen lernen —
Nicht gute Ahnung gab mir jene Zahl. 3)
Was kann im Zorn ich euch noch weiter wünschen,
Als daß euch modernd Alter nage und
Daß euer Wachs von faulem Schimmel graue.

Vulturis in ramis et strigis ova tulit.
His ego commisi nostros insanus amores,
Molliaque ad dominam verba ferenda dedi?
Aptius hae capiant vadimonia garrula cerae,
Quas aliquis duro cognitor ore legat.
Inter ephemeridas melius tabulasque jacerent.
In quibus absumptas fleret avarus opes.
Ergo, ego vos rebus duplices pro nomine sensi.
Auspicii numerus non erat ille boni.
Quid precer iratus? Nisi vos cariosa senectus
Rodat, et immundo cera sit alba situ.

Erläuterungen.

1) — „Corsican'sche" — Nach Diodor hatte Corsica Ueberfluß an Wachs und Honig, welch' leztern aber Plinius im 16ten Buch als von besonderem bittern Geschmack angiebt.

2) — „Mit Mennig gänzlich übertüncht" — Es scheint aus dieser Stelle, wie aus mehreren andern verschiedener alten Schriftsteller, daß die Römer je nach dem Innhalt ihrer Briefe dem Wachs ihrer Tabellen eine besondere Farbe gaben, so wie dieß etwa bey den gemodelten und farbigt eingefaßten Briefpapieren unserer eleganten Welt der Fall ist. Zur Liebesfarbe war demnach auch damals schon die Rothe angenommen.

3) — „Jene Zahl" — Die ungerade Zahl war bey den Alten den Göttern der Oberwelt, die gerade denen der Unterwelt geweiht, daher diese Anspielung auf die doppelten Tabellen.

Dreizehnte Elegie.

Schon nahet über'n Ocean vom greisen
Gemahl die Gelbgelockte, die den Tag
Auf der bereiften Axe führt. Wohin
Aurora eilst du? Weile! — Memnons Schatten bringe
Durch feyerlichen Tod der Jahresvogel 1)
Das Ehren-Opfer! — Gar zu gut liegt sich's
Jetzt in der Herrin sanften Armen, nie
Hat sie sich noch mir angeschmiegt, wie jetzt.
Auch ist die Zeit zu süßen Träumen 2) jetzt,
Die Zeit des kalten Dufts — Aus zarter Kehle
Singt jetzt den Tag der Vogel an. Warum
Eil'st du, den Männern ungenehm, den Mädchen
Willkommen nicht? Halt mir purpurner Hand 3)
Die Zügel, die Bethauten, an. Vor deinem
Erscheinen hat der Schiffmann sein Gestirn
Im Auge besser und nicht ungewiß
Irrt er auf offner See. Nicht ausgeruht
Steht, wenn du kommst, der Wand'rer wieder auf —
Nach den gewohnten Waffen greift der Krieger.
Den Ackersmann siehst du, die Erste, mit
Dem zweygezinkten Karsten auf dem Rücken —
Die Erste ruf'st du unter's krumme Joch
Die trägen Ochsen. Um den Schlaf betrügst
Und übergiebst den Lehrern du die Knaben,
Daß herbe Schläge ihre kleinen Hände
Erleiden. Du, dieselbe, treibst den jungen

Elegia XIII.

Jam super Oceanum venit à seniore marito
Flava pruinoso quae vehit axe diem.
Quo properas Aurora? Mane. Sic Memnonis umbris
Annua solemni caede parentet avis.
Nunc juvat in teneris dominae jacuisse lacertis,
Siquando lateri nunc bene juncta meo.
Nunc etiam somni pingues, nunc frigidus humor,
Et liquidum tenui gutture cantat avis.
Quo properas, ingrata viris, ingrata puellis?
Roscida purpurea supprime lora manu.
Ante tuos ortus melius sua sidera servat
Navita: nec media nescius errat aqua.
Te surgit (qnamvis lassus) veniente viator:
Miles et armiferas aptat ad arma manus.
Prima bidente vides oneratos arva colentes.
Prima vocas tardos sub juga panda boves.
Tu pueros somno fraudas, tradisque magistris,
Ut subeant tenerae verbera saeva manus.

Eh'mann in's Vorgemach des Rechtsgelehrten,
Daß eines einz'gen Wortes Deutung ihn
Vor großem Schaden wahre. 4) Auch dem Rechtsgelehrten
Bist du nicht angenehm, dem Anwald nicht —
Zu neuen Streiten zwingst du Beide auf=
Zusteh'n. Und daß der Frauen Arme nicht
Sich ausruh'n mögen, rufst du an ihr Werk
Die Hand der Wollespinnerin. — Doch Alles
Wollt' ich mir noch gefallen lassen — Aber
Wer, außer Einem, der kein Mädchen hat,
Könnt' es wohl leiden, daß so früh sein Mädchen
Aufsteh'? — Wie oft hab' ich gewünscht, daß dir
Die Nacht nicht weichen wolle, daß dein Antlitz
Die fortbewegten Sterne nimmer fliehen.
Wie oft, daß deine Ax' ein Sturm zertrümm're,
Daß dir von dichten Wolken hingehalten
Die Rosse stürzen! Warum, Neid'ge, eilst du?
Wohl darum wurde dir ein schwarzer Sohn,
Weil dieß die Farb' des Mutterherzens war!
Als ob sie selbst nicht einst für Cephalus 5)
Von Lieb' entbrannt gewesen! Oder glaubt sie,
Es sey ihr ausgelaß'ner Wandel nicht bekannt?
Ich wollte, Tithon 6) dürft' von dir erzählen,
Im Himmel wär' nichts Aergeres erhört —
Um ihn zu fliehen, weil vom hohen Alter
Er ausgedorrt, stehst du so früh vom Greis
Zu den verhaßten Rädern auf. Allein
Wenn du, was du vorzögest, Cephalus
In deinen Armen hieltest, rufen würd'st du:
Lauft langsam, Pferde der Nacht! — Warum werd' ich

Atque eadem sponsum consulti ante atria mittis:
　　Unius ut verbi grandia damna ferat.
Nec tu consulto, nec tu jucunda diserto:
　　Cogitur ad lites surgere uterque novas.
Tu, ne foeminei possint cessare lacerti,
　　Lanificam revocas ad sua pensa manum.
Omnia perpeterer. Sed surgere mane puellam,
　　Quis, nisi cui non est ulla puella, ferat?
Optavi quoties, ne nox tibi cedere vellet,
　　Neu fugerent vultus sidera mota tuos!
Optavi quoties, aut ventus frangeret axem,
　　Aut caderet spissa nube retentus equus!
Invida quo properas? Quod erat tibi filius ater;
　　Materni fuerat pectoris ille color.
Quid si non Cephali quondam flagrasset amore?
　　An putat ignotam nequitiam esse suam?
Tithono vellem de te narrare liceret:
　　Fabula non coelo turpior ulla foret.
Illum dum refugis, longo quod marcet ab aevo;
　　Surgis ad invisas à sene mane rotas.
At si, quem malles, Cephalum complexa teneres;
　　Clamares: Lente currite noctis equi.

Verliebter denn geplagt, wenn ausgetrocknet
Dein Mann von Jahren ist? Hab' etwa ich
Dir zu der Ehe mit dem Greis gerathen?
Bedenk', welch' langen Schlaf verlieh nicht Luna
Dem vielgeliebten Jüngling 7)! — Und sie steht
An Schönheit dir nicht nach. — Der Götter Vater selbst,
Damit er nicht so oft dich sehe, schmolz
Für seinen Wunsch in Eine Nacht zwey Nächte. 8) —
Als ich mein Schelten so beendigt, hätte
Man glauben mögen, sie hab' es gehört —
Denn sie erröthete. — Doch später nicht
Als wie gewöhnlich, kam der neue Tag.

Cur ego plectar amans, si vir tibi marcet ab annis;
Num me nupsisti conciliante seni?
Aspice quot somnos juveni donarit amato
Luna. Tuae illius forma secunda neque.
Ipse deûm genitor (ne te tam saepe videret)
Commisit noctes in sua vota duas.
Jurgia finieram, scires audisse: rubebat.
Nec tamen assueto tardius orta dies.

Erläuterungen.

1) — Der Jahres Vogel" — Memnon, der Sohn Tithon's und Aurorens fiel im Trojanischen Krieg durch die Hand des Achilles. Auf die Bitte Aurorens, daß Jupiter ihrem gebliebenen Sohn irgend eine EhrenBezeugung angedeihen lassen möchte, verwandelte er die von Memnons Scheiterhaufen ausgehenden Funken, so wie dessen hinterbliebenen Gefährten in Vögel, welche nach Memnon den Namen Memnoniden erhielten, jährlich am Grabe des Memnon zusammen kamen, und sich zur Begehung der Todtenfeyer desselben unter sich umbrachten. Siehe 13tes Buch der Verwandlungen.

2) — Im Original heißt es: somni pingues — Der Gloßator meint ab effectu, weil die Menschen durch das lange Schlafen und im Bett-Liegen fett werden. Ich habe süsse Träume den fetten vorgezogen und werde wohl Entschuldigung finden, mich hier nicht an das Wort gehalten zu haben.

3) — mit purpurner Hand — Homer nennt Aurora die Rosenfingerige.

4) — Das eines einz'gen Wortes Deutung . . . wahre — Nehmlich die Auslegung eines zweydeutigen Wortes im Gesetz oder in einem Rechts Instrument durch den Rechtsgelehrten zu Gunsten des jungen Ehmanns. — Es ließe sich diese Stelle auch noch anderst erklären — ich habe aber diese Erklärung vorgezogen.

5) — Cephalus — Nach Einigen Sohn des Aeolus, nach Andern des Deioneus, war der Geliebte Aurorens und wurde von derselben entführt.

6) — Tithon — Anderer Geliebter Aurorens, Sohn Laomedons. Aurora hielt bei den Parcen um Unsterblichkeit für denselben an, welche ihm auch gewährt wurde — da sie aber vergessen hatte, zugleich um ewige Jugend für denselben zu bitten, so wurde er durch das hohe Alter ganz ausgedorrt und vertrocknet, und endlich in eine Heuschrekke verwandelt.

7) — Dem vielgeliebten Jüngling — Endymion. Die keusche Luna, welche sich in ihn verliebte, verlieh ihm, damit er bei ihren Küssen nicht erwachen möchte, einen ewigen Schlaf.

8) — Zwey Nächte — Jupiter — erzählt der Mythos — verlängerte die Nacht, in welcher er sich mit Alcmenen, Gemahlin des Amphitryo, Fürsten von Theben, und Mutter des Herkules, zusammen fand, aus Vergnügen zu zweyen.

Vierzehnte Elegie.

Oft sagt' ich's dir: hör' auf an deinen Haaren
Zu doctorn — Jetzt hast du kein Härchen mehr,
Was du noch färben könntest. Hättest du
Es unterlassen, was gab's Schöneres,
Als deine Haare? Bis zum Wirbel reichten,
Dem Untersten, sie dir — Wie fein sie waren!
So daß du scheutest, Putz in sie zu stekken —
Wie das Geweb' der farb'gen Seren 1) — Wie
Der Faden, den am dünnen Fuß die Spinne
Zieht, um an's abgelegene Gebälk
Ihr leichtes Werk zu knüpfen. Schwarz von Farbe
War's nicht, auch golden nicht dein Haar, doch ob
Von beiden keines, war's von beiden Mischung.
So sah es, wie die hohe Ceder in des Ida, 2)
Des Vielgerippten, wasserreichen Thälern,
Ist ihr die Rinde abgelös't. — Und wie
Es willig war, zu hundertley Gewind
Sich schickte, ohne dir den kleinsten Schmerz
Zu machen. Weder Nadel noch des Kammes
Gezähn riß je ein's aus — Es war die Magd,
Die dir die Haare schmückte, sicher stets. —
Vor meinen Augen ward sie oft geschmückt
Und auch nicht Einmal stach sie mit der Nadel
Die Dienerin in Arm 3) — Oft lag sie auch
Des Morgens mit noch nicht gemachtem Haar
Halb aufgerichtet auf dem Purpurbett —

Elegia XIV.

Dicebam, medicare tuos desiste capillos.
Tingere quam possis jam tibi nulla coma est,
At, si passa fores, quid erat spaciosius illis?
Contigerant imum qua patet usque latus.
Quid, quod erant tenues, et quos ornare timeres,
Vela colorati qualia Seres habent:
Vel pede quod gracili deducit aranea filum,
Cum leve deserta sub trabe nectit opus;
Nec tamen ater erat, neque erat tamen aureus illis,
Sed quamvis neuter, mistus uterque color,
Qualem clivosae madidis in vallibus Idae
Ardua direpto cortice cedrus habet.
Adde, quod et dociles, et centum flexibus apti,
Et tibi nullius causa doloris erant.
Non acus abrupit, non vallum pectinis illos;
Ornatrix tuto corpore semper erat.
Ante meos saepe est oculos ornata: nec unquam
Brachia directa saucia fecit acu.
Saepe etiam nondum digestis mane capillis,
Purpureo jacuit semisupina toro.

Auch so nachläßig hingelagert war
Sie schön, wie die Threicische Bacchantin, 4) wenn
Im grünen Gras sie müd' und sorglos liegt.
So zierlich aber auch ihr Haar war und
Wie Pflaum so zart — welch' Uebel mußt' es doch
Zur Plag' erleiden! Wie geduldig gab
Es sich dem Eisen und dem Feuer hin,
Um sich zu einem Lokkenkreise rollen
Zu lassen! — Sünde, rief ich oft, ja Sünde
Ist's solches Haar zu brennen. Von sich selbst
Ziert es — laß, Eiserne, doch jegliche Gewalt
Von deinem Haupt entfernt — zu brennen braucht's
Da nichts — die Nadel, die man stekken will,
Von deinen Haaren lernt sie selbst erst, wie. —
So schönes Haar verdarb! — Es hätt' Apollo,
Es hätt' sich's Bacchus auf das Haupt gewünscht.
Mit jenem möcht' ich es vergleichen, das
Dione 5) nackt — wie sie gemahlt wird — in
Der nassen Hand trägt. — Was nun klagst du, daß
Das schlecht gehalt'ne Haar dir ausgegangen?
Was legst du, Thörichte, so traurig aus
Der Hand den Spiegel? — Mit dem sonst gewöhnten
Blick mußt du nimmermehr dich anseh'n und
Wenn du dir noch gefallen willst, mußt du
Wie sonst du warst, vergessen. — Dir hat nicht
Ein Zauberkraut von einer Buhlerin
Geschadet: mit Hämon'schem 6) Wasser hat
Gewaschen keine alte Hexe dich —
Nicht Folge einer schweren Krankheit ist's
(Dieß woll' der Himmel nicht!) — auch keine neid'ge Zunge

Tũm quoque erat neglecta decens: ut Threcia Bacche
 Cum temere in viridi gramine lassa jacet.
Cum graciles essent tamen, et lanuginis instar;
 Heu mala vexatae quanta tulere comae!
Quam se praebuerunt ferro patienter et igni,
 Ut fieret torto flexilis orbe sinus!
Clamabam, Scelus est, istos scelus urere crines.
 Sponte decent: capiti ferrea parce tuo.
Vim procul hinc remove: non est qui debeat uri.
 Erudit admotas ipse capillus acus.
Formosae periere comae: quas vellet Apollo,
 Quas vellet capiti Bacchus inesse suo.
Illis contulerim, quas quondam nuda Dione
 Pingitur humenti sustinuisse manu.
Quid male dispositos quereris periisse capillos?
 Quid speculum moesta ponis inepta manu?
Non bene consuetis à te spectaris ocellis.
 Ut placeas, debes immemor esse tui.
Non te cantatae laeserunt pellicis herbae;
 Non anus Haemonia perfida lavit aqua.
Nec tibi vis morbi nocuit (procul omen abesto)
 Nec minuit densas invida lingua comas.

Hat dir dein üpp'ges Haar besprochen. Du
Fühlst blos durch eig'ne Schuld und deine Hand
Dir zugefügten Schaden. Du thatst selbst
Gemischte Gifte auf dein Haupt. — Es liefern
Das Haar dir nun Gefang'ne 7) aus Germanien
Und mit der Gabe eines überwund'nen
Volks wirst du jetzt dich zieren. O wie oft
Wirst du, wenn jemand deinen Haarwuchs anstaunt,
Erröthen und dir selber sagen: „Also
Um eingekaufte Waare werd' ich jetzt gelobt —
Was weiß ich, was nun der statt dir für eine
Sicambrin 8) lobt — doch denkt mir's wohl, wie sonst
Dieß Lob mir selbst gebührte — O ich Arme!" —
Zurück kann sie die Thränen nicht mehr halten,
Sie deckt sich mit der Rechten das Gesicht,
Und in die unbescholt'nen Wangen steigt das Blut.
Auf ihrem Schooß muß sie das Haar nun sehen,
Das ihr entfallen — Ach wie sie mich dauert! —
Ganz andern Platzes werth ist diese Zierde.
Mit deinen Zügen fasse dein Gemüth:
Der Schade ist ersetzlich — Bald wird man
Mit eig'nen Haaren wieder dich erblikken.

Facta manu culpaque tua dispendia sentis,
Ipsa dabas capiti mista venena tuo.
Nunc tibi captivos mittet Germania crines:
Culta triumphatae munere gentis eris.
O quam saepe comas aliquo mirante rubebis,
Et dices, Empta nunc ego merce probor!
Nescio quam pro me laudat nunc iste Sicambram;
Fama tamen memini cum fuit ista mei.
Me miseram! — Lacrymas male continet: oraque dextra
Protegit, ingenuas picta rubore genas.
Sustinet antiquos gremio spectare capillos:
Hei mihi non illo munera digna loco!
Collige cum vultu mentem. Reparabile damnum est.
Postmodo nativa conspiciere coma.

Erläuterungen.

1) — der farb'gen Seren — Nach Plinius, 6tes Buch, waren die Seren eine Nation in der Gegend des heutigen China, welche eine gewisse Art von Baumwolle so fein wie Seide verarbeiteten: — woher auch das lateinische Wort Sericum — Seidenzeug oder Sammt. — Farbig — kupferfarbig.

2) — Ida — Ein Berg und Wald in Phrygien — Ein Berg gleichen Nahmens ist auch in Creta.

3) — Die Dienerin in Arm — Da der Dichter es als etwas ganz besonderes anführt, daß die Geschmeidigkeit der Haare seiner Freundin so groß gewesen sey, daß diese nicht Einmal wegen Rupfen und Zausen ihre Haarkräuslerin mit der Nadel in den Arm gestochen habe, so scheint daraus hervorzugehen, daß das Gegentheil hievon eben nicht selten und daß die Römischen Damen nicht weniger empfindlich und heftig, als die unsrigen, gewesen seyen.

4) — Threicische Bacchantin — In Thracien wurden nach Pomponius Mela die Feste des Vater Bacchus, nach der Einsetzung des Orpheus, an den Ufern des Hebrus am Fuße des Berg's Rhodope begangen. Das weibliche Geschlecht hatte bei diesen Festen eine Hauptrolle.

Siehe Livius 94tes Buch.

5) — Dione — Eine Nimphe, Tochter des Ocean und der Tethis, erzeugte mit Jupiter die Venus. Doch häufiger wird dieser Name als Beinahme der Venus selbst gebraucht.

6) — Hämon'schem Wasser — Thessalischem Wasser. Thessalien war in alten Zeiten wegen Gift Mischereien besonders berüchtigt.

7) — Gefang'ne aus Germanien — Durch schöne lange blonde Haare zeichneten sich zu der Römer Zeiten unsere Vorfahren aus. Siehe Tacitus 1tes Buch.

8) — Sicambrin — Sicambrer, ein deutscher Volksstamm, von Drusus unterjocht, in der Gegend von Geldern an der Schelde und Maaß.

Fünfzehnte Elegie.

Was wirfst du, biß'ger Neid, mir faule Jahre
Vor und schilt'st Dichten eines trägen Sinnes
Beschäftigung? Daß ich nicht nach der Weise
Der Väter, während mir das rüst'ge Alter
Es gönnt, des Krieges staub'ge Ehren suche?
Daß ich vielwortige Gesetz' auswendig
Nicht lerne, daß auf mir verhaßtem Forum 1)
Ich nicht die Stimme feil geboten habe?
Was du suchst, ist vergänglich — ich, ich suche
Den ew'gen Ruhm — daß in der ganzen Welt
Und immer man mich singe! — Der Mäonier 2)
Lebt fort, so lange Tenedos 3) und Ida
Nicht untergeh'n — so lange Simoïs 4)
Sein reißend Wasser in das Meer wälzt. Leben
Wird der Ascräer 5) auch, so lang die Traube
Vom Most erschwillt und in die krumme Sichel
Die abgeschnitt'ne Ceres fällt. Den Battiaden 6)
Wird ewig in der ganzen Welt man singen —
Obgleich durch seinen Geist nicht ausgezeichnet,
Ist er's durch seine Kunst. Des Sophocles Cothurn 7)
Wird keinen Fall erleben. Und Aratus 8)
Wird seyn, so lang als Sonn' und Mond. So lang
Betrügerische Knechte, harte Väter,
Gottlose Kupplerinnen, schmeichlerische Huren
Es giebt, so lange wird Menandros 9) leben.
Durch keine Zeiten können Nahmen fallen,
Wie die des Accius, 10) des Kühnberedten,
Und des kunstlosen Ennius. 11) Welch Alter

Elegia XV.

Quid mihi livor edax ignavos objicis annos,
Ingeniique vocas carmen inertis opus?
Non me more patrum, dum strenua sustinet aetas,
Praemia militiae pulverulenta sequi:
Nec me verbosas leges ediscere: nec me
Ingrato vocem prostituisse foro.
Mortale est, quod quaeris opus. Mihi fama perennis
Quaeritur in toto semper ut orbe canar.
Vivet Maeonides, Tenedos quum stabit, et Ide;
Dum rapidus Simoïs in mare volvet aquas.
Vivet et Ascraeus, dum mustis uva tumebit;
Dum cadet incurva falce resecta Ceres.
Battiades semper totó cantabitur orbe;
Quamvis ingenio non valet; arte valet.
Nulla Sophocleo veniet jactura cothurno.
Cum sole et luna semper Aratus erit.
Dum fallax servus, durus pater, improba lena
Vivent, dum meretrix blanda; Menandros erit.
Ennius arte carens, animosique Accius oris,
Casurum nullo tempore nomen habent.

Wird Varro 12) und das erste Schiff, — das goldne
Von dem Aeson'schen Führer 13) abgeholte Fell
Nicht kennen? Des erhabenen Lucrez 14)
Gedichte werden untergehen, wenn
Der Eine Tag die Erd' verschlingt. So lange
Rom Herrscherin der überwund'nen Welt
Wird seyn, so lang wird man auch Tityrus,
Die Saaten und Aenäens Waffen 15) lesen.
Und lernen wird man, zierlicher Tibull, 16)
So lange deine Weisen, als die Waffen
Cupido's — Pfeil und Fakkel sind. Und Gallus 17)
Wird den Hesperiern 18) und Gallus der Eoërn 19)
Berühmt und Gallus Ruhm theilt mit ihm seine
Lycoris 20) — Wenn demnach auch Kieselsteine
Und des ausdau'rnde PflugScheib durch die Zeit
Vergehen — keinen Tod kennt das Gedicht.
Ihm weichen Könige, der Könige Triumphe,
Es weiche dem Gedicht des goldgefüllten Tagus 21)
Beglücktes Ufer! — An Gemeinem hänge
Das Volk — mir reich' Apoll, der Gelbgelockte,
Aus der Castal'schen Quell' 22) gefüllte Becher!
In's Haar will ich die Kälte-scheue Myrte
Mir flechten, will, daß viele Liebende
In ihrer Kümmerniß mich lesen. — Nur
Bei Lebenden nährt sich der Neid — er ruht,
Ist man erst todt. — Und da jedweden die
Ihm aus Verdienst erwachs'ne Ehre schützet,
So werd' auch ich noch leben, wenn mich gleich
Das letzte Feuer schon verzehrt hat — und
Der größ're Theil von mir wird übrig bleiben.

Varronem primamque ratem quae nesciat aetas,
 Aureaque Aesonio terga petita duci?
Carmina sublimis tunc sunt peritura Lucreti,
 Exitio terras cum dabit una dies.
Tityrus, et segetes, Aeneïaque arma legentur,
 Roma triumphati dum caput orbis erit.
Donec erunt ignes arcusque Cupidinis arma,
 Discentur numeri, culte Tibulle, tui.
Gallus, et Hesperiis, et Gallus notus Eoïs,
 Et sua cum Gallo nota Lycoris erit.
Ergo cum silices, cum dens patientis aratri,
 Depereant aevo; carmina morte carent.
Cedant carminibus reges, regumque triumphi:
 Cedat et auriferi ripa beata Tagi!
Vilia miretur vulgus. Mihi flavus Apollo
 Pocula Castaliae plena ministret aquae.
Sustineamque coma metuentem frigora myrtum:
 Atque à sollicito multus amante legar.
Pascitur in vivis livor: post fata quiescit.
 Cum suus ex merito quemque tuetur honos;
Ergo etiam, cum me supremus adederit ignis,
 Vivam; parsque mei multa superstes erit.

Erläuterungen.

1) — Forum — Ursprünglich der große Marktplatz Roms, auf welchem früher alle Staats- und Rechts-Angelegenheiten öffentlich verhandelt wurden. Von da später die Benennung Forum für jeden einzelnen Gerichtshof.

2) — Mäonier — Nach Strabo war die Vaterstadt Homers Smyrna in der Phrygischen Landschaft Mäonien.

3) — Tenedos — Eine Insel ausserhalb des Hellesponts nahe am Trojanischen Ufer. Die merkwürdigen Vorfälle auf Tenedos und Ida besingt Homer in seiner Iliade.

4) — Simoïs — Ein Fluß, der auf dem Ida entspringt, an Troja vorbeifließt und kurz vor seinem Einfluß ins Meer am Sigäischen Vorgebirg sich mit dem Xanthus vereinigt.

5) — Ascräer — Hesiod, vom Dorf Ascra in Böotien, wo er lebte, so genannt. Er schrieb Gedichte über Weinbau, Feldbau und Baumzucht.

6) — Battiade — Callimachus, Sohn des Battus, Stifters von Cyrene. Quintilian erkennt ihm den Preiß unter den Elegieen-Dichtern zu.

7) — Sophocles Cothurn — Sophocles der vorzüglichste TragödienDichter der Griechen. Cothurn ein ausschließliches Attribut der alten

Tragödie, daher oft für diese Letztere selbst gebraucht. Eigentlich war der Cothurn eine Fußbekleidung mit hohen Absätzen, um die Helden des Trauerspiels größer und um so imposanter erscheinen zu lasseu.

8) — Aratus — Ein berühmter Dichter aus Cilicien in Asien.

9 — Menandros — Der Griechen bei weitem ausgezeichnetster Comödieen-Dichter.

10) — Ennius — Quintus Ennius gebürtig aus Rudiä in Calabrien ist der älteste epische und tragische Dichter der Römer.

11) — Accius — Lucius Accius, Römischer TragödienDichter. Von seinen Werken ist nichts auf uns gekommen. Fabius im 10ten Buch thut nähere Erwähnung von ihm.

12) — Varro — Publius Terentius Varro gebürtig aus Attax, einem Dorfe im Narbonensischen Gallien (Languedoc und Dauphiné) besang den ArgonautenZug.

13) — Aeson'schen Führer — Jason, Sohn des Aeson. Er war der Unternehmer und Führer jenes Zugs nach Colchis, um von dort das berühmte goldene Widderfell abzuholen.

14) — Lucrez — Titus Lucretius Caro, Epicurdischer Philosoph und Dichter schrieb ein Gedicht in 6 Büchern über die Natur der Dinge.

15) — Tityrus, die Saaten und Aenäens Waffen — Die Bucolica, Georgica und die Aeneïde des Publius Virgilius Maro.

16) — Tibull — Aulus Albius Tibullus, Römischer Ritter und Dichter, schrieb 4 Bücher Elegieen.

17) — Gallus — Cornelius Gallus, Römischer Ritter, Dichter und Redner, schrieb 4 Bücher Liebes-Elegieen, in welchen er seine Freundin, eine Freigelassene des Volumnius, Cytheris, besingt. Von seinen Schriften ist nichts auf uns gekommen.

18) — Hesperiern — Bewohner des Abend-Landes.

19) — Eoërn — Bewohner des Morgen-Landes.

20) — Lycoris — Gallus vertauscht in seinen Elegieen den Namen seiner Geliebten Cytheris mit Lycoris.

21) — Tagus — Tajo, Fluß in Spanien und Portugall, der Gold mit sich führt.

22) — Castal'schen Quell' — Am Fuße des Parnaßus, den Musen und Apollo geweiht.

Zweytes Buch.

Erste Elegie.

Auch dieß Buch habe ich, der wasserreichen
Peligner 1) Einer — Naso — meiner eig'nen
Leichtfertigkeit Besinger selbst, geschrieben —
Auch dieß ward mir von Amor anbefohlen.
Hinweg von hier, hinweg ihr strengen Richter
Ihr seyd kein Publikum für süße Weisen!
Vor ihrem Bräutigam les' die nicht kalte
Verlobte mich — der unerfahr'ne Jüngling
Vom unbekannten Feuer jetzt ergriffen.
Ist Einer durch der Liebe Pfeil', wie ich,
Verwundet, finde er bey mir die Zeichen,
Mitwisser seiner Flamme und voll Staunen
Frag' er: Von wem hat dieser Dichter doch
Sich meinen Fall erzählen lassen, daß
Er ihn so gut beschreibt? — Mir denkt es wohl,
Wie ich des Himmels Kriege 2) zu besingen
Mich unterfangen und den hundertarm'gen
Gyes 3) und wie die Erde sich so schlecht gerächt — 4)
Wie der auf den Olymp gewälzte steile Ossa
Den abgeschliff'nen Pelion trug. 5) Ich hätte
Mich Mann's dafür gefühlt. Allein da ich
Nun Sturm und Jupitern und mit ihm seine Blitze,
Die er für seines Himmels Wohl entsandte,
Schon in den Händen hatte, schloß die Thür
Mir vor der Nase meine Freundin zu.
Ich ließ nun Jupitern und seine Blitze

Elegia I.

Hoc quoque composui Pelignis natus aquosis,
Ille ego nequitiae Naso poëta meae.
Hoc quoque jussit Amor. Procul hinc, procul este severi:
Non estis teneris apta theatra modis!
Me legat in sponsi facie non frigida virgo,
Et rudis ignoto tactus amore puer.
Atque aliquis juvenum, quo nunc ego, saucius arcu,
Agnoscat flammae conscia signa suae:
Miratusque diu, Quo, dicat, ab indice doctus
Composuit casus iste poëta meos?
Ausus eram, memini, coelestia dicere bella;
Centimanumque Gyen (et satis oris erat)
Cum male se tellus ulta est, ingestaque Olympo
Ardua devexum Pelion Ossa tulit.
In manibus nimbos et cum Jove fulmen habenti,
Quod bene pro coelo mitteret ille suo,
Clausit amica fores. Ego cum Jove fulmina misi.

Und aus dem Sinn fiel Jupiter mir selbst.
Es war, du magst es mir verzeihen, Zeus,
(Denn deine Keile halfen mir zu nichts)
Mir die verschloß'ne Thüre Größeres,
Als deine Blitze. Zu den alten Waffen
Kehrt' ich nun wieder, zu den Schmeicheley'n,
Zur leichten Elegie — durch sanfte Worte
War bald die harte Thür' erweicht. — Es holt
Die Sichel des blutrothen Mondes das
Gedicht herab — es ruft die schneeigen Roße
Der Sonne, wann sie scheiden will, zurück.
Mit aufgeriß'nem Rachen macht es Schlangen
Erbersten und zurück in ihre Quellen
Die Bäche fließen — So wich meinem Lied
Die Thüre und der Balke, der sie sperrte,
Obgleich vom Eichenstamm der Balke war.
Was hätt' es mich genütz't, den schnellen Lauf 6)
Achillens zu besingen? Was wohl hätt'
Für mich der Ein' und Andere Atride 7)
Gethan? Und was Ulyßes, der auf Reisen
Und in dem Kriege gleich viel Zeit 8) verbracht?
Was Hector, der Bedauernswürdige,
Geschleift durch die Hämon'schen Pferde? — Aber
Hab' ich erst oft genug die Schönheit meiner holden
Geliebten angerühmt, kommt sie, der Preis
Der Verse, selbst zum Dichter — Großer Lohn
Wird mir. — Berühmte Nahmen der Heroën
Lebt wohl! Es taugt nicht euer Dank für mich.
Auf meine Lieder merkt, ihr schönen Mädchen,
Amor, der Purpur'ne, dictirt sie mir!

Excidit ingenio Jupiter ipse meo.
Jupiter ignoscas (nil me tua tela juvabant)
Clausa tuo majus janua fulmen erat.
Blanditias, elegosque leves, mea tela, resumpsi:
Mollierant duras lenia verba fores.
Carmina sanguineae deducunt cornua lunae,
Et revocant niveos solis euntis equos.
Carmine dissiliunt abruptis faucibus angues,
Inque suos fontes versa recurrit aqua.
Carminibus cessere fores: insertaque posti.
Quamvis robur erat, carmine victa sera est.
Quid mihi profuerit velox cantatus Achilles?
Quid pro me Atrides alter et alter agent?
Quique tot errando quot bello perdidit annos?
Raptus et Haemoniis flebilis Hector equis?
At facie tenerae laudata saepe puellae,
Ad vatem, pretium carminis, ipsa venit.
Magna datur merces. Heroum clara valete
Nomina. Non apta est gratia vestra mihi.
Ad mea formosae vultus adhibete puellae
Carmina, purpureus quae mihi dictat Amor.

Erläuterungen.

1) — Peligner — Ein Volk des südlichen Italiens, so benennt nach der Hauptstadt Pelignus. Es theilte sich in drey Stämme, den Corfinienſischen, den Superequanischen und den Sulmonenſischen, deren Letztem unser Dichter angehörte. Die Gegend, welche die Peligner inne hatten, begreift ungefähr das heutige Abruzzo citrà, ist durch sehr viele kleine Flüße und Bäche durchschnitten und eine der schönsten und fruchtbarsten Landschaften Italiens.

2) — Des Himmels-Kriege — Den Krieg der Giganten, (Erdebewohner) gegen die Titanen (Himmelsbewohner) Gigantomachie. S. das Nähere in Macrobius Saturnalien 1tes Buch.

3) — Gyes — Einer der Giganten. Die ungeheuere Stärke dieser Ur-Erdebewohner anzuzeigen, wurden sie von den alten Dichtern mit hundert, ja tausend Armen versehen geschildert.

4) — Die Erde gerächt — Um an den Himmelsbewohnern Rache zu nehmen, erzeugte die Erde die Giganten. So sagt Ovid in trist:

Terra feros partus, immania monstra, Gigantes
Edidit ausuros in Jovis ire domum.
Mille manus illis dedit et pro cruribus angues
Atque äit: In magnos arma movete deos.

Scheußliche Ungeheuer, wilde Geburten, Giganten
Brachte die Erde hervor, daß sie in Jupiters Haus
Stürmen möchten: sie gab ihnen tausend Hände und Schlangen
Statt der Füße und sprach: Gegen die Götter führt Krieg,
Gegen die Großen, — — — —

5) — Pelion — Olymp, Ossa und Pelion — die drey höchsten Berge Theßaliens.

6) — schneller Lauf — Achill wird von Home der Schnellfüßige genannt.

7) — Ein' und Andere Atride — Agamemnon und Menelaus, Söhne des Atreus.

8) — gleich viel Zeit — Zehn Jahre währte der Trojanische Krieg und zehn Jahre irrte Ulyßes umher, bevor er sein Ithaca, Insel im Jonischen Meer, von der er König war, wieder erreichte.

Zweite Elegie.

Du dem die Sorge obliegt, deine junge
Gebiet'rin zu bewachen, hör' Bagous
Nur wenig aber wicht'ge Worte mir
Aufmerksam zu. Ein Mädchen hab' ich gestern
In jenem Säulengang spazieren seh'n,
Der der Beliden Bilder in sich faßt:
Sie sehen, mir gefallen, ihr ein LiebesBrieschen
Zuschikken, war Werk eines Augenblick's.
„Ich kann nicht" schrieb sie mit erbebter Hand
Zurück: und als — Warum nicht? ich sie fragte,
Ward mir der Grund gesagt — durch gar zu große
Sorgfalt bist deiner Herrin du beschwerlich.
Bist Wächter du vernünftig, glaube mir,
Hör' auf, noch weiter meinen Haß auf dich zu zieh'n —
Ein Jeder wünscht den Tod dem, den er fürchtet. —
Auch ist ihr Mann nicht klug — Zu was die Mühe,
Zu hüten das, wovon, wenn es auch nicht
Behütet wird, doch nichts verlohren geht?
Er mag jedoch verfolgen seine Weise —
Aus Liebe Narr — und glauben, daß das keusch
Seyn könne, was so viel gefällt. — Du aber
Mußt ihr verstohl'ne Freyheit schenken, daß
Sie dir einst wieder gebe, was du ihr
Gegeben. Willst du der Vertraute seyn
— Dann ist dem Knecht die Herrin unterthan: —
Fürcht'st du dich es zu seyn, kannst du dich ja verstellen.

Elegia II.

Quem penes est dominam servandi cura Bagoë,
 Dum perago tecum pauca, sed apta, vaca.
Hesterna vidi spatiantem luce puellam,
 Illa quae Danaï porticus agmen habet.
Protinus ut placuit, misi scriptoque rogavi,
 Rescripsit trepida, Non licet, illa manu.
Et cur non liceat quaerenti, reddita causa est:
 Quod nimium dominae cura molesta tua est.
Si sapis, ô custos, odium (mihi crede) mereri
 Desine. Quem metuit, quisque perisse cupit.
Vir quoque non sapiens: quid enim servare labores,
 Unde nihil, quamvis non tueare, perit?
Sed gerat ille suo morem furiosus amori,
 Et castum multis quod placet, esse putet.
Huic furtiva tuo libertas munere detur;
 Quid dederis illi, reddat ut illa tibi.
Conscius esse velis: domina est obnoxia servo.
 Conscius esse times: dissimulare licet.

Lies't Briefe sie für sich, glaub' du die Mutter
Hab' sie geschrieben — Kommt ein Unbekannter,
Laß als bekannt ihn geh'n — er kommt ja nur,
Um seine kranke Freundin — die inzwischen
Noch nicht am Sterben ist — zu seh'n: — nach deinem
Gutdünken kann sie ja wohl krank seyn — Braucht
Er gar zu lang — damit das lange Warten
Dich nicht ermüde, kannst du, auf den Schoos
Dein Haupt gestützet — schnarchen. Auch brauchst du,
Dich nicht zu kümmern, was in Isis Tempel, 2)
Der Nil-Entsproß'nen, wohl geschehen könne —
Auch die gerundeten Theater 3) fürchte nicht.
Beständ'ge Ehre wird der That Vertraute
Einärndten und wofür? — Was giebt's den Leicht'res,
Als Schweigen? — Er gefällt, kann nach Belieben
Im Haus herum sich treiben, keine Schläge
Hat er zu fürchten — mächtig er, die Andern,
Ein schmuz'ger Haufe, liegen sie im Staub.
Damit die wahren Gründe diesen wohl
Verborgen bleiben, müssen andre falsche
Erdichtet werden. — Die zweifache Herrschaft
Wird, was die Eine gut heißt, dann genehmen.
Macht auch der Mann ein bös' Gesicht, und legt
Die Stirn in Falten — dieß ja eben wollte
Die holde Schöne — Doch muß auch zuweilen
Sie mit dir selber Streit anbinden und
Verstellte Thränen weinen und dich Schinder schelten.
Du machst dagegen ihr Vorwürfe, die
Sie sicher widerlegen kann und nimmst
Auf diese Art durch das erdichtete

Scripta leget secum: matrem misisse putato.
Venerit ignotus: postmodo notus eat.
Ibit ut affectam, quae non languebit, amicam
Visat; judiciis aegra sit illa tuis.
Si faciet tarde, ne te mora longa fatiget,
Imposita gremio stertere fronte potes.
Nec tu niligenam fieri quid possit ad Isim
Quaesieris: nec tu curva theatra time.
Conscius assiduos commissi tollet honores.
Quis minor est autem, quam tacuisse, labor?
Ille placet, versatque domum neque verbera sentit:
Ille potens: alii sordida turba jacent.
Huic, verae ut lateant causae, finguntur inanes:
Atque ambo domini, quod probat una, probant.
Cum bene vir traxit vultum rugasque coëgit;
Quod voluit fieri blanda puella, facit.
Sed tamen interdum tecum quoque jurgia nectat:
Et simulet lacrymas, carnificemque vocet.
Tu contra objicies, quae tuto diluat illa:
Et ficto veri crimine, deme fidem.

Vergehen auch dem Wahren allen Glauben.
Dir werden Ehre so und Güter höher stets
Anwachsen — thue dieß — in Kurzem wirst du frei seyn.
Bedenk' wie den Verräthern um den Hals
Sich Ketten winden und im dumpfen Kerker
Ihr treulos' Herz sie büßen müssen. — Tantalus 4)
Lechzt in dem Wasser selbst nach Wasser, schnappt
Nach dem sich ihm entzieh'nden Apfel — dieß
Ward ihm zum Lohn für sein geschwätzig' Maul.
Für all' zu strenge Aufsicht kommt der Jo
Junon'scher Wächter 5) vor der Zeit ums Leben —
Sie aber ward zur Göttin. — Einen hab' ich,
Ich selbst geseh'n, dem darum von den Schellen
Die Füße schwollen, weil durch ihn der Mann
Gezwungen wurde, seines Weibes Untreu'
Zu wissen — zu geringe Strafe, als
Er sie verdient' — denn seine böse Zunge
Bracht' Zweyen Schaden — Schmerzen erst dem Mann
Und den Verlust des Rufs dem Weib. — Glaub' mir,
Angaben dieser Art sind keinem Mann genehm
Und wenn er sie auch anhört, freuen sie
Ihn sicher nicht — Entweder ist er kalt
Für seine Frau — was willst du Ohren, die
Nichts fürchten, anvertrauen? Oder er
Liebt wirklich sie — warum ihn elend machen?
Auch ist es nichts so Leichtes, für ein solch'
Vergehen den Beweis zu führen — Denn
Durch ihres Richters Gunst bleibt sie stets sicher.
Hätt' er's auch selbst gesehen, glaubt er doch
Der Läugnenden — wird seine eig'nen Augen

Sic tibi semper honos, sic alta peculia crescent.
Haec face, et exiguo tempore liber eris.
Aspicis indicibus nexas per colla catenas:
Squalidus orba fide pectora carcer habet.
Quaerit aquas in aquis et poma fugacia captat
Tantalus. Hoc illi garrula lingua dedit.
Dum nimium servat custos Junonius Jo;
Ante suos annos occidit: illa dea est.
Vidi ego compedibus liventia crura gerentem,
Unde vir incestum scire coactus erat.
Poena minor merito: nocuit mala lingua duobus.
Vir doluit: famae damna puella tulit.
(Crede mihi) nulli sunt crimina grata marito:
Nec quemquam, quamvis audiat illa, juvant.
Seu tepet, indicium securas prodis ad aures;
Sive amat, officio fit miser ille tuo.
Culpa nec ex facili, quamvis manifesta, probatur:
Judicis illa sui tuta favore venit.
Viderit ipse licet; credet tamen ipse neganti,
Damnabitque oculos: et sibi verba dabit.

Anklagen und sich selber täuschen. — Siebt
Er nur das liebe Weib erst weinen, weint er mit.
„Der Schwäzzer soll es büßen" — ruft er aus.
Zu was nun solch' ungleichen Kampf beginnen?
So lang' du Schläge krieg'st, sitzt auf dem Schoos
Des Richters selber sie. — Es ist ja kein Verbrechen
Was wir begeh'n — nicht giftiges Getränk'
Zu mischen, kommen wir zusamm', es blitzt
In unsern Händen kein gezogen' Schwerd —
Nichts wollen wir, als ungestört durch dich
Uns lieben — Giebt's wohl eine klein're Bitte?

Aspiciat dominae lacrymas: plorabit et ipse.
Et dicet, poenas garrulus iste dabit.
Quid dispar certamen inis ? Tibi verbera victo
Adsunt: in gremio judicis illa sedet.
Non scelus aggredimur, non ad miscenda coïmus
Toxica, non stricto fulminat ense manus:,,
Quaerimus, ut tuto per te possimus amare.
Quid precibus nostris mollius esse potest?

Erläuterungen.

1) — Beliden — Die Bildsäulen der Beliden, der fünfzig Töchter des Danaus, Königs von Griechenland, waren im Säulengang des Palatinischen Apoll aufgestellt.

2) — Isis Tempel — Es stand derselbe auf dem Marsfeld und war berüchtigt wegen der vielen Liebesabentheuer jeder Art, die daselbst vorkamen.

3) — gerundete Theater — Die Theater der Alten waren kreisförmig gebaut.

4) — Tantalus — Sohn Jupiters und der Nimphe Plote verrieth seines Vaters Geheimnisse und wurde dafür in der Unterwelt auf die oben beschriebene Weise bestraft.

5) — Junon'sche Wächter — Der hundertäugige Argus wurde von Juno der Jo zum Wächter gesetzt, um sie vor Entführung zu sichern. Wie solche Jupitern dennoch gelungen, darüber s. 1tes Buch der Verwandlungen.

Dritte Elegie.

An einen verschnittenen Wächter.

Weh' mir, daß dir, nicht Weib, nicht Mann, die Obhut
Der Herrin übertragen ist, daß du
Der Venus Wechsel-Freuden nicht kannst kennen.
Es hätte, wer zuerst das Messer an
Der Knaben Mannheit legte, selbst die Wunden,
Die er ursachte, tragen müssen! — Du
Wärst zum Gehorchen schnell, den Bittenden
Dienstwillig wohl gewesen, könntest du
Nur selber warm für Eine werden. — Nicht
Das Roß zu zäbmen, nicht die schweren Waffen
Zu führen, bist im Stande du — nicht schickt
Für deine Rechte sich die kriegerische Lanze —
Dieß mögen Männer treiben: — du leg' immer
Solch männlich Hoffen ab — Nur der Gebiet'rin Fahne
Mußt du zuschwören — nur um sie verdient
Dich machen, daß ihr Dank dir etwas nütze.
Wenn du auch ihr entbehrtest, wozu könnte
Man dich sonst wohl gebrauchen? — Schön ist sie
Und für die Freude stimmen ihre Jahre —
Unwürdig wäre es, wenn solche Schönheit
Durch Nicht-Gebrauch verdürbe — So beschwerlich
Du nur auch immer bist, leicht hätte sie
Dich täuschen können — Was zwei ernstlich wollen,
Schlägt nicht leicht fehl — doch lieber wollten wir
Durch Bitten es versuchen. — Sieh, wir bitten,
Noch hast du Zeit, dir Schönes zu verdienen.

Elegia III.

ei mihi, quod dominam nec vir nec foemina servas,
Mutua nec Veneris gaudia nosse potes.
Qui primus pueris genitalia membra recidit;
Vulnera, quae fecit, debuit ipse pati.
Mollis in obsequium, facilisque rogantibus esses,
Si tuus in quavis praetepuisset amor.
Non tu natus equo, non fortibus utilis armis:
Bellica non dextrae convenit hasta tuae.
Ista mares tractent: tu spes depone viriles.
Sint tibi cum domina signa ferenda tua.
Hanc imple meritis: hujus tibi gratia prosit.
Si careas illa, quis tuus usus erit?
Est etiam facies, sunt apti lusibus anni:
Indigna est pigro forma perire situ.
Fallere te potuit, quamvis habeare molestus:
Non caret effectu, quod voluere duo.
Aptius ut fuerit precibus tentasse, rogamus:
Dum bene ponendi munera tempus habes.

Vierte Elegie.

Für meine fehlerhaften Sitten mich viel streiten
Und meinen Lastern falsche Waffen leih'n —
Dieß werd' ich nimmermehr. — Ich will gesteh'n —
Wenn frey Geständniß anderst etwas nützet —
Ich will, ob thöricht gleich, doch Alles eingesteh'n.
Das Laster haß' ich, doch ob ich's auch haße,
Kann ich den Wunsch darnach nicht unterdrükken.
Wie schwer trägt sich die Last nicht, welche man
Ablegen möchte! — Denn mich recht zu führen,
Gebricht die Kraft mir — gleich dem Schiffchen, das
Vom wilden Strom dahin gerißen wird.
Nicht Einer Schönheit huldigt meine Liebe
Und tausend Gründe sind's, warum ich immer-
Fort lieben muß. — Wenn Eine zücht'ge Augen
Nach mir aufschlägt, so brenn' ich gleich: die Schaam
Ist's, die mich hier gewinnt — Wenn Eine frey
Mich anblickt, so gefällt sie mir, weil sie
Nicht erst vom Lande kommt und hoffen läßt,
Daß sie im weichen Bett recht regsam sey.
Scheint eine And're spröd und ahmt den rauhen
Sabinerinnen nach — glaub' ich doch, daß sie wolle
Und nur aus Stolz es zu verbergen suche.
Hat Eine Bildung, so gefällt sie schon
Durch diese selt'ne Gabe — ist sie roh —
Durch ihre Einfalt wird sie mir gefallen.
Giebt Eine gar vor des Callimachus 1)

Elegia IV.

Non ego mendosos ausim defendere mores;
Falsaque pro vitiis arma movere meis.
Confiteor, si quid prodest delicta fateri;
In mea nunc demens crimina fassus eo.
Odi: nec possum cupiens non esse, quod odi.
Heu quam, quae studeas ponere, ferre grave est.
Nam desunt vires in me mihi jusque regendum.
Auferor, ut rapida concita puppis aqua.
Non est certa meos quae forma irritet amores.
Centum sunt causae, cur ego semper amem.
Sive aliqua est oculos in me dejecta modestos:
Uror: et insidiae sunt pudor ille meae.
Sive procax aliqua est, capior, quia rustica non est,
Spemque dat in molli mobilis esse toro.
Aspera si visa est rigidasque imitata Sabinas;
Velle, sed ex alto dissimulare, puto.
Sive es docta; places raras dotata per artes:
Sive rudis; placita es simplicitate tua.
Est, quae Callimachi prae nostris rustica dicet

Gedichten, die sie bäurisch schilt, den Meinen
Den Vorzug — Jede, welcher ich gefalle
Gefällt mir gleich — Schilt eine And're aber
Auf mich und meine Verse — wünscht' ich doch
Der schönen Schelt'rin Hüften zu umspannen.
Es geht die Eine sanft einher — ihr Gang
Nimmt ein — unsanft die And're — hoffen läßt sich
Daß sie in Männer Armen sanfter werde.
Es singt die Eine schön und biegt mit Kunst -
Die Stimme — gleich möcht' ich der Säng'rin Küße rauben —
Und mit bebender Hand durchlauft die And're
Der Chorden Klagetöne — O! Wer sollte nicht
So sehr gelehrte Hände lieben müssen?
Es nimmt durch ihren Anstand diese ein,
Sie hebt in tausend Biegungen die Arme,
Bewegt den zarten Körper nach der schönen Kunst —
Hier schweige ich von mir, von mir, den Alles
In Flammen setzt — Es komm' ein Hippolyt 2)
Und seh' sie — er wird ein Priap 3) werdrn. —
Die gleicht nach ihrer Länge den Heroën 4)
Der Alten — ganz wird sie das Bett ausfüllen —
Und jene ist bequem ob ihrer Kürze — Beyde
Behagen mir und meinem Wunsch entspricht
Die Lange wie die Kurze — Ungeschmückt
Ist die — wie viel durch Putz sie noch gewänne,
Fällt mir gleich ein — Geschmückt ist aber jene —
Sie zeigt mit ihrem Putz zugleich Geschmack.
Die Weiße fesselt mich, so wie die minder Weiße
Und auch die Braune weiß mir zu gefallen.
Es mögen dunkle Haare um den schneeigen Nakken

Carmina: cui placeo, protinus ipsa placet.
Est etiam, quae me vatem, et mea carmina culpet.
Culpantis cupiam sustinuisse femur.
Molliter incessit; motu capit. Altera dura est:
At poterit tacto mollior esse viro.
Haec quia dulce canit, flectitque facillima vocem,
Oscula cantanti raptae dedisse velim.
Haec querulas agili percurrit pollice chordas:
Tam doctas quis non possit amare manus?
Illa placet gestu, numerosaque brachia ducit,
Et tenerum molli torquet ab arte latus:
Ut taceam de me, qui causa tangor ab omni;
Illic Hippolytum pone; Priapus erit.
Tu, quia tam longa es; veteres heroïdas aequas,
Et potes in toto multa jacere toro.
Haec habilis brevitate sna est: corrumpor utraque,
Conveniunt voto longa brevisque meo.
Non est culta: subit, quid cultae accedere possit,
Ornata est: dotes exhibet ipsa suas.
Candida me capiet, capiet me flava puella:
Est etiam fusco grata colore Venus.
Seu pendent nivea pulli cervice capilli;

Sich winden — Leda war mit schwarzen Haaren schön —
Es mögen blonde seyn — mit safranfarb'gen
Gefiel Aurora — Allen Götterfabeln
Weiß meine Liebe sich zu leih'n. — Die Jugend
Reitzt mich — mich rührt gesetzt'res Alter auch —
Dieß zieh' ich wegen des Verstand's und jene
Um ihrer Schönheit vor — mit Einem Wort
So viel nur Einer in der ganzen Stadt 5)
An hübschen Mäd'chen aufzutreiben weiß —
Auf Alle dehnt sich meine Liebe aus.

Erläuterungen.

1) — Callimachus — S. 6te Erläuterung 1. Buch 15te Elegie.

2) — Hippolyt — Sohn des Theseus und der Antiope, Königin der Amazonen, hatte den Ruf einer ganz besondern Enthaltsamkeit.

3) — Priap — Gott der Gärten, war berüchtigt durch den höchsten Gegensatz jener Tugend des Hippolyt.

4) — Heroën — Halbgötter. Sie wurden, um diese Eigenschaft anzudeuten, in übermenschlicher Größe vorgestellt.

5) — Stadt — Rom.

Leda fuit nigra conspicienda coma.
Seu flavent; placuit croceis Aurora capillis.
Omnibus historiis se meus aptat amor.
Me nova sollicitat, me tangit serior aetas;
Haec melior specie corporis: illa sapit.
Denique quas tota quisquam probet urbe puellas;
Noster in has omnes ambitiosus amor.

Fünfte Elegie.

So viel ist keine Liebe werth — geh nur
Mit deinem Köcher, geh' Cupido — daß
Ich mir darum so oft und sehnlich wünsche
Zu sterben. Sterben ist mein einz'ger Wunsch,
Wenn deiner Untreu' ich gedenke — du,
Die mir zum ew'gen Schmerz gebohren ward.
Nicht aufgefang'ne Briefe sind's, die dein
Vergeh'n mir offenbahrt — und kein Geschenk,
Das man dir heimlich gab, zeugt dein Verbrechen.
Ach könnte ich nur so beweisen, daß
Ich nimmer siegen müßte! — O! Warum
Hab' Armer ich doch gar so gute Sache?
Wie glücklich der, der, was er liebt, mit Muth
Zu theid'gen wagt — dem seine Freundin blos
— Ich habe nichts gethan — zu sagen braucht.
Von Eisen aber ist und seinem Schmerz
Giebt zu sehr nach, wer durch die Ueberführung
Der Schuld'gen sich die blut'ge Palm' erwirbt.
Ich Armer selbst, als du mich schlafend glaubtest,
Hab', nüchtern von dem aufgestellten Wein,
Euch fehlen seh'n — wie durch der Augenbrauen
Bewegung ihr euch vieles sagtet, wie
Nicht wenig Sprach' in euern Winken war.
Auch deine Augen schwiegen nicht und nicht
Der Wein-beschrieb'ne Tisch — von deinen Fingern war
Nicht weniger zu lesen — Wohl hab' ich
Verstanden eure Red' — für welche Worte

Elegia V.

Nullus amor tanti est; (abeas, pharetrate Cupido,)
Ut mihi sint toties maxima vota mori.
Vota mori mea sunt; cum te peccasse recordor,
Hei mihi perpetuum nata puella malum!
Non mihi deceptae nudant tua facta tabellae:
Nec data furtive munera crimen habent.
O utinam arguerem, sic ut non vincere possem!
Me miserum, quare tam bona causa mea est?
Felix qui quod amat defendere fortiter audet:
Cui sua, Non feci, dicere amica potest.
Ferreus est, nimiumque suo favet ille dolori,
Cui petitur victa palma cruenta rea.
Ipse miser vidi, cum me dormire putares,
Sobrius apposito crimina vestra mero.
Multa supercilio vidi vibrante loquentes.
Nutibus in vestris pars bona vocis erat.
Non oculi tacuere tui, conscriptaque vino
Mensa: nec in digitis littera nulla fuit.
Sermonem agnovi, quid non videatur amanti?

Die abgered'ten Zeichen gelten — Wie
Könnt' so etwas dem Liebenden entgeh'n?
Schon hatte mancher Gast den Tisch verlassen
Und hie und da war einer von den Jüngern
Gedeckt — da sah ich euch gottlose Küsse wechseln
Und — offenbar ist's — mit der Zunge waren
Die Küsse festgebunden — Wie dem strengen Bruder
Die Schwester sie nicht giebt, doch ihrem lüsternen
Geliebten ein wollüstig' Weib — wie sie nicht Phöbus
Dianen gab, doch Venus ihrem Mars
So oft gegeben hat. — Was machst du, rief ich aus,
Wohin nun spendest meine Freuden du?
Als Herr werd' auf mein Recht die Hand ich legen.
Du hast mit mir, ich sie mit dir gemein,
Was mischt ein Dritter sich in unsre Güter?
So sprach ich und was immerhin der Schmerz
Noch weiter meiner Zung' eingab. — Doch ihr
Stieg Purpur-Schaam in's Schuld-bewußte Antlitz.
Gleich wie der Himmel, wenn durch Tithons Gattin
Gefärbt er röthet — oder wenn die Jungfrau
Zum erstenmal den Bräut'gam sieht — Wie Rosen
Die unter Lilien glühen — wie wenn Lunens
Bezaubertes Gespann 1) sich aufwärts müht —
Wie Indisch' Elfenbein von des Mäoners 2) Frau
Gefärbt, daß es durch keine Zeit ergelbe.
So oder einer dieser Farben ganz
Zunächst war jetzt die ihrige. Und nie
Gab sie der Zufall schöner — Auf den Boden
Sah sie — wie schön stand ihr dies Boden-Seh'n!
Betrübt war ihr Gesicht — mit welchem Anstand

Verbaque pro certis jussa valere notis.
Jamque frequens ierat mensa conviva relicta,
Compositi juvenes unus et alter erant:
Improba tum vero jungentes oscula vidi.
Illa mihi lingua nexa fuisse liquet.
Qualia nec fratri tulerit germana severo,
Sed tulerit cupido mollis amica viro:
Qualia credibile est, non Phoebum ferre Dianae,
Sed Venerem Marti saepe tulisse suo.
Quid facis, exclamo, quo nunc mea gaudia defers?
Injiciam dominas in mea jura manus.
Haec tibi sunt mecum, mihi sunt communia tecum:
In bona cur quisquam tertius ista venit?
Hoc ego, quaeque dolor linguae dictavit. At illi
Conscia purpureus venit in ora pudor.
Quale coloratum Tithoni conjuge coelum
Subrubet. Aut sponso visa puella novo.
Quale rosae fulgent inter sua lilia mistae,
Aut ubi cantatis luna laborat equis:
Aut quod, ne longis flavescere possit ab annis,
Maeonis Assyirium foemina tinxit ebur.
His erat, aut alicui color ille simillimus horum:
Et nunquam casu pulchrior illa fuit.
Spectabat terram: terram spectare decebat.
Moesta erat in vultu: moesta decenter erat.

War sie betrübt! — So wie sie waren — und
Sie waren schön geschmückt — wollt' in die Haare
Und in die zarten Wangen ich ihr zornig fahren.
Doch wie ich in's Gesicht ihr sah, da sanken
Die starken Arme mir. — Es hat mein Mädchen sich
Mit seinen Waffen wohl vertheidigt: — ich,
Der ich noch eben wüthete, war jetzt
Demüthig, bat aus freyen Stükken, daß
Sie mir doch keine schlechter'n Küsse gebe.
Sie lachte und gab mir aus voller Seele
Die Besten — so wie dem erzürnten Zeus
Sie aus der Hand die Blitze winden konnten,
Die Dreygezackten. — Jetzt quäl' Armer ich
Mich, daß der And're auch so gute möcht'
Erhalten haben — will nicht, daß von dieser
Art sie gewesen sey'n. — Es waren diese
Weit besser, als ich selbst sie lehrte und
Was Neues — schien mir — hab' sie zugelernt.
Ein Unglück ist's, daß sie zu gut mir schmeckten —
Daß deine Zunge ganz in meinen Lippen,
In Deinen Meine ruh'te — Doch noch Eines
Schmerzt mich — nicht über diese Küsse blos,
So gut gelernt, klag' ich, obschon darüber
Ich auch wohl klage — aber nirgends konnten
Als in dem Bett sie so gelehret werden —
Welch' Lehrer wohl bekam den großen Lohn?

Sicut erant, et erant culti, laniare capillos,
Et fuit in teneras impetus ire genas.
Ut faciem vidi, fortes cecidere lacerti:
Defensa est armis nostra puella suis.
Qui modo saevus eram, supplex, ultroque rogavi,
Oscula ne nobis deteriora daret.
Risit et ex animo dedit optima: qualia possent
Excutere irato tela trisulca Jovi.
Torqueor infelix, ne tam bona sumpserit alter:
Et volo non ex hac illa fuisse nota.
Haec quoque, quam docui, multo meliora fuerunt;
Et quiddam visa est addidicisse novi.
Quod nimium placuere, malum est. Quod tota labellis
Lingua tua est nostris, nostra recepta tuis.
Nec tamen hoc unum doleo: non oscula tantum
Juncta queror: quamvis haec quoque juncta queror:
Illa nisi in lecto nusquam potuere doceri.
Nescio quis pretium grande magister habet.

Erläuterungen.

1) — Bezaubertes Gespann — Durch Zauberlieder färbt sich der Mond bluthroth. S. 1. Buch 8. Eleg. Ich habe den aufgehenden Mond hier angenommen, weil bildlich beym Aufgang die Pferde, welche man vor den Mondswagen gespannt dachte, mehr zu ziehen hatten, was das — laborat — ausdrückt und weil der Mond im Aufgehen am meisten roth ist.

2) — Mäoners — Mäonien, Landschaft in Klein-Asien, welche auch nach einem ihrer Könige Lydus, Lydien genannt wurde. Es scheint aus dieser Stelle, daß die Einwohner dieses Landes

eine besondere Kunst besaßen, Elfenbein schön roth zu färden, was ihnen durch die Nachbarschaft der Purpurschnekke auch sehr erleichtert wurde.

Sechste Elegie.

Der Papagey, der vom Eo'schen Hindus 1)
Mir wurde zugeschickt, ist todt. Ihr Vögel,
Begehet zahlreich seine Todtenfeyer.
Ihr frommen Vögel geht, schlagt mit den Flügeln
Die Brust und mit den scharfen Klauen zeichnet
Die zarten Wangen euch. Statt Haaren reiß't
Aus Trauer euch die starren Federn aus,
Und statt der langen Tuba tönen eure Lieder.
Was klagst du, Philomele, 2) immer noch
Ob des Ismarischen Tyrannen 3) Frevel? Längst
Hat diese Klage ihre Zeit erreicht.
Verwende sie zur schweren Trauer über
Den selt'nen Vogel — Große Leiden hat
Verursacht Itys 4), doch veraltet ist
Auch Prognens 5) Schmerz. — Ihr Alle trauert, die
Ihr in der flüß'gen Luft euch wiegt — vor Allen
Mußt aber, Turteltaube du, den Freund
Betrauern. Euer ganzes Leben war
Voll Eintracht — lang und dauerhaft bis in
Den Tod war eure Treu'. Was der Phocier, 6)
Der Jüngling, dem Argolischen Orest
Gewesen, war dir, Papagey, so lang
Es dir gegönnt, die Turteltaube. Doch
Was hat dir diese Treu' genützet? Was
Die Schönheit des so seltenen Gefieders?
Was diese Stimm', für alle Töne gleich
Gelehrig? Was selbst dieß, daß du den Mädchen,

Elegia VI.

Psittacus, Eoïs ales mihi missus ab Indis,
Occidit: exequias ite frequenter aves.
Ite piae volucres; et plangite pectora pennis,
Et rigido teneras ungue notate genas.
Horrida pro moestis lanietur pluma capillis:
Pro longa resonent carmina vestra tuba.
Quid scelus Ismarii quereris Philomela tyranni?
Expleta est annis ista querela suis.
Alitis in rarae miserum divertite funus.
Magna, sed antiqui causa doloris Itys.
Omnes, quae liquido libratis in aëre cursus,
Tu tamen ante alias turtur amice dole.
Plena fuit vobis omni concordia vita
Et stetit ad finem longa, tenaxque fides.
Quod fuit Argolico juvenis Phocaeus Orestae,
Hoc tibi, dum licuit, Psittace turtur erat.
Quid tamen ista fides? Quid rari forma coloris?
Quid vox mutandis ingeniosa sonis?
Quid juvat, ut datus es, nostrae placuisse puellae?

Dem ich dich schenkte, wohl gefielst? — Hier lieg'st
Du, Armer, nun — der Vögel Ruhm. Du konntest
Durch dein Gefieder den zerbrechlichen
Smaragd verdunkeln — wie mit rothem Crocus 7)
Gefärbt war dein purpurner Schnabel. In
Der ganzen Welt war Keiner mehr gelehrig,
Um Stimmen nachzuahmen — Das Gelernte
Gabst du so gut, nur etwas stotternd, wieder.
Der Neid entriß dich uns — nicht wilde Händel
Begann'st du, sondern liebtest stillen Frieden,
Und Plauderey. Seht nur, wie unter sich
Im ew'gen Krieg die Wachteln leben und
Vielleicht wird doch so manche davon alt. —
Mit gar zu wenig warst du satt — auch hatte
Vor lauter Lust am Sprechen für viel Essen
Dein Schnabel keine Zeit. Zur Speise diente
Die eine Nuß — es schaffte Mohn dir Schlaf
Und bloßes Wasser löschte dir den Durst.
Noch lebt der Geyer, der Gefräßige,
Und Kreise zieht noch durch die Luft der Weih' —
Noch zeigt die Elster Regenwetter an —
Noch lebt die Kräh', der Waffenträgerin
Minerva so verhaßt, 8) und kaum in neun
Jahrhunderten wird ihren Tod sie finden. 9)
Doch todt ist unser Papagey — der Menschen Stimm'
Geschwäzzig' Bild — von der entfernt'sten Welt
Hieher gesandt. — Es greift mit gier'gen Händen
Der Orcus nach dem Besten beynach immer
Zuerst und läßt das Schlecht're seine Zeit
Vollenden. — Das so traurige Begängniß

Infelix avium gloria nempe jaces.
Tu poteras fragiles pennis hebetare smaragdos,
Tincta gerens rubro Punica rostra croco,
Non fuit in terris vocum simulantior ales:
Reddebas blaeso tam bene verba sono.
Raptus es invidia. Non tu fera bella movebas,
Garrulus, et placidae pacis amator eras.
Ecce coturnices inter sua proelia vivunt:
Forsitan et fiant inde frequentur anus.
Plenus eras minimo: nec prae sermonis amore
In multos poteras ora vacare cibos.
Nux erat esca tibi, causaeque papavera somni:
Pellebatque sitim simplicis humor aquae.
Vivit edax vultur ducitque per aëra gyros,
Milvus et pluviae graculus autor aquae.
Vivit et armiferae cornix invisa Minervae;
Illa quidem seclis vix moritura novem.
Occidit illa loquax humanae vocis imago
Psittacus; extremo munus ab orbe datum.
Optima prima fere manibus rapiuntur avaris;
Implentur numeris deteriora suis.
Tristia Philacidae Thersites funera vidit:

Des Phylaciden 10) sah Thersites 11) und —
Schon Asche Hector — lebten seine Brüder. —
Was soll die frommen Wünsch' ich hererzählen, die
Für dich die ängstliche Geliebte that —
Die Wünsche, über's Meer vom stürm'schen Notus
Geführt? — Er war seit sieben Tagen krank,
Den achten sollte er nicht mehr erleben. — Schon
Stand mit ganz leerem Rokken seine Parce: 12)
Doch blieb ihm nicht im trägen Schlund das Wort.
Leb' wohl, Corinna! — sagte seine Zunge
Ersterbend. — Am Elys'schen 13) Hügel ist
Ein dickbewachs'ner Eichenwald; dort grünt
Mit ew'gem Gras die feuchte Erde. Hier —
Wenn man es anderst glauben darf — hier soll
Der Aufenthalt der frommen Vögel seyn,
Und keinem häßlichen steht hier der Zugang offen.
Dort geht auf weiter Weid' der makkellose Schwan,
Der Lebens-reiche Phönix, stets der Einz'ge
Von seiner Art. Es läßt dort sein Gefieder
Der Juno Vogel 14) schimmern — den verliebten
Gespan küßt dort die sanfte Taube. — Unter sie
In jenen Waldsitz aufgenommen, zieht
Durch seine Wort' der Papagey die fromme
Gesellschaft an. — Es decket sein Gebein
Ein Hügel, wie sein Körper, klein — darauf
Ein kleiner Grabstein mit der kleinen Innschrift:
— Aus meinem Grabmal geht hervor, wie sehr
Der Herrin ich gefallen — mehr als je
Ein Vogel hatte ich die Kunst zu sprechen. —

Jamque cinis, vivis fratribus, Hector erat.
Quid referam timidae pro te pia vota puellae?
Vota procelloso per mare rapta Noto?
Septima lux aderat, non exhibitura sequentem:
Et stabat vacua jam tibi Parca colo.
Nec tamen ignavo stupuerunt verba palato.
Clamavit moriens lingua, Corinna, vale.
Colle sub Elysio nigra nemus ilice frondens
Udaquo perpetuo gramine terra viret.
Si qua fides dubiis: volucrum locus ille piarum
Dicitur, obscoenae quo prohibentur aves.
Illic innocui late pascuntur olores:
Et vivax Phoenix, unica semper avis.
Explicat ipsa suas ales Junonia pennas:
Oscula dat cupido blanda columba mari.
Psittacus has inter, nemorali sede receptus,
Convertit volucres in sua verba pias.
Ossa tegit tumulus, tumulus pro corpore parvus:
Quo lapis exiguus par sibi carmen habet:
Colligor ex ipso dominae placuisse sepulcro.
Ora fuere mihi plus ave docta loqui.

Erläuterungen.

1) — Eo'schen — Oestlichen.

1) — Philomele — Zweyte Tochter des Pandion, Königs von Athen, wurde, nachdem sie von ihrem Schwager Tereus, König von Thracien, mißbraucht worden war, in eine Nachtigall verwandelt. S. 6tes Buch der Verwandlungen.

3) — Ismarisch — Thracisch.

4) — Itys — Sohn des Tereus und der Progne.

5) — Progne — Erste Tochter des Pandion, Gemahlin des Tereus. Für die Unthat ihres Mannes an ihrer Schwester rächte sie sich an diesem durch den Mord ihres eigenen Sohnes Itys. Sie wurde hierauf in eine Schwalbe verwandelt. S. am nehmlichen Ort.

6) — Phocäer — Pylades, Sohn des Phocäers Strophius und unzertrennlicher Freund des Orestes.

7) — Crocus — Saffran.

8) — Verhaßt — Dadurch, daß sie ein Geheimniß der Minerva verrieth. S. 2tes B. d. Verwandlungen.

9) — Tod . . . finden — Die Alten glaubten von der Krähe, daß sie ihr Alter bis auf neunhundert Jahre brächte.

10) — Phylaciden — Protesilaus, so genannt nach seiner Vaterstadt Phylax in Theßalien. Er war der Sohn des Isiphylis und Gemahl der Laodamia, einer der Verbündeten vor Troja und der Erste derselben, der dort umkam.

11) — Thersites — Ebenfalls einer der Verbündeten. An Herz und Körper gleich verwahrlos't, hatte er doch eine gewandte, spitze Zunge, wovon er sehr übeln Gebrauch machte, so daß sein Nahme zu Bezeichnung eines jeden schlechten Menschen, der durch seine Schwäzzereyen absichtlich schadete, gebraucht wurde.

12) — Parce — Die Parcen, drey Göttinnen der Unterwelt, Clotho, Lacchesis und Atropos spannen und endigten die Tage der lebenden Wesen an ihrem Rokken.

13) — Elys'schen Hügel — Elysium, derjenige Ort der Unterwelt, der die großen, frommen und guten Menschen nach ihrem Austritt aus dem irrdischen Leben aufnahm. Die Alten verschönerten diesen Aufenthalt nach ihrer Weise auf jede mögliche Art. S. Virgils Aeneide 6tes Buch.

14) — Der Juno Vogel — Der Pfau war der Juno geheiligt.

Siebente Elegie.

Ich also soll nur dazu gut seyn, stets
Mit neuem Vorwurf überdeckt zu werden?
Bald reu't, wenn ich auch siegen sollte, mich
Ein so oft wiederholter Streit; — hab' etwa
Ich einmal nach der obern Reihe 1) des
Marmor-Theaters aufgeblickt — da such'st
Du dir gleich Eine aus, ob der du trauern mögest.
Hat mich mit stillem Blick, unschuldig ganz,
Ein Mädchen angeseh'n — argwöhnst du gleich
Verstohl'ne Zeichen in dem Blick. — Lob' ich
Die Eine, fährst du mit den Nägeln mir
In's Unglück's-Haar — und wenn die Andere
Ich tadle, glaubst du, dieß geschähe nur,
Um mein Vergehen zu verstekken. — Seh' ich
Frisch und rothwangig aus, da heiß' ich gleich
Auch gegen dich zu kalt — und seh' ich übel,
Da läßt man mich aus Lieb' für eine And're sterben.
Wär' ich nur immer auch mir Schuld-bewußt:
Wer Straf' verdiente, leidet sie viel leichter.
Jetzt klagst leichtsinnig du mich wieder an —
Du selbst benimmst dadurch, daß gar so leicht
Du Alles glaubst, die Schwere deinem Zorn.
Sieh' nur, wie der bedauernswürd'ge Langohr
Durch ew'ge Schläg' geplagt, so langsam geht! —
Schon wieder neu Vergeh'n! — Cypassis, die
So schön zu putzen weiß, wird von der Herrin

Elegia VII.

Ergo ego sufficiam reus in nova crimina semper?
Ut vincam, toties dimicuisse piget.
Sive ego marmorei respexi summa theatri;
Eligis è multis, unde dolere velis.
Candida seu tacito me vidit foemina vultu;
In vultu tacitas arguis esse notas.
Si quàm laudavi; miseros petis ungue capillos:
Si culpo; crimen dissimulare putas.
Sive bonus color est; in te quoque frigidus esse:
Seu malus; alterius dicor amore móri.
Atque ego peccati vellem mihi conscius essem.
Aequo animo poenam, qui meruere ferunt.
Nunc temere insimulas: credendoque omnia frustra
Ipsa vetas iram pondus habere tuam,
Aspice, ut auritus miserandae sortis asellus
Assiduo domitus verbere lentus eat.
Ecce novum crimen sollers ornare Cypassis

Beschuldigt, ihr das Bett entweih't zu haben —
Es mögen, wenn mich je die Lust zu sünd'gen
Anwandelt, Besseres die Götter mir
Verleih'n, als Freud' an einer solchen schmuzz'gen
Geliebten, von so tief veracht'tem Loos!
Wie möcht' der Freye Liebesbande mit
Der Sklavin eingeh'n — wie um den durch Schläge
Gestriemten Rükken er die Arme schlingen?
Füg' noch hinzu, daß dir das Haar zu schmükken
Ihr Amt — und daß durch ihrer Hände Kunst
Sie eine werthe Dienerin dir ist.
Sollt' ich nun die so sehr ergeb'ne Sklavin
Um so 'was bitten — daß zum Korbe sie
Auch noch die Anzeig' füge? Nein, ich schwöre
Bey Venus, bey'm Geschoß des flücht'gen Knaben,
Um Nicht-Gescheh'nes ward ich angeklagt.

Erläuterungen.

1) — Der obern Reihe — Die obersten Reihen der Römischen Theater nahmen die Frauenzimmer ein.

Objicitur dominae contemerasse torum.
Dî melius, quam me, si sit peccasse libido,
Sordida contemptae sortis amica juvet!
Quis Veneris famulae connubia liber inire,
Tergaque complecti verbere secta velit?
Adde, quod ornandis illa est operata capillis,
Et tibi per doctas grata ministra manus.
Scilicet ancillam, quae tam tibi fida, rogarem?
Quid, nisi ut indicio juncta repulsa foret?
Per Venerem juro, puerique volatilis arcus,
Me non admissi criminis esse reum.

Achte Elegie.

Du Meisterin der Kunst auf tausend Arten
Das Haar zu flechten — Göttinnen allein
Sind werth, daß deine Kunst du ihnen spendest.
Cypassis, dich kenn' ich durch den wollúst'gen Raub,
Den ich an dir begieng, als ausgebildet —
Der Herrin magst du wohl ansteh'n, doch mir
Steh'st du noch besser an — Was immer mag
Verrathen haben uns're Einigung?
Aus was wohl hat Corinna uns're Freuden
Gemerkt? Bin etwa ich erröthet? Hab'
Durch ein entschlúpftes Wort verráth'rische
Anzeig' ich unsers heimlichen Verkehrs
Gethan? — Nimm nur, behauptet hab' ich ihr,
Daß wer mit einer Magd sich zu vergeh'n
Im Stande sey, nicht wohl bey Trost seyn kann.
Und doch war für der Briseïde Schönheit
Der Thessaler entbrannt — es fühlt' für die gefang'ne
Phöbade 1) der Mycen'sche Feldherr 2) Liebe —
Ich bin doch größer nicht, als Agamemnon,
Nicht größer, als Achill — Was Königen
Wohl anstand, wie soll't' ich's mir schändlich achten?—
Doch als die zornentflammten Augen sie
Auf dich hinheftete, sah' ich dein ganz
Gesicht von Röthe glüh'n — Ich aber hab'
Gefaßter'n Sinn's — sie wird dir's wohl erzählen —
Geschworen bey der Venus großen Gottheit.

Elegia VIII.

Ponendis in mille modos perfecta capillis,
Comere sed solas digna Cypassi deas;
Et mihi jucundo non rustica cognita furto,
Apta quidem dominae, sed magis apta mihi;
Quis fuit inter nos sociati corporis index?
Sensit concubitus unde Corinna tuos?
Num tamen erubui, num verbo lapsus in ullo
Furtivae Veneris conscia signa dedi?
Quid, quod in ancilla si quis delinquere possit,
Illum ego contendi mente carere bona.
Thessalus ancillae facie Briseïdos arsit:
Serva Mycenaeo Phoebas amata duci.
Nec sum ego Tantalide major, nec major Achille:
Quod decuit reges, cur mihi turpe putem?
Ut tamen iratos in te defixit ocellos;
Vidi te totis erubuisse genis.
At quanto, si forte refert, praesentior ipse
Per Veneris feci numina magna fidem.

Laß du, o Göttin, laß den Meineid meiner Seele
Ueber's Carpath'sche Meer den lauen Notus tragen! —
Für diesen Dienst reich' mir den süssen Lohn
Der heut'gen Nacht, braunlokkige Cypassis!
Warum verneinst du's, Undankbare, und
Erdichtest neue Furcht? — Genug ist es,
Sich um den einen der Gebieter wohl
Verdient zu haben. — Schlägst du's, Thörichte,
Mir ab, zeig' das Geschehene ich selbst
Durch mein Geständniß an, und trete als
Der eig'nen Schuld Verräther selber auf.
Der Herrin werd' ich dann erzählen, wo
Mit dir ich war, Cypassis, und wie oft
Und auch wie viel und auch auf welche Weisen.

Erläuterungen.

1) — Phöbade — Wahrsagerin, hier Cassandra.

2) — Mycen'sche Feldherr — Agamemnon's Vaterstadt war Mycene.

Tu dea, tu jubeas animi perjuria nostri
 Carpathium tepidos per mare ferre Notos,
Pro quibus officiis, precium mihi dulce repende,
 Concubitus hodie, fusca Cypassi, tuos:
Quid renuis, fingisque novos ingrata timores?
 Unum est è dominis demeruisse satis.
Quod si stulta negas, index anteacta fatebor,
 Et veniam culpae proditor ipse meae.
Quoque loco tecum fuerim quotiesque, Cypassi,
 Narrabo dominae quotque, quibusque modis.

Neunte Elegie.

O! Nie genug auf mich erboßter Knabe,
O sag' Cupido, der du nimmermehr
Mein Herz willst lassen — sag', warum verletzest
Du mich, der ich als Krieger deiner Fahne
Stets treu gefolgt? Warum im eig'nen Lager
Werd' ich verwundet? Deine Fakkel, was
Brennt sie — und dein Geschoß — was trifft es deine
Freunde?
Ein größ'rer Ruhm wär's, die, so widerstreiten,
Zu überwält'gen — Der Hämon'sche Held
Hat er nicht seinem Feind, 1) nachdem er ihn
Mit seinem Spieß durchbohrt, die Hülf' als Arzt
Gebracht? Das flieh'nde Wild verfolgt der Jäger, das
Gefangene läßt er zurück und immer
Geht vom Gefund'nen er auf neue Spur —
Wir, dir ergeb'nes Volk, wir fühlen immer
Noch deine Waffen, während von dem Feind,
Der gegen dich sich wehrt, du faul die Hände läß'st.
Was hilft es dir, wenn von den nackten Knochen —
Denn nackte Knochen blos ließ Amor mir —
Die widerhak'gen Pfeil abprellen? Es
Giebt noch so viele Männer ohne Lieb'
Und ohne Lieb' noch so viel Mädchen — dort
Kannst du Triumph mit großem Ruhm dir holen.
Es würde Rom, hätt' es nicht seine Kräfte
Hinausbewegt in die endlose Welt
Mit Stroh die Hütten noch bedachet haben.

Elegia IX.

O nunquam pro me satis indignate Cupido,
O in corde meo desidiose puer!
Quid me, qui miles nunquam tua signa reliqui,
Laedis? Et in castris vulneror ipse meis?
Cur tua fax urit, figit tuus arcus amicos?
Gloria pugnantes vincere major erat.
Quid? non Haemonius, quem cuspide perculit, heros
Confossum medica postmodo juvit ope?
Venator sequitur fugientia, capta relinquit:
Semper et inventis ulteriora petit.
Nos tua sentimus populus tibi deditus arma:
Pigra reluctanti cessat in hoste manus.
Quid juvat in nudis hamata retundere tela
Ossibus? Ossa mihi nuda reliquit Amor.
Tot sine amore viri: tot sunt sine amore puellae.
Hinc tibi cum magna laude triumphus eat.
Roma, nisi immensum vires promosset in orbem,
Stramineis esset nunc quoque tecta casis.

Es zieht auf den ihm angewies'nen Akker
Der müde Krieger — auf die Weide frey
Wird aus dem Stall das Pferd gelassen — Auf
Dem langen Werft liegt ruhig das an's Land
Gezog'ne Schiff — der Gladiator will,
Wenn er sein Schwerd ablegt, die sich're Rudis. 2)
So wär' auch mir die Zeit gekommen, wo
Nachdem der Mädchen Liebe ich so lang
Gedient, ich ruhig leben sollte. — Aber wenn
Ein Gott mir sagte — Lebe ohne Liebe —
Würd' ich schön danken — ach ein gar so süßes Uebel
Ist's um ein Mädchen! — Bin ich's auch einmal
Recht überdrüßig, ist erloschen mir
Des Sinnes Glut, weiß ich gleich nimmer, welch'
Ein Wirbel mir im armen Kopf umtreibt. —
Wie in den Abgrund seinen Herren, der
Vergebens die beschäumten Zügel an-
Zuhalten sucht, das maulverhärtet' Pferd
Hinabstürzt — wie ein schnell entstand'ner Sturm
Das Schiff, das schon zu landen meint, ganz dicht
Am Hafen, wieder in die hohe See
Hinauswirft — so durch Amor's unbeständ'gen Wind
Werd' ich umher getrieben, immer nimmt
Cupido, der Purpurne, die bekannten
Pfeil' wieder auf. — Durchbohr' mich, Knabe, nackt
Und abgelegt die Waffen stell' ich mich —
Hier sey du stark, hier arbeit' deine Rechte.
Die Pfeile, wie geheißen kommen sie
Freywillig schon hieher — und And're kennen
Kaum deinen Köcher. — Zu bedauern ist,

Fessus in acceptos miles deducitur agros,
Mittitur in saltus carcere liber equus.
Longaque subductam celant navalia pinum;
Tutaque deposito poscitur ense rudis.
Me quoque, qui toties merui sub amore puellae,
Defunctum placide vivere tempus erat.
Vive deus posito, si quis mihi dicat, amore;
Deprecer. Usque adeo dulce puella malum est.
Cum bene pertaesum est, animique revanuit ardor;
Nescio quo miserae turbine mentis agor.
Ut rapit in praeceps dominum, spumantia frustra
Fraena retentantem, durior oris equus:
Ut subitus prope jam prensa tellure carinam
Tangentem portus ventus in alta rapit;
Sic me saepe refert incerta Cupidinis aura:
Notaque purpureus tela resumit Amor.
Fige puer, positis nudus tibi praebeor armis:
Hic tibi sint vires: hic tua dextra facit.
Huc tanquam jussae veniunt jam sponte sagittae.
Vix ullis prae me nota pharetra tua est.
Infelix tota quicunque quiescere nocte

Wer eine ganze Nacht durch ruhen kann
Und Schlaf die größte Wohlthat nennt. Was ist,
O Thor, der Schlaf denn And'res, als das Bild
Des kalten Tod's? Es wird das Schicksal dir
Noch lange Zeit zum Ruhen geben. — Es
Mag mich der trügerischen Freundin Wort
Belügen — große Freuden werden mir
Schon durch die Hoffnung — Sag' sie immerhin
Bald Schmeichelworte mir, bald schelt' sie mich:
Oft mög' ich ihr' genießen und auch oft
Zurückgewiesen weiter geh'n. Durch seinen
Stiefsohn 3), durch dich ist Mars so unverlässig
Und deinem Beyspiel nach, Cupido, führt
Er, dein Stiefvater, seine Waffen. Du
Bist leicht, viel lüftiger als deine Schwingen selbst
Und mir zweydeut'ger Treu' giebst und versagest
Du Freuden — Willst du und die schöne Mutter
Mich Bittenden jedoch anhören, Nie
Verlaß dein Reich in meiner Brust! Dann trete
Der Mädchen allzu unbeständ'ger Haufe
Auch unter dieses Reich — so wirst du dir
Der beyden Völker 4) Anbetung erringen.

Sustinet et somnos praemia magna vocat.
Stulte, quid est somnus, gelidae nisi mortis imago?
Longa quiescendi tempora fata dabunt.
Me modo decipiant voces fallacis amicae:
Sperando certe gaudia magna feram.
Et modo blanditias dicat: modo jurgia nectat:
Saepe fruar domina; saepe repulsus eam.
Quod dubius Mars est, per te privigne Cupido:
Et movet exemplo vitricus arma tuo.
Tu levis es, multoque tuis ventosior alis,
Gaudiaque ambigua dasque negasque fide.
Si tamen exaudis pulcra cum matre rogantem;
Indeserta meo pectore regna tene.
Accedant regno, nimium vaga turba puellae.
Ambobus populis sic venerandus eris,

Erläuterungen.

1) — seinen Feind — Telephus, Sohn des Hercules und der Auge, Tochter des Arcadischen Königs Aleus, wurde von Achilles verwundet und von demselben auch wieder geheilt.

2) — Rudis — Den alten ausgedienten Gladiatoren wurde bey ihrem Austritt aus der Fechtschule eine ungeschälte Ruthe — Rudis — als Zeichen ihrer gut geleisteten Dienste gegeben, womit gewisse Vortheile für sie verknüpft waren.

3) — Stiefsohn — Der Dichter nennt hier Cupido so, als Sohn des Mars und der Venus, deren eigentlicher Gemahl Vulcan ist.

4) — Der beyden Völker Anbetung — Nehmlich die Anbetung des Dichters, der sich hier

das Bild eines unter der Herrschaft der Venus stehenden Volks zutheilt und die der Mädchen, von welchen er wünscht, daß sie als das andere Volk unter dieselbe Herrschaft mit ihm treten möchten.

Zehnte Elegie.

An Gräcinus.

Du hast, Gräcinus, mir — wohl denkt mir's noch, —
Ja ganz bestimmt hast du geläugnet mir,
Daß Einer Zwey auf einmal lieben könne.
Durch dich ward ich getäuscht und du bist Schuld,
Daß wehrlos überfallen ich nun Zwey
Zu Einer Zeit — o Schande — liebe. — Beyde
Sind schön — für ihren Putz sind beyde gleich geschickt —
Im Zweifel ist's, ob diese oder jene
Die Erste in den Künsten sey. Es ist
Die reizender, als jene — jene ist
Auch reizender, als diese — die gefällt
Mir mehr und mehr gefällt mir jene. Wie
Die Gondel von unein'gen Winden schwankt,
So schwanken beyde um den Vorzug und
Getheilt hält mich die ein' und and're Liebe.
Warum verdoppelst, Erycina, 2) du
Ohn' Ende meine Schmerzen? War's den nicht
Genug, um Eine mich zu kümmern? — Was
Mehrst du das Laub der Bäume, was die Stern'
Des vollen Himmels, was des tiefen Meer's
Gesammelt Wasser? — Doch ist's so noch besser,
Als wenn ich da läg' ohne Lieb'. — Ein solch'
Freudloses Leben komme meinen Feinden,
Es komme ihnen zu, in dem verwittweten

Elegia X.

Tu mihi, tu certe (memini) Graecine negabas
Uno posse aliquem tempore amare duas.
Per te ego decipior: per te deprensus inermis,
Ecce duas uno tempore turpis amo.
Utraque formosa est: operosae cultibus ambae:
Artibus in dubio est haec sit, an illa prior.
Pulchrior hac illa est: haec est quoque pulchrior illa:
Et magis haec nobis et magis illa placet.
Errant ut ventis discordibus acta faselos,
Dividuumque tenent alter et alter amor.
Quid geminas Erycina meos sine fine dolores?
Nonne erat in curas una puella satis?
Quid folia arboribus? Quid pleno sidera coelo,
In freta collectas alta quid addis aquas?
Sed tamen hoc melius, quam si sine amore jacerem,
Hostibus eveniat vita severa meis!
Hostibus eveniat viduo dormire cubili,

Gemach zu schlafen, von des Bettes Mitte
Weit auszurekken ihre Glieder! — Mir
Kürz' immerhin den trägen Schlaf der wilde
Amor und meinem Bett sey ich nicht einz'ge Last.
Es mag, ohn' daß es jemand hind're, mich
Verderben die Geliebte, wenn allein
Sie es im Stande ist — wo nicht — so mögen Zwey
Es thun. Ich reiche aus — die schmächt'gen Glieder
Sind ohne Kräfte nicht — wohl an Gewicht,
Doch nicht an Nerven fehlt es meinem Körper —
Es wird die Wollust meiner Lenden Kraft
Selbst Nahrung geben — Nie noch ward ein Mädchen
Durch meine Arbeit angeführt. Wie oft
Hab' eine ganze schwelgerische Nacht
Ich wohl genützt und war den andern Morgen
Doch frisch und munter. — Glücklich ist, wer durch
Der Venus Wechsel=Streit erliegt — Die Götter
Verleihen meinem Tode solchen Grund!
Den gegen ihn geschoß'nen Pfeilen mag
Der Krieger seine Brust hinreichen und
Sich ew'gen Ruhm mit seinem Blut' erkaufen;
Nach Schäzzen ring' der Geizhals und das Wasser,
Das durch sein vieles Furchen er ermüdet,
Trink' er, schiffbrüchig, mit meineid'gem Mund.
Mir aber, mir sey es gegönnet durch
Der Venus Arbeit zu erschlaffen — Wenn
Ich sterbe, werde mitten unter'm Werk
Ich aufgelös't und weinend sage man
Bey meinem Leichbegängniß: „Seinem Leben
Ganz angemessen war sein Tod!"

Et medio laxe ponere membra toro.
At mihi saevus Amor somnos abrumpat inertes:
Simque mei lecti non ego solus onus.
Me mea disperdat nullo prohibente puella.
Si satis una potest: si minus una; duae.
Sufficiam: graciles non sunt sine viribus artus:
Pondere, non nervis corpora nostra carent.
Et lateri dabit in vires alimenta voluptas.
Decepta est opera nulla puella mea.
Saepe ego lascivae consumpto tempore noctis
Utilis, et forti corpore mane fui.
Felix, quem Veneris certamina mutua perdunt!
Dî faciant leti causa sit ista mei!
Induat adversis contraria pectora telis
Miles, et aeternum sanguine nomen emat.
Quaerat avarus opes, et quae lassarit arando
Aequora, perjuro naufragus ore bibat.
At mihi contingat Veneris languescere motu.
Cum moriar, medium solvar et inter opus.
Atque aliquis nostro lacrymans in funere dicat:
Conveniens vitae mors fuit ista suae.

Erläuterungen.

1) — Gräcinus — Ein alter und ganz vertrauter Freund des Dichters, ausgezeichnet durch seine vorzüglichen Kenntnisse in den schönen und in den Kriegs-Wissenschaften, wodurch er auch zu der Zeit, in welcher Ovid zu Tomi im Exil lebte, zur Würde des Consulats gelangte.

2) — Erycina — Venus hat diesen Beynahmen von dem Berg Erycinus in Sicilien, wo ihr Gottesdienst besonders heilig begangen wurde.

Eilfte Elegie.

Gefällt auf Pelions Gipfel war die Fichte,
Die als die Erste den erstaunten Wogen
Des Meeres Unglücks=Straßen zeigte, die
Das mit dem gold'nen Fell gezierte Lamm
Verwegen durch zusammen rennende
Felsmassen 1) führte — O wie lieb wär mir's —
Damit kein Ruder mehr die große See
Bewegte — wenn im trauerbringenden
Gewässer wär' die Argo 2) untergangen! —
Da flieht nun das bekannte Bett Corinna
Und die gemeinsamen Penaten 3), schickt
Zu der unsichern Reis' sich an. — Wie werd'
Ich Armer die Zephire für dich fürchten und
Die Eurus und den kalten Boreas
Und den so stürm'schen Notus! — Städte nicht
Und Wälder wirst du da bewundern können.
Nur Eine himmelblaue Fläche hat
Das ungetreue Meer. Nicht in der Mitte
Der See find't man die feinen Muscheln und
Korallen — an dem sand'gen Ufer ist's,
Wo man sie sucht — Drückt eure Marmorfüsse
In dem getränkten Sand des Ufers ab, ihr Mädchen!
So weit ist's sicher — finst'rer Weg das Weit're.
Es mögen And're euch der Winde Kriege
Erzählen und wo Scylla, wo Charybdis 4)
Das Meer gefahrvoll machen und mit welchen

Elegia XI.

Prima malas docuit mirantibus aequoris undis
 Peliaco pinus vertice caesa vias:
Quae concurrentes inter temeraria cautes
 Conspicuam fulvo vellere vexit ovem.
O utinam, ne quis remo freta longa moveret,
 Argo funestas mersa bibisset aquas!
Ecce fugit notumque torum, sociosque penates,
 Fallacesque vias ire Corinna parat.
Quid tibi, me miserum, Zephiros, Eurosque timebo,
 Et gelidum Borean, praecipitemque Notum?
Non illic urbes, non tu mirabere silvas:
 Una est injusti coerula forma maris.
Nec medius tenues conchas, pictosve lapillos
 Pontus habet, bibuli littoris illa mora est.
Littora marmoreis pedibus signate puellae.
 Hactenus est tutum: caetera coeca via est.
Et vobis alii ventorum proelia narrent;
 Quas Scylla infestet, quasve Charybdis aquas:

Gesteinen die gewalt'gen Klippen des
Epirus 5) in die Höhe ragen, wo
Die größere und wo die klein're Syrte 6)
Versteckt sey — And're mögen dieß erzählen —
Mir aber glaubt, was jeder weiß und spricht,
Und glaubt ihr mir, schad't euch gewiß kein Sturm:
Zu spät blickt man zum Land zurück, ist erst
Das Tau gelös't und wogt der krumme Kiel
In das endlose Meer. Es ist der Steuermann
In Sorg' und Angst aus Furcht vor bösem Wind
Und sieht den Tod so nah, wie nah das Wasser
Er sieht. — Wenn Triton 7) die empörten Wellen
Zusammenschlägt — wie wird dein ganz Gesicht
Entfärbt erscheinen! Dann wirst du der Leda,
Der Fruchtbar'n, edelmüthig' Zweygestirn 8)
Anrufen und den glücklich preisen, der
Auf seinem Land steht. Sich'rer ist's gewiß,
Das Bett zu wärmen, meine Lieder lesen
Und von den Fingern die Threyz'sche Lyra
Ertönen lassen. — Sollten meine Worte
Demungeachtet leer vom schnellen Wind
Dahingetragen seyn — so sey doch Galatea 9)
Hold deinem Schiffe! Eines solchen Mädchens
Einbusse wär' von euch Verbrechen, ihr
Gottheiten Nereïden, 10) und von dir
Der Nereïden Vater. — Zieh' denn hin
Stets meiner eingedenk, mit günst'gem Wind —
Kehr' bald zurück — viel stärker schwell' er dann
Die Seegel dir — Es neig' der große Nereus
Nach diesem Ufer dann das Meer — hieher

Et quibus emineant violenta Ceraunia saxis;
Quo lateant Syrtes magna minorque sinu.
Haec alii referant: at vos quod quisque loquetur,
Credite: credenti nulla procella nocet.
Sero respicitur tellus, ubi fune soluto
Currit in immensum panda carina salum.
Navita sollicitus quia ventos horret iniquos,
Et prope tam letum, quam prope cernit aquam.
Quod si concussas Triton exasperet undas;
Quam tibi sit toto nullus in ore color!
Tum generosa voces foecundae sidera Ledae:
Et, Felix, dicas, quem sua terra tenet.
Tutius est fovisse torum, legisse libellos,
Threïciam digitis increpuisse lyram.
At si vana ferunt volucres mea dicta procellae;
Aequa tamen puppi sit Galatea tuae.
Vestrum crimen erit talis jactura puellae,
Nereïdesque deae, Nereïdumque pater.
Vade memor nostri, vento reditura secundo:
Impleat illa tuos fortior aura sinus.
Tum mare in haec magnus proclinet littora Nereus:

Sey aller Winde Richtung, hieher treib'
Die Fluth ihr Wasser — Selber mußt du bitten,
Daß nur Zephire deine Linnen füllen,
Mit eig'ner Hand mußt du die vollen Seegel
Bewegen. — Von dem Ufer werd' zuerst
Ich das bekannte Schiff erblikken und
Ausrufen — dieß bringt meine Götter — Mit
Den offnen Armen werd' ich dich empfangen
Und viele Küße ohne Ordnung rauben.
Es wird für deine Rückkehr das von mir
Gelobte Opfer fallen — Weicher Sand
Wird in Gestalt des Lagers aufgestreut
Und jeder Haufe Sand gilt uns als Tisch.
Da wirst, nachdem Lyäus 11) aufgestellt,
Du Vieles mir erzählen, wie dein Schiff
Beynah zur Hälfte schon versunken, wie,
Um schnell zu mir zn kommen, dich die Zeit
Der Nacht, der Feindlichen, nicht schreckte und
Der stürm'sche Notus nicht. Für baare Münze
Werd' Alles ich annehmen, wenn's auch nur
Erdichtet ist — Warum soll meinen Wünschen
Ich selbst nicht schmeicheln? — Diese Zeiten bring'
Mir baldigst Lucifer — der Glänzend'ste
Am hohen Himmel — auf dem schnellen Pferd. 12)

Huc venti spirent: huc agat aestus aquas.
Ipsa roges, Zephyri veniant in lintea soli:
Ipsa tua moveas turgida vela manu.
Primus ego aspiciam notam de littore pinum
Et dicam, Nostros advehit illa deos.
Excipiamque ulnis, et multa sine ordine carpam
Oscula: pro reditu victima vota cadet:
Inque tori formam molles sternentur arenae,
Et tumulus mensae quilibet instar erit.
Illic apposito narrabis multa Lyaeo,
Paene sit ut mediis obruta navis aquis;
Dumque ad me properas, nec iniquae tempora noctis
Nec te praecipites extimuisse Notos.
Omnia pro veris credam, sint ficta licebit.
Cur ego non votis blandiar ipse meis?
Haec mihi quamprimum coelo nitidissimus alto
Lucifer admisso tempora portet equo.

Erläuterungen.

1) — zusammenrennende Felsmassen — Die Symplegaden, oder auch Cyaneen, sind zwey vorragende Klippen in der Gegend der Thracischen Meerenge, von welchen die Sage gieng, daß sie immer zusammen nnd wieder auseinander liefen und auf diese Weise den durchfahrenden Schiffen die höchste Gefahr drohten.

2) — Argo — So hieß nach seinem Erbauer, Argo, das Schiff, auf welchem Jason seinen Zug nach Colchis machte.

3) — Penaten — Hausgötter.

4) — Scylla, wo Charybdis — Erste eine verborgene, höchst gefährliche Klippe, Letzte ein eben so gefährlicher Wirbel, beyde in der Sicilischen Meerenge. Die alten Dichter stellten sie als Ungeheuer dar, welche die vorüberfahrenden Schiffe ergriffen und verzehrten.

5) — Klippen des Epirus — Von der äußersten Spitze des Epirus — heut zu Tag Unter-Albanien — erstreckten sich die Cerannischen oder Acroceraunischen Felsgebirge in's Meer und machten die Schiffarth daselbst äußerst gefährlich.

6) — Syrte — Die Syrten waren gefährliche Sandbänke an der Africanischen Küste. S. Plinius 5tes Buch der Naturgeschichte.

7) — Triton — Sohn des Neptun und sein Signalgeber, weswegen er auch immer mit einem Horn abgebildet wird.

8) — edelmüthig Zweygestirn — Castor und Pollux, Söhne des Jupiter und der Leda, nach ihrem Tode unter die Gestirne versetzt. Der Dichter nennt Leda fruchtbar, weil sie, nachdem sie von Jupiter unter der Gestalt eines Schwan's geschwängert geworden, zwey Eyer zur Welt brachte, aus deren einem die oben genannten zwey Söhne und aus dem andern die Töchter Helena und Clytemnestra hervorgiengen.

Die Anspielung des Dichters — edelmüthig Zweygestirn — scheint mir sich nicht so wohl auf die Sterne selbst, von welchen kein besond'rer günstiger Einfluß auf hülfsbedürftige Schiffe bekannt ist, als vielmehr auf die kleinen Feuer zu beziehen, die sich zu Zeiten an die Schiffe anhiengen und welche die Schiffleute als gute Vorbedeutungen unter den Nahmen Castor und Pollux anriefen. S. Plinius 2tes Buch 37. Kap.

9) — Galatea — Eine Meernimphe, Tochter des Nereus und der Doris.

10) — Nereïden — Allgemeine Benennung der Meernimphen, sämmtlich Töchter der eben genannten Eltern.

11) — Lyäus — Einer der Beynahmen des Bacchus — zuweilen als Benennung des Weins selbst gebraucht.

12) — schnellen Pferd — Lucifern gieng, nach der Vorstellung der Alten, als Morgenstern ein weisses, als Abendstern ein dunkles Pferd voran.

Zwölfte Elegie.

Um meine Schläfe schlingt euch, dem Triumph
Geweihte Lorbeern — denn ich hab' gesiegt —
Corinna liegt, o seht, an meiner Brust —
Sie, die der Mann, der Hüter, feste Thüren —
So viel mir Feindliche — bewachten, daß sie nicht
Durch irgend eine List erbeutet werde.
Das ist der Sieg des ausgezeichnetsten
Triumphes werth, wo an der Beute, sey
Sie wie sie wolle, Blut nicht klebt. — Es sind
Nicht nied're Mauern, nicht mit kleinen Gräben
Umgeb'ne Städte unter meiner Leitung
Erobert worden — nein, ein Mädchen ist's.
Als Pergama 1) besiegt in einem Krieg
Von zehen Jahren fiel, was für ein Theil
Des Ruhms kam den Atriden bey so vielen
Theilnehmern zu? — Für sich besteht mein Ruhm
Und ungetheilt mit irgend einem Krieger —
Kein Andrer kann sich eines Anspruchs rühmen.
Zu der Erreichung meines Zwekkes bin
Ich, Feldherr selbst und selbst Soldat, gelangt —
Ich selbst war Reuter, war Fußgänger selbst
Und selbst der Fahnenführer — meinen Thaten
Hat auch das Schicksal keinen Zufall ein-
Gemischt — Hier find' dich ein, durch eig'ne Müh'
Errungener Triumph! — Auch war der Grund
Zu meinem Krieg nicht neu — Es wäre Friede

Elegia XII.

Ite triumphales, circum mea tempora lauri.
Vicimus: in nostro est ecce Corinna sinu.
Quam vir, quam custos, quam janua firma, tot hostes!
Servabant, ne qua posset ab arte capi.
Haec est praecipuo victoria digna triumpho,
In qua, quaecunque est, sanguine praeda caret.
Non humiles muri, non parvis oppida fossis
Cincta, sed est ductu capta puella meo.
Pergama cum caderent bello superata bilustri;
Ex tot in Atrida pars quota laudis erat?
At mea seposita est et ab omni milite dissors
Gloria: nec titulum muneris alter habet.
Me duce ad hunc voti finem, me milite veni:
Ipse eques, ipse pedes, signifer ipse fui:
Nec casum fortuna meis immiscuit actis.
Huc ades ô cura parte triumphe mea!
Nec belli nova causa mei: nisi rapta fuisset

In Asien geblieben, in Europa,
Wär' nicht der Raub geschehen an Helenen. 2)
Ein Weib war's, die die Wald-bewohnenden
Lapithen und das zweygestalte Volk
Vom aufgestellten Weine zu den Waffen
So schändlich kehrte. 3) Die Trojaner trieb
Zum zweytenmal ein Weib 4) zu neuem Krieg
In deinem Reich, friedliebender Latinus —
Und wegen Weibern 5) überzogen, als
Ganz jung die Stadt noch war, die Schwiegerväter 6)
Die Römer und entstanden schwere Kriege.
Um das schneeweiße Weibchen hab' ich Stiere
Sich streiten sehen — selbst Zuschauerin
Hob ihren Muth die junge Kuh. — Auch mich
Hieß Amor mit so vielen Andern auch
Die Fahne seines Bannes schwingen, doch,
Nicht daß ich irgend jemand tödtete.

Tyndaris, Europae pax, Asiaeque foret.
Foemina silvestres Lapithas, populumque biformem
Turpiter apposito vertit in arma mero.
Foemina Trojanos iterum nova bella movere
Impulit in regno, juste Latine, tuo.
Foemina Romanis etiam nunc urbe recenti
Immisit soceros: armaque saeva dedit.
Vidi ego pro nivea pugnantes conjuge tauros:
Spectatrix animos ipsa juvenca dabat.
Me quoque cum multis, sed me sine caede, Cupido
Jussit militiae signa movere suae.

Erläuterungen.

1) — Pergama — Troja.
2) — an Helenen — S. 1te Erl. 10. Eleg. 1. Buch.
3) — so schändlich kehrte — S. 2te Erl. 2. Eleg. 1tes Buch.
4) — zum zweytenmal ein Weib — Lavinia, Tochter des Königs Latinus und der Amata war mit Turnus, König der Rutuler, versprochen; als aber Aeneas mit seinen Trojanern nach Latium kam, erhielt sie dieser zur Frau, worüber erzürnt Turnus Krieg gegen Aeneas und Latinus anfieng.
5) — wegen Weibern — Die Römer, denen es bey Entstehung ihres Freystaates an Weibern fehlte, raubten den Sabinern Weiber und Töchter, worüber Krieg entstand.
6) — Schwiegerväter — Die Sabiner.

Dreizehnte Elegie.

Corinna, die des schwangern Leibes Bürde
Zerstören wollte voll Verwegenheit,
Liegt nun ermattet in des Lebens Zweifel.
Mir unbewußt hat zwar dieß große Wagstück
Sie unternommen und verdiente wohl
Daß ich ihr zürnte, aber durch die Furcht
Fällt mir der Zorn. Von mir hat sie doch wohl
Empfangen oder glaub' ich's doch. Oft gilt
Mir für die Wirklichkeit, was wirklich
Seyn könnte. — Isis, du Bewohnerin
Von Parätonium und von Canopus 1)
Fruchtbaren Auen und von Memphis 2) und
Von der palmreichen Pharos 3) und von dort,
Wo der im breiten Bett ergoß'ne Nil
Durch sieben Häfen in des Meers Gewässer
Schnell austritt — bey des allverehrten
Anubis 4) Antlitz und bey deinen Sistra 5)
Fleh' ich dich an — (es mög' dann wohlgefällig
Osiris, 6) der Verklärte, deine Feste
Stets nehmen und um deine Opfergaben
Sich träg die Schlange zieh'n 7), im festlichen
Gepränge Apis 8), der Gehörnte, dir
Zur Seite geh'n!) — hieher wend' deinen Blick
Und schone Zwey in ihr — denn meiner Herrin
Wirst du das Leben schenken und sie mir.
Oft hat sie an den festgesetzten Tagen,

Elegia XIII.

Dum labefactat onus gravidi temeraria ventris,
In dubio vitae lassa Corinna jacet.
Illa quidem, clam me tantum molita pericli,
Ira digna mea: sed cadit ira metu.
Sed tamen aut ex me conceperat: aut ego credo,
Est mihi pro facto saepe, quod esse potest.
Isi, Paraetonium genitaliaque arva Canopi
Quae colis, et Memphin, palmiferamque Pharon,
Quaque celer Nilus lato delapsus in alveo
Per septem portus in maris exit aquas:
Per tua sistra precor, per Anubidis ora verendi,
(Sic tua sacra pius semper Osiris amet,
Pigraque labatur circa donaria serpens,
Et comes in pompa corniger Apis eat!)
Huc adhibe vultus: et in una parce duobus.
Nam vitam dominae tu dabis: illa mihi.
Saepe tibi servit certis operata diebus,

An denen sich der Galler 9) Priester-Schwarm
Mit Lorbeern für dich kränzt, den heil'gen Dienst
Dir dargebracht. — Auch du, die sich erbarmt
Der Kreisenden, von der verborg'nen Last
Den trägen Leib gespannt — tritt sanft herbey,
Und sey, Lucina 10), meinen Bitten hold.
Sie ist es werth, daß du sie deiner Gunst
Befiehlst. Im weißen Kleide 11) werd' ich selbst
Den Weihrauch schütten auf die vielberauchten
Altäre, und vor deinen Füßen selbst
Die angelobten Gaben niederlegen.
Angeben werde ich dabey: — Für die
Gerettete Corinna Naso! — Gieb
Nun du den Gaben und der Beyschrift Raum. —
Doch, wenn es anders Recht ist, Lehren bey
So großer Angst zu geben — dieser Kampf
Sey für die Zukunft dir genug, Corinna!

Erläuterungen.

1) — Von Parätonium und von Canopus — Städte in Aegypten. In Letztere, auf einer Insel des Nil gelegen, war ein besonders berühmter Tempel des Serapis.

2) — Memphis — Gleichfalls eine Aegyptische Stadt, nahe am Ausfluß des Nil gelegen.

3) — Pharos — Eine Insel an der Aegyptischen Küste, Alexandria gegenüber.

Qua cingit lauros Gallica turma tuas.
Tuque laborantes utero miserata puellas,
Quarum tarda latens corpora tendit onus;
Lenis ades, precibusque meis fave, Ilithyïa,
Digna est, quam jubeas muneris esse tui.
Ipse ego thura dabo fumosis candidus aris;
Ipse feram ante tuos munera vota pedes.
Adjiciam titulum: Servata Naso Corinna.
Tu modo fac titulo muneribusque locum.
Si tamen in tanto fas est monuisse timore,
Hac tibi sit pugna dimicuisse satis.

4) — Anubis — Sohn des Osiris, von den Aegyptern als Gott verehrt. Er wird immer in Begleitung eines Hundes oder auch mit einem Hundskopfe vorgestellt, woher den Aegyptern der Hund heilig war.

5) — Sistra — Waren eine Art Pauken, deren sich die Priester der Isis bey ihren Festen bedienten.

6) — Osiris — Sohn des Jupiter und der Niobe, Tochter des Phoroneus. Nachdem er Aegypten erobert hatte, legte er sich die Isis — früher Jo genannt — zur Gattin bey. Er wurde von seinem Bruder ermordet und sodann als Gott verehrt, wozu Isis die Feste einsetzte.

7) — träg die Schlange zieh'n — Es ist der Sinn dieser Stelle etwas schwierig, da von der Schlange im Aegyptischen Gottesdienst, Thermutis — ausser dem was Isidorus davon sagt' und was hier kein Licht verschafft — äusserst wenig bekannt ist. Wenn man aber das langsame Herumziehen der heiligen Schlange um die Opfergaben und um den Ort, in welchem solche verwahrt wurden, als ein günstiges Zeichen der wohlgefälligen Aufnahme dieser Opfer annimmt, so entsteht dadurch ein klarer, mit dem Uebrigen zusammenhängender und den Worten des Textes ganz angemessener Sinn. Pigra serpens, ein Ausdruck, der sonst immer schwer zu deuten wäre, indem Trägheit, Langsamkeit, Faulheit, durchaus keine allgemein angenommene Eigen-

schaften der Schlange sind, würde sich dann so verstehen, daß die den Opfergaben nahe gebrachte und dann freygelassene Schlange sich nicht schnell wieder davon wegmachte, sondern dabei verweilte, und sich langsam und träg um dieselben herumbewegte, was das erwünschte Zeichen war. Gelehrtere Archäologen mögen hierüber entscheiden.

8) — Apis — Nach Pythagoras System der Seelenwanderung glaubten die Aegypter die Seele des ermordeten Osiris sey in einen Stier übergegangen, und veränderten den Nahmen desselben in Apis, was in Aegyptischer Sprache einen Stier oder Ochsen bedeutet. S. Plinius 8tes Buch.

9) — Galler — Priester der Isis.

10) — Lucina — Auch Diana, Luna, Ilithyia genannt, war, wie Isis, Schutzgöttin der kreisenden Weiber.

11) — im weißen Kleide — Die Priester der Isis und der Diana trugen weiße Kleider, woher ihnen auch der Beyname linigeri — Leinengekleidete — wurde.

Vierzehnte Elegie.

Was nüß't es, daß vom Kriege ausgeschlossen
Die Mädchen bleiben, daß sie nicht, beschildet,
Den rohen Zügen folgen wollen, wenn
Sie Wunden ohne Mars durch eig'ne Pfeile
Erleiden — gegen ihre Ta e selbst
Die blinden Hände waffnen? - Die zuerst
Es unternahm, die zarte Frucht zu tödten,
Werth wär sie, durch ihr grausam Unternehmen
Zu Grund zu geh'n. — Blos darum, daß dein Bauch
Der Runzeln Schmach entgehe, wird also
Für deinen Kampf solch' eine traurige
Arena 1) ausgebreitet? — Hätte gleiche Sitte
Gefallen unsern alten Müttern, das
Geschlecht der Menschen wär' durch ihre Schuld
Erloschen, und zum zweytenmal hätt' Einer
Bereit gehalten werden müssen, der
Die Steine, unsrer Sippschaft Ursprung, in
Die leere Welt hinwürfe 2). — Priam's 3) Macht,
Wer hätte sie gebrochen, wenn sich Thetis, 4)
Des Wassers Gottheit, auch geweigert hätte,
Die schuld'ge Last zu tragen? Hätte Ilia 5)
Im schwangern Leib die Zwillinge getödtet,
So wär' der Stadt, der Herrscherin, Begründer 6)
Gefallen — Wär' im Mutterleib Aeneas, 7)
Als Venus mit ihm schwanger gieng, von ihr
Vernichtet worden, wär' verwaist an Cäsarn

Elegia XIV.

Quid juvat immunes belli cessare puellas,
Nec fera peltatas agmina velle sequi:
Si sine Marte suis patiuntur vulnera telis,
Et coecas armant in sua fata manus?
Quae prima iustituit teneros convellere foetus,
Militia fuerat digna perire sua.
Scilicet, ut careat rugarum crimine venter,
Sternetur pugnae tristis arena tuae?
Si mos antiquis placuisset matribus idem,
Gens hominum vitio deperitura fuit.
Quique iterum generis jaceret primordia nostri
In vacuo lapides orbe, parandus erat.
Quis Priami fregisset opes, si numen aquarum
Justa recusasset pondera ferre Thetis?
Ilia si tumido geminos in ventre necasset,
Casurus dominae conditor Urbis erat.
Si Venus Aenean gravida temerasset in alvo,
Caesaribus tellus orba futura fuit.

Die Welt geblieben. — Und so du, wie schön
Du immerhin zur Welt gelangen konntest,
Wärst auch zu Grund gegangen, hätte deine Mutter
Das unternommen, was du thatst. Ich selbst,
Der ich viel besser sterben werde durch
Die Liebe, hätte keinen Tag erblickt,
Wenn mich die Mutter tödtete. — Was raub'st
Der vollen Rebe du die wachsenden
Weintrauben — reiß'st die herben Aepfel mit
Grausamer Hand herab? Sie mögen reif
Von selbst abfallen — laß, was schon erzeugt,
Auch wachsen — Kein geringer Preis ist für
Die wenige Geduld — er ist das Leben.
Was bohrt mit Pfeilen ihr im eig'nen Eingeweid',
Und gebt grausames Gift dem nicht einmal
Gebor'nen? Die von ihrer Söhne Blut
Bespritzte Colchierin 8) klagt jeder an —
Und man betrauert den von seiner Mutter 9)
Erschlagen Itys. Beyde waren sie
Grausame Mütter — Beyde aber nahmen
Aus trauriger Veranlassung sich Rache
An ihren Männern durch des Bluts Vergießen,
Das ihnen in Gemeinschaft angehörte.
Doch welcher Jason, sagt einmal, und welcher
Tereus treibt euch, daß ihr mit ems'ger Hand
Den eig'nen Leib durchbohrt? Nicht Tiger in
Armeniens Höhlen thaten dieß, noch hat
Die Löwin je gewagt die eig'ne Frucht
Selbst zu vernichten. Zarte Mädchen aber
Versuchen es, allein nicht ungestraft —

Tu quoque cum posses nasci formosa, perisses;
Tentasset, quod tu, si tua mater opus.
Ipse ego, cum fuerim melius periturus amando,
Vidissem nullos matre necante dies.
Quid plenam fraudas vitem crescentibus uvis,
Pomaque crudeli vellis acerba manu?
Sponte fluant matura sua. Sine crescere nata.
Est pretium parvae non leve vita morae.
Vestra quid effoditis subjectis viscera telis,
Et nondum natis dira venena datis?
Colchida respersam puerorum sanguine culpant,
Atque sua caesum matre queruntur Ityn.
Utraque saeva parens: sed tristibus utraque causis
Jactura socii sanguinis ulta virum.
Dicite, quis Tereus, quis vos irritet Iason
Figere sollicita corpora vestra manu?
Hoc neque in Armeniis tigres fecere latebris:
Perdere nec foetus ausa leaena suos.
At tenerae faciunt, sed non impune, puellae.

Und die in ihrem Leib ihr Kind ermordet,
Kommt selbst oft um — mit aufgelös'tem Haar
Trägt man zum Scheiterhaufen sie und jeder,
Der sie nur sieht, ruft aus: Sie hat's verdient! —
Doch diese meine Worte mögen schwinden
In der äther'schen Luft, und kein Gewicht
Mög' meine Prophezeihung haben. — Ihr
Nachsicht'gen Götter laßt sie ungestraft
Einmal gesündigt haben — Doch hiebey
Bleibt es, und Straf erleid' ein zweyter Fehler.

Saepe suos utero quae necat, ipsa perit.
Ipsa perit, ferturque rogo resoluta capillos,
Et clamant Merito, qui modocumque vident.
Ista sed aetherias vanescant dicta per auras,
Et sint ominibus pondera nulla meis.
Dî faciles, peccasse semel concedite tuto:
Id satis est. Poenam culpa secunda ferat.

Erläuterungen.

1) — Arena — Es ist diese Metapher von den Gladiatorspielen entnommen. Arena hieß bey den Römern der Fechtplatz der Gladiatoren, welcher mit Sand bestreut war, und von diesem (arena heißt ursprünglich Sand) den Nahmen führte.

2) — die Steine.... hinwürfe — Der Dichter berührt hier die Mythe von Deucalion, der, nachdem das Menschengeschlecht durch die große Ueberschwemmung vertilgt war, den Stamm zum Neuen durch hinter sich geworfene Steine legte, aus welchen Menschen erwuchsen. S. 1. Buch der Verwandlungen.

3) — Priamus — Letzter König der Trojaner.

4) — Thetis — Eine Göttin des Meers, Tochter des Nereus und der Doris, Gattin des Peleus, Königs von Phthia und Mutter des Achilles. — Nereus, ein Meergott, Sohn des Ocean und der Tethys — Doris, Tochter derselben Gottheiten, Schwester und Gattin des Nereus. Nereus und Thetis werden von den alten Dichtern oft für die höchsten Meergottheiten — Ocean oder Neptun und Tethys — gebraucht.

5) — Ilia — Oder Rhea Sylvia, Tochter des Numitor, Königs von Alba, durch Mars Mutter von Romulus.

6) — der Stadt — Begründer — Romulus und Remus.

7) — Aeneas — Sohn des Anchises und der Venus, flüchtete sich nach der Zerstörung von Troja nach Latium, vermählte sich mit Lavinia, der Tochter des dortigen Königs Latinus, und stiftete daselbst mit seinen Trojanern eine Colonie, aus welcher später Rom und seine Cäsarn hervorgiengen.

8) — Colchierin — Medea, Tochter des Aeëtes Königs von Colchis. Als Jason, der sie zu ehlichen versprochen hatte, ihr untreu wurde, ermordete sie, um sich an ihm zu rächen, ihre mit ihm erzeugten Kinder.

9) Von seiner Mutter — Progne. S. 5. Erl. 6te Eleg., 2tes Buch.

Funfzehnte Elegie.

Du, der du bald des schönen Mädchen Finger
Umschmiegen wirst, du Ring, an dem sonst nichts
Als blos des Gebers Liebe ist zu schäzzen,
Geh' als ein angenehm Geschenk. Du seyst
Mit frohem Sinne aufgenommen, gleich
Von ihr an's Fingerchen gesteckt. So gut
Behage du ihr, als es ihr mit mir
Behagt — und mit dem rechten Kreis umgieb
Bequem den Finger ihr. Beglückter Ring
Von meiner Herrin wirst du nun befühlt —
Schon bin ich Armer meinen eigenen
Geschenken neidisch — O wie gern möcht' ich
In meine Gabe schnell verwandelt seyn
Durch des Carpath'schen Greises 1) Kunst und Circens! 2)
Dann wünscht' ich, daß der Herrin Brüste du
Berührtest, und daß in die Tunica
Sie mit der Linken greife — obgleich eng
Und passend, würd' ich von dem Finger mich
Abstreifen und mit wunderswerther Kunst
Ihr in den Busen fallen — Gleichfalls wünscht' ich,
Daß sie die heimlichen Tabellen siegle: —
Und daß am trocknen Stein das zähe Wachs
Nicht hängen bleiben möge, werd' zuerst
Den feuchten Mund des schönen Mädchens ich
Berühren. Daß doch nur ich keine Briefe,
Darob ich trauern müßte, möchte siegeln!

Elegia XV.

Annule formosae digitum vincture puellae,
In quo censendum nil, nisi dantis amor.
Munus eas gratum. Te laeta mente receptum
Protinus articulis induat illa suis.
Tam bene convenias, quam mecum convenit illi,
Et digitum justo commodus orbe teras.
Felix, a domina tractaberis, annule, nostra.
Invideo donis jam miser ipse meis.
O utinam fieri subito mea munera possem
Artibus Aeaeae, Carpathiive senis!
Tunc ego te cupiam dominae tetigisse papillas,
Et laevam tunicis inseruisse manum.
Elabar digito, quamvis angustus et haerens.
Inque sinus mira laxus ab arte cadam.
Idem ego, ut arcanas possim signare tabellas,
Neve tenax ceram siccave gemma trahat:
Humida formosae tangam prius ora puellae;
Tantum ne signem scripta dolenda mihi.

Reich'st du den Finger hin, daß im Schmuckkästchen
Ich aufbewahret werde, weigr' ich mich
Herabzugeh'n — mich kleinern Kreises an
Den Finger schließend. Nie, mein Leben, werd' ich
Zu Schande dir gereichen — auch bin ich
Nicht eine Last, die sich dein zarter Finger
Zu tragen scheuete. Mich trage, wenn
Mit warmen Güssen deine Glieder du
Dir überschütten läß'st — mach' dir nichts aus dem
Schaden,
Wenn unter'n Edelstein das Wasser dringt.
Doch glaub' ich, wärst du nackt, vor Wollust schwellten
Die Glieder mir und ich — der Ring — erfüllte
Die Rolle eines Mann's — — Warum wünsch' ich
Vergebliches? Reis' hin, du klein' Geschenk,
Sie fühle, daß mit dir die Treu gegeben sey!

Erläuterungen.

1) — Carpath'schen Greises — Proteus, Sohn des Ocean und der Thetis, König der Insel Carpathus, konnte sich nach der alten Sage in alle beliebige Formen verwandeln.

2) — Circens — Circe, Tochter des Sonnengotts und der Nymphe Persa, war eine berühmte Zauberin, welche den Menschen verschiedene Thiergestalten geben konnte.

Si dabor, ut condar loculis; exire negabo,
 Astringens digitos orbe minore suos.
Non ego dedecori tibi sim, mea vita, futurus,
 Quodve tener digitus ferre recuset onus.
Me gere, cum calidis perfunderis imbribus artus,
 Damnaque sub gemma perfer euntis aquae,
Sed puto te nuda mea membra libidine surgent,
 Et peragam partes annulus ille viri.
Irrita quid voves? Parvum proficiscere munus.
 Illa datam tecum sentiat esse fidem.

Sechszehnte Elegie.

Mich herbergt des Peligner Gaues dritte
Abtheilung, Sulmo 1) — zwar ein kleines Ländchen,
Doch sehr gesund durch seine wasserreichen
Kanäle. Wenn mit ihrem nahgebrachten
Gestirn die Sonn' den Boden spaltet, des
Icar'schen Hundes böser Stern 2) erglänzt,
So werden die Peligner Auen doch
Durchströmt von klaren Wasserbächen, und
Auf weicher Wiese grünet üpp'ges Gras.
Reich an der Ceres Gabe, reicher noch
Um Vieles ist an Wein dieß Land — es trägt
Der lockre Boden auch der Pallas Beere 3)
Und durch das Gras, das aus des Baches Fluth
Sich immer neu verjüngt, beschattet überall
Den feuchten Boden grüner Rasen. — Doch
Mein Feuer fehlt — der rechte Ausdruck nicht
Ist dieß — die mir die Gluth anfacht, weit weg
Ist sie; — die Gluth ist da. Und würd' ich zwischen
Die Dioscuren 4) mitten hingesetzt —
Ich möchte ohne dich an keinem Ort
Des Himmels weilen. — Ruhlos liegen jene,
Und schwer mög' sie die Erde drükken, welche
Zuerst die Welt in lange Wege theilten.
Und hätten sie die Welt in lange Wege
Auch theilen müssen, mußten sie befehlen,
Daß mit den jungen Männern in Gesellschaft

Elegia XVI.

Pars me Sulmo tenet, Peligni tertia ruris;
Parva, sed irriguis ora salubris aquis.
Sol licet admoto tellurem sidere findat,
Et micet Icarii stella proterva canis;
Arva pererrantur Peligna liquentibus undis,
Et viret in tenero fertilis herba solo.
Terra ferax Cereris, multoque feracior uvae:
Dat quoqne bacciferam Pallada rarus ager:
Perque resurgentes rivis labentibus herbas
Gramineus madidam cespes obumbrat humum.
At meus ignis abest. Verbo peccavimus uno;
Quae movet ardores, est procul; ardor adest.
Non ego, si medius Polluce et Castore ponar,
In coeli sine te parte fuisse velim.
Solliciti jaceant, terraque premantur iniqua
In longas orbem qui secuere vias.
Aut juvenum comites jussissent ire puellas,
Si fuit in longas terra secanda vias.

Die Mädchen reis'ten. Stieg' ich schaudernd dann
Selbst auf die wind'gen Alpen, weich wär' mir
Der Weg, macht' ich ihn nur mit meiner Herrin.
Mit ihr wagt' ich, mir durch die Lib'schen Syrten
Zu bahnen und mein Schiff dem falschen Notus
Zu übergeben, und nicht fürchten würd' ich
Die Ungeheuer, welche unterm Schooß
Der Jungfrau 5) bellen und nicht deine Wirbel,
Gekrümmte Malea 6) — auch nicht die Stelle,
Wo die von den versunk'nen Schiffen satte
Charybdis ihr Gewässer ausgießt, und
Das Ausgegoß'ne selber wieder schluckt.
Wenn auch Neptun der Winde Macht erliegt
Und von den Wellen die hülfreichen Götter
Mit fort gerissen werden — dann leg' du
Auf meine Schultern deine schneeigen Arme —
Behenden Körpers werd' die süsse Last
Ich tragen. — Oft ist jener Jüngling, um
Zu seiner Hero 7) zu gelangen, durch
Die Fluth geschwommen, und auch damals hätt'
Er sie durchschwommen, aber finster war
Der Weg. — Doch wenn auch gleich mich Gärten,
Kunstvoll mit Reben angepflanzt, umgeben,
Von Flüssen unsre Gauen überall
Durchschnitten sind und die folgsame Fluth
Der Landmann in Kanäle leitet, und
Ein kühler Wind um's Haar der Bäume kost —
So scheint mir's ohne dich, als ob ich nicht
Im heilsamen Pelignum mich befände,
Nicht in den väterlichen Auen und

Tunc mihi, si premerem ventosas horridus Alpes,
 Dum modo cum domina, molle fuisset iter.
Cum domina Libycas ausim perrumpere Syrteis
 Et dare non aequis vela ferenda Notis:
Nec quae virgineo portenta sub inguine latrant,
 Nec timeam vestros curva Malea sinus:
Nec qua submersis ratibus saturata Charybdis
 Fundit, et effusas ore receptat aquas.
Quod si Neptunum ventosa potentia vincat,
 Et subventuros auferat unda deos;
Tu nostris niveos humeris impone lacertos.
 Corpore nos facili dulce feremus onus.
Saepe petens Hero juvenis trannaverat undas,
 Tunc quoque tranasset; sed via coeca fuit.
At sine te quamvis operosi vitibus agri
 Me teneant, quamvis amnibus arva natent:
Et vocet in rivos parentem rusticus undam,
 Frigidaque arboreas mulceat aura comas;
Non ego Pelignos videar celebrare salubres:
 Non ego natalem rura paterna locum;

Nicht im Geburts-Ort, sondern wie in Scythien 8)
Und bey den wilden Cilikern 9) und bey
Den grün bemahlten Britten 10) — wie auf den
Felsbergen, von Prometheus 11) Blut geröthet.
Die Ulme liebt die Rebe und es läßt
Die Rebe von der Ulme nicht — warum
Werd' ich so oft getrennt von meiner Herrin?
Wohl hast du mir geschworen, bey mir selbst,
Bey deinen Augen, meinem Glücks Gestirn,
Daß überall du mich begleiten würdest.
Doch leichter, als das abgefall'ne Laub
Sind Mädchen-Worte — Wind und Wasser tragen
Die Unverlässigen, wohin sie wollen.
Bleibt aber dir um mich Verlassenen
Mitleid'ge Sorge noch — beginn' zu deinen
Versprechungen die That zu fügen — Eiligst
Spann' an den leicht'sten Wagen flücht'ge Klapper,
Treib' durch die Mähne, die vom Wind erflattert,
Sie mit den Zügeln an — und, wo sie kommt
Senkt' euch, ihr aufgedunsn'nen Berge — seyd
Mit leichtem Abhang ihrer Reise günstig.

Sed Scythiam, Cilicasque feros, viridesque Britannos,
 Quaeque Prometheo saxa cruore rubent.
Ulmus amat vitem, vitis non deserit ulmum;
 Separor à domina cur ego saepe mea?
At mihi te comitem juraras usque futuram,
 Per me, perque oculos, sidera nostra, tuos.
Verba puellarum foliis leviora caducis:
 Irrita, qua visum est, ventus et unda ferunt.
Si qua mei tamen est tuis in te pia cura relicti;
 Incipe pollicitis addere facta tuis.
Parvaque quam primum rapientibus esseda mannis,
 Ipsa per admissas concute lora jubas.
At vos, qua veniet, tumidi subsidite montes:
 Et faciles curvis vallibus este viae.

Erläuterungen.

1) — Sulmo — Hauptstadt des Sulmonensischen Pelignerstammes, Geburts-Ort Ovids.

2) — Icar'schen Hundes böser Stern — Sirius, Hundsstern. Er heißt bös, weil man glaubte, daß die in den Hundstagen herrschende unausstehliche Hitze von ihm herrühre. Den ausführlichern Mythos des Icarischen Hundes giebt Hyginus.

3) — Der Pallas Beere — Oliven. Der Oelbaum war der Pallas geheiligt, die dessen Erfinderin war.

4) — Dioscuren — Castor und Pollux. S. 2tes Buch 11. E. 9. Erl.

5) — Der Jungfrau — Scylla wurde mit einem ganz von bellenden Hundsköpfen umgebenen Unterleib vorgestellt.

6) — Malea — Ein Vorgebirg Laconiens. Es erstreckt sich auf fünftausend Schritte in's Meer, das dort wegen der vielen hiedurch hervorgebrachten Wirbel und wegen böser Winde sehr gefährlich zu befahren war.

7) — jener Jüngling Hero — Leander, ein Jüngling von Abydos am Hellespont liebte ein Mädchen von dem gegenüber liegenden Sestos, Hero. Nachdem er oft glücklich des Nachts zu ihr

hinüber geschwommen war, ertrank er einesmals als der Sturm die Leuchte, welche ihm Hero als Wegzeichen immer anzündete, verlöscht hatte.

8) — Scythien — Ein großer von den Alten wegen seines außerordentlich rauhen Clima's und seiner rohen Landesbewohner besonders gefürcheter Landstrich in Asien — heut zu Tag die große Tatarey.

9) Cilikern — Es bewohnten diese die Gegend in Klein-Asien zunächst an Syrien. Sie waren als wilde und ganz rohe Menschen berüchtigt.

10) — grün bemahlten Britten — Die alten Britten, ein ungastliches uud kriegerisches Volk, bestrichen sich mit Meergrün, um im Krieg desto schreckvoller zu erscheinen.

11) — Prometheus — Nachdem er den Göttern himmlisches Feuer entwendet hatte, wurde er zur Strafe an einen Felsen des Caucasus geschmiedet, wo ein Geyer ihm die immer wieder nachwachsende Leber abfraß und das herabträufelnde Blut die Felsberge röthete.

Siebzehnte Elegie.

Wenn Einer ist, der das für schändlich hält,
Daß man den Mädchen diene — überweisen
Der Schändlichkeit wird dieser Richter mich.
Sey immer ich verschrieen — nur mäßige mein Feuer
Die, so in Paphos thront und in Cythera, 1)
Woran die Woge schlägt. — Wär' einer güt'gen Herrin
Ich doch zu Beut' geworden, da einmal
Ich Beute werden mußte einer Schönen!
Es macht die Schönheit stolz — Corinnens Schönheit
Ist grausam. Weh! mir Armen, warum ist
So gut sie ihrer sich bewußt? Vom Bild
Des Spiegels nimmt sie diesen Hochmuth sich,
Und früher blickt sie nicht darein, als ganz
Geputzt. Giebt über Alles gleich zu mächt'ge Herrschaft
Dir deine Schönheit — (ach! geschaffen ist,
Mein Aug' zu fesseln, diese Schönheit) — mußt
Du doch deswegen im Vergleich mit dir
Mich nicht verachten. — An Geringeres
Sich anzuschließen, ist dem Höheren gegönnt.
Man weiß ja, daß Calypso 2) auch, die Nymphe,
Für einen Sterblichen entflammt, den Widerspänst'gen 3)
Zurück gehalten hat — wir wissen, daß
Die Wasser-Nereide sich mit Phthiens König, 4)
Daß mit dem weisen Numa sich Egeria 5)
Vermählt und Venus mit Vulkan, 6) obgleich
Er häßlich vom zurückgelaß'nen Ambos

Elegia XVII.

Si quis erit, qui turpe putet seruire puellae;
Illo convincar judice turpis ego.
Sim licet infamis: dum me moderatius urat,
Quae Paphon, et fluctu pulsa Cythera tenet.
Atque utinam dominae miti quoque praeda fuissem;
Formosae quoniam praeda futurus eram.
Dat facies animos: facies violenta Corinnae est:
Me miserum! cur est tam bene nota sibi?
Scilicet à speculi sumuntur imagine fastus;
Nec nisi compositam se prius illa videt.
Non tibi si facies nimium dat in omnia regni;
(O! facies oculos nata tenere meos!)
Collatum idcirco tibi me contemnere debes.
Aptari magnis inferiora licet.
Creditur et Nymphe, mortalis amore, Calypso,
Capta reluctantem detinuisse virum.
Credimus aequoream Phthio Nereïda regi,
Egeriam justo concubuisse Numae;
Vulcano Venerem: quamvis, incude relicta,
Turpiter obliquo claudicet ille pede.

Mit krummen Fuße hinkt. — Auch ungleich ist
Selbst meines Liedes Versart — doch geschickt
Fügt sich zum Kürzern das Heroische Maaß. —
Auch du, mein Leben, schalte so mit mir,
Wie du nur immer willst. — Dich zier' der Ruhm,
Gesetz' zu geben aus des Bettes Mitte.
Zur Schande werd' ich dir nicht seyn und freuen
Wirst du dich nicht, hört meine Liebe auf.
Ihr müß't zurück nicht weisen solche Liebe —
Statt großen Reichthum's hab' ich glückliche
Gedichte und es wollen einen Nahmen
Durch mich schon viele Mädchen. Eine kenn' ich,
Die selbst, daß sie Corinna sey, umherträgt.
Daß sie es wirklich werde, was wohl gäbe
Sie nicht darum? — Doch wie in Einem Ufer
Der Pappel-reiche Po, der kalt' Eurotas, 7)
Verschied'ne Flüße, nicht zusammen rollen,
So wird auch außer dir in meinem Büchlein
Nie eine Andere besungen werden — du
Wirst Einzig Stoffe reichen meinem Geist.

Carminis hoc ipsum genus impar: sed tamen apte
 Jungitur herous cum breviore modo.
Tu quoque me, mea lux, in quaslibet accipe leges.
 Te deceat medio jura dedisse toro.
Non tibi crimen ero, nec quo laetere remoto.
 Non erit hic vobis inficiandus amor.
Sunt mihi pro magno felicia carmina censu:
 Et multae per me nomen habere volunt.
Noui aliquam, quae se circumferat esse Corinnam,
 Ut fiat, quid non illa dedisse velit?
Sed neque diversi ripa labuntur eadem
 Frigidus Eurotas, populiferque Padus:
Nec, nisi tu, nostris cantabitur ulla libellis.
 Ingenio causas tu dabis una meo.

Erläuterungen.

1) — Paphos . . . Cythera — Paphos, eine Stadt auf der Insel Cypern, berühmt durch ihren Venustempel — Cythera, früher Porphyris, eine Insel im Laconischen Meer, welche Venus nach ihrer Geburt aus dem Meer zuerst betrat. Auch hier hatte sie einen herrlichen Tempel.

2 — Calypso — Eine Wassergöttin, nach Hesiod Tochter des Ocean und der Tethys, nach Homer, Tochter des Atlas.

3) — Den Widerspänst'gen — Ulysses.

4) — Phthiens König — S. 2tes Buch. 14te E. 4te Erl.

5) — Egeria — Eine Nymphe des Aricinischen Waldes, mit welcher Numa Pompilius, Rom's zweyter König, nächtliche Zusammenkünfte zu haben vorgab.

6) — Vulcan — Gott der Schmide, Gemahl der Venus, wird einhüftig und hinkend vorgestellt.

7) — Po . . . Eurotas — Po, Fluß im Cisalpinischen Gallien — Ober-Italien — Eurotas, Fluß im Lacedämonischen Gebiet.

Achtzehnte Elegie.

Indem du, Macer, 1) auf den zornigen Achill
Hinleitest dein Gedicht' und die verschwor'nen Männer 2)
Behängest mit den ersten Waffen — weile
Ich in der Venus trägen Schatten und
Es bricht der zarte Amor mir den Muth,
'Was Größeres zu unternehmen. Oft
Hab' meinem Mädchen ich gesagt: Jetzt geh'
Doch endlich! — Aber da sitzt sie schon wieder
Mir auf dem Schooß — Oft hab' ich ihr gesagt:
Ich schäme mich! — Mit kaum verhalt'nen Thränen,
Ich Arme, sprach sie, jetzt schon schämst du dich
Zu lieben? Schlang mir um den Hals die Arme
Und gab mir — mein Verderben! — tausend Küsse.
Ich bin besiegt, zurückgerufen wird
Mein Geist von den ergriff'nen Waffen und
Das, was zu Haus ich that und meine Kriege
Besinge ich. Auch Scepter hatt' ich schon
Mir beygelegt — es wuchs durch meinen Fleiß
Ein Trauerspiel 3) und nicht ganz ungeschickt
War ich für solches Werk. — Es lachte Amor
Ob meiner Palla 4) und ob der bemahlten
Cothurne und des von gemeiner Hand
So schnell ergriff'nen Scepters. — Auch von hier
Trieb mich die Gottheit meiner Herrin, der
Unbilligen, zurück und über den
Cothurnen-Dichter sieget Amor. — Was

Elegia XVIII.

Carmen ad iratum dum tu perducis Achillen,
Primaque juratis induis arma viris;
Nos, Macer, ignava Veneris cessamus in umbra:
Et tener ausuros grandia frangit Amor.
Saepe meae, Tandem dixi, discede, puellae:
In gremio sedit protinus illa meo.
Saepe, Pudet, dixi. Lacrymis vix illa retentis,
Me miseram! jam te, dixit, amare pudet?
Implicuitque suos circum mea colla lacertos:
Et, quae me perdunt, oscula mille dedit.
Vincor; et ingenium sumptis revocatur ab armis:
Resque domi gestas, et mea bella, cano.
Sceptra tamen sumpsi: curaque tragoedia nostra
Crevit: et huic operi quamlibet aptus eram.
Risit Amor, pallamque meam, pictosque cothurnos,
Sceptraque privata tam cito sumpta manu.
Hinc quoque me dominae numen deduxit iniquae:
Deque cothurnato vate triumphat Amor.

Erlaubt mir ist — zur Kunst des zarten Amor
Will ich entweder mich bekennen — (ach!
Durch eig'ne Lehren werde ich selbst gequält —)
Dieß — oder sing' ich, was Penelope
In ihren Briefen an Ulysses schrieb
Und deine Thränen, du verlaß'ne Phyllis. 5)
Was man dem Paris, 6) was dem Macareus, 7)
Was an den undankbaren Jason, 8) und
Was an des Hippolytus Vater, 9) was
Man Hippolyten 10) selber schrieb und was
Die mitleidswerthe Dido 11) sprach, als schon
Das blanke Schwerd sie hielt und was
Die Freundin der Aeol'schen Lyra, Sappho. 12)
Wie schnell doch kehrte mein Sabinus 13) wieder
Von seiner Reise durch die ganze Welt,
Und brachte Antwort aus den so verschied'nen
Landstrichen! Es erkannt' Ulyssens Siegel
Die züchtige Penelope — Es las
Die Antwort ihres Hippolytus Phädra 14) —
Und der unglücklichen Elisa 15) hat
Aeneas schon zurückgeschrieben, und
Es hätte Phyllis, was sie läse, wenn
Sie nur noch lebte. An Hypsipyle 16)
Kam Jasons Trauer-Botschaft und
Die Lesbierin, 17) Apollons Freundin, gebe
Ihm immer die geweihte Lyra 18) hin. —
Auch du, so viel es immer einem Dichter
Gegönnt ist, der von Waffen singet, Macer,
Schweigst mitten unter Mars von Amor nicht,
Dem Gold'nen. Es ist Paris da und der

Quod licet, aut artes teneri profitemur Amoris:
 (Hei mihi! praeceptis torqueor ipse meis:)
Aut, quod Penelopes verbis reddatur Ulyssi,
 Scribimus; aut lacrymas, Phylli relicta, tuas.
Quod Paris, et Macareus, et quod male gratus Iason,
 Hippolytique parens, Hippolytusque legant:
Quodque tenens strictum Dido miserabilis ensem
 Dicat, et Aeoliae Lesbis amica lyrae.
Quam celer e toto rediit meus orbe Sabinus,
 Scriptaque diversis retulit ille locis!
Candida Penelope signum cognovit Ulyssis:
 Legit ab Hippolyto scripta noverca suo,
Jam pius Aeneas miserae rescripsit Elisae:
 Quodque legat Phyllis, si modo vivat, habet.
Tristis ad Hypsipylen ab Iasone littera venit:
 Det votam Phoebo Lesbis amata lyram.
Nec tibi, qua tutum vati, Macer, arma canenti,
 Aureus in medio Marte tacetur Amor,

Ehbrecherin 19) berühmt' Vergehen und
Laodameia, 20) ihres todten Mannes
Gefährtin. — Wenn ich dich recht kenne, schreibst
Du wohl so gern von diesem, als von Kriegen
Und kommst von deinen Lagern in die Meine.

Et Paris est illic, et adultera, nobile crimen;

Et comes extincto Laodameja viro.

Si bene te novi, non bella libentius istis

Dicis: et à vestris in mea castra venis.

Erläuterungen.

1) — Macer — Aemilius Macer, Dichter und Busenfreund Ovids, gebürtig von Verona, übersetzte Homers Iliade in's Lateinische.

2) — verschwor'nen Männer — In Aulis schwuren die verbündeten Griechen, nicht eher heimzukehren, bis Troja zerstört sey.

3) — Trauerspiel — Ovid schrieb auch ein Trauerspiel, Medea, das aber verlohren gegangen und dessen Verlust um so mehr zu bedauern ist, als es nach dem Zeugniß verschiedener vorzüglicher Männer, welche es kannten, vortrefflich gewesen seyn soll.

4) — Palla — War ein lang herabgehendes Kleid bey tragischen Vorstellungen gebräuchlich; — wie man sagt, eine Erfindung des Aeschylus.

5) — Phyllis — Der Dichter erwähnt hier einige seiner Briefe der Heroën. Phyllis, Tochter des Lycurg und der Crustumena, Königin von Thracien, wurde von Demophoon — Sohn des Theseus und der Phädra — nachdem sie ihm Alles zugestanden hatte, verlassen.

6) — Paris — Sohn des Priamus und der Hecuba lebte, als er noch auf dem Berge Ida als Schäfer

sich befand, mit der Nymphe Oenone im engsten Verständniß. Später verließ er sie und entführte und heyrathete die Gattin des Menelaus, Helena. Hierüber klagt Oenone in dem bemerkten Brief.

7) — Macareus — Sohn des Gottes der Winde, Aeolus, liebte seine eigene Schwester Canace, und aus der Erwiederung dieser Liebe erwuchs ein Sohn, den der über diese Blutschande entrüstete Großvater den Hunden vorwarf; — seiner Tochter ließ er ein Schwerd überbringen, womit sie sich selbst entleiben könnte. Bevor sie dieses that, schrieb sie dem geflüchteten Macareus den erwähnten Brief.

8) — Jason — Als Jason bey dem Argonautenzug auf die Insel Lemnos kam, wurde er von der dortigen Königin Hypsipyle in das Haus und in das Bett aufgenommen. Nach zwey Jahren verließ er sie wieder, da sie gerade schwanger war und setzte seine Reise nach Colchis fort, wo er durch Hülfe der Medea das goldene Vließ erlangte, und diese aus Dankbarkeit mit sich nahm. Dieß die Veranlassung zu Hypsipylens Brief.

9) — Des Hippolytus Vater — Ariadne, Tochter des Königs von Creta, Minos und der Europa, nach Andern, der Pasiphaë, wurde von Theseus, des Hippolytus Vater, von Creta entführt und dann auf der Insel Naxos verlassen. Hierüber führt sie in ihrem Brief an Theseus die bittersten Klagen.

10) — Hippolytus — Sohn des Theseus und der Amazone Hippolyte, nach Andern Antiope. Nachdem Theseus Ariadne auf Naxos verlassen hatte, nahm er ihre Schwester, Phädra, zur Frau. Diese verliebte sich in Abwesenheit des Theseus in ihren Stiefsohn Hippolyt, welchen sie, da er sie nicht erhören wollte, in dem bemerkten Brief um Gegenliebe anfleht.

11) — Dido — Tochter des Belus, Gemahlin des Sichäus, Königin von Carthago. Sie gewährte dem Aeneas mit seinen Gefährten auf seiner Flucht von Troja eine äußerst gastliche Aufnahme und verliebte sich in ihn. Da Aeneas sie aber später verließ, so brachte sie sich aus Gram hierüber selbst um's Leben, nachdem sie vorher noch einen Brief voll der bittersten Klagen an ihn geschrieben hatte.

12) — Sappho — Es gab zwey Sappho — die Eine von Eresus, eine berühmte Dichterin und Erfinderin des Plectrum — einer Art Saiten-Instrument — lebte zur Zeit des Tarquinius Priscus; — die Andere, viel jünger, war Saitenspielerin und Hetäre zu Mytilene, einer Stadt der Insel Lesbos. Erstere verliebte sich in Phaon, den schönsten Mann seiner Zeit, dessen Nahme blos durch ihre Gedichte auf uns gekommen ist; da dieser sie aber verließ, beschloß sie ihre heftige Liebes-Glut dadurch zu erlöschen, daß sie sich von dem Leucadischen Felsen in Epirus in's Meer stürzte. Ehe sie dieß vollbrachte, versuchte sie noch

durch einen Brief, der Alles, was zum Mitleiden und zum Erbarmen bewegen kann, enthält, den Treulosen zurückrufen. S. Aelian 12tes Buch.

13) — Sabinus — Aulus Sabinus, Römischer Ritter, Freund des Ovid und selbst sehr berühmter Dichter, schrieb Antworten auf Ovids Briefe der Heroën, woher das Bild unsers Dichters, als ob seine Briefe durch Sabinus an die verschiedenen Heroën überall herumgetragen und die darauf erfolgten Antworten derselben durch ihn zurückgebracht worden seyen.

14) — Phädra — S. ob. 7te Erl.

15) — Elisa — Beynahme der Dido.

16) — Hypsipyle — S. ob. 5te Erl.

17) — Lesbierin — S. ob. 9te Erl.

18) — geweihte Lyra — Sappho hatte ihre Lyra, im Fall Phaon nicht zurückkehren und sie sich in's Meer stürzen würde, dem Apollo angelobt.

19) — Eh'brecherin — Helena.

20) — Laodameia — Gemahlin des Pentesilaus, der der Erste vor Troja fiel. Als sie dessen Tod erfuhr, wünschte sie, seinen Schatten zu sehen und da ihr dieß gewährt wurde und sie sich nicht von ihm trennen wollte, starb sie in seiner Umarmung.

Neunzehnte Elegie.

Wenn, Thörichter, es deine Sach' nicht ist,
Dein Weib dir zu behüten, mach's doch so,
Daß du sie mir behüt'st, und um so lieber
Hab' ich sie selbst. Nicht angenehm ist, was
Erlaubt uns ist — was nicht erlaubt, das reitzt
Uns um so heft'ger an. Ein roher Klos
Ist der, der das liebt, was ein Anderer
Ihn ruhig lieben läßt. — Wir Liebende
Wir müssen gleich viel hoffen, gleich viel fürchten
Und — nicht zu häufiges — Versagen geb'
Dem heißern Wunsche Raum. Was soll ein Glück
Mir, das mich nie zu täuschen sich bemüht?
Ich liebe nichts, was nicht auch schmerzt zu Zeiten. —
Bald hatte die verschlagene Corinna mir
Den Fehler abgeseh'n und listig wußte sie
Das Mittel, mich zu fangen — Ach wie oft
Log Schmerzen sie mir im gesunden Kopf
Und hieß mich — zaudernd und langsamen Schrittes —
Fortgehen! Und wie oft doch dichtete
Sie eine Schuld mir an und selber schuldig
Nahm sie, so viel es gieng, der Unschuld Miene.
Als sie mich so geplagt und wieder angefacht
Das laue Feuer, war sie meinen Wünschen
Nun wieder hold und willig. Welche Schmeicheley'n,
Welch' süße Worte hatte sie da nicht!
Wie viel und welche Küsse, große Götter,

Elegia XIX.

Si tibi non opus est servata, stulte, puella;
At mihi fac serves: quo magis ipse velim.
Quod licet, ingratum est: quod non licet, acrius urit.
Ferreus est, si quis, quod sinit alter amat.
Speremus pariter, pariter metuamus amantes:
Et faciat voto rara repulsa locum.
Quo mihi fortunam, quae nunquam fallere curet?
Nil ego, quod nullo tempore laedat, amo.
Viderat hoc in me vitium versuta Corinna;
Quaque capi possem, callida norat opem.
Ah! quoties sani capitis mentita dolores,
Cunctantem tardo jussit abire pede!
Ah! quoties finxit culpam, quantumque libebat,
Insontis speciem praebuit ipsa nocens!
Sic ubi vexarat, tepidosque refoverat ignes;
Rursus erat votis comis et apta meis.
Quas mihi blanditias, quam dulcia verba parabat!
Oscula, dî magni, qualia quotque dabat!

Sie mir da gab! — Auch du, die neulich mir
Die Augen stahl, leg' oft mir list'ge Schlingen,
Schlag' mir, wenn ich auch bitte, öfters ab —
Und laß mich hingestreckt auf deiner Thüre Schwelle
Die langen Schauer reif'ger Nacht erleiden.
So währt die Liebe mir und wächs't zu langen Jahren —
So freut' es mich und meiner Seele Nahrung
Ist dieß. — Bequeme und zu leichte Liebe
Wird mir zum Eckel, wie die süße Speis'
Dem Magen schadet. Wäre Danaë 2)
Im eh'rnen Thurme nie versperrt gewesen,
Nie hätte Jupiter zur Mutter sie
Gemacht. Und während Jo, die in eine Kuh
Verwandelte, bewacht durch Juno ist,
Wird Jupitern dadurch sie nur noch lieber. —
Wer wünschet, was leicht und gestattet ist,
Der pflücke sich vom Baume Laub und trink'
Sein Wasser aus dem großen Fluß. — Wenn Eine
Lang herrschen will, betrüg' sie den Geliebten —
O weh mir, sicher werd' durch meine Lehren
Ich selbst gepeinigt! — Mag doch schnelle Gunst
Begegnen, wem sie wolle — für mich ist
Sie schädlich. Was mir folgt, das flieh' ich und
Was vor mir flieht, dem folg' ich überall. —
Du aber, gar zu sicher auf dein Weib
Vertrauend, fang' jetzt an, die nächste Nacht
Die Thür zu schließen. — Fange an, zu forschen,
Wer doch so oft ganz still an deine Schwelle
Anpocht — warum in stiller Nacht die Hunde
So bellen — und wohin, woher die ämſ'ge Magd

Tu quoque, quae nostros rapuisti nuper ocellos,
Saepe face insidias, saepe rogata nega:
Et sine me, ante tuos projectum in limine postes,
Longa pruinosa frigora nocte pati.
Sic mihi durat amor, longosque adolescit in annos:
Hoc juvat: haec animi sunt alimenta mei.
Pinguis amor, nimiumque patens, in taedia nobis
Vertitur; et stomacho, dulcis ut esca, nocet.
Si numquam Danaën habuisset aënea turris;
Non esset Danaë de Jove facta parens.
Dum servat Juno mutatam cornibus Io;
Facta est, quam fuerat, gratior illa Jovi.
Quod licet et facile est, quisquis cupit, arbore frondes
Carpat, et e magno flumine potet aquam.
Si qua volet regnare diu, deludat amantem.
Hei mihi! nae monitis torqueor ipse meis!
Cuilibet eveniat, nocet indulgentia nobis.
Quod sequitur, fugio: quod fugit, usque sequor.
At tu, formosae nimium secure puellae,
Incipe jam prima claudere nocte forem.
Incipe, quis toties furtim tua limina pulset,
Quaerere: quid latrent nocte silente canes.
Quo ferat et referat solers ancilla tabellas:

Tabellen trägt und bringt — warum dein Weib
So oft allein im leeren Bette will liegen.
Es mög' doch einmal diese Sorge dir
Am Marke nagen und du meinen Ränken
Raum geben und Gelegenheit. — So leicht
Vom Sand des unbewachten Ufers Einer
Entwenden kann, so leicht kann Einer auch
Das Weib des Thoren lieben. — Schon will ich
Voraus dir sagen, wenn dein Weib zu hüten
Du nicht anfängst, wird sie anfangen auf=
Zuhören, mein zu seyn. Ich hab' es lang und viel
Ertragen; oft gehofft, daß, wenn du gut
Sie hütetest, ich dich auch gut betröge —
Du bist zu träg und leidest, was kein Mann
Je leiden sollte — Meiner Liebe Ende
Ist, daß du sie gestattest. Werd', Unglücklicher,
Ich niemals denn verhindert, hinzugeh'n?
Wird keine Nacht mir einen Rächer bringen?
Soll ich nichts fürchten? Soll durch keine Seufzer
Ich meinen Schlaf durchwinden? Wirst du gar nichts
thun,
Warum mit Recht ich dich verlohren wünschte?
Was soll ich mit so gar gefälligem,
Mit einem Ehmann, Mäkler seiner Frau?
Durch deinen Fehler werden meine Freuden
Verdorben. — Such' dir immer einen Andern,
Der Wohlgefallen hat an solcher großen
Geduld — willst aber du zum Nebenbuhler
Mich beybehalten, leid' nicht, daß ich's sey.

Cur toties vacuo secubet ipsa toro.
Mordeat ista tuas aliquando cura medullas:
Daque locum nostris materiamque dolis.
Ille potest vacuo furari littore arenas,
Uxorem stulti si quis amare potest.
Jamque ego praemoneo; nisi tu servare puellam
Incipis, incipiet desinere esse mea.
Multa diuque tuli: speravi saepe futurum,
Cum bene servasses, ut bene verba darem.
Lentus es, et pateris nulli patienda marito.
At mihi concessi finis amoris erit.
Scilicet infelix nunquam prohibebor adire?
Nox mihi sub nullo vindice semper erit?
Nil metuam? Per nulla traham suspiria somnos?
Nil facies, cur te jure perisse velim?
Quid mihi cum facili, quid cum lenone marito?
Corrumpis vitio gaudia nostra tuo.
Quin alium, quem tanta juvet patientia, quaeris.
Me tibi rivalem si juvat esse, veta.

Erläuterungen.

1) So sonderbar an sich schon der Gegenstand dieser Elegie ist, nehmlich der Ausdruck der höchsten Unzufriedenheit des Dichters mit der zu nachsichtigen Geduld des Mannes, dessen Weib er doch selbst liebt, eben so sonderbar ist er auch ausgeführt. Durch die ganze Elegie hindurch wechseln Antithesen und Wortspiele mit einander ab, und ohne bestimmtes Festhalten der Hauptidee scheint sie im Original so unverständlich, wie in der Uebersetzung, die ich hier besonders treu geben zu müssen glaubte.

2) — Danaë — Tochter des Acrisius, Königs der Argiver. Da diesem durch des Orakel vorausgesagt war, daß er durch seinen Enkel umkommen würde, verschloß er seine einzige Tochter Danaë in einen ehernen unzugänglichen Thurm. Jupiter, angezogen durch die Reize der eingesperrten Königstochter, wußte sich unter der Gestalt eines goldnen Regens, in welchen er sich verwandelte, den Zugang zu ihr zu verschaffen, und machte sie zur Mutter des Perseus.

Drittes Buch.

Erste Elegie.

Es stehet irgendwo ein alter und
Seit langen Jahren nicht behau'ner Wald —
Zu glauben ist, das einer Gottheit Sitz
Sich dort befinde. — In der Mitte ist
Ein heil'ger Brunnen, eine Höhle auch,
Von Bimsstein überhängt — von allen Seiten
Hört man der Vögel süße Klagen. — Wie
Ich dort vom wald'gen Schatten überdeckt
Nachdenkend mich ergehe, welches Werk
Wohl meine Muse unternähme, kam
Mit Wohlgerüchen in dem aufgebund'nen Haar
Entgegen Elegeïa mir, und wie
Mir's schien, hatt' länger sie den einen Fuß. 1)
Anmuthig von Gestalt, ganz leicht bekleidet,
Wie eine Liebende geschmückt, gab ihr
Der Füße Fehler nur noch größern Reiz.
Mit mächt'gem Schritte kam auch die gewalt'ge
Tragödie einher: — wild hiengen von der Stirn
Die Haare ihr, und bis zum Boden reichte
Hinab die Palla. Einen Königs-Scepter
Schwang ihre Linke hehr, und ihre Füße
Umschloß der hohe Lydische Cothurn.
Sie sprach zuerst: „Wann einmal wird das Ende
„Von deinem Lieben seyn, du Dichter, der
„Von seinem Stoff sich nicht mehr trennen kann?
„Es tönen alle Weingelage wieder

Elegia I.

Stat vetus et multos incidua silva per annos:
Credibile est illi numen inesse loco.
Fons sacer in medio, speluncaque pumice pendens:
Et latere ex omni dulce queruntur aves.
Hic ego dum spatior tectus nemoralibus umbris,
Quod mea, quaerebam, Musa moveret opus.
Venit odoratos Elegeïa nexa capillos:
Et, puto, pes illi longior alter erat.
Forma decens, vestis tenuissima, cultus amantis:
In pedibus vitium causa decoris erat.
Venit et ingenti violenta Tragoedia passu:
Fronte comae torva, palla jacebat humi.
Laeva manus sceptrum late regale movebat:
Lydius alta pedum vincla cothurnus erat.
Et prior, Ecquis erit, dixit, tibi finis amandi?
O! argumenti lente poëta tui!
Nequitiam vinosa tuam convivia narrant:

„Und alle Plätze, die viel Straßen schneiden,
„Von deiner Ausgelassenheit. Es weis't oft Einer
„Dem auf der Straße geh'nden Dichter mit
„Dem Finger nach und sagt — Hier, der da ist's,
„Den gar so wild die Liebe brennt! — du bist
„(Und merk'st es nicht einmal) der ganzen Stadt
„Gespräch, dadurch, daß du dein Thun erzählst
„Mit längst verschwund'ner Schaam. Jetzt wär' es doch
„Wohl einmal Zeit, wo dich ein ernst'rer Thyrsus 2)
„Antreiben sollte — Lang genug ist's nun
„Gefeyert — Mach dich an ein größer Werk —
„Du lähmest dir durch deinen Stoff den Geist.
„Sing' großer Männer Thaten. Bald wirst du
„Dann sagen — Es ist dieß das würd'ge Feld
„Für meinen Geist! — Was zarte Mädchen singen,
„Solch' Spielwerk gab genug nun deine Muse —
„Und deine erste Jugend hat vollbracht ihr Lied.
„Nun aber wird mir Römischen Tragödie
„Durch dich ein Nahme — jener Schwung des Geistes
„Wird sich nach meinen Regeln heben." — So
Sprach sie und hoch gestützt auf den bemahlten
Cothurnen neigte sie wohl drey — und viermal
Das von den Haaren dick bedeckte Haupt.
Die And're schielte — (wenn ich mich noch recht
Besinne) — lächelnd nach ihr hin — sie hatte,
Wenn mich nicht Alles täuscht, in ihrer Rechten
Den Mirthenzweig — Was — sprach sie — greif'st du mich,
„Erbitterte Tragödie, an mit strengen Worten?
„Kannst du denn nie nicht strenge seyn? Und doch
„Hast du gewürdigt, im ungleichen Maaß 3)

Narrant in multas compita secta vias.
Saepe aliquis digito vatem designat euntem:
Atque ait, Hic ille est, quem ferus urit amor.
Fabula (nec sentis) tota jactaris in urbe;
Dum tua praeterito facta pudore refers.
Tempus erat thyrso pulsum graviore moveri.
Cessatum satis est: incipe majus opus.
Materia premis ingenium; cane facta virorum:
Haec animo, dices, area digna meo est.
Quod tenerae cantent, lusit tua Musa, puellae;
Primaque per numeros acta juventa suos.
Nunc habeam per te Romana Tragoedia nomen.
Implebit leges spiritus iste meas.
Hactenus: et movit pictis innixa cothurnis
Densum caesarie terque quaterque caput.
Altera (si memini) limis subrisit ocellis.
Fallor, an in dextra myrtea virga fuit.
Quid gravibus verbis, animosa Tragoedia, dixit,
Me premis? An nunquam non gravis esse potes?
Imparibus tamen es numeris dignata moveri.

„Dich zu ereifern — meiner Verse hast
„Du dich bedient, um gegen mich zu streiten.
„Nie möcht' ich so erhab'nem Werk, wie Deines,
„Das Meinige vergleichen! — Deine Burg,
„So königlich, deckt ganz mein winzig Hüttchen.
„Leicht bin ich und, wie ich, ist meine Sorge,
„Cupido, leicht: — nicht stärker, als mein Stoff,
„Bin selber ich. Des Schalken Amor Mutter
„Wird ohne mich zur Bäurin — dieser Göttin
„Zur Mittlerin ward ich und zur Gefährtin.
„Die Thüre, die du nie mit deinem harten
„Cothurn entriegeln konntest, offen steht
„Sie meinen Schmeichelei'n. Und auch hab' ich
„Mir größere Gewalt, als du, erworben, weil
„Ich viel ertrage, was sich nimmermehr
„Mit deiner Strenge einte. Sieh, es lernte
„Durch mich Corinna ihren Wächter täuschen,
„Der fest verschloss'nen Thüre Treu' erschüttern,
„Vom Bett, mit offensteh'nder Tunika
„Bekleidet, sich herunterstehlen und
„Bey Nacht die Füße unbeschädigt setzen.
„Wie oft ward' in die harten Thüren ich
„Geschnitten ohne Furcht, es möchte das
„Vorübergeh'nde Volk mich lesen. Ich
„Erinn're mich sogar, daß, als ich einst der Freundin
„Ward zugeschickt, ich, bis der harte Wächter
„War abgetreten, in der Dien'rin Busen
„Verborgen blieb. Und, wie, war ich's denn nicht,
„Die er ihr zum Geburtstags Angebinde
„Zuschickte? Und die sie zerriß und grausam

In me pugnasti versibus usa meis.
Non ego contulerim sublimia carmina nostris.
Obruit exiguas regia vestra fores.
Sum levis; et mecum levis est, mea cura, Cupido.
Non sum materia fortior ipsa mea.
Rustica fit sine me lascivi mater Amoris;
Huic ego proveni lena, comesque deae.
Quam tu non poteris duro reserare cothurno,
Haec est blanditiis janua laxa meis.
Et tamen emerui plus, quam tu posse, ferendo
Multa, supercilio non patienda tuo.
Per me decepto didicit custode Corinna
Liminis adstricti sollicitare fidem;
Delabique toro tunica velata recincta;
Atque impercussos nocte movere pedes.
Vel quoties foribus duris incisa pependi,
Non verita à populo praetereunte legi!
Quin ego me memini, dum custos saevus abiret,
Ancillae missam delituisse sinu.
Quid, cum me munus natali misit? At illa
Rupit, et apposita barbara mersit aqua?

„In's nebensteh'nde Wasser senkte? Ich,
„Ich hab' zuerst den Saamen deines Geistes
„Mit Glück erweckt. Von mir ist das Geschenk,
„Das sie von dir jetzt fordert.“ — Als sie nun
Geendigt hatten, fieng ich an: „Bey euern
„Gottheiten bitt' ich beyde euch, laßt in
„Die leere Luft die Worte schwinden, die
„Ich fürchtend Eine zu beleid'gen spreche. 4)
„Du schmückst mich mit dem Scepter, mit dem hohen
„Cothurn — und bald wird vom durch dich belebten Mund
„Erhab'ner Sang erschallen. Meiner Liebe giebst,
„Du Andere des Sieges Ruhm — o bleib'
„Bey mir — verein' mit kurzen Versen Lange!
„Vergönn', Tragödie, dem Dichter kurze Frist —
„Du bleibst mir ew'ge Sorge — kurz nur ist
„Die Zeit, die jene von mir will!“ — Bewegt
Gewährte meine Bitte sie — Nun eilet
Ihr zarten Amorn, denn noch ist es Zeit —
Es harret meiner eine ernst're Arbeit.

Prima tuae movi felicia semina mentis.
 Munus habes, quod te jam petit ista, meum.
Desierant; coepi: Per vos utramque rogamus,
 In vacuas auras verba timentis eant.
Altera me sceptro decoras, altoque cothurno:
 Jam nunc contacto magnus in ore sonor.
Altera das nostro victurum nomen amori.
 Ergo ades, et longis versibus adde breves.
Exiguum vati concede, Tragoedia, tempus.
 Tu labor aeternus: quod petit illa, breve est.
Mota dedit veniam. Teneri properentur Amores,
 Dum vacat; à tergo grandius urget opus.

Erläuterungen.

1) — länger den einen Fuß — S. 1. Buch. 1. Elegie 4. Erl.

2) — Thyrsus — war ein mit Epheu ganz umwundner Pfeil; besonderes Attribut des Bacchus. Bey seinen Festen, den Orgien, bedienten sich auch seine Priesterinnen desselben. Der Nahme Thyrsus wurde von den alten Dichtern auch oft für Bacchantische Eingebung oder Begeisterung gebraucht, von welcher sich dieselben vor der Wahl ihrer Arbeiten oder während derselben zuweilen heimgesucht fühlten.

3) — ungleichem Maaße — Der Leser erinnere sich, daß die Elegieen in der Ursprache in Distichen geschrieben sind, in welchen der Dichter hier auch die Tragödie sprechen läßt.

4) — spreche — Der Glossator meint, das timentis beziehe sich auf utramque, und supponirt

dann judicium meum, wornach zu übersetzen wäre:

. Laßt in
Die leere Luft die Worte schwinden, die
Ihr meinen Ausspruch beyde fürchtend spracht.

Mir scheint es aber natürlicher, timentis auf den Dichter zu beziehen und dann zu übersetzen, wie ich es gethan habe.

Zweyte Elegie. 1)

Nicht um der edlen Renner willen sitz'
Ich hier: — doch bitt' ich um den Sieg für Jenen,
Dem du ihn gönnst. Blos, um mit dir zu sprechen,
Bey dir zu sitzen, kam ich her — daß dir
Nicht unbekannt die Liebe sey, die du
Entzündetest. Auf's Rennen blickest du
Und ich auf dich — laß beyde uns auf das,
Was uns am meisten freut, hinschauen und
Ein jedes lasse seine Augen weiden.
Wie glücklich ist der Pferdebänd'ger doch
Dem du wohl willst! Ihm also kommt es zu,
Daß du ihm deine Sorge schenkest? Möchte
Dieß mir begegnen, o! wie wollt' ich da
Mich hinter die aus den geweihten Schranken 2)
Entstürzten Rosse hohen Muthes auf
Den Wagen stellen — bald die Zügel lassend,
Die Rükken bald mit Schlägen zeichnend, bald
Die Ziele streifend 3) mit dem innern Rad'.
Doch würd' im Lauf ich dich erblikken, so
Hielt' ich dann an und aus den Händen würden
Die Zügel mir entgleiten. Wär' doch Pelops 4)
Beynah durch des Pisäers 5) Lanz' gefallen,
Indem er dir, Hippodameia, in
Die Augen blickte. Und doch siegte er
Durch seines Mädchens Gunst — So wollen wir,
Verliebte, jeder auch durch seines Mädchens Gunst

Elegia II.

Non ego nobilium sedeo studiosus equorum:
Cui tamen ipsa faves, vincat ut ille, precor.
Ut loquerer tecum, veni, tecumque sederem:
Ne tibi non notus, quem facis, esset amor.
Tu cursus spectas, ego te: spectemus uterque
Quod juvet: atque oculos pascat uterque suos
O cuicumque faves, felix agitator equorum!
Ergo illi curae contigit esse tuae?
Hoc mihi contingat: sacro de carcere missis
Insistam forti mente vehendus equis.
Et modo lora dabo: modo verbere terga notabo:
Nunc stringam metas interiore rota.
Si mihi currenti fueris conspecta, morabor:
Deque meis manibus lora remissa fluent.
Ah! Quam paene Pelops Pisaea concidit hasta,
Dum spectat vultus, Hippodamia, tuos!
Nempe favore suae vicit tamen ille puellae.
Vincamus dominae quisque favore suae.

Den Sieg erringen! — Warum müh'st du dich,
Von mir zu rükken? Zwingt der Sitze Raum
Uns zu berühren doch! Es beut uns diesen Vortheil
Des Circus 6) üblicher Gebrauch. Du aber,
Wer du auch seyst, zur Rechten dort, komm' nicht
Zu nah' an's Mäd'chen — deiner Hüft' Berührung
Würd' sie beschäd'gen. So auch du, der hinter
Uns sitzest, zieh' — hast du noch etwas Schaam —
An dich die Beine, drükke ihren Rükken,
Nicht mit dem starren Knie. — Doch gar zu weit,
Bis zu dem Boden hängt dein Ueberwurf; 7)
Nimm' ihn herauf, sieh! oder ich erhebe
Mit meinen Fingern ihn. Ein neidisch Kleid
Warst du, daß mir so schönen Fuß du bargst —
Damit du selbst mehr sähest, darum warst
So neidisch du. — Es waren solche Füße,
Wie sie Melanion der flücht'geu Atalanta 8)
Gern mit der Hand umspannet hätte — so,
Wie man die Füße mahlt der aufgeschürzten
Diana, wenn sie — selbst die Stärkere —
Das starke Wild verfolgt. Von diesen schon,
Obgleich ich sie nicht sah, entbrannt' ich — was
Wird mir gescheh'n von Deinen? Feuer legst
Zum Feuer du, gieß'st Wasser in das Meer.
Von deinen Füßen schließe ich, daß auch
Das Uebrige, was deine leichte Kleidung
So gut verbirgt, gefallen könne. — Willst
Du etwa, daß inzwischen sanften Wind
Ich dir errege mit von meiner Hand
Bewegtem Fächer? — Oder käme gar

Quid frustra refugis? Cogit nos linea jungi.
Haec in lege loci commoda Circus habet.
Tu tamen, à dextra quicunque es, parce puellae,
Contactu lateris laeditur ista tui.
Tu quoque, qui spectas post nos, tua contrahe crura,
Si pudor est, rigido nec preme terga genu.
Sed nimium demissa jacent tibi pallia terrae.
Collige; vel digitis en! ego tollo meis.
Invida vestis eras, quae tam bona crura tegebas:
Quoque magis spectes, invida vestis eras.
Talia Melanion Atalantes crura fugacis
Optavit manibus sustinuisse suis.
Talia succinctae pinguntur crura Dianae,
Cum sequitur fortes, fortior ipsa, feras.
His ego non visis arsi. Quid fiet ab istis?
In flammam flammas, in mare fundis aquas.
Suspicor ex istis, et caetera posse placere,
Quae bene sub tenui condita veste latent.
Vis tamen interea faciles arcessere ventos,
Quos faciant nostra mota flabella manu?

Die Hitze, die ich fühle, vom Gemüth —
Nicht von der Luft — und Frauenliebe dorrte
Mir die beklemmte Brust? — So lang' ich spreche, flog
Dir leichter Staub auf's weiße Kleid — Geh' weg,
Du schmuz'ger Staub, vom schneeigen Leib! — Doch schon
Naht sich der Zug 9) — mit Leib und Seele seyd
Nun ganz dabey — die Zeit des Beyfallrufens
Ist da — der gold'ne Festzug naht. Zuerst
Wird die Victoria 10) mit ausgebreiteten Flügeln
Getragen. Komm' zu mir hieher, o Göttin,
Und mach', daß meine Liebe siege! Jauchz't
So viel ihr wollt Neptunen Beyfall zu,
Ihr, die ihr euch zu sehr vertraut den Wellen.
Nichts will ich von dem Meer, mich hält mein Land.
Ruf' deinem Mars, du Krieger, zu — ich haß'
Die Waffen — Mich' erfreut der Friede und
Die Lieb', erfunden in des Friedens Mitte.
Für die Augur'n 11) sey Phöbus da — für euch,
Ihr Jäger, Phöbe 12) — kehr' Minerva 13) du
Dir die kunstreichen Hände alle zu —
Erhebt vor Ceres euch, Landbauer, vor
Dem zarten Bacchus! Macht Faustkämpfer euch
Den Pollux hold und Castorn 14) euch, ihr Reuter!
Ich zolle meinen Dank dir, holde Venus,
Und deinen durch den Bogen mächt'gen Knaben.
Wink' Beyfall, Göttin, meinem Unternehmen
Und leit' den Sinn der neuen Herrin, daß
Von mir geliebt zu seyn sie leide! — Sieh,
Sie winkte Beyfall, 15) und durch die Bewegung
Gab sie mir günst'ge Zeichen — Was die Göttin mir

An magis hic meus est animi, non aëris, aestus,
 Captaque foemineus pectora torret amor?
Dum loquor, alba levi sparsa est tibi pulvere vestis.
 Sordide de niveo corpore pulvis abi.
Sed jam pompa venit; linguis animisque favete.
 Tempus adest plausus: aurea pompa venit.
Prima loco fertur passis Victoria pennis:
 Huc ades; et meus hic fac, dea, vincat amor.
Plaudite Neptuno, nimium qui creditis undis.
 Nil mihi cum pelago: me mea terra tenet.
Plaude tuo, miles, Marti: nos odimus arma.
 Pax juvat, et media pace repertus amor.
Auguribus Phoebus, Phoebe venantibus adsit:
 Artifices in te verte, Minerva, manus.
Ruricolae Cereri, teneroque adsurgite Baccho:
 Pollucem pugiles, Castora placet eques.
Nos tibi, blanda Venus, puerisque potentibus arcu
 Plaudimus: inceptis annue, diva, meis.
Daque novae mentem dominae, patiatur amari.
 Annuit; et motu signa secunda dedit.

Versprach, versprich nun selber mir, ich bitte: —
Du wirst — nicht übel mög' es Venus nehmen — mir
Die größ're Göttin seyn. Bey allen diesen Zeugen,
Bey diesem Götterzuge schwör' ich dir,
Du wirst für alle Zeit mir Herrin seyn! —
Doch ohne Stütze hängen deine Füße
Herab — du kannst ja, wenn du gerne willst,
Sie bis zum Ballen in die Gitter 16) setzen. —
Es hat in den für's größte Schauspiel nun
Geleerten Circus aus den gleichen Schranken
Der Prätor 17) schon die Viergespann' 18) entlassen.
Ich seh' auf wen du hältst — nur der, dem du
Gewogen bist, wird siegen — selbst den Rossen
Scheint, was du wünsch'st, nicht unbekannt zu seyn.
Ich Armer, ach! mit zu geräum'gen Bogen
Hat er das Ziel umfahren. — Was doch machst du?
Der Nächste treibt sein Viergespann dazwischen.
Unglücklicher, was treibst du? Du verdirbst
Des Mädchens beste Wünsche — Halt', ich bitte,
Mit starker Hand die linken Zügel 19) an! —
Wir wollen einem Ungeschickten wohl —
Ruft ihn zurück, Quiriten! — Gebt von allen Seiten
Durch Toga Schwingen ihm das Zeichen. 20) Sieh!
Sie rufen ihn zurück. Daß dir der Toge Schwingen
Die Haare nicht verderbe, berge dich
So weit du kannst, an meiner Brust. — Schon steh'n
Zum zweitenmal der aufgeschloß'nen Schranken
Thorflügel auf — mit schnellen Pferden fliegt
Bezeichnet durch verschied'ne Farb' 21) der Zug
Heraus — Nun endlich siege, dräng' dich schnell

Quod dea promisit, promittas ipsa, rogamus.
(Pace loquar Veneris) tu dea major eris.
Per tibi tot juro testes, pompamque deorum,
Te dominam nobis tempus in omne fore.
Sed pendent tibi crura: potes, si forte juvabit,
Cancellis primos inseruisse pedes.
Maxima jam vacuo praetor spectacula circo,
Quadrijugos aequo carcere misit equos.
Cui studeas video: vincet, cuicunque favebis.
Quid cupias, ipsi scire videntur equi.
Me miserum! Metam spatioso circuit orbe.
Quid facis? Admoto proximus axe subit.
Quid facis, infelix? Perdis bona vota puellae.
Tende precor valida lora sinistra manu.
Fauimus ignavo: sed enim revocate, Quirites;
Et date jactatis undique signa togis.
En! reuocant. At, ne turbet toga mota capillos,
In nostros abdas te licet usque sinus.
Jamque patent iterum reserato carcere postes,
Evolat admissis discolor agmen equis.

In jeden offensteh'nden Raum und mach',
Daß meine, meiner Herrin Wünsche in
Erfüllung geh'n. — Es ist der Herrin Wunsch
Erfüllt — zurück noch ist der Meine. Jener hat
Die Palme 22) — mir bleibt sie zu suchen noch. —
Hier lachte sie — und sagte mit beredten Aeuglein
Mir etwas zu — Genug für hier ist dieß,
An anderm Orte gieb' das Uebrige.

Nunc saltem supera, spatioque insurge patenti,

Sint mea, sint dominae fac rata vota meae.

Sunt dominae rata vota meae: mea vota supersunt,

Ille tenet palmam: palma petenda mihi est.

Risit, et argutis quiddam promisit ocellis.

Hoc satis hic: alio caetera redde loco.

Erläuterungen.

1) Diese, so wie noch fünf andere Elegieen des dritten Buches hat D. Posselt in seiner Uebersetzung ganz weggelassen, weil sie der Fabellehre der Alten und den freyern Römischen Sitten zu eng angepaßt seyen, um auch in einer Verdeutschung gefallen zu können. Diese Meinung des D. Posselt kann ich keineswegs theilen, denn wie der an sich schon so reizende Mythos — vorgetragen und verwebt von unserm Dichter in irgend einer Sprache, wenn sie anderst geeignet ist, ihn auch nur treu wiederzugeben, mißfallen könne, ist mir in der That unbegreiflich. Der andere Grund, aus welchem sechs Elegieen dieses Buches von ihm unübersetzt geblieben seyen, die sich darin aussprechenden freyern Römischen Sitten, scheint mir noch weniger an seinem Platze. Wer die

ersten zwey Bücher übersetzen konnte, ohne diesem Grunde abgehalten zu werden, hätte getrost auch das Dritte übersetzen können, ohne sich größern Vorwürfen in dieser Hinsicht auszusetzen; — die siebente Elegie etwa ausgenommen. — Keiner dieser beyden Gründe kann jedoch auf diese zweyte Elegie angewendet werden, welche eine der Schönsten, der Anständigsten, der Leichtverständlichsten und ein wahres Meisterstück bildlicher Darstellung ist. Man glaubt sich versetzt in jene Zeiten, in jenen Circus, sieht die bunte Menge der Quiriten die Toga's schwingen, und hört ihr verworrenes Geschrey. — Wer sollte dem Dichter nicht noch weiter den wärmsten Dank zollen, für die von ihm allein durch diese Elegie geschehene Uebertragung des leichten Conversations-Tons eines feinen Römischen Stuzzers bis auf unsre — seit achtzehn Jahrhunderten in dieser Art der Civilisirung gewiß nicht weiter vorgerückten Zeiten.

2) — geweihten Schranken — Die öffentlichen Spiele der Römer wurden — wenigstens noch zu diesen Zeiten — beynahe immer nur zu Ehren der Götter gegeben, woher sie heilige Spiele hießen, und Alles, was dazu gehörte, heilig oder geweiht genannt wurde.

3) — Die Ziele streifend — In der Mitte des Circus befand sich eine lange, freystehende Mauer, um welche die Wagenlenker im heftigsten Laufe

der Pferde herumfahren mußten. Die Ziele waren die obern oder untern Ekken derselben, und wer solchen, nachdem er mehrmals — es war jedesmal bestimmt, wie oft — die Mauer umfahren hatte, zunächst war, erhielt den Sieg. Es ergiebt sich aus dieser kurzen Beschreibung, daß der Wagenlenker, welcher immer so nah, als möglich, um die Ekken der Mauer wendete, so daß sein inneres Rad beynah dieselben streifte, bey gleicher Geschwindigkeit der Pferde in kürzerer Zeit solche umfahren mußte, als jener, welcher in größerm Bogen um die Mauer wendete, daher der Dichter in dieser Elegie noch öfter die kurze Wendung, welche freylich wegen des Anfahrens immer auch sehr gefährlich blieb, seinem — oder vielmehr seines Mädchens auserſehenem Wettkämpfer besonders empfiehlt.

4) — Pelops — Sohn des Tantalus, nachheriger König von Achaia und Nahmensvater des Peloponnes, entführte bey einem Wagenrennen die Tochter des Oenomaus, Königs von Elis und Pisa, Hippodamia, welche nicht zu verwechseln ist mit der in der 2ten Erl. der 4ten Eleg. 1ten Buches erwähnten Hippodamia.

5) — Pisäer — Oenomaus.

9) — Circus — war ein großer länglichter mit Gallerien und Bänken für die Zuschauer umgebener Platz, in welchem alle Gattungen öffentlicher Spiele abgehalten wurden. Es gab drey

Circus in Rom, den Flaminischen oder Apollinarischen, den Neronischen im Vatikan und den Circus Maximus. Von dem Letztern ist hier wahrscheinlich die Rede, weil vorzüglich nur in diesem Wagenrennen und festliche Aufzüge mit den Bildern der Götter statt fanden. Er lag zwischen dem Palatinischen und Aventinischen Hügel. Die Gewohnheit der Römer, ihren Damen in den Theatern besondere Reihen anzuweisen, s. 7. E. 2. B., muß bey den Schauspielen des Circus eine Ausnahme erlitten haben, da der Dichter bereits schon neben einem Frauenzimmer sitzt und sich deshalb im Nachstehenden auf des Circus üblichen Gebrauch beruft.

7) — Ueberwurf — Pallium war ein Kleidungsstück der Römischen Frauenzimmer, welches nicht angezogen, sondern blos über die andere Kleidung gehangen oder geworfen wurde. Da ich es nicht gern mit Shwal, womit es seinem Zwecke nach die meiste Aehnlichkeit hatte, übersetzen möchte, so habe ich mich des allgemeinern Ausdrucks Ueberwurf bedient, worunter sich die Damen, in deren Hände sich die Elegieen allenfalls verirren möchten, denken können, was ihnen beliebt.

8) — Melanion — Atalanta — Diese Atalanta, nicht zu verwechseln mit der Tochter des Schöneus, wovon in der 7ten Eleg. des 1ten B. die Rede ist, hieß die Nonacrinische oder Arcadische, in deren ganz einzig schöne Füße der

Centaur Hyläus und Melanion sich zum Sterben verliebten. Melanion trug nach langem Leiden den Sieg über seinen Nebenbuhler davon.

9) — der Zug — Vor Beginn der Spiele wurden die Bilder der Götter in festlichem Pomp im Circus umhergetragen.

10) — Victoria — Die Siegesgöttin.

11) — Augur'n — Priester des Apollo, welche aus dem Fluge und dem Gesang der Vögel weissagten.

12) — Phöbe — Beyname der Diana, als Schwester des Phöbus.

13) — Minerva — Göttin der Weisheit und aller schönen Künste und Wissenschaften, besonders der weiblichen Kunstfertigkeiten.

14) — Castor und Pollux — Der Erste war Patron der Faustkämpfer und Klopffechter, der Zweyte der der Reuter.

15) — winkte Beyfall — Die Bildsäule der Venus wurde in dem Augenblick, als der Dichter sie anredete, durch irgend eine Bewegung der Tragenden erschüttert, welchen Zufall er nun gleich so fein und artig benützt.

16) — Gitter — Aus dieser Stelle scheint zu erhellen, daß der Dichter mit seiner Geliebten auf der vordersten Reihe der Bänke gesessen, vor welchen ein Gitter befindlich gewesen seyn muß — denn daß die übrigen Reihen nicht durch Gitter abgetheilt waren, erhellt daraus, daß der hinter ihnen Sitzende weiter oben bedeutet wird, seine

Füße an sich zu ziehen und den Rükken der Dame mit seinen Knie nicht zu berühren.

17) — Prätor — war eine der ersten Römischen Magistratspersonen welcher neben andern wichtigen Verrichtungen auch die Oberaufsicht über die Ordnung und Polizey bey den heiligen Spielen oblag.

18) — Viergespann — Die zweyrädrigen Wagen der Wettrenner waren von hinten offen und niedriger als vorne, mit vier Pferden nebeneinander bespannt und wurden von dem Führer aufrecht in denselben stehend gelenkt.

19) — linken Zügel — Hieraus erhellt, daß die Wagen auf der linken Seite der Mauer abgefahren waren.

20) — Zeichen — Schwingen der Toga, eines allgemeingetrag'nen Kleidungsstükkes, drückte Unzufriedenheit mit dem Wettkämpfenden und Zurückrufung desselben aus.

21) — verschied'ne Farb' — Ursprünglich waren bey den Circensischen Spielen vier Partheyen von Wagenrennern, welche nach den Farben, mit welchen sie bekleidet waren, die Veneta, — Meergrüne, — Prasina, — Laubgrüne, — Alba, — Weiße — und Rosea — Rosenrothe — hießen und den vier Jahrszeiten geweiht waren.

22) — Palme — Die Sieger in den Römischen Spielen erhielten Palmen-Kronen.

Dritte Elegie.

Daß Götter sind, soll ich es länger glauben?
Die Treue brach sie, die sie schwor, und noch
Ist, wie zuvor, sie schön. So lange sie,
Noch nicht meineidig, ihre Haare hatte,
So lang hat sie sie noch, nachdem der Götter
Sie spottete. Mit rosenrothem Schimmer
War früher ihrer Weiße Glanz durchglüht —
Jetzt glänzt die Röthe in dem schneeigen Antlitz.
Ihr Fuß war winzig — ihres Fußes Form
Ist künstlermäßig jetzt. — Sie war voll Anstand
Und schlanken Wuchses — schlank gewachsen ist
Sie noch und reich an Anstand. Sprechend
War sonst das Aug': es strahlt nun wie ein Stern,
Durch welches mir die Falsche so oft log.
Es ist von Ewigkeit den Mädchen falsch
Zu schwören von den Göttern schon erlaubt —
Es hat die Schönheit ihren eig'nen Gott.
Noch neulich hat sie, ich erinn're mich's,
Bey ihren Augen und auch bey den Meinen
Geschworen und — die Meinen schmerzten mich.
Ihr Götter sprecht: Wenn ungestraft sie euch
Getäuscht, warum mußt' für der Andern Fehl
Die Straf' ich leiden? Habt ihr denn noch nicht
Genug am Haß, den euch des Cepheus Tochter 1)
Bereitete, als für die Unglücks-Schönheit
Der Mutter ihr sie sterben ließ't? Ist's nicht

Elegia III.

Esse deos, credamne? Fidem jurata fefellit:
Et facies illi, quae fuit ante, manet.
Quam longos habuit nondum perjura capillos,
Tam longos, postquam numina lusit, habet.
Candida candorem roseo suffusa rubore
Ante stetit: niveo lucet in ore rubor.
Pes erat exiguus: pedis est artissima forma.
Longa decensque fuit: longa decensque manet.
Argutos habuit, radiant ut sidus, ocellos;
Per quos mentita est perfida saepe mihi.
Scilicet aeterno falsum jurare puellis
Dî quoque concedunt; formaque numen habet.
Perque suos illam nuper jurasse, recordor,
Perque meos oculos; et doluere mei.
Dicite, dî; si vos impune fefellerit illa,
Alterius meritis cur ego damna tuli?
At non invidiae vobis Cepheïa virgo est,
Pro male formosa jussa parente mori.

Genug, daß Zeugen ohne Wirksamkeit
Ihr mir gewesen und daß ungestraft
Sie der mit mir betrog'nen Götter lacht?
Daß ihren Meineid sie durch meine Strafe büße,
Soll ich Betrog'ner der Betrügerin
Sühnopfer seyn? Entweder ohne Werth
Ist aller Gottheit Nahme, und um nichts
Wird er gefürchtet, und durch thörichte
Leichtgläubigkeit führt er die Völker, oder
Ist ja ein Gott, liebt er nur zarte Mädchen,
Und läßt allein sie allzumächtig seyn.
Mars gürtet das verhängnißvolle Schwerdt
Nur gegen uns sich um — nach uns nur wirft
Der Pallas unbesiegte Hand den Speer —
Apollo's biegsames Geschoß — nach uns
Nur krümmt es sich, und gegen uns nur hält
Zeus hehre Rechte seinen Blitz. Die Götter,
Wenn auch verletzt durch schöne Mädchen, fürchten
Sie zu beleid'gen doch, und scheuen gern
Die, so vor ihnen sich nicht scheuten. — Ihnen
Bestreu'n möcht' Einer die Altäre noch
Mit frommem Weyhrauch? Nein, fürwahr es sollte
In Männern wohnen stärk'rer Sinn. Es schleudert
Die Blitze Jupiter auf Haine und auf Schlösser,
Und wehret den geworf'nen Keilen, die
Meineidigen zu treffen. Von so Vielen,
Die es verdient, verbrannte nur allein
Die mitleidswerthe Semele 2). Und nur,
Weil sie sich Zeus gefällig zeigte, ward'
Die Strafe ihr — Wenn dem erwarteten

Non satis est, quod vos habui sine pondere testes,
Et mecum lusos ridet inulta deos?
Ut sua per nostram redimat periuria poenam,
Victima deceptus decipientis ero?
Aut sine re nomen deus est, frustraque timetur;
Et stulta populos credulitate movet:
Aut, si quis deus est, teneras amat ille puellas;
Et nimium solas omnia posse jubet.
Nobis fatifero Mavors accingitur ense:
Nos petit invicta Palladis hasta manu.
Nobis flexibiles curvantur Apollinis arcus:
In nos alta Iovis dextera fulmen habet.
Formosas superi metuunt offendere laesi:
Atque ultro, quae se non timuere, timent.
Et quisquam pia thura focis imponere curet?
Certe plus animi debet inesse viris.
Jupiter igne suo lucos jaculatur et arces,
Missaque periuras tela ferire vetat.
Tot meruere pati: Semele miserabilis arsit:
Officio est illi poena reperta suo.

Geliebten aber sie sich hätt' entzogen,
Der Vater hätte nicht der Mutter Last 3)
An Bacchus selbst getragen. — Doch was klag' ich
Und schelte auf den ganzen Himmel? — Auch
Die Götter haben Augen, und es haben
Ein Herz die Götter auch. Wär' selbst ich Gott,
Es dürfte meine Gottheit ungestraft
Mit lügenhaftem Mund das schöne Weib betrügen.
Ich selber würde schwören, daß nur wahr
Die Mädchen schwören, und nicht heißen sollt' es,
Daß zu den strengen Göttern ich gehöre. — Doch
Gebrauch' nun mäß'ger ihre Gabe, oder
Schon' meiner Augen wenigstens, du Mädchen! 4)

At si venturo se subduxisset amanti,
Non pater in Baccho matris haberet onus.
Quid queror, et toti facio convicia coelo?
Dî quoque habent oculos: di quoque pectus habent.
Si deus ipse forem: numen sine fraude liceret,
Foemina mendaci falleret ore meum.
Ipse ego jurarem, verum jurare puellas;
Et non de tetricis dicerer esse deus.
Tu tamen illorum moderatius utere dono:
Aut oculis certe parce, puella, meis.

Erläuterungen.

1) — Cepheus Tochter — Andromeda. Sie sollte nach dem Ausspruch der Götter den Frevel ihrer Mutter Cassiopeia, welche sich rühmte, schöner als die Nereïden zu seyn, durch ihren Tod sühnen. Hierauf bezieht sich das gleich Folgende: der Mutter Unglücks=Schönheit. Das 4te Buch der Verwandlungen berührt diese Geschichte näher.

2) — Semele — Tochter des Cadmus kam in der Umarmung Jupiters um, als dieser auf ihr Verlangen als Gott sie besuchte.

3) — Der Mutter Last — Semele war bey ihrem Tode bereits von Jupiter mit Bacchus schwanger. Um das Kind zu retten, ließ Jupiter es sich in die Seite einnähen, und trug es so selbst bis zur völligen Reife.

4) — Schon' meiner Augen nur — Bezieht sich auf das Obige:

. . . Hat sie

Bey ihren Augen und auch bey den Meinen
Geschworen und — die Meinen schmerzten mich.

Vierte Elegie.

Nichts nützt dir, harter Mann, der Wächter, den
Du deinem schönen Weib gesetzt — es muß
Sich Jede schützen durch den eig'nen Sinn.
Ist Eine keusch, die nichts zu fürchten hat,
So ist sie wirklich keusch — die aber blos
Nicht sündiget, weil sie nicht kann, die sündigt.
Behüt' so gut du kannst den Leib — es sinnt
Auf Ehebruch der Geist und dieser kann,
Wenn er nicht selbst will, nicht behütet werden.
Schließ du auch Alles zu, es ist der Geist
Nicht zu bewachen — denn zum voraus sitzt,
Ist Alles noch so wohl vermacht, in ihm
Der Ehebrecher schon. Wer sünd'gen darf, der sündig't
Weit weniger — Es schwächt des Leichtsinns Keim
Das ungehindert Können. Höre auf,
Durch Wehren böse Lust zu reitzen. Glaub'
Es mir, du wirst, durch Nachsicht besser sie
Bekämpfen. — Jüngst hab' ich ein gegen seine Zügel
Sich sträubend Roß, das Maul dawider lehnend,
Mit Blizzes Schnelle laufen seh'n. Als es
Die nachgelaß'nen Zügel fühlte, blieb
Es steh'n, und auf der aufgewehten Mähne
Lag schlaff der Zaum. — Nach dem Verbot'nen immer
Steht unser Sinn, und was versagt uns ist,
Das wünschen wir. So sehnt der Kranke sich
Nach dem verbot'nen Wasser. — Hundert Augen

Elegia IV.

Dure vir, imposito tenerae custode puellae,
Nil agis. Ingenio quaeque tuenda suo.
Si qua metu demto casta est, ea denique casta est:
Quae, quia non liceat, non facit, illa facit.
Ut jam servaris bene corpus, adultera mens est:
Nec custodiri, ni velit, illa potest.
Nec mentem servare potes, licet omnia claudas.
Omnibus occlusis intus adulter erit.
Cui peccare licet, peccat minus. Ipsa potestas
Semina nequitiae languidiora facit.
Desine (crede mihi), vitia irritare vetando:
Obsequio vincas aptius illa tuo.
Vidi ego nuper equum, contra sua vincla tenacem,
Ore reluctanti fulminis ire modo.
Constitit, ut primum concessas sensit habenas,
Frenaque in effusa laxa jacere juba.
Nitimur in vetitum semper, cupimusque negata.
Sic interdictis imminet aeger aquis.

Trug Argus 1) an der Stirn, am Nakken hundert —
Und diese Alle täuschte oft allein
Die Liebe. Danaë, 2) in den von Stein und Eisen
Für ew'ge Zeit erbauten Thurm gebracht
Als Jungfrau, ward darin zur Mutter. Doch
Penelope 3), die keinen Wächter hatte,
Blieb zwischen ihren vielen jungen Freyern
Ganz rein. — Es lüstet uns nur mehr nach dem,
Was man vor uns bewacht — die Aengstlichkeit
Ruft selbst den Dieb herbey — Nur selten
Liebt Einer das, was man ihn lieben läßt.
Und so gefällt durch ihre Schönheit nicht
Dein Weib, doch wohl durch ihres Mannes Liebe.
Ein jeder stellt sich vor, ich weiß nicht was,
Was dich für sie so eingenommen. — Wär'
Sie auch nicht tugendhaft und eine Buhlerin,
Hält man sie doch darum, daß sie ihr Mann
Bewacht, für lieb' und werth. Noch größern Reiz,
Als ihre Schönheit, hat des Mannes Furcht.
Werd' du auch immer bös, mich freuet doch
Verbot'ne Wollust und kann Eine sagen —
— Ich habe Angst — lieb' ich sie deshalb schon. —
Doch rechtlich ist es nicht, ein freyes Weib
So zu bewachen — möge fremder Horden
Herzlose Körper Furcht zu Solchem treiben.
Und wenn dein Wächter sagen kann — Ich hab'
Genau behütet — wird zu deines Wächters Ruhm
Allein sie keusch geblieben seyn. — Zu bäurisch ist
Und mit den Sitten nicht genug vertraut
Der Stadt, wen seines Weibes Buhlerey

Centum fronte oculos, centum cervice gerebat
 Argus: et hos unus saepe fefellit amor.
In thalamum Danaë saxo ferroque perennem
 Quae fuerat virgo tradita, mater erat.
Penelope mansit, quamvis custode carebat,
 Inter tot juvenes intemerata procos.
Quidquid servatur, cupimus magis: ipsaque furem
 Cura vocat. Pauci, quod sinit alter, amant.
Nec facie placet illa sua, sed amore mariti.
 Nescio quid, quod te ceperit, esse putant.
Non proba sit, quam vir servat, sed adultera, cara est.
 Ipse timor pretium corpore majus habet.
Indignere licet, juvat inconcessa voluptas.
 Sola placet, Timeo, dicere si qua potest.
Nec tamen ingenuam jus est servare puellam.
 Hic metus externae corpora gentis agat.
Scilicet ut possit custos, Ego, dicere, feci,
 In laudem servi casta sit illa tui.
Rusticus est nimium, quem laedit adultera conjux,
 Et notos mores non satis urbis habet:

Beleidigt: — hier, wo ohne Frevel selbst
Des Mavors Söhne nicht 4) erzeuget wurden,
Der Iliade Romulus und Remus
Der Iliade. — Und warum nahmst du
Ein schönes Weib, wenn keusch allein sie dir
Gefallen kann? Auf keine Weise können
Bestehen miteinander keusch und schön.
Gehorche, wenn du klug bist, deiner Herrin —
Leg' ab dein ernst Gesicht und wahre nicht
Die Rechte eines strengen Mannes. Schätze
Die Freunde, die dein Weib dir geben mag
— Und geben wird sie dir genug — und so
Wird großer Dank dir durch die kleinste Müh' —
Und so wirst du zu aller jungen Herren
Gelagen kommen können und so Manches,
Was du nicht kauftest, seh'n in deinem Hause.

Erläuterungen.

1) — Argus — S. 2. B. 2. E. 5. Erl.
2) — Danaë — S. 2. B. 19. E. 2. Erl.
3) — Penelope — S. 1. B. 8. E. 7. Erl.
4) — ohne Frevel nicht — Ilia, die Mutter des Romulus und Remus, war Vestalische Jungfrau, und hatte als solche das Gelübde ewiger Keuschheit ablegen müssen.

In qua Martigenae non sunt sine crimine nati
Romulus Iliades Iliadesque Remus.
Quo tibi formosam, si non nisi casta placebit?
Non possunt ullis ista coïre modis.
Si sapis, indulge dominae; vultusque severos
Exue: nec rigidi jura tuere viri.
Et cole, quos dederit, multos dabit, uxor amicos.
Gratia sic minimo magna labore venit.
Sic poteris juvenum convivia semper inire:
Et, quae non tuleris, multa videre domi.

Fünfte Elegie.

Nacht war es, und die müden Augen senkte
Der Schlaf — da schreckte solches Traumgesicht
Den Geist mir. — Unter einem sonnbescheinten
Abhange stand ein dichter Eichenhain —
Der Vögel Menge bargen seine Aeste.
Hieneben war ein von grasreicher Weide
Lebendig grüner Platz — es netzte ihn
Des Baches leise murmelndes Gewässer.
Ich selber wollte in des Haines Schatten
Der Hitz' entrinnen — doch nicht minder Hitze
War in des Haines Schatten. — Sieh! da stand
Vor meinen Augen eine weiße Kuh,
Sich Gras vermischt mit Wiesenblumen suchend.
Noch weißer war sie, als der Schnee, wenn eben
Er erst gefallen und durch läng'res Weilen
In flüß'ges Wasser er sich nicht schon auflös't —
Noch weißer, als die Milch, die eben von
Dem leergemelkten Schaafe kommt, und noch
Vom weißem Schaume gischt. — Ihr war ein Stier
Gefährt' und glücklicher Gespons — er lag
Mit seinem Weibchen auf dem weichen Boden.
Indem er liegt, das schon verschluckte Gras
Gemächlich wieder käu't — zum zweytenmal sich mit
Dem früher schon Geweideten erweidet,
So schien — als ob der Schlaf die Kraft ihm nähme —
Er sein gehörntes Haupt zur Erde zu stüzzen.

Elegia V.

Nox erat; et somnus lassos submisit ocellos.
Terruerant animum talia visa meum.
Colle sub aprico celeberrimus ilice lucus
Stabat; et in ramis multa latebat avis.
Area gramineo suberat viridissima prato,
Uvida de guttis lene sonantis aquae.
Ipse sub arboreis vitabam frondibus aestum;
Fronde sub arborea sed tamen aestus erat.
Ecce! petens variis immixtas floribus herbas,
Constitit ante oculos candida vacca meos;
Candidior nivibus, tunc cum cecidere recentes,
In liquidas nondum quas mora vertit aquas;
Candidior, quod adhuc spumis stridentibus albet,
Et modo siccatam, lacte, relinquit ovem.
Taurus erat comes huic, feliciter ille maritus:
Cumque sua teneram conjuge pressit humum.
Dum jacet, et lente revocatas ruminat herbas,
Atque iterum pasto pascitur ante cibo;
Visus erat, somno vires adimente, ferenti
Cornigerum terrae deposuisse caput.

Hieber ließ nun mit ihren leichten Schwingen
Sich aus den Lüften eine Krähe fallen —
Geschwäzzig saß sie auf dem grünen Grund.
Und dreymal bohrte mit muthwill'gem Schnabel
Sie in die Brust der schneeigen Kuh und flog
Den Schnabel voll von weißen Haaren fort.
Noch lang verweilt verließ den Platz, den Stier,
Die Kuh — allein ein schwarzer Flekken war
Auf ihrer Brust. Und wie sie in der Ferne
Noch and're Stiere Futter rupfen sah,
(Denn lustig Futter rupften in der Ferne
Noch and're Stiere) stahl sie sich dahin,
Und mischte unter ihre Heerde sich,
Den weidenreichern Boden suchend. — Sag'
Mir doch, wer nächtliche Gebilde weiß
Zu deuten, was — wenn anderst etwas wahr
An ihnen ist — mir dieser Traum wohl bringt?
So frug ich, und ein Deuter nächtlicher
Gebilde sprach darauf, die einzelnen Gesichter
In seinem Sinn erwägend: Jene Hitze,
Vor der du unter den bewegten Blättern dich
Bewahren wolltest, und so schlecht bewahrtest,
Sie ist der Liebe Glut. Dein Mädchen ist
Die Kuh — auf sie paßt jene Farbe wohl:
Du bist ihr Mann und für die Kuh dein Weibchen,
Der Stier. Und wie mit spitzem Schnabel in
Die Brust die Krähe bohrte, so wird deiner
Geliebten Sinn die alte Kupplerin
Bethören, und wie dort nach langem Zaudern
Von ihrem Stier die Kuh enteilt', so wird

Huc levibus cornix pennis delapsa per auras
 Venit; et in viridi garrula sedit humo.
Terque bovis niveae petulanti pectora rostro
 Fodit; et albentes abstulit ore jubas.
Illa locum taurumque diu cunctata reliquit.
 Sed niger in vaccae pectore livor erat.
Utque procul vidit carpentes pabula tauros;
 (Carpebant tauri pabula laeta procul)
Illuc se rapuit, gregibusque immiscuit illis;
 Et petiit herbae fertilioris humum.
Dic, age, nocturnae, quicunque es, imaginis augur,
 Si quid habent veri, visa quid ista ferant.
Sic ego: nocturnae sic dixit imaginis augur,
 Expendens animo singula visa suo:
Quem tu mobilibus foliis vitare volebas,
 Sed male vitabas, aestus amoris erat.
Vacca puella tua est; aptus color ille puellae.
 Tu vir, et in vacca compare taurus eras.
Pectora quod rostro cornix fodiebat acuto;
 Ingenium dominae lena movebit anus.
Quod cunctata diu taurum sua vacca reliquit;

Im Wittwer = Bett sie kalt zurück dich lassen.
Der blaue Flekken und die schwarzen Mahle
Vorn an der Brust bedeuten, daß nicht frey
Auch ihre Brust sey von der Buhlschaft Makkel. —
Hier endigte der Zeichendeuter. — Mir
Entfloh das Blut vom kalten Angesicht,
Und vor den Augen stand mir tiefe Nacht.

Frigidus in viduo destituere toro.
Livor, et adverso maculae sub pectore nigrae,
Pectus adulterii labe carere negant.
Dixerat interpres. Gelido mihi sanguis ab ore
Fugit; et ante oculos nox stetit alta meos.

Sechste Elegie. 1)

Zu meiner Herrin eile ich, du Strom,
Mit Schilf bewachsen am verschlammten Ufer:
Halt' nur ein wenig dein Gewässer an.
Nicht Brükken hast du, keinen hohlen Kahn,
Der ohne Ruderschlag an einem über dich
Gezog'nen Taue führte. Wohl noch weiß ich,
Wie klein du warst, und wie ich mich nicht scheu'te,
Dich zu durchwaten, und dein Wasser kaum,
Das Oberste, mir bis zum Knöchel reichte.
Nun strömst du wild den aufgelös'ten Schnee
Vom nahesteh'nden Berg, und wälzest in
Dem schmuzz'gen Bett ein häßlich dick Gewässer.
Was nüz't es mir geeilt zu haben? Was,
Daß ich nur spärlich Zeit der Ruhe gab?
Daß ich der Nacht den Tag verwebt? Wenn ich
Hier stehen muß — wenn ich durch keine Mittel
Den Fuß auf's and're Ufer setzen kann.
Nun wünsch' ich des Danaëschen Helden 2) Flügel,
Wie er das mit furchtbaren Schlangen dick
Bewachs'ne Haupt 3) trug — wünsch' den Wagen 4) mir,
Von dem zuerst der Ceres Saamen ward
Dem rohen Boden anvertraut. Warum doch red' ich
Von wundervollen Lügen alter Dichter,
Die keine Zeit je sah, noch sieht, noch sehen wird? —
Du über weite Ufer hoch ergoß'ner Strom
Mög'st du doch lieber ewig so fortfließen —

Elegia VI.

Amnis, arundinibus limosas obsite ripas,
Ad dominam propero; siste parumper aquas:
Nec tibi sunt pontes, nec quae sine remigis ictu
Concava trajecto cymba rudente vehat.
Parvus eras, memini; nec te transire refugi:
Summaque vix talos contigit unda meos.
Nunc ruis apposito nivibus de monte solutis,
Et turpi crassas gurgite volvis aquas.
Quid properasse juvat? Quid parca dedisse quieti
Tempora? Quid nocti conseruisse diem?
Si tamen hîc standum; si non datur artibus ullis
Ulterior nostro ripa premenda pedi.
Nunc ego, quas habuit pennas Danaeïus heros,
Terribili densum cum tulit angue caput;
Nunc opto currum, de quo Cerealia primum
Semina venerunt in rude missa solum.
Prodigiosa loquor veterum mendacia vatum.
Nec tulit haec, nec fert, nec feret ulla dies.
Tu potius, ripis effuse capacibus amnis,
Sic aeternus eas, labere fine tuo.

Nur jetzt fall' ins gewohnte Bett! Du wirst,
Glaub' mir, den Haß nicht allen tragen können,
Erfährt man, daß du mich, den Liebenden,
Hast aufgehalten. Jungen Männern sollten
Die Flüsse beysteh'n in der Liebe, denn
Es fühlten selbst, was Liebe sey, die Flüsse.
Man weiß, daß Melien, der Bithynerin,
Der farbenlose Inachus 5) ist nach-
Gegangen, daß er in der kalten Fluth
Für sie entbrannte. Noch war Troja nicht
Zwey Lustra 6) eingeschlossen, als dir, Xanthus,
Neära 7) deine Augen stahl. Und wie?
Hat nicht Alpheus 8) weltbekannte Liebe
Für die Arcad'sche Jungfrau 9) ihn vermocht,
Verschied'ne Länder zu durchlaufen? Auch
Von dir, Peneos, 10) sagt man, daß du die
Dem Xanthus schon versprochene Creusa
Im Land der Phthier 12) hab'st versteckt. Wozu
Soll den Asopus ich 13) noch nennen, den
Des Mavors Thebe 14) fesselte, die Thebe,
Die später Mutter von fünf Töchtern 15) ward?
Und wollt' ich, Achelous dich, 16) nun fragen,
Wo deine Hörner sind, du würdest jammern,
Es hab' des Hercules erzürnte Hand
Sie dir zerbrochen. Doch nicht Calydon, 17)
Nicht ganz Aetolien 18) hätt' so viel dir gegolten:
Nur Dejanira 19) brachte dich so weit.
Auch jener reiche Nil, 20) der sich mit sieben Armen
In's Meer ergießet, und das Vaterland
So vielen Wassers uns so gut verbirgt, 21)

Non eris invidiae, torrens, mihi crede, ferendae,
Si dicar per te forte retentus amans.
Flumina deberent juvenes in amore juvare:
Flumina senserunt ipsa, quid esset amor.
Jnachus in Melie Bithynide pallidus isse
Dicitur, et gelidis incaluisse vadis.
Nondum Troja fuit lustris obsessa duobus,
Cum rapuit vultus, Xanthe, Neaera tuos.
Quid? Non Alpheon diversis currere terris
Virginis Arcadiae certus adegit amor?
Te quoque promissam Xantho, Penee, Creusam
Phthiotum terris occuluisse ferunt.
Quid referam Asopon, quem cepit Martia Thebe,
Natarum Thebe quinque futura parens?
Cornua si tua nunc ubi sint, Acheloë, requiram,
Herculis irata fracta querêre manu.
Nec tanti Calydon, nec tota Aetolia tanti;
Una tamen tanti Deianeira fuit.
Ille fluens dives septena per ostia Nilus,
Qui patriam tantae tam bene celat aquae,

Soll das in ihm entbrannte Feuer für
Evadne, 22) des Asopus Tochter, mit
Dem Wasser all' nicht haben löschen können.
Damit die Salmonide 23) trokken er
Umarmen könne, hieß das Wasser weichen
Enipeus 24) und es trat auf sein Geheiß
Zurück das Wasser. Auch von dir will ich
Nicht schweigen, du, der durch gehölte Felsen
Dich wälzend 25) segensreich das Argisch Tibur 26) tränk'st;
Dem Ilia 25) gefiel, ob gräßlich schon von Anseh'n,
Die Haare ganz zerrauft durch ihre Nägel und
Die Wangen ganz zerfleischt durch ihre Nägel. 28)
Mit nackten Füßen irrte jammernd über
Des Oheim's 29) Grausamkeit, des Mars Verbrechen
Sie durch einsame Gegenden. So sah
Der heft'ge Flußgott sie aus seinem reißenden
Gewässer und erhob aus seiner Wellen Mitte
Die rauhe Stimm' und sprach: Warum so ängstlich
Schleich'st, Ilia, du Entsproß'ne des Idä'schen
Laomedon, 30) an meinen Ufern hin?
Was ward aus deinem Glanz? Was schweifest du
Allein umher? Und dein entfesselt' Haar
Warum hält es die weiße Binde 31) nicht?
Was weinest du, verdirbst die feuchten Augen
Durch deine Thränen — Schlägst die nackte Brust
Mit der unsinn'gen Hand? Der müßte Kiesel
Und lebend Eisen tragen in der Brust,
Wer ungerührt auf deinem zarten Antliz
Die Thränen säh'. Laß, Ilia, deine Furcht,
Dir offen stehet meine Burg und dich

Fertur in Evadne collectam Asopide flammam
Vincere gurgitibus non potuisse suis.
Siccus ut amplecti Salmonida posset Enipeus,
Cedere jussit aquam: jussa recessit aqua.
Nec te praetereo, qui per cava saxa volutans
Tiburis Argei pomifer arva rigas.
Ilia cui placuit, quamvis erat horrida cultu,
Ungue notata comas, ungue notata genas.
Illa, gemens patruique nefas delictaque Martis,
Errabat nudo per loca sola pede.
Hanc amnis rapidis animosus vidit ab undis;
Raucaque de mediis sustulit ora vadis.
Atque ita, Quid nostras, inquit, teris anxia ripas,
Ilia, ab Idaeo Laomedonte genus?
Quo cultus abiere tui? Quid sola vagaris?
Vitta nec evinctas impedit alba comas?
Quid fles, et madidos lacrymis corrumpis ocellos?
Pectoraque insana plangis aperta manu?
Ille habet et silices, et vivum in pectore ferrum,
Qui tenero lacrymas lentus in ore videt.
Ilia, pone metus; tibi regia nostra patebit:

Verehren werden alle Flüsse — Laß
Die Furcht, o Ilia! Und über hundert Nymphen
Und über mehr, als hundert, sollst du herrschen,
Denn hundert oder mehr bewohnen meine Flüsse.
Verachte mich nur nicht, ich bitte dich,
Trojanisches Geschlecht! Noch reich're Gaben,
Als ich sie jetzt versprach, erwarten dich. —
So sagte er. — Doch den bescheid'nen Blick
Zur Erde heftend netzte weinend sie
Mit einem heißen Thränenstrom den Busen.
Dreymal versuchte sie zu flieh'n, und dreymal
Blieb sie zurück am tiefen Fluß — es lähmte
Die Furcht die Kraft ihr zum Entfliehen. Endlich,
Das Haar zerraufend mit feindseel'ger Hand,
Ließ ihr erbebter Mund die Unglücks-Worte hören:
O wäre mein Gebein zusamm' gelesen,
Und in der väterlichen Gruft beerdigt worden,
Als es noch als jungfräuliches Gebein
Gesammelt werden konnte! Was wird mir,
Geschändeter Vestalin, und verläugnet
Von den Altären ihrer Göttin, jetzt
Noch eine Hochzeit angetragen? Was
Noch länger zaudern? Sieh', mit Fingern zeigt
Auf mich, die Buhlerin, das Volk — es hör'
Die weltbekannte Schande endlich auf,
Die auf mein Antlitz eingegraben steht!
Sie sprach's und hielt vor die verweinten Augen
Das Kleid, und so stürzt die Unglückliche
Sich in das reißende Gewässer. — Unter
Die Brust soll ihr die Hand der nasse Gott

Teque colent amnes: Ilia, pone metus.
Tu centum, aut plures, inter dominabere Nymphas:
Nam centum, aut plures, flumina nostra tenent.
Nec me sperne, precor, tantum, Trojana propago:
Munera promissis uberiora feres.
Dixerat: illa oculos in humum dejecta modestos
Spargebat tepido flebilis imbre sinus.
Ter molita fugam, ter ad altas restitit undas,
Currendi vires eripiente metu.
Sera tamen scindens inimico pollice crinem,
Edidit indignos ore tremente sonos:
O! utinam mea lecta forent, patrioque sepulcro
Condita, dum poterant virginis ossa legi!
Cur modo Vestalis taedas invitor ad ullas
Turpis, et Iliacis inficianda focis?
Quid moror? En! digitis designor adultera vulgi.
Desit famosus, qui notet ora, pudor.
Hactenus: et vestem tumidis praetendit ocellis:
Atque ita se in rapidas perdita misit aquas.
Supposuisse manus ad pectora lubricus amnis

Gehalten haben und mir ihr getheilt
Des Ehebetts gemeinsam Recht. — Auch dir
Wird wohl einmal für irgend eine Schöne
Das Herz geschlagen haben — Doch der Wald
Und das Gebüsch verbergen eure Sünden. —
So lang' ich rede, dehnte er noch weiter
In breiter Fluth sich aus — es faßt das tiefe Bett
Das zugeströmte Wasser nicht. — Was willst
Du, Wüthender, mit mir? Warum hält'st du
Die wechselseit'gen Freuden auf? Warum
Brichst du, Unhöflicher, den angefang'nen Weg
Mir ab? Wie erst, wärst du ein wirklicher,
Ein stolzer Fluß, und hättest in der Welt
Den größten Nahmen? — Keinen Nahmen hast du,
Gesammelt bist du von vergänglich Wasser,
Nicht Quellen hast du, kein gewisses Haus.
Dem Brunnen gleich hast du nur Regen und
Geschmolz'nen Schnee — die Schäzze, welche dir
Der starre Winter schenket. Schmuzzig laufst
Entweder deine Fluth des Winters oder
Sie zieht sich staubig auf dem trocknen Boden.
Wie hätt' ein durst'ger Wand'rer da aus dir
Sich schöpfen können? Und wer hat dir je
Dankbaren Mund's gesagt: O ewig fleuß!
Verderblich ist dem Vieh dein Lauf und noch
Verderblicher den Feldern — Andern mag
Dieß Unheil nahe geh'n — mich rührt nur Meines.
O weh, ich Thor! Ich konnte diesem da
Der Flüsse Liebe vorerzählen? — Nur
So große Nahmen dem Unwürdigen

Dicitur; et socii jura dedisse tori.
Te quoque credibile est aliqua caluisse puella:
Sed nemora et silvae crimina vestra tegunt.
Dum loquor, increvit latis spatiosius in undis,
Nec capit admissas alveus altus aquas.
Quid mecum, furiose, tibi? Quid mutua differs
Gaudia? Quid coeptum, rustice, rumpis iter?
Quid, si legitimum flueres, si nobile flumen?
Si tibi per terras maxima fama foret?
Nomen habes nullum, rivis collecte caducis;
Nec tibi sunt fontes, nec tibi certa domus.
Fontis habes instar pluviasque nivesque solutas;
Quas tibi divitias pigra ministrat hiems.
Aut lutulentus agis brumali tempore cursus:
Aut premis arentem pulverulentus humum.
Quis te tum potuit sitiens haurire viator?
Quis grata dixit voce, Perennis eas?
Damnosus pecori curris, damnosior agris.
Forsitan haec alios; me mea damna movent.
Huic ego vae! demens narrabam fluminum amores?
Jactasse indigno nomina tanta pudet.

Genannt zu haben, schäm' ich mich. Ich weiß
Nicht wie ich, ihn vor Augen habend, konnte
Aussprechen eure Nahmen Inachus,
Achelous und Nil! — Doch wohl verdient
Wünsch' ich dafür dir, trüber Strom, der Sonnen
Verzehrend Feuer und stets trockne Winter!

Nescio quem spectans, Acheloon et Inachon amnes,
Et potui nomen, Nile, referre tuum.
At tibi pro meritis opto, non candide torrens,
Sint rapidi soles, siccaque semper hiems.

Erläuterungen.

1) Es ist diese Elegie, wo nicht die vorzüglichste, doch gewiß eine der schönsten Dichtungen unsers Autors und — ich möchte sagen — des ganzen gold'nen Zeitalters. Wie herrlich, unübertrefflich ist nicht die Stelle, wo der Flußgott Anio die verzweiflungsvolle Ilia erblickt, sie anspricht und zu trösten sucht! Hier mehr, als irgendwo anderst, habe ich die Unzulänglichkeit einer Uebersetzung gefühlt, um ganz in die unerreichbaren Schönheiten des Alterthums eindringen zu können: — von meinem Grundsatz aber, dem Original ganz getreu zu bleiben, habe ich mich auch hier, so schwierig es war und so viel Gelegenheit es gab, zeitgemäßer zuzustuzzen, nicht entfernt. Kenner werden mir Dank dafür wissen. Auch diese Elegie findet sich nicht in der Posselt'schen Uebersetzung.

Es scheint, sie ist von dem Dichter mit Bedacht gerade hier eingereiht worden, um sich durch ihre hohen Schönheiten die Nachsicht für die bedeutenden Unarten der Folgenden zu gewinnen.

2) — Danaë'sche Held — Perseus, Sohn Jupiters und der Danaë. Er war einer der Heroën des Alterthums, und wurde beflügelt vorgestellt.

3) — Schlangen Haupt — Das Haupt der Medusa, Königin der Gorgoniden, deren Haare in Schlangen verwandelt worden waren. Perseus enthauptete sie. S. Verwandlung 4tes Buch.

4) — Wagen — Triptolemus aus Eleusis lehrte zuerst den Menschen den Ackerbau, und fuhr zu diesem Zweck auf einem mit Drachen bespannten Wagen bey den Völkern umher. S. Verwandl. 5tes Buch.

5) — Farbenlose Inachus — Ein Fluß in Achaia, wegen seines hellen Wassers hier farbenlos benannt. Er liebte die Nymphe Melia, welche später von Neptun Mutter des Amycus wurde.

6) — zwey Lustra — Lustrum hieß bey den Römern ein Zeitraum von fünf Jahren.

7) — Xanthus, Neära — Xanthus, ein Fluß im Trojanischen Gebiet, dessen Gottheit sich in die Nymphe Neära verliebte.

8) — Alpheus — Fluß und dessen Gott im Peloponnes.

9) — Arcad'sche Jungfrau — Arethusa, Nymphe und Gespielin der Diana. Von Alpheus, der

sie liebte, von ihr aber nicht geliebt war, verfolgt, wurde sie von Diana in eine Quelle verwandelt, und als solche flüchtete sie sich unter dem Meer hinweg von Arcadien bis nach Sicilien. Aber auch dahin folgte ihr Alpheus. S. Verwandl. 5tes Buch.

10) — Peneos — Flußgott Thessaliens.

11) — Creusa — Eine Najade — (Wassernymphe) — gleichfalls Geliebte und Braut des Xanthus, wurde diesem von Peneus entführt.

12) — Land der Phthier — Thessalien.

13) — Asopus — Fluß in Böotien, an welchem die Hauptstadt Thebä lag.

14) — Des Mavors Thebe — Diese Nymphe wird hier so genannt, weil Mars mit ihr die Evadne zeugte, von welcher weiter unten die Rede ist.

15) — von fünf Töchtern — Thebe gebar dem Asopus fünf Töchter: Corcyra, Aegina, Salamis Thebe und Harpinna.

16) — Achelous — Fluß und dessen Gott in Aetolien, Sohn des Ocean und der Thetis, ließ sich als Nebenbuhler des Hercules mit diesem in einen Kampf ein. Während desselben verwandelte sich Achelous in verschiedene Gestalten und zuletzt in einen Stier. Als solchem brach Hercules ihm ein Horn ab.

17) — Calydon — Hauptstadt von Aetolien.

18) — Aetolien — Landschaft in Griechenland, zwischen Acarnanien und Phocis gelegen.

19) — Deianira — Tochter des Oeneus, Königs von Aetolien, Geliebte des Achelous und des Hercules. S. Verwandl. 9tes Buch.

20) — reiche Nil — Hauptstrom Aegyptens. Wegen seiner Wassermenge oder wegen der Fruchtbarkeit, welche er durch seine jährlichen Ueberschwemmungen hervorbringt, hier reich genannt.

21) — Vaterland verbirgt — Die Quelle des Nils war den Alten unbekannt, so wie sie es jetzt auch uns noch ist.

22) — Evadne — Der Dichter nennt sie hier des Asopus Tochter, weil ihre Mutter Thebe Gemahlin des Asopus war; — der eigentliche Vater derselben war aber Mars.

23) — Salmonide. — Tyro, Tochter des Salmoneus, Königs von Pisa. Sie wurde von Neptun, der die Gestalt des Enipeus angenommen hatte, zur Mutter des Pelias und Neleus gemacht.

24) — Enipeus — Gott eines Flusses in Achaia oder in Thessalien, denn beyde Flüsse trugen denselben Nahmen. Er war der Geliebte der Tyro.

25) — durch Felsen wälzend — Der Anio, jetzt Teverone, fließt durch drey Seen mit felsigem Grund, ehe er sich bey Rom in die Tiber ergießt.

26) — Argisch' Tibur — Tibur, jetzt Tivoli, eine ganz nahe bey Rom gelegene Stadt, nennt hier der Dichter das Argische, weil es von den drey Argivischen Brüdern Tiburtus, Catillus und Coras erbaut wurde. S. Virgil's Aeneis 7tes Buch.

27) — Ilia — Nachdem Ilia als Vestalische Jungfrau durch Mars Mutter von Romulus und Remus geworden war, s. 3. B. 4. E. 4te Erk., so ließ sie ihres Vaters Bruder Amulius, König von Alba, zur Strafe dafür in die Tiber stürzen. — Nach Acron aber wurde Ilia am Ufer des Anio begraben, der einmal bey stark angelaufenem Wasser ihre Asche erreichte und sie mit sich in die Tiber führte. Daher die Dichtung, daß sie mit dem Flussgott der Tiber vermählt worden sey.

28) — zerrauft zerfleischt durch ihre Nägel — Zur Verständigung dieses oft vorkommenden Bildes, muß man wissen, daß es bey den Alten Sitte war, bey allen Trauer- und Unglücks-Fällen die Kleider zu zerreißen, und sich — je nach der Größe des begegneten Unglücks — mehr oder weniger die Haare auszu-

raufen, und sich mit den Nägeln Gesicht, Brust und Arme zu beschädigen.

29) — Oheim's — Amulius. S. Erl. 27.

30) — Laomedon — Sohn des Ilus, Königs von Troja, folgte seinem Vater in der Regierung. Er heißt hier der Idäische von dem Berg Ida in Phrygien.

31) — weiße Binde — Weiße Binden, als Zeichen der Unschuld und Keuschheit, hatten die Vestalischen Jungfrauen um die Haare gewunden.

Siebente Elegie.

Da du der muntern Flora lieblich Fest
Und seine Scherze und die Ausgelassenheit
Des Volks doch kanntest — warum, strenger Cato,
Bist ins Theater du gekommen? Etwa
Nur darum, daß du wieder weiter giengest?
Martial. Epig.

Etwa nicht schön ist sie? Vielleicht nicht gut
Genug geputzt — vielleicht, fast möcht' ich's glauben,
Nicht oft genug von meinem Wunsch geheischt?
Ja sie hatt' ich bey mir ohn' allen Nutzen,
Erbärmlich schmachtend: — eine Schande und
Unthät'ge Last lag auf dem Bett' ich da.
So sehr auch ich und sie, wie ich, das Mädchen
Es wünschten, konnt' ich doch des Köstlichsten 1)
Durch meine Schlaffheit nimmer habhaft werden.
Zwar schlang den elfenbeiner'n Arm sie um
Den Nakken mir, den Arm, noch weißer, als
Sithon'scher 2) Schnee — flocht an die gier'ge Zunge
Mir streit'ge Küsse — die leichtfert'gen Schenkel
Schob unter Meine sie, und gab mir Schmeichelwörtchen,
Und nannte ihren Herren mich, und was
Uns sonst noch freut von solchen Redensarten.
Doch wie berührt vom kalten Schierlingskraut 3)

Elegia VII.

Nosses jocosae dulce cum sacrum Florae
Festosque lusus, et licentiam vulgi —
Cur in theatrum, Cato severe, venisti?
An ideo tantum veneras, ut exires?
Martial. Epig.

At non formosa est, at non bene culta puella;
At, puto, non votis saepe petita meis:
Hanc tamen in nullos tenui male languidus usus,
Sed jacui pigro crimen onusque toro.
Nec potui cupiens, pariter cupiente puella,
Inguinis effoeti parte juvante frui.
Illa quidem nostro subjecit eburnea collo
Brachia, Sithonia candidiora nive,
Osculaque inseruit cupidae luctantia linguae:
Lascivum femori supposuitque femur.
Et mihi blanditias dixit, dominumque vocavit:
Et quae praeterea publica verba juvant.
Tacta tamen veluti gelida mea membra cicuta,

Verließen matt den Vorsatz meine Glieder.
Da lag ich als ein träger Klotz, ein Bild,
Ein unnütz' Menschenzeichen, und es war
Entschieden nicht, ob Körper oder Schatten
Ich sey. — Welch' Alter wird mir werden, wenn
Mir Alter anderst wird, da ihren Jahren
Schon jetzt die Jugend fehlt! Wie schäm' ich mich
Der Jahre, wo mich Jüngling, wo mich Mann,
Die Freundin nicht als Jüngling fühlte nicht
Als Mann! Die fromme Priesterin, so steht
Sie auf, wenn sie zum ew'gen Feuer geht — und so
Vom theuern Bruder die verehrte Schwester.
Und jüngst noch habe ich der blonden Chie 4)
Zweymal die Schuld entrichtet und dreymal
Der weißen Pitho und dreymal der Libas.
Noch weiß ich, wie in einer kurzen Nacht
Corinna es neunmal von mir verlangte,
Und ich es leistete. Sind, durch Thessal'sches Gift 5)
Bezaubert, meine Glieder jetzt erschlafft?
Schad't jetzt mir Aermsten Zauberlied und Kraut?
Hat eine Hexe in purpur'nem Wachs 6)
Mich nachgebildet, in die Leber mir
Getrieben spitzen Stachel? Durch ein Lied
Bezaubert welkt zum unfruchtbaren Halm
Die Aehre — durch ein Lied bezaubert fehlt
Der Quelle Wasser. Es fällt von der Eiche
Die Eichel und die Traube von der Rebe
Durch Zauberlied und wenn auch niemand schüttelt —
Es fällt dadurch der Apfel ab. Was kann
Es hindern, daß durch solche Zauberkunst

Segnia propositum destituere suum.
Truncus iners jacui, species et inutile signum:
Nec satis exactum, corpus an umbra forem.
Quae mihi ventura est, siquidem ventura, senectus,
Cum desit numeris ipsa juventa suis?
Ah! pudet annorum! Quo me juvenemque virumque,
Nec juvenem, nec me sensit amica virum.
Sic flammas aditura pias aeterna sacerdos
Surgit, et à charo fratre verenda soror.
At nuper bis flava Chie, ter candida Pitho,
Ter Libas officio continuata meo.
Exigere à nobis angusta nocte Corinnam,
Me memini numeros sustinuisse novem.
Num mea Thessalico languent devota veneno
Corpora? Num misero carmen et herba nocent?
Sagave Phoenicea defixit nomina cera,
Et medium tenues in jecur egit acus?
Carmine laesa Ceres sterilem vanescit in herbam:
Deficiunt laesae carmine fontis aquae;
Ilicibus glandes, cantataque vitibus uva
Decidit, et nullo poma movente fluun .
Quid vetat, et nervos magicas torpere per artes?

Die Nerven nicht erschlaffen? — Kraftlos ist
Vielleicht auch mir die Hüft' dadurch geworden.
Hiezu kam noch die Schaam — des Unvermögens Schaam,
Sie selber schadete, und war der zweyte Grund
Von meiner Ohnmacht. Und welch' Mädchen hab' ich
Gesehen und berührt — und überall berührt,
Wo immer nur die Tunika sie auch
Berühren mag! — Der Pylier 7) könnte selbst
Durch die Berührung sich verjüngen, und
Erstarken über seine Jahre Tithon.
Und diese wurde mir zu Theil! Doch ihr
Ward nicht zu Theil der Mann. — Für welchen neuen Wunsch
Soll ich nun meine Bitten stellen? — Ich,
Ich glaube, daß die großen Götter, das
Mir zubeschied'ne Glück, das ich so schmählich
Benützte, hat gereut. — Erst aufgenommen
Zu seyn, wünscht' ich, und aufgenommen wurd' ich;
Geküßt zu werden dann — ich ward geküßt;
Ihr nah, ganz nah zu seyn — ganz nah war ich.
Wozu mir so viel Glück? Wozu mir ohne
Gewalt ein Reich? Wozu mir Schäzze, die
Ich wie der reiche Geizhals nur besaß?
So lechzet des Geheimnisses Verbreiter 8)
Selbst mitten in der Fluth, und Aepfel hat
Er, die er nimmermehr erreichen kann.
So steht vom lieben Mädchen Einer auf,
Daß er sogleich sich zu den heil'gen Göttern
Begeben könne. — War vielleicht sie nicht
Liebkosend, oder hat die besten Küsse
Sie etwa nicht an mich verschwendet? Nicht

Forsitan impatiens sit latus inde meum.
Huc pudor accessit: facti pudor ipse nocebat:
Ille fuit vitii causa secunda mei.
At qualem vidi tantum tetigique puellam,
Sic etiam tunica tangitur ipsa sua.
Illius ad tactum Pylius juvenescere possit,
Tithonusque annis fortior esse suis.
Haec mihi contigerat; sed vir non contigit illi.
Quas nunc concipiam per nova vota preces?
Credo etiam magnos, quo sum tam turpiter usus,
Muneris oblati poenituisse deos.
Optabam certe recipi; sum nempe receptus:
Oscula ferre; tuli: proximus esse; fui.
Quo mihi fortunae tantum? Quo regna sine usu?
Quid, nisi possedi dives avarus, opes?
Sic aret mediis taciti vulgator in undis;
Pomaque, quae nullo tempore tangat, habet.
A tenera quisquam sic surgit mane puella,
Protinus ut sanctos possit adire deos.
Sed non blanda, puto, non optima perdidit in me

Mit aller Müh' mich angereizt? Fürwahr
Sie hätte starre Eichen und den harten Demant
Und taube Steine rühren können durch
Ihr Schmeicheln. Um wie mehr hätt' sie, was lebend
Und Mann war rühren sollen! Doch da lebte
Ich nicht, war nicht, wie früher, Mann. Was nützt's,
Wenn Phemius 9) zu tauben Ohren singt?
Was ein Gemählde dem erbarmenswerthen
Thamyra? 10) — Ach, was hatt' ich mir für Freuden
Im stillen Sinn erdacht, und welche Weisen
Hatt' ich mir nicht erfunden und geordnet!
Doch wie erstorben lagen meine Glieder,
Noch schändlich welker als die Ros' von gestern:
Sie, die nun hier zur Unzeit kräftig und
Ermannt sind und sich ihren Kriegs Dienst fordern
Und Arbeit. Und warum liegst du denn nicht
Jetzt schaamvoll da, du Schlechtestes an mir?
So ward auch damals ich durch dein Versprechen
Betrogen. Du führst deinen Herren an,
Und unbewaffnet durch dich überfallen
Trug traurig ich mit großer Schand' den Schaden.
Auch dieß hat nicht verschmäht mein Mädchen, mit
Der angelegten Hand mich sanft zu streicheln. Doch
Als sie durch keine Kunst den Todten zu
Erwekken und ihn ihrer ungedenk
Da liegen sah, Warum, sprach sie, verspottest
Du mich? Wer Unvernünftiger, hat dir
Geheißen wider Willen dich zu mir
In's Bett zu legen? Dich hat die Aeä'sche
Giftmischerin entweder mit durchbohrtem

Oscula: non omni sollicitavit ope.
Illa graves potuit quercus, adamantaque durum,
Surdaque blanditiis saxa movere suis.
Digna movere fuit certe vivosque virosque;
Sed neque tum vixi, nec vir, ut ante, fui.
Quid juvet, ad surdas si cantet Phemius aures?
Quid miserum Thamyram picta tabella juvat?
At quae non tacita formavi gaudia mente!
Quos ego non finxi disposuique modos!
Nostra tamen jacuere, velut praemortua, membra:
Turpiter hesterna languidiora rosa.
Quae nunc ecce! vigent intempestiva, valentque:
Nunc opus exposcunt, militiamque suam.
Quin istic pudibunda jaces, pars pessima nostri?
Sic sum pollicitis captus et ante tuis.
Tu dominum fallis: per te deprensus inermis
Tristia cum magno damna pudore tuli.
Hanc etiam non est mea dedignata puella,
Molliter admota sollicitare manu.
Sed postquam nullas consurgere posse per artes,
Immemoremque sui procubuisse, videt;
Quid me ludis? ait, quis te, male sane, jubebat
Invitum nostro ponere membra toro?
Aut te trajectis Aeaea venefica lanis

Gebild' von Woll' 11) bezaubert, oder kommst
Ermattet du von einer andern Liebe.
Und unverweilt sprang sie bedeckt nur von
Der off'nen Tunika heraus — schön war es, wie
Mit nackten Füßen sie davon lief. — Und
Damit die Sklavinnen es nicht erführen, daß
Sie unberührt geblieben, barg sie diese Schmach,
Indem zum Schein sie Wasser forderte.

Devovet: aut alio lassus amore venis.
Nec mora: desiluit tunica velata recincta:
Et decuit nudos praeripuisse pedes.
Neve suae possent intactam scire ministrae;
Dedecus hoc sumpta dissimulavit aqua.

Erläuterungen.

1) — Köstlichsten — Wenn ich in dieser Elegie zwey oder dreymal ein Wort für das Andere gesetzt habe, ohne jedoch den eigentlichen Sinn dadurch im Geringsten verunstaltet zu haben, so denke ich wohl Nachsicht dafür finden zu dürfen.

2) — Sithon'scher — Der Berg Sithon in Thracien war mit beständigem Schnee bedeckt.

3) — kalten Schierlingskraut — Von der Wirkung giebt hier der Dichter dem Schierling das Beywort kalt, weil er nemlich tod — kalt macht.

4) — Chie — Dieser und die zwey folgenden Nahmen gehörten wahrscheinlich drey Römischen Buhlerinnen, von welchen nichts Weiteres bekannt ist.

5) — Thessal'sches Gift — Thessalien war wegen häufiger Giftmischereien berüchtigt.

6) — purpurnem Wachs — Es war der Aberglaube bey dem gemeinen Volk, daß die Zauberer und Hexen die Personen, welchen sie schaden wollten, in Wachs nachbildeten, den Nahmen derselben darauf setzten und sodann diese Wachspuppen an dem Theil, an welchem sie die Personen beschädigen wollten, verletzten, was dann auf diese,

nach ihrer Meynung, auch wirklich die beabsichteten Nachtheile hervor brachte. Der Dichter läßt hier die Leber seiner Nachbildung mit Stacheln durchstechen, weil nach der Meinung der Alten der Sitz der physischen Liebe in der Leber war.

7) — Pylier — Nestor, gebürtig von Pylos, einer Stadt in Messenien, soll drey hundert Jahre alt geworden seyn.

8) — des Geheimnisses Verbreiter — Tantalus. S. 2. B. 2. E. 4. Erl.

9) — Phemius — Ein berühmter Zitherspieler.

10) — Thamyra — Sohn des Philammon, forderte die Musen zu einem Wettstreit im Gesang mit sich auf, und wurde von denselben zur Strafe für diese Kühnheit des Gesichts beraubt.

11) — Gebild' von Woll' — Nicht blos in Wachs, sondern auch in Wolle ließ der Aberglaube diejenigen nachbilden, welchen die Zauberer Schaden zufügen wollten.

Achte Elegie.

Glaubt Jemand etwa, daß die schönen Künste
Noch etwas gelten und ein zärtlich' Lied? —
Geachteter als Gold war sonst Verstand —
Die größte Robheit jetzt ist, nichts zu haben.
Wenn meiner Herrin gleich mein Büchlein gut
Gefiel, darf ich doch dahin nicht, wohin
Es durfte. Hat sie auch darum mich wohl belobt,
So bleibt die Thüre doch verschlossen dem Belobten,
Und überall herum lauf' ich erbärmlich
Mit meinem Wissen all. Sieh nur, da kommt
Ein eben reich gewordner Ritter, der
Durch Wunden sich den Census 1) hat erworben —
Und vorgezogen wird mir der durch Blut
Gemästete. Um den kannst du, mein Leben,
Die schönen Arme schlingen? Und dich seinen
Umarmungen hingeben, du mein Herz?
Weißt du's denn nicht, es pflegte dieses Haupt
Den Helm zu tragen — mit dem Schwerdt umgürtet
War seine Hüfte, welche dir jetzt dient —
Es trug den Schild die linke Hand, an der
Das spät erworb'ne Gold so übel läßt —
Und blutig war die Rechte, die du ihm
Berührest. Wie, du kannst die Hand berühren,
Durch welche Jemand umkam! Ach, wohin
Ist deines Herzens Weichheit? Sieh die Narben,
Die Spuren alten Kampfs. Was er auch hat,

Elegia VIII.

Et quisquam ingenuas etiamnum suspicit artes,
Aut tenerum dotes carmen habere putet?
Ingenium quondam fuerat pretiosius auro:
At nunc barbaries grandis, habere nihil.
Cum pulchrè nostri dominae placuere libelli;
Quo licuit libris, non licet ire mihi.
Cum bene laudavit, laudato janua clausa est.
Turpiter huc illuc ingeniosus eo.
Ecce! recens dives, parto per vulnera censu,
Praefertur nobis, sanguine pastus, eques.
Hunc potes amplecti formosis, vita, lacertis?
Hujus in amplexus, vita, venire potes?
Si nescis, galeam caput hoc portare solebat:
Ense latus cinctum, quod tibi servit, erat.
Laeva manus, cui nunc serum male convenit aurum,
Scuta tulit: dextram tange, cruenta fuit.
Qua periit aliquis, potes hanc contingere dextram?
Heu! ubi mollities pectoris illa tui?
Cerne cicatrices, veteris vestigia pugnae.

Mit seinem Leib nur hat er es erworben.
Vielleicht auch sagt er dir, wie viel er Feinde
Erwürgte und — du Eigennütz'ge, rührst
Die Hände an, wovon er dieß gestand?
Doch ich, des Phöbus reiner Priester und
Der Musen, singe ein vergeblich Lied
An ihre starre Thür. Wer klug ist, lerne
Nicht was Unnütze wir jetzt wissen, sondern,
Wie man den furchtbar'n Schlachten folgt und wie
Den wilden Lagern. Lenkt statt eines guten Verses
Den ersten Pilus! — Wenn du wolltest, könnt',
Homer, auch dir hiedurch dein Mädchen werden.
Wohl wissend, daß nichts mächt'ger sey, als Gold,
War Zeus selbst Gold für die bestoch'ne Jungfrau. 4)
So lang am Preis es fehlte, da war hart
Der Vater, spröd die Jungfrau, erzbeschlagen
Die Thore und der Thurm von Eisen — doch,
Da klüglich zu Geschenken seine Zuflucht
Der Buhle nahm, bot sie freywillig selbst
Den Busen dar — gab Alles, was er heischte. —
Als noch Saturn 5), der Greis, des Himmels Reiche
Beherrschte, lag tief unter'm finstern Boden
Des Eigennutzes Keim: — Erz, Gold und schweres Eisen
Und Silber hatte er den Manen zugetheilt —
Noch waren Massen 6) nicht. Doch Bess'res gab er —
Feldfrüchte ohne krummes Pflugscheid, Obst
Und in der hohlen Eich' gefund'nen Honig.
Da furchte niemand mit dem harten Pflug
Die Erde auf — mit keinem Gränzstein steckte
Den Boden der Feldmesser ab — da kehrten

Quaesitum est illi corpore, quidquid habet.
Forsitan et, quoties hostem jugulaverit, ille
Indicet: hoc fassas tangis, avara, manus?
Ille ego Musarum purus Phoebique sacerdos
Ad rigidas canto carmen inane fores.
Discite, qui sapitis, non quae nos scimus inertes,
Sed trepidas acies, et fera castra sequi:
Proque bono versu primum deducite pilum.
Hoc tibi, si velles, posset, Homere, dari.
Jupiter, admonitus nihil esse potentius auro,
Corruptae pretium virginis ipse fuit.
Dum merces aberat; durus pater, ipsa severa,
Aerati postes, ferrea turris erat:
Sed postquam sapiens in munera venit adulter;
Praebuit ipsa sinus, et, dare jussa, dedit.
At cum regna senex coeli Saturnus haberet,
Omne lucrum tenebris alta premebat humus.
Aeraque et argentum, cumque auro pondera ferri
Manibus admorat: nullaque massa fuit.
At meliora dabat; curvo sine vomere fruges,
Pomaque, et in quercu mella reperta cava.
Nec valido quisquam terras findebat aratro:
Signabat nullo limite mensor humum.

Die eingetauchten Ruder das erschütterte
Gewässer nicht: — es war dem Sterblichen
Damals der letzte Weg das Ufer 6). Gegen
Dich selbst warst du gelehrig, Geist des Menschen, —
Für deinen eig'nen Schaden zu erfindungsreich.
Was nützt es dir, die Städte mit bethürmtem
Gemäuer einzuschließen? Was noch Waffen
Zu geben den feindsel'gen Händen? Was
Woll'st du vom Meere? Wärst du doch zufrieden
Geblieben mit dem Land! Warum strebst du
Nicht nach dem Himmel auch, dem dritten Reich? 8)
Doch nach dem Himmel auch strebst du, so viel
Du kannst: — Quirinus, der Alcide 9), Bacchus
Und — jüngst noch — Cäsar 10) haben ihre Tempel. —
Statt Früchten holen aus der Erde wir
Gewicht'ges Gold. — Mit Blut erkaufte Schätze
Hat der Soldat. — Die Curie 11) ist den Armen
Verschlossen. — Ehrenstellen giebt der Census.
Durch ihn nur wird der ernste Richter, der
Gestrenge Ritter. — Mögen sie auch Alles
Besitzen, und den Einen Forum und
Das Marsfeld 12) dienen — über grausen Krieg
Und Frieden Jene schalten! Nur mein Liebchen nicht
Gewinnen mögen sich die Gierigen!
Sie leiden nur, daß auch der Arme Etwas
Ihm Eig'nes habe! — Doch obschon sie sonst
An Sprödigkeit gleicht den Sabinerinnen,
Beherrscht er sie, wie eine Sklavin, jetzt,
Weil er viel geben kann. Mich hält der Wächter ab —
Bey mir fürcht't sie den Mann: — könnt' ich viel geben,

Non freta demissi verrebant eruta remi.
 Ultima mortali tum via littus erat.
Contra te solers, hominum natura, fuisti;
 Et nimium damnis ingeniosa tuis.
Quo tibi, turritis incingere moenibus urbes?
 Quo tibi, discordes addere in arma manus?
Quid tibi cum pelago? Terra contenta fuisses.
 Cur non et coelum, tertia regna, petis?
Quà licet, affectas coelum qûoque: templa Quirinus,
 Liber, et Alcides, et modo Caesar, habent.
Eruimus terra solidum pro frugibus aurum.
 Possidet inventas sanguine miles opes.
Curia pauperibus clausa est: dat census honores;
 Inde gravis judex; inde severus eques.
Omnia possideant: illis campusque forumque
 Serviat: hi pacem crudaque bella gerant!
Tantum ne nostros avidi lucrentur amores:
 Et satis est, aliquid pauperis esse sinant.
At nunc, exaequet tetricas licet illa Sabinas,
 Imperat ut captae, qui dare multa potest.
Me prohibet custos: in me timet illa maritum.

Sie träten Beyde ganz das Haus mir ab.
O möchte, wenn es einen Gott der Rache
Giebt für verschmäh'te Liebe, er in Staub
Verwandeln den so schlecht erworb'nen Reichthum!

Si dederim, tota cedet uterque domo.

O! si neglecti quisquam deus ultor amantis,

Tam male quaesitas pulvere mutet opes!

Erläuterungen.

1) — Census — heißt hier das Vermögen, welches erforderlich war, Römischer Ritter werden zu können. Durch ein Edict des Roscius Otho war es auf 400,000 Sesterzien, etwa 30,000 Gulden unsers Geldes, festgesetzt.

2) — Gold — Die römischen Ritter trugen auszeichnungsweise einen besondern goldenen Ring an der linken Hand.

3) — ersten Pilus — Die Römische Legion begriff zehn Cohorten in sich, deren Erste sowohl am zahlreichsten als auch mit den ausgezeichnetsten Soldaten besetzt war. Die erste Centurie (Unterabtheilung der Cohorte von 60 — 100 Mann) dieser ersten Cohorte hieß Primuspilus, erster Pilus.

4) — bestoch'ne Jungfrau — Danaë.

5) — Saturn — Der Vater der Götter und der Gott der Zeit. Aus Creta, wo er König war, von seinen Söhnen vertrieben, kam er nach Italien, wurde daselbst König, und brachte durch seine weise und milde Regierung das goldene Zeitalter hervor.

6) — Massen — Allgemeine Benennung gereinigter Metalle bey den Alten.

7) — der letzte Weg das Ufer — Es heißt diese Stelle entweder so viel, daß die Menschen zu jener Zeit sich überhaupt dem Meer und der Schiffahrt nicht anvertrauen wollten, oder — was mir wahrscheinlicher und was auch poëtischer scheint — der Dichter versteht unter dem letzten Weg, den Tod, und unter dem Ufer, das des Styx, über welchen die Manen der Verstorbenen durch Charon in's Elysium geführt wurden.

8) — dritten Reich — Saturn hinterließ seinen drey Söhnen die Reiche des Himmels, des Wassers und der Erde. Durch's Loos fiel Jupitern das Erste, Neptunen das zweyte, Pluto das dritte zu.

6) — der Alcide — Hercules, nach seinem Großvater Alceus so genannt.

10) — Cäsar — Auch Cäsarn glaubten die Alten, gleich den vorhergenannten Heroën, nach seinem Tode unter die Götter aufgenommen, und erbaueten ihm Tempel.

11). — Curie — Gebäude, wo über öffentliche Angelegenheiten berathschlagt wurde — Rathhaus.

12) — Marsfeld — Eine große, dem Mars geweihte, an der Tiber gelegene Ebene, auf welcher bey allen wichtigen Vorfällen die Comitien — Volksversammlungen — gehalten wurden.

Neunte Elegie.

Hat über Memnons Tod die Mutter 1) einst
Geweint, und ob Achillens Tod die Mutter 2) —
Und rühren Trauerfälle Sterblicher
Die großen Göttinnen: so löse du,
Klagvolle Elegie, das allen Prunk
Verschmäh'nde Haar dir auf — Ach! Allzuwahr
Führ'st du jetzt deinen Nahmen 3) — Todt ist er,
Der Dichter deines Sanges und dein Ruhm —
Tibull! — 4) Auf dem erbau'ten Scheiterhaufen
Brennt sein entseelter Leib. — Der Venus Knabe —
sieh —
Trägt umgestürzt den Köcher und zerbrochen
Den Bogen und die Fakkel ausgelöscht.
Schau nur, wie mit gesenkten Flügeln er
Erbarmenswerth daher geht, sich die Brust,
Die Bloße, schlagend mit feindseel'ger Hand!
Die Haare, die zerstreut den Nakken ihm
Umflattern, fangen seine Thränen auf,
Und von erschütterndem Geschluchz ertönt
Sein Mund. — So soll er, schöner Julus, 5) auch
Aus deinem Haus getreten seyn, zur Leiche
Aeneens, seines Bruders. — Auch nicht minder
Bestürzt ist Venus durch Tibullus Tod,
Als da des Jünglings 6) Eingeweide einst
Der wilde Keiler schlitzte — Und doch nennt
Man heil'ge Dichter uns, der Götter Neigung —
Und Viele giebt es, die da glauben, daß

Elegia IX.

Memnona si mater, mater ploravit Achillem,
Et tangunt magnas tristia fata deas:
Flebilis indignos, Elegeïa, solve capillos.
Ah! nimis ex vero nunc tibi nomen inest!
Ille tui vates operis, tua fama, Tibullus
Ardet in exstructo, corpus inane, rogo.
Ecce! puer Veneris fert eversamque pharetram,
Et fractos arcus, et sine luce facem.
Adspice, demissis ut eat miserabilis alis,
Pectoraque infesta tundat aperta manu.
Excipiunt sparsi lacrymas per colla capilli,
Oraque singultu concutiente sonant.
Fratris in Aeneae sic illum funere dicunt
Egressum tectis, pulcher Jule, tuis.
Nec minus est confusa Venus, moriente Tibullo,
Quam juveni rupit cum ferus inguen aper.
At sacri vates, et divûm cura vocamur:
Sunt etiam, qui nos numen habere putent.

Wir eine Gottheit in uns haben — doch
Der überläst'ge Tod entweihet auch
Das Heilige, und legt die finstern Hände
An Alles. Dem Ismar'schen Orpheus 7) — was
Hat denn der Vater ihm genützt, und was
Die Mutter? Was, daß durch sein Lied bezaubert
Die wilden Thiere reglos standen? — Und
Derselbe Vater soll im tiefsten Wald
Des Linus 8) Tod besungen haben zu
Der klagevollen Lyra. — Zähle noch
Hieher den Mäoniden 9), welcher gleich
Der ew'gen Quelle mit Pier'schem 10) Wasser
Den Mund der Dichter tränket: — ihm auch ist
Der letzte Tag gekommen, und versenkt
Hat er ihn in Avernus 11) schwarze Fluth.
Die Lieder nur entgeh'n der Scheiterhaufen
Gefräßigkeit. Des Dichters Werk besteht —
Der Ruhm von des Trojan'schen Krieges Thaten —
Und was er sang von dem verzögerten
Gewebe, listig aufgelös't bey Nacht 12).
So wird auch Nemesis, so Deliens 13) Name
Von langer Dauer seyn — die letzte Neigung war
Ihm jene und die erste Lieb', — die And're.
Was helfen eure Feste euch, was die
Aegypt'schen Sistra nun — und was, daß ihr
Im leeren Bett allein gelegen habt? — 14)
Da bös Geschick die Guten so entreißt —
Verzeiht mir, wenn ich eingestehe, daß
Ich oft versucht bin, keine Götter mehr
Zu glauben. Lebe fromm — auch fromm stirbst du.

Scilicet omne sacrum mors importuna profanat:
Omnibus obscuras injicit illa manus.
Quid pater Ismario, quid mater profuit Orpheo?
Carmine quid vinctas obstupuisse feras?
Et Linon in silvis idem pater abditus altis
Dicitur invita concinuisse lyra.
Adjice Maeoniden, à quo, ceu fonte perenni,
Vatum Pieriis ora rigantur aquis;
Hunc quoque summa dies nigro submersit Averno.
Diffugiunt avidos carmina sola rogos.
Durat opus vatum, Trojani fama laboris,
Tardaque nocturno tela retexta dolo.
Sic Nemesis longum, sic Delia, nomen habebunt;
Altera, cura recens, altera, primus amor.
Quid vos sacra juvant? Quid nunc Aegyptia prosunt
Sistra? Quid in vacuo secubuisse toro?
Cum rapiant mala fata bonos, ignoscite fasso:
Sollicitor: nullos esse putare deos,

Verehr' das Heil'ge — den Betenden
Schleppt aus dem Tempel in die hohle Gruft
Der strenge Tod. — Vertrau' auf deine guten
Gedichte — Sieh, hier liegt Tibull! — Kaum bleibt,
Was eine kleine Urne faßt, von ihm
Zurück. — Dich also, frommer Dichter, hat
Des Scheiterhaufens Flamme uns entrissen —
Sich nicht gescheu't, mit deiner Hülle sich
Zu weiden. Die solch' Unrecht duldeten,
Der heil'gen Götter gold'ne Tempel hätten
Verbrennen mögen! Die Besitzerin 15)
Der Erycinischen Palläste wandte
Hinweg den Blick — Verschied'ne sagen auch,
Sie habe nicht die Thränen halten können.
Doch besser ist's noch so, als wann das Land
Der Phäaceer 16) ihn, den Fremdling, in
Den schlechten Boden aufgenommen hätte.
Hier drückte wenigstens mit eig'ner Hand
Das brechend Aug die Mutter zu, und schenkte
Die letzten Sorgen seiner Asche. Hier
Trug mit der armen Mutter gleichen Theil
Am Schmerz die Schwester, das prunklose Haar
Zerraufend. — Und mit deinen Küssen ein'ten
Die Ihren, Nemesis und deine früh're Liebe,
Und ließen nicht allein das Todesfeuer brennen.
Wie Delia weiter gieng, sprach sie: die glücklicher
Geliebte war ich dir — so lang für mich
Noch deine Flamme brannte, lebtest du. — Entgegen
Sprach Nemesis: Wie doch kann das dich schmerzen,
Was ich allein verlor'? Mich hielt er sterbend

Vive pius: moriere pius; cole sacra: colentem
 Mors gravis à templis in cava busta trahet.
Carminibus confide bonis: jacet ecce Tibullus.
 Vix manet è toto parva quod urna capit.
Tene, sacer vates, flammae rapuere rogales?
 Pectoribus pasci nec timuere tuis?
Aurea sanctorum potuissent templa deorum
 Urere, quae tantum sustinuere nefas.
Avertit vultus, Erycis quae possidet arces.
 Sunt quoque, qui lacrymas continuisse negent.
Sed tamen hoc melius, quam si Phaeacia tellus
 Ignotum vili supposuisset humo.
Hinc certe manibus fugientis pressit ocellos
 Mater, et in cineres ultima dona tulit.
Hinc soror in partem misera cum matre doloris
 Venit, inornatas dilaniata comas.
Cumque tuis sua junxerunt Nemesisque priorque
 Oscula: nec solos destituere rogos.
Delia discedens, Felicius, inquit, amata
 Sum tibi: vixisti, dum tuus ignis eram.
Cui Nemesis, Quid, ait, tibi sint mea damna dolori?

Noch mit der schwachen Hand! — Bleibt aber etwas
Von uns noch weiter übrig, als der Name
Und Schatten, so muß im Elys'schen Thal
Tibullus seyn. — Die jugendlichen Schläfe
Umkränzt mit Epheu komm mit deinem Calvus 17)
Entgegen ihm, Catull 18), du Vielgelehrter!
Auch Gallus du, wenn des Verrath's Verbrechen
Am Freunde 16) grundlos ist — du deines Blut's
Verschwender und des Lebens! — Diesen wird
Gefährte seyn dein Schatten, ists an dem,
Daß Körper Schatten haben. Du hast nun
Der Seel'gen Zahl vermehrt, du zierlicher
Tibull! — Um ungestörte Ruh für dein Gebein
In sichrer Urne flehe ich, und daß
Nicht schwer der Boden deiner Asche sey!

Me tenuit moriens deficiente manu.
Si tamen è nobis aliquid, nisi nomen et umbra,
Restat: in Elysia valle Tibullus erit.
Obvius huic venias, hedera juvenilia cinctus
Tempora, cum Calvo, docte Catulle, tuo.
Tu quoque, si falsum est temerati crimen amici,
Sanguinis atque animae prodige Galle tuae!
His comes umbra tua est, si qua modo corporis umbra est.
Auxisti numeros, culte Tibulle, pios.
Ossa quieta, precor, tuta requiescite in urna,
Et sit humus cineri non onerosa tuo!

Erläuterungen.

1) — Die Mutter — Aurora S. 1. B. 13. Eleg. 1. Erl.

2) — Die Mutter — Thetis. S. 1. B. 9. E. 4. Erl.

3) — deinen Namen — Die ursprüngliche, aus dem Griechischen stammende Bedeutung der Elegie ist Trauer-Lied, oder Trauergedicht.

4) — Tibull — S. 1. B. 15. E. 16. Erl.

5) — Julus — Sohn des Aeneas, war nach dem Zeugniß Virgils von ausgezeichnet schöner Gestalt. Aeneis, 5tes Buch.

6) — des Jünglings — Adonis, Sohn des Königs Cinyras und dessen eigener Tochter Myrrha, wurde wegen seiner außerordentlichen Schönheit von Venus auf's Heftigste geliebt. Er kam durch eine auf der Jagd von einem wilden Schwein erhaltene Wunde um. S. Verwandl. 10. Buch.

7) — Orpheus — Der berühmteste Dichter, Lyraspieler und Sänger der alten Fabellehre.

Er war Sohn Apollos und der Muse Calliope. Steine und wilde Thiere, ja selbst die Götter der Unterwelt, welche ihm seine schon gestorbene Gemahlin Eurydice wieder herausgaben, konnte er durch seine bezaubernden Melodieen bewegen.

8) — Linus — Sohn der Muse Urania und des Mercurius, nach Einigen aber, wozu Ovid und Virgil gehören, ebenfalls des Apollo. Lehrer des Orpheus und des Hercules, wurde er von Letzterm mit der eig'nen Lyra erschlagen.

9) — Mäoniden — Homer. S. 1. B. 13. E. 2. Erl.

10) — Pierischem Wasser — Wasser aus der den Musen geheiligten Castalischen Quelle, wodurch der Dichter-Geist erweckt und gestärkt wurde.

11) — Avernus — Ein See in Campanien in der Gegend von Bajä. Wegen seiner schauerlichen Lage und seiner vergifteten Ausdünstungen wurde er von den Alten für den Eingang zur Unterwelt gehalten und deswegen, wie auch hier, oft für die Unterwelt selbst gebraucht.

12) — Gewebe. . . . aufgelöst bey Nacht— Homer läßt in der Odyssee die Freyer der Penelope heftig in sie dringen, daß sie sich endlich, bey

der langen Abwesenheit und nicht mehr zu vermuthenden Rückkehr ihres Gemahls, für Einen unter ihnen bestimmen möge. Penelope verspricht dieß zu thun, so bald sie ein gerade in ihrer Arbeit befindliches kunstvolles Gewebe beendigt haben würde: — um aber Zeit zu gewinnen, ihren Ulysses noch länger erwarten zu können, trennte sie das bey Tag unter den Augen der Freyer Gearbeitete bey Nacht wieder auf.

13) — Nemesis und Delia — Beyde Geliebte des Tibull, von denen außer der Erwähnung, die er selbst und unser Dichter hier von ihnen thut, nichts Näheres bekannt ist.

14) — Was helfen gelegen seyd — Aus dieser Stelle scheint sich zu ergeben, daß beyde eben genannte Römische Damen strenge Verehrerinnen des Gottesdienstes der Isis waren. S. 1. B. 8. E. 11. Erl. und 2. B. 13. E. 5. Erl.

16) — Land der Phäaceer — Corcyra, eine Insel im Jonischen Meer, jetzt Corfu. Der Dichter nennt den dortigen Boden schlecht im Vergleich zu dem Italienischen.

17) — Calvus — Ein Römischer Elegieen-Dichter, dessen Werke verloren gegangen sind.

18) — Catull — Ein ganz besonders zierlicher und gelehrter Dichter des gold'nen Zeitalters, von Verona gebürtig. Er starb sehr jung und hinterließ uns nur wenige seiner Gedichte.

19) — Verraths... Verbrechen am Freunde — Gallus, S. 1. B. 15. E. 17. Erl., hatte sich den Verdacht zugezogen, als ob er in einer Verschwörung gegen den Kaiser August verwikkelt gewesen sey. Als er dem Senat zur Verurtheilung übergeben wurde, entleibte er sich selbst, woher das Nachfolgende:— des eig'nen Bluts Verschwender und des Lebens.

Zehnte Elegie.

Gekommen ist des Cereal'schen Festes
Bestimmte Jahrs-Zeit 1) — in dem leeren Bett 2)
Liegt nun allein das Mädchen. Warum störest, —
Den Aehrenkranz in's feine Haar gewunden —
Du, gold'ne Ceres, durch dein Opferfest
Mir mein Vergnügen? Die Großmüth'ge nennen
Dich, Göttin, überall die Völker — Keine ist,
Die mehr der Menschen Wohl beförd're. Kein
Getreide rösteten 3), eh' du erschienst, die rauhen
Landleute und der Name Tenne war
Der ganzen Erde unbekannt. Die Eiche —
Das Aelt'ste der Orakel 4) — trug allein
Schon ihre Früchte — diese waren Speise
Und Gras vom zarten Rasen war das Bett.
Die Erste lehrte Ceres in den Aeckern
Die Saat erschwellen — die gefärbten Halme
Schnitt sie, die Erste, mit der Sichel ab.
Zuerst zwang sie die Stiere, unters Joch
Den Hals zu beugen, und mit krummer Schaar
Umwühlte sie zuerst den alten Boden.
Wer glaubte es, daß diese sich ergötze
An der Verliebten Thränen, und daß wohlgefällig
Sie sich durch deren Qual verehren lasse und
Durch das getrennte Bett? — Doch ist sie selbst,
So gern sie auch im fruchtbar'n Felde weilt,
So unerfahren nicht, und ihre Brust

Elegia X.

Annua venerunt Cerealis tempora sacri,
Secubat in vacuo sola puella toro.
Flava Ceres, tenues spicis redimita capillos,
Cur inhibes sacris commoda nostra tuis?
Te, dea, munificam gentes ubicunque loquuntur:
Nec minus humanis invidet ulla bonis.
Ante nec hirsuti torrebant farra coloni:
Nec notum terris area nomen erat.
Sed glandem quercus, oracula prima, ferebant.
Haec cibus, et teneri cespitis herba torus.
Prima Ceres docuit turgescere semen in agris,
Falce coloratas subsecuitque comas.
Prima jugis tauros supponere colla coëgit,
Et veterem curvo dente revellit humum.
Hanc quisquam lacrymis laetari credit amantum,
Et bene tormentis secubituque coli?
Nec tamen est, quamvis agros amet illa feraces,
Rustica: nec vacuum pectus amoris habet.

Ist nicht von Liebe leer. Bezeugen können
Dieß die Cretenser — Unwahr ist nicht Alles,
Was die Cretenser sagen 5) — die Cretenser,
Dieß Volk so stolz auf Jupiters Erziehung 6).
Der das gestirnte Schloß der Welt regiert,
Sog dort mit zartem Mund als kleines Knäblein Milch.
Bey der bedeutenden Glaubwürdigkeit
Der Zeugen — sie empfiehlt ihr Zögling — wird —
So glaub' ich — Ceres die bekannten Sünden
Selbst eingestehen. Unter Creta's Ida
Sah einst die Göttin Jasius 7), wie er
Mit sich'rer Hand des Wildes Rükken traf.
Sie sah ihn — Wie ihr bis in's zarte Mark
Die Flamme drang, zog dahin sie die Schaam,
Die Liebe dorthin. Durch die Liebe ward
Besiegt die Schaam. Da konnte man verdorrt
Die Furchen seh'n, und mit dem kleinsten Theil
Des Ausgesä'ten kam die Saat hervor.
Wenn noch so gut gebraucht die Harken auch
Das Feld behauen hatten — noch so gut
Gebrochen war der harte Boden durch
Des Pflugs gekrümmte Schaar, und in das weite Feld
Die Aussaat gleich vertheilt geworfen ward —
So blieben des getäuschten Landmann's Wünsche
Vergeblich doch. In tiefen Wäldern weilte
Der Felder mächt'ge Göttin, und vom langen Haar
War ihr der Aehrenkranz gefallen. — Creta
Allein war reich an Früchten durch des Jahr's
Ergiebigkeit. Wohin die Göttin nur
Getreten war, da gab's schon Erndte — Ja,

Cretes erunt testes (nec fingunt omnia Cretes)
 Cretes, nutrito terra superba Jove.
Illic, sideream mundi qui temperat arcem,
 Exiguus tenero lac bibit ore puer.
Magna fides testi (testis laudatur alumno):
 Fassuram Cererem crimina nota puto.
Viderat Jasium Cretea Diva sub Ida
 Figentem certa terga ferina manu.
Vidit, et ut tenerae flammam rapuere medullae,
 Hinc pudor, ex illa parte trahebat amor.
Victus amore pudor: sulcos arere videres,
 Et sata cum minima parte redire sui.
Cum bene jactati pulsarant arva ligones,
 Ruperat et duram vomer aduncus humum,
Seminaque in latos ierant aequaliter agros;
 Irrita decepti vota colentis erant.
Diva, potens frugum, silvis cessabat in altis:
 Deciderant longae spicea serta comae.
Sola fuit Crete foecundo fertilis anno.
 Omnia, quà tulerat se dea, messis erant.

Der waldbewachs'ne Ida selbst ergelbte
Von Korn, und in den Wäldern mähte sich
Das wilde Schwein Getreide ab. Da wünschte
Sich Minos 8), der Ertheiler der Gesetze,
Noch solcher Jahre mehr, und daß von Dauer
Der Ceres Liebe sey. — Die Trennungen des Bett's,
Die, blonde Göttin, damals dir so traurig
Gewesen wären, muß durch deine Feste
Ich nun erdulden! Warum soll ich trauern,
Am Tag, wo du die Tochter 9) wiederfand'st,
Die gleich der Juno über Reiche herrscht,
Geringer nur von Rang? — Ein solcher Festtag
Will Liebe haben und Gesang und Wein —
Dieß sind die Gaben, die es sich geziemt
Den Göttern darzubringen, unsern Herren.

Ipse locus nemorum canebat frugibus, Ide,
Et ferus in silva farra metebat aper.
Optavit Minos similes sibi legifer annos;
Optavit Cereris longus ut esset amor.
Qui tibi secubitus tristes, dea flava, fuissent,
Hos cogor sacris nunc ego ferre tuis.
Cur ego sim tristis, cum sit tibi nata reperta,
Regnaque, quam Juno, sorte minore regat?
Festa dies, Veneremque vocat, cantusque merumque,
Haec decet ad dominos munera ferre deos.

Erläuterungen.

1) — des Cereal'schen Festes Jahrszeit — Das Fest der Ceres wurde zu Rom den zwölften April jedes Jahrs gefeyert.

2) — leeren Bett — Während des Festes der Ceres mußten, wie bey dem der Isis -- S. 1. B. 8. C. 11. Erl. — Frauen und Mädchen allein schlafen.

3) — rösteten — Vor Erfindung der Mühlen wurde das Getraide erst geröstet, und dann mit Steinen zermalmt.

4) — Aelt'ste der Orakel — In dem — dem Jupiter geheiligten Eichenwald bey Dodona, einer Stadt im Epirus, sollen Eichen gewesen seyn, welche Orakelsprüche thaten. S. Virgil im 2. B. der Georgica:

Atque habitae quondam Graiis oracula quercus.

Und bey den Griechen galten ehmals für Orakel die Eichen

5) — Unwahr Cretenser — Die alten Cretenser hatten sich bey ihren Zeitgenossen den unfeinen Ruhm erworben, immer zu lügen. Es war dieser Glaube so allgemein, daß er zum Sprüchwort wurde, und sich als solches bis auf viel spätere Zeiten fortpflanzte.

6) — Jupiters Erziehung — Die alte Götterlehre nimmt an, daß Jupiter in Creta geboren worden sey, und seine erste Jugend daselbst zuge-

bracht habe — wahrscheinlich aus dem Grunde, weil von Creta die ersten Religions-Gebräuche ausgiengen.

7) — Jasius — Sohn des Jupiter und der Electra. Ihm zu Lieb' brachte Ceres auf die Hochzeit seiner Schwester Harmonia mit Cadmus, dem Sohn Agenors, wobey alle Götter anwesend waren, das erste gebakkene Brod.

8) — Minos — König von Creta, berühmt durch die weisen Gesetze, welche er seinem Reiche gab. Er wurde nach seinem Tode der Erste unter den drey Richtern der Unterwelt.

9) — die Tochter — Proserpina, von Pluto entführt, und zu seiner Gemahlin gemacht. Als solche wurde sie von ihrer bekümmerten Mutter, welche sie überall aufgesucht hatte, endlich in der Unterwelt wiedergefunden. Geringeren Ranges heißt Proserpinen's Reich, weil das des Himmels, welches Jupitern durch's Loos zugefallen war, den ersten Rang unter den von Saturn zurückgelassenen drey Reichen hatte.

Eilfte Elegie.

Erduldet hab' ich viel und lang — doch jetzt
Ist die Geduld besiegt durch ihre 1) Laster.
Weich' aus der Brust, die du so lang ermüdet,
Du schmählich Feuer! Schon hab' ich mich frey
Gemacht, und bin entflohen deinen Ketten —
Die ich zu tragen mich nicht schämte: — doch,
Daß ich sie jemals trug, schäm' ich mich jetzt.
Ich hab' gesiegt, und mit den Füßen trete
Ich die besiegte Liebe. Meinem Haupt
Entwuchsen späte Hörner. — Harre aus und leide!
Einst wird dir nützen dieser Schmerz — oft hat
Ein bittrer Saft dem Kranken Hülf' gebracht. —
So oft von ihrer Thüre ausgeschlossen
Konnt' also ich den freyen Körper auf
Den harten Boden legen! Also ich —
Für Einen, weiß nicht wen, den du in deiner
Umarmung hieltest, lag, dem Sklaven gleich,
Vor der verschloß'nen Thür! — Ich hab' geseh'n,
Wie aus der Thüre müd' der Buhle trat,
Die ausgediente Hüfte ganz erschöpft.
Doch minder schmerzt mich dieß, als daß auch ich
Von ihm gesehen wurde — Meinen Feinden
Begegne solche Schande! — War denn ich,
Wenn du spatzieren giengst, nicht stets wie angewachsen,
An deiner Seite? Wächter, Mann, Gefährte,
War ich dir dieß nicht Alles selbst? — Und wie

Elegia XI.

Multa diuque tuli: vitiis patientia victa est.
Cede fatigato pectore, turpis amor.
Scilicet asserui jam me, fugique catenas:
Et quae depuduit ferre, tulisse pudet.
Vicimus, et domitum pedibus calcamus amorem.
Venerunt capiti cornua sera meo.
Perfer, et obdura: dolor hic tibi proderit olim.
Saepe tulit lassis succus amarus opem.
Ergo ego sustinui, foribus tam saepe repulsus,
Ingenuum dura ponere corpus humo!
Ergo ego nescio cui, quem tu complexa tenebas,
Excubui clausam, servus ut, ante forem!
Vidi, cum foribus lassus prodiret amator,
Invalidum referens emeritumque latus.
Hoc tamen est levius, quam quod sum visus ab illo.
Eveniat nostris hostibus ille pudor!
Quando ego non fixus lateri spatiantis adhaesi,
Ipse tuus custos, ipse vir, ipse comes?

Gefielst, von mir begleitet, du dem Volk!
Und es gewann viel Liebe dir die Meine. —
Wozu erzählen der unwahren Zunge
Schandhafte Lügen und die falschen Eide,
Die, zum Verderben mir, sie schwor den Göttern?
Wozu der Jünglinge geheime Winke
Bey Festgelagen hererzählen und
Wozu die unter abgered'ten Zeichen
Versteckten Worte? — Daß sie krank sey, sagte
Man mir einmal — wie närrisch rannte ich
Und eiligst zu ihr hin, und wie ich kam —
War sie nicht krank für meinen Nebenbuhler.
Lang habe ich's erduldet, dieß und was
Ich noch verschweig', zu tragen — Einen Andern
Such' dir, der, so wie ich, dieß dulden kann! —
Schon hört mein Schiff behangen mit dem Kranz,
Dem Angelobten, froh des Meeres wogend Wasser. 12)
Laß deine Schmeichelei'n, verlier' nicht weiter
An mir die ehmals mächt'gen Worte — Nicht,
Wie früher, bin ich Narr. — Doch immer kämpfen
Noch Haß in mir und Liebe — in entgegen-
Gesetzter Richtung zieh'n das leichte Herz
Sie mir — hieher die Eine und der Andre
Dorthin — doch siegen wird, glaub' ich, die Liebe. —
Ich werd' sie hassen, wenn ich kann: wo nicht
Werd' wider meinen Willen ich sie lieben.
Liebt doch der Stier das Joch nicht und doch trägt,
Er, was er haßt. — Ich flieh' die Schelmerei —
Es bringt zurück mich Fliehenden die Schönheit.
Sind mir verächtlich auch der Sitten Laster —

Scilicet et populo per me comitata placebas.
Causa fuit multis noster amoris amor.
Turpia quid referam vanae mendacia linguae,
Et perjuratos in mea damna deos?
Quid juvenum tacitos inter convivia nutus,
Verbaque compositis dissimulata notis?
Dicta erat aegra mihi: praeceps amensque cucurri.
Veni! et rivali non erat aegra meo.
His, et quae taceo, duravi saepe ferendis.
Quaere alium, pro me qui queat ista pati.
Jam mea votiva puppis redimita corona,
Laeta tumescentes aequoris audit aquas.
Desine blanditias, et verba, potentia quondam,
Perdere: non ego sum stultus, ut ante fui.
Luctantur, pectusque leve in contraria tendunt
Hac amor, hac odium: sed, puto, vincet amor.
Odero, si potero: si non, invitus amabo.
Nec juga taurus amat: quae tamen odit, habet.
Nequitiam fugio: fugientem forma reducit.
Aversor morum crimina: corpus amo.

Bleibt doch geliebt die Schönheit mir. Und so
Kann ich nicht ohne dich, ich kann nicht mit dir leben —
Beynah nicht weiß ich, was ich wünschen soll.
Daß du entweder nicht so schön wärst oder
So gottlos nicht, dieß wünscht' ich. Denn so schöne
Gestalt paßt nicht zu so verdorb'nen Sitten.
Dein Thun erzeugt mir Haß — um Liebe bittet
Mich deine Schönheit. — O mir Armen! Mehr
Vermag sie über mich, als ihre Laster.
O schone meiner, ich beschwöre dich
Bey unsers Bett's gemeinschaftlichem Recht,
Bey allen Göttern, die sich dir noch oft
Zur Täuschung leihen mögen — ich beschwöre dich
Bey deiner Schönheit, die als große Gottheit
Mir gilt — bey deinen Augen, welche mir
Die Meinigen entwandten — schone mein!
Wie du auch künftig seyst, mein wirst du immer seyn —
Zu wählen brauchst du blos, was lieber dir,
Ob ich dich selber lieben wolle, oder
Ob ich gezwungen nur dich liebe? Ob ich
Die Seegel spanne, mich des günst'gen Windes
Bediene oder ob — wenn ich auch schon
Nicht wollte — doch gezwungen sey, zu lieben?

Sic ego nec sine te, nec tecum vivere possum:
 Et videor voti nescius esse mei.
Aut formosa fores minus, aut minus improba, vellem
 Non facit ad mores tam bona forma malos.
Facta movent odium; facies exorat amorem.
 Me miserum! vitiis plus valet illa suis.
Parce, per o! lecti socialia jura, per omnes,
 Qui dent fallendos se tibi saepe, deos,
Perque tuam faciem, magni mihi numinis instar,
 Perque tuos oculos, qui rapuere meos;
Quidquid eris, mea semper eris. Tu selige tantum,
 Me quoque velle, velis, anne coactus amem?
Lintea dem potius ventisque ferentibus utar;
 Aut quamvis nolim, cogar amare tamen?

Erläuterungen.

1) — ihre Laster — Die seines Mädchens, an welches diese Elegie gerichtet ist. Zu größerer Verständlichkeit ist die dritte Person — deren sich der Dichter in dieser Elegie abwechselnd mit der Zweyten bedient — da, wo sie sich auf seine Geliebte bezieht, größer gedruckt.

2) — Schon hört Wasser — Es will der Dichter durch dieses etwas abgerissen hier stehende Bild des Schiffes, unter welchem er sich meint,

andeuten, daß — da der Sturm, (die Liebe) welcher es bisher den Hafen (sein Mädchen) zu verlassen hinderte, nun durch den angelobten Kranz sich gelegt habe — es froh (jetzt endlich auslaufen zu können) die Meereswogen höre.

Zwölfte Elegie.

Was für ein Tag wohl war's, an dem ihr schwarzen Vögel
Blos böse Vorbedeutung 1) hören ließt
Den Liebenden? Von welchem Stern soll ich
Es glauben, daß ungünstig meinem Schicksal
Er leuchte? Was für Götter klag' ich an,
Daß gegen mich sie Kriege führen? — Die
Ich kaum erst nannte mein, die einzig ich
Zu lieben angefangen hatte, muß —
Ich fürcht' es — ich mit vielen Andern theilen.
Täusch' ich mich oder wär' durch meine Büchlein sie
Bekannt geworden? Ja, so ist's; durch mein
Talent ist sie für Jedermann zu haben.
Und zwar mit Recht — denn wozu habe ich
So öffentlich verbreitet ihre Schönheit?
Durch meine Schuld ward käuflich dieses Mädchen.
Durch meine Kuppeley gefällt sie, und durch mich
Wurd' ihr der Buhle zugeführt — die Thüre
Durch meine Hände ihm eröffnet. Ob
Mir je noch Etwas meine Lieder nützen,
Ist zu bezweifeln — doch gewiß ist es,
Daß sie mir schadeten — denn sie erweckten
Den Neid auf das, was ich besaß. — Da Thebä 2),
Da Troja 3), da des Cäsars Thaten ich
Besingen konnte, setzte meinen Geist
In Thätigkeit allein Corinna. Wären
Ungnädig doch die Musen mir gewesen,

Elegia XII.

Quis fuit ille dies, quo tristia semper amanti
 Omina non albae concinuistis aves?
Quodve putem sidus nostris occurrere fatis?
 Quosve deos in me bella movere querar?
Quae modo dicta mea est, quam coepi solus amare,
 Cum multis vereor ne sit habenda mihi.
Fallimur? An nostris innotuit illa libellis?
 Sic erat: ingenio prostitit illa meo.
Et merito. Quid enim formae praeconia feci?
 Vendibilis culpa facta puella mea est.
Me lenone placet: duce me perductus amator.
 Janua per nostras est adaperta manus.
An prosint, dubium; nocuerunt carmina certe.
 Invidiae nostris illa fuere bonis.
Cum Thebae, cum Troja forent, cum Caesaris acta;
 Ingenium movit sola Corinna meum.
Adversis utinam tetigissem carmina Musis;

Als ich die Hand an diese Lieder legte —
Und hätte Phöbus doch das angesang'ne Werk
Verlassen. — Ist es sonst doch nicht gebräuchlich,
Daß man, gleich Zeugen, auch den Dichtern glaubt —
Viel lieber wollte ich, gewichtlos wären
Gewesen meine Worte. — Hab' ich doch
Die Scylla auch das graue Haar dem Vater 4)
Entwenden lassen — ihren Unterleib
Gesetzt auf tolle Hunde. Füße hab' ich
Beflügelt 5) — Schlangen statt des Haar's gegeben 6) —
Von einem Flügelpferd wird der Abantiade 7)
Siegreich getragen — Hingestreckt hab' ich
Tityus auf den ungeheuern Raum —
Drey Köpfe habe ich dem schlangenhaar'gen Hund 9)
Gemacht — Mit tausend Armen schleudernd
Enceladus 10), und jene Männer durch
Der zweygestalten Jungfrau 11) Stimm' berückt,
Sie sind mein Werk. Des Aeols Winde hab' ich
Verschlossen in die Ithaca'schen Schläuche 12) —
Und mitten in dem Fluß lechzt der Verräther 13) —
Stein hab' ich aus der Niobe 14) und eine Bärin 15)
Gemacht aus einer Jungfrau — Traurig singt
Nach dem Odrys'schen Itys Cecrops Vogel 16) —
In Vögel 17) bald und bald in Gold 18) verwandelt
Sich Jupiter: bald schneidet er die Fluthen
Als Stier 19), die Jungfrau auf dem Rükken. — Was
Soll ich des Proteus 20) noch erwähnen und
Der Zähne — des Theban'schen Saamens 21) — und
Der Stiere 22), welche Flammen schnaubten? — Was,
Daß deinen Schwestern, Wagenlenker, von

Phoebus et inceptum destituisset opus!
Nec tamen, ut testes mos est audire poëtas,
Maluerim verbis pondus abesse meis.
Per nos Scylla, patri canos furata capillos,
Pnbe premit rabidos inguinibusque canes.
Nos pedibus pennas dedimus, nos crinibus angues.
Victor Abantiades alite fertur equo.
Iidem per spatium Tityon porreximus ingens:
Et tria vipereo fecimus ora cani.
Fecimus Enceladum jaculantem mille lacertis;
Ambiguae captos virginis ore viros.
Aeolios Ithacis inclusimus utribus Euros:
Proditor in mèdio Tantalus amne sitit.
De Niobe silicem, de virgine fecimus ursam:
Concinit Odrysium Cecropis ales Ityn.
Jupiter aut in aves, aut se transformat in aurum:
Aut secat imposita virgine taurus aquas.
Protea quid referam, Thebanaque semina, dentes?
Qui vomerent flammas ore, fuisse boves?
Flere genis electra tuas, auriga, sorores?

Den Wangen Bernstein-Thränen fielen 23)? — Daß,
Was Schiffe früher waren, Göttinnen
Des Meers 24) nun sind? Und daß der Tag entflohen
Vor Atreus Furien-Mahl 24)? Und daß die harten
Steine
Der angespielten Lyra 26) folgten? — In's
Unendliche reicht die fruchtbare Freyheit
Der Dichter und an der Geschichte Wahrheit
Knüpft sie nicht ihre Worte. — So auch hätte
Euch falsch gelobt mein Mädchen scheinen sollen:
Es schad't mir nun, daß ihr zu leicht mir glaubtet.

Quaeque rates fuerint, nunc maris esse deas?
Aversumque diem mensis furialibus Atrei?
Duraque percussam saxa secuta lyram?
Exit in immensum secunda licentia vatum:
Obligat historica nec sua verba fide.
Et mea debuerat falso laudata videri
Foemina. Credulitas nunc mihi vestra nocet.

Erläuterungen.

1) — böse Vorbedeutung — Die Augurn weissagten Glück oder Unglück aus den Stimmen verschiedener Vögel, besonders auch der Raben, welche hier unter den schwarzen Vögeln wahrscheinlich gemeint sind.

2) — Thebä — Papinius, Römischer Dichter, besang den Thebanischen Krieg. Sein Gedicht, Thebais betitelt, ist verloren gegangen.

3) — Troja — S. 2. B. 18. E. 1. Erl.

4) — dem Vater — Scylla entwendete ihrem Vater Nisus, König von Megara, als er schlief, sein purpurnes Haupthaar, wovon des Reiches Wohl abhieng, und gab es seinem Feinde Minos. Der Dichter nennt das Haar hier grau, in Beziehung

auf das Alter des Nisus. — Diese Scylla war es aber nicht, welche durch Circe wegen Eifersucht auf den Meergott Glaucus in ein Meerungeheuer, wovon der Dichter im folgenden Vers spricht, verwandelt wurde: — es war dieß die Tochter des Phorcus, Neptuns Sohn. Die alten Dichter verwechseln, wie es hier der Fall ist, die beiden Scylla oft miteinander. S. Verwandl. 8. und 14tes Buch.

5) — Füße beflügelt — Die des Perseus.

6) — Schlangen . . . gegeben — Dem Haupt der Medusa.

7) — Der Abantiade — Bellerophon, Sohn des Glaucus, Königs von Ephyra, Nachkomme des Abas, Königs von Argos, besiegte von seinem geflügelten Pferde herab — Pegasus genannt — die Chimära. S. 4tes B. der Verwandl.

8) — Tityus — Sohn Jupiters und der Elara. Er wollte der Latona Gewalt anthun, und wurde deshalb von Apollo mit Pfeilen erschossen. Zur weitern Strafe erhielt er, daß in der Unterwelt ein Adler die ihm immer wieder nachwachsende Leber ewig abfraß. Tityus war so groß, daß er nach seinem Fall neun Morgen Landes bedeckte. S. 4. B. der Verwandl.

9) — schlangenhaar'gen Hund — Cerberus. Er bewachte den Eingang der Unterwelt, und wurde dreyköpfig und mit Schlangen statt der Haare vorgestellt.

10) Enceladus — Einer der Giganten. S. 2 B. 1. E. 4. Erl.

11) — zweygestalte Jungfrau — Sirene. — Es waren die Sirenen drey Töchter des Achelous und der Muse Calliope: Parthenope, Leucosia und Ligia. Sie waren bis zu den Hüften wie die schönsten Jungfrauen gestaltet, und so weit ragten sie auch aus dem Wasser hervor: unter den Hüften endigte sich ihr Leib in zwey Fischschwänze. Durch ihren äusserst angenehmen Gesang hielten sie die Schiffe auf, und ertränkten die Menschen, deren sie habhaft werden konnten. Dieß zu verhüten ließ Ulysses, als auch seinem Schiffe die Sirenen nahten, seinen Gefährten — jenen Männern durch der Jungfrau Stimm' berückt — die Ohren mit Wachs verstopfen, und sie an das Schiff festbinden.

12) — Ithaca'schen Schläuche — Der Gott der Winde, Aeolus, gab dem Ulysses, König von Ithaca, die nöthigen Winde, in einen Schlauch gesperrt, zu seiner größern Sicherheit und zum selbstbeliebigen Gebrauch auf seine Seefahrt mit. S. 14tes Buch der Verwandl.

13) — Der Verräther — Tantalus.

14) — Niobe — Tochter des Tantalus und Gemahlin des Amphion. Sie wurde zur Strafe für den Stolz auf ihre vierzehn schöne Kinder, der sie soweit verblendete, daß sie sich höher achtete, als Latona — Apollo's und Dianens Mutter — in Marmor verwandelt. S. 6tes B. der Verwandlungen.

15) — eine Bärin — Callisto, Tochter des Lycaon, Königs von Arcadien, Geliebte Jupiters, wurde von Juno aus Eifersucht in eine Bärin verwandelt, von Jupiter aber sodann unter die Gestirne versetzt, wo sie noch heute unter dem Sternbild des großen Bären erglänzt. S. 2tes B. d. Verwandlungen.

16) — Odrys'schen Itys...Cecrops Vogel— Odrysisch — Thracisch, nach einem Volksstamm Thraciens, den Odrysen, so benannt. — Cecrops, Gründer des Atheniensischen Staates — daher die in eine Schwalbe verwandelte Progne, Tochter des Pandion, Königs von Athen, Cecrops- oder Atheniensischer Vogel genannt wird. S. das Nähere über Itys und Progne 2. B. 6 E. 4. 5. Erl.

17) — In Vögel — Um Ganymed, einen äußerst schönen Jüngling, Sohn des Königs von Troja, Tros, zu entführen, verwandelte sich Jupiter in einen Adler — um Leda zu besuchen, hatte er die Gestalt eines Schwan's angenommen.

18) — Gold — S. 2. B. 19. E. 2. Erl.

19) — Als Stier — S. 1. B. 3. E. Erl.

20) — Proteus — S. 2. B. 15. E. 8. Erl.

21) — Der Zähne — des Theban'schen Saamens — — Cadmus, Sohn des Agenor, Königs von Phönicien, kam, flüchtig aus seinem Vaterland, nach Böotien. Dort säete er auf Anrathen der Pallas die einer großen Schlange ausgerissenen Zähne in den Boden, woraus alsbald bewaffnete Männer erwuchsen, welche sich aber Alle wieder untereinander erschlugen, bis auf Fünfe, mit deren Hülfe Cadmus die Stadt Thebä erbauete. S. 3. B. der Verwandl.

22) — der Stiere — Jason mußte auf seinem Argonauten Zug neben seinen vielen andern Abentheuern auch Stiere, welche Feuer aus Mund und Nase bliesen, unter's Joch zähmen. S. 7 B. d. Verwandl.

23) — Bernstein-Thränen fielen — Die Heliaden, Schwestern des Wagenlenkers Phaëthon nnd Töchter des Sol wurden in Pappelbäume verwandelt, für deren versteinerten Saft oder Harz die alten Römer den Bernstein hielten. S. 2. B. der Verwandl.

24) — Göttinnen des Meers — Jupiter verwandelte die Schiffe des Aeneas, welche bedroht waren, von den Rutulern verbrannt zu werden, in Meer-Nymphen.

25) — Atreus Furien-Mahl — Atreus, Sohn des Pelops und der Hippodamia, ermordete, angetrieben von den Furien der Rache die Kinder seines Bruders Thyestes, und stellte sie demselben zubereitet zum Essen vor. Der Sonnengott soll vor diesem schauervollen Anblick zurückgebebt seyn.

26) — harten Steine Lyra — Amphion, Sohn des Jupiters und der Antiope, leistete bey der Erbauung Thebens dadurch sehr wichtige Dienste, daß er durch seinen herrlichen Gesang, von vortrefflichem Zitherspiel begleitet, Steine so sehr bezauberte, daß sie von selbst herbeykamen, und sich zu Mauern aufschichteten.

Dreizehnte Elegie.

Da eine Gattin ich aus dem obstreichen
Phalisker 1) Lande habe, kam einmal
Ich in die Stadt 2), die du, Camill, besiegtest.
Zu Juno's keuschem Fest bereiteten die Priester
Sich vor mit feyerlichen Spielen und
Mit der im eig'nen Land erzeugten Kuh 3).
Wohl lohnte sich mein längeres Verweilen
Dadurch, daß ich die heiligen Gebräuche
Erlernte; wenn auch höchst beschwerlich schon
Die Reise durch des Weges steile Steigen
Sich macht.—Ein alter und durch dicht verwachs'ne Bäume
Ganz dunkler Hain ist dort. Man braucht ihn blos
Zu sehen, um gleich überzeugt zu seyn,
Daß in ihm eine Gottheit hause. Ein
Altar nimmt die Gebete auf — der Frommen Weyh-
rauch —
Vor alten Zeiten, ohne Kunst ist der
Altar erbaut. — Hieher geht jährlich nun,
Sobald mit feyerlichem Lied die Flöte
Erklungen hat, auf ganz belegter Straße
Der Fest-Zug. Bey des Volkes lautem Jubel
Führt man die schneeigen Kühe, aufgefüttert
Mit der Phalisker Wiesen eig'nem Gras —
Dann Kälblein — mit der noch nicht furchtbar'n Stirne
Doch drohend schon — und aus dem schmuz'gen Stall
Das Schwein — gering'res Opferthier — und dann,
Das Horn zurückgekrümmt am harten Schlaf,
Der Heerde Führer. Nur die Ziege 4) ist

Elegia XIII.

Cum mihi pomiferis conjux foret orta Phaliscis,
Moenia contigimus victa, Camille, tibi.
Casta sacerdotes Junoni festa parabant
Per celebres ludos, indigenamque bovem.
Grande morae pretium, ritus cognoscere: quamvis
Difficilis clivis huc via praebet iter.
Stat vetus, et densa praenubilus arbore lucus.
Adspice: concedas numen inesse loco.
Accipit ara preces, votivaque thura piorum,
Ara, per antiquas facta sine arte manus.
Hinc ubi praesonuit sollemni tibia cantu;
It per velatas annua pompa vias.
Ducuntur niveae, populo plaudente, juvencae,
Quas aluit campis herba Phalisca suis:
Et vituli nondum metuenda fronte minaces:
Et minor ex humili victima porcus hara:
Duxque gregis cornu per tempora dura recurvo

Verhaßt der höchsten Göttin — durch die Ziege
Verrathen soll man sie im tiefen Wald,
Ablassend von der angefang'nen Flucht,
Gefunden haben. — Die Angeberin
Wird von den Knaben nun verfolgt dafür
Mit Würfen, und sie selber wird als Preis
Gegeben dem, der sie zuerst verwundet. —
Woher die Göttin kommen wird, da dekken
Sorgfältig Jünglinge und scheue Mädchen
Die breiten Straßen mit Gewändern zu,
Die auf dem Boden ausgefaltet werden.
Beschwert mit Gold und Edelsteinen sind
Der Jungfrau'n Haare — eine prächt'ge Palla
Deckt die durch gold'nen Schuh gezierten Füße.
Nach dem von unsern Vätern längst erwählten
Gebrauch der Griechen tragen weiß bekleidet
Jungfrauen auf des Kopfes Wirbel die
Hinauf gehob'nen heiligen Geräthe.
Jetzt, wo der gold'ne Festzug naht, erschallt
Des Volkes Jubel — Ihren Priesterinnen
Folgt nun die Göttin selbst. — Es ist der Sinn
Des Aufzugs aus der Griechischen Geschichte —
Nach Agamemnons Mord flieht das Verbrechen
Halesus 5), und was er im Vaterland
An Gütern auch besitzt, läßt er zurück. Nachdem
Er lange flüchtig Meer und Land durchirrt,
Erbaute er mit seegensreicher Hand
Die hohen Mauern — und er lehrte seinen
Phalissern die Junon'schen Feste. — Seyen
Sie mir und ihrem Volk doch günstig stets!

Invisa est dominae sola capella deae.
Illius indicio silvis inventa sub altis
Dicitur inceptam destituisse fugam.
Nunc quoque per pueros jaculis incessitur index;
Et pretium auctori vulneris ipsa datur.
Qua ventura dea est, juvenes timidaeque puellae
Praevertunt latas veste jacente vias.
Virginei crines auro gemmaque premuntur:
Et tegit auratos palla superba pedes.
More patrum Grajo velatae vestibus albis
Tradita supposito vertice sacra ferunt.
Ore favent populi, tunc cum venit aurea pompa:
Ipsa sacerdotes subsequiturque suas.
Argiva est pompae facies. Agamemnone caeso
Et scelus et patrias fugit Halesus opes.
Jamque pererratis profugus terraque, fretoque,
Moenia felici condidit alta manu.
Ille suos docuit Junonia sacra Phaliscos.
Sint mihi, sint populo semper amica suo!

Erläuterungen.

1) — Phalisker — Ein Volk in Hetrurien, dem heutigen Toscana.

2) — Stadt — Phalerii, die Hauptstadt der Phalisker wurde von M. Furius Camillus, einem ausgezeichneten Römischen Feldherren, zur Uebergabe gezwungen. S. Florus 1. B. 12. Cap.

3) — im eig'nen Land erzeugter Kuh — So befahlen es die Gesetze der Junon'schen Gottesfeyer.

4) — Ziege — Aller angestrengten Nachforschungen ungeachtet ist es mir nicht gelungen, weder in der griechischen noch in der hetruskischen Mythologie Stoff zu einer befriedigenden Erklärung dieser Stelle zu finden. Daß Juno während ihrer Liebschaft mit dem Giganten Eurymedon einesmals von der Ziege verrathen worden sey, ist eine eben so wenig näher begründete Vermuthung, als diese, daß sie nach dem nicht zu ihrem Vortheil geschehenen Ausspruch des Paris sich aus Schaam, Trauer und Verdruß in die dicksten Wälder des Ida geflüchtet, und dort sich verborgen habe, bis sie von einer Ziege entdeckt und angezeigt worden sey.

5) — Halesus — Sohn Agamemnons, flüchtete, nachdem dieser durch seine Gemahlin Clytemnestra ermordet worden war, zu seiner eigenen Sicherheit nach Italien, erbaute daselbst eine Stadt, die er — mit Vorsetzung eines P — nach seinem Nahmen Phalesus nannte. Später erst wurde dieser Nahme in Phaliscus verwandelt.

Vierzehnte Elegie.

Ich will es ja, da du so schön bist, nicht
Verwehren, daß du sündigest — nur sey
Ich Armer nicht genöthigt, es zu wissen.
Es spricht mein Urtheil nicht, daß keusch du werdest —
Es bitret nur, daß du dich zu verstellen
Bemühen mögest. — Die, so läugnen kann,
Daß sie gesündigt hat, die sündigt nicht:
Die einbekannte Schuld nur bringt ihr bösen Ruf.
Welch Unsinn ist's, das, was die Nacht verbirgt,
Bey Tag selbst zu gesteh'n? Und was du heimlich thust —
Hast du's gethan — ganz öffentlich zu sagen?
Die Hure — ehe sie dem unbekannten
Quiriten ihren Körper eint — sie hält
Durch vorher angelegtes Schloß das Volk
Entfernt. Du aber wolltest öffentlich
Schandthaten, die so schlechten Ruf dir brächten,
Preiß geben, und des eigenen Vergehens
Anzeige selber machen? — Sey vernünft'ger,
Und suche wenigstens dich keusch zu stellen.
Für züchtig werd' ich dich — bist du's auch nicht — doch halten.
Thu' immer, was du wirklich thust, nur läugne,
Daß du es thatest — Auch sittsame Rede
Zu führen vor der Welt, scheu du dich nicht.
Ein Ort wohl ist, der heischt Leichtfertigkeit —
Den fülle aus mit allen deinen Freuden,
Weit sey die Schaam entfernt! — So bald du aber

Elegia XIV.

Non ego, ne pecces, cum sis formosa, recusem;
Sed ne sit misero scire necesse mihi.
Nec te nostra jubet fieri censura pudicam:
Sed, tantum tentes dissimulare, rogat.
Non peccat, quaecunque potest peccasse negare:
Solaque famosam culpa professa facit.
Quis furor est, quae nocte latent, sub luce fateri?
Et quae clam facias, facta referre palam?
Ignoto meretrix corpus junctura Quiriti
Apposita populum submovet ante sera.
Tu tua prostitues famae peccata sinistrae,
Commissi perages indiciumque tui?
Sit tibi mens melior, saltemve imitere pudicas;
Teque probam, quamvis non eris, esse putem.
Quae facis, haec facito, tantum fecisse negato:
Nec pudeat coram verba modesta loqui.
Est qui nequitiam locus exigat; omnibus illum
Deliciis imple: sit procul inde pudor.

Daraus getreten bist, auf einmal sey
Verschwunden alle Ausgelassenheit,
Und deine Sünden laß in deinem Bette.
Dort brauchst du nicht darüber zu erröthen,
Wenn du die Tunika ablegst — nicht, wenn
Auf deiner Hüft' du eine And're trägst.
Dort kann die Zunge sich in deinen Purpurlippen
Verstekken, und auf tausend Arten Amor
Der Liebe Freuden bilden. Ausrufungen
Und Schmeichelreden hören dort nicht auf —
Und von wollüstiger Bewegung zittre
Das Bettgestell! — Mit deinen Kleidern aber
Leg' auch die sündenscheue Miene an
Und es verhehl' dein züchtig Anseh'n ganz
Das schmuzzige Vergehen. Täusch' das Volk —
Täusch' mich — Laß in Unwissenheit mich schwanken,
Und leide, daß ich meiner thörichten
Leichtgläubigkeit mich freu'. — Warum so oft
Seh' ich Tabellen weiter schikken und
Ankommen? Und warum das Bett verwühlt
Auf der inwendigen und auf der vordern Seite?
Warum seh' ich die Haare mehr verwirrt,
Als durch den Schlaf — und an dem Hals die Spur
Des Zahnes? — Zieh' die Augen nur nicht selbst
Auf dein Vergehen! — Trägst du auch Bedenken,
Zu schonen deines Ruf's — so schon' doch Meiner.
Der Geist verläßt mich und ich sterb', so oft
Du eine Sünde eingesteh'st, und über
Die Glieder fließt mir kalter Schweiß. — Bald lieb' ich —
Bald hasse ich vergebens, was nothwendig

Hinc simul exieris, lascivia protinus omnis
 Absit, et in lecto crimina pone tuo.
Illic nec tunicam tibi sit posuisse rubori;
 Nec femori impositum sustinuisse femur:
Illic purpureis condatur lingua labellis;
 Inque modos Venerem mille figuret amor.
Illic nec voces, nec verba juvantia cessent:
 Spondaque lasciva mobilitate tremat.
Indue cum tunicis metuentem crimina vultum:
 Et pudor obscoenum diffiteatur opus.
Da populo, da verba mihi: sine, nescius errem;
 Et liceat stulta credulitate frui.
Cur toties video mitti recipique tabellas?
 Cur pressus prior est interiorque torus?
Cur plus, quam somno, turbatos esse capillos,
 Collaque, conspicio, dentis habere notam?
Tantum non oculos crimen deducis ad ipsos.
 Si dubitas famae parcere, parce mihi.
Mens abit, et morior, quoties peccasse fateris:
 Perque meos artus frigida gutta fluit.
Tunc amo, tunc odi frustra, quod amare necesse est:

Ich lieben muß — Bald wünscht' ich tod zu seyn —
Doch nur mit dir. — Ich will ja nach nichts fragen —
Nichts, was du mir verbergen willst, erforschen.
Falsch angeschuldigt will ich Alles glauben.
Und würd' ich dich auch mitten im Vergehen
Ergreifen — und müßt' deine Sünden ich
Mit eig'nen Augen seh'n — und hätt' ich sie
Auch noch so wohl geseh'n: — so läugne doch,
Daß ich auch wohl geseh'n. Es werden meine Augen
Beytreten deinem Wort. — Schnell wird die Palme dir
Dadurch, daß du besiegst den, der besiegt
Zu werden wünscht. Es darf blos deine Zunge
Gedenk der Worte seyn — „Ich habe nichts gethan. —"
Da du auf diese Art nur mit vier Worten
Mich schlagen kannst, so siege nun — wenn auch
Nicht durch die Sache, doch durch deinen Richter.

Tunc ego, sed tecum, mortuus esse velim.
Nil equidem inquiram; nec, quae celare parabis,
Insequar: et falsi criminis instar erit.
Si tamen in media deprensa tenebere culpa,
Et fuerint oculis probra videnda meis:
Quae bene visa mihi fuerint, bene visa negato.
Concedent verbis lumina nostra tuis.
Prona tibi vinci cupientem vincere palma est.
Sit modo, Non feci, dicere lingua memor.
Cum tibi contingat verbis superare duobus:
Etsi non causa, judice vince tuo.

Fünfzehnte Elegie.

Such' einen neuen Dichter dir nun, Mutter
Der zarten Amorn — Denn ihr letztes Ziel
Berühren jene Elegieen hier,
Die ich, der Zögling des Peligner Landes
Verfertigte. — Es brachten keine Schande
Mir deine Freuden, die ich sang. — Liegt Etwas
An dem, den Ritterstand von alten Ahnen
Ererbt zu haben, und nicht erst dazu
Gelangt zu seyn durch des Kriegswesens Wirbel —
So ist dieß auch mein Fall — Wie aber Mantua
Sich freuet ob Virgil und ob Catull Verona 1) —
So werd' ich des Peligner Volkes Ruhm
Einst heißen, jenes Volkes, das die Liebe
Für Freyheit zu gerechtem Kriege zwang,
Als das erschreckte Rom sich vor den Waffen
Der Bundsgenossen fürchtete 2). — Und wenn
Des wasserreichen Sulmo Mauern, die
So wenig Morgen nur umfassen, je
Ein Fremder sieht, so wird er sagen: Mauern,
So klein ihr seyd, euch nenn ich groß, weil ihr
Solch' einen großen Dichter konntet zeugen. —
Verehrter Knabe, Amathunt'sche 3) Mutter
Des schon so lang von mir verehrten Knaben,
Reißt aus, aus meinem Lager eure gold'nen Zeichen!
Es hat mit seinem ernstren Thyrsus mich
Lyäus, der Gehörnte, 4) angetrieben —

Elegia XV.

Quaere novum vatem, tenerorum mater Amorum:
 Raditur hic elegis ultima meta meis,
Quos ego composui, Peligni ruris alumnus:
 Nec me deliciae dedecuere tuae.
Si quid id est, usque à proavis vetus ordinis haeres,
 Non modo militiae turbine factus eques,
Mantua Virgilio gaudet, Verona Catullo:
 Pelignae dicar gloria gentis ego,
Quam sua libertas ad honesta coëgerat arma,
 Cum timuit socias anxia Roma manus.
Atque aliquis spectans hospes Sulmonis aquosi
 Moenia, quae campi jugera pauca tenent;
Quae tantum, dicet, potuistis ferre poëtam,
 Quantulacunque estis, vos ego magna voco.
Culte puer, puerique parens Amathuntia culti,
 Aurea de campo vellite signa meo!
Corniger increpuit thyrso graviore Lyaeus:

Nun muß auf großem Pferd ich größ're Bahn
Betreten. — Lebet wohl — der Freude Muse —
Unkriegerische Elegieen, ihr,
Mein bleibend Denkmal einst nach meinem
Tod!

Pulsanda est magnis area major equis.

Jmbelles elegi, genialis Musa, valete;

Post mea mansurum fata superstes opus!

Erläuterungen.

1) — Verona — Mantua, Vaterstadt Virgil's, Verona die Catull's.

2) — jenes Volkes fürchtete — Die Römer hatten die sie begränzenden Völkerschaften, worunter sich auch die Peligner befanden, zu Bundesgenossen aufgenommen, um ihre Kriege mit deren Beyhülfe desto nachdrücklicher führen zu können. Bald fühlten diese Bundesgenossen das Drükkende ihres Verhältnisses, und unzufrieden hierüber und noch mehr erbittert, daß man dem ungeachtet noch Anstand nahm, das ihnen von Drusus zugesagte Römische BürgerRecht ihnen auch wirklich zu ertheilen, vereinigten sie sich unter sich gegen Rom, und machten es zittern. S. L. A. Florus Abriß der Römisch. Geschichte 3. B. 18. Cap.

3) — Amathunt'sche — Beynahme der Venus von der Stadt Amathunt in Cypern, welche ihr geheiligt war, und wo ihre Feste besonders herrlich begangen wurden.

4) — Gehörnte — Lyäus — S. 2. B. 11. E. 11. Erl. — wurde nach Diodor — 4tes Buch — öfters mit Hörnern auf dem Kopfe vorgestellt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ovidius Naso, Publius,

Ovids Elegieen der Liebe Metrisch neu verdeutscht ; mit beigef. lat. Text,
nach d. besten Ausg. durchges. u. verb

Tübingen 1820 ca

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Class.747
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11089192-4